



Gemeinsam
weiter wachsen



St. Galler
Kantonbank

Gemeinsam weiter wachsen.

Die St. Galler Kantonalbank zeigt seit 150 Jahren: Gemeinsam wachsen heisst auch, aufeinander zuzugehen. Weil wir eng mit der Region verbunden sind, war für uns auch klar, dass wir an unserem Jubiläum nicht uns selbst, sondern die Region feiern wollen. Die Entstehungsgeschichte von sieben der 39 Jubiläumsprojekte ist in diesem Geschäftsbericht fotografisch dokumentiert.

Geschäftsbericht

Editorial	6
[1] Strategie	
Eigentümerstrategie Kanton St. Gallen	13
Strategische Positionierung	13
Kernkompetenzen	15
Strategische Handlungsfelder	15
Marke	20
Investitionen und strategische Ziele	21
[2] Geschäftsjahr 2017	
St. Galler Kantonalbank	29
Privat- und Geschäftskunden	39
Private Banking	45
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	48
Engagement	63
[3] Ausblick 2018	74
[4] Corporate Governance	
Konzernstruktur und Aktionariat	79
Kapitalstruktur	79
Verwaltungsrat	80
Geschäftsleitung	88
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	91
Mitwirkungsrechte der Aktionäre, Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	91
Revisionsstelle	91
Informationspolitik	92
[5] Vergütungsbericht	
Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates	93
Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder der Geschäftsleitung	96
Testat Vergütungsbericht	100
[6] Lagebericht	
Geschäftstätigkeit und Strategie	101
Geschäftsentwicklung	102
Risikobericht	106

Finanzbericht

Konzernbilanz	114
Konzernerfolgsrechnung	115
Konzerngeldflussrechnung	116
Eigenkapitalnachweis Konzern	117
[7] Anhang zur Konzernrechnung	
Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	120
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	120
Änderungen gegenüber dem Vorjahr	125
Erläuterungen zum Risikomanagement	125
Erläuterungen zur angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtsbedarfs	129
Erläuterungen zur Bewertung der Deckung	130
Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	131
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	132
Revisionsstelle	132
Offenlegung gemäss den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften	132
Informationen zur Bilanz	133
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	145
Informationen zur Erfolgsrechnung	146
Segmentsrechnung	149
Kommentar zur Segmentsrechnung	150
Testat Konzernrechnung	151
[8] 5-Jahres-Übersicht	156
[9] Stammhaus	
Bilanz (vor Gewinnverwendung)	160
Erfolgsrechnung	161
Gewinnverwendung	162
Eigenkapitalnachweis	162
Anhang zur Jahresrechnung	163
Informationen zur Bilanz	165
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	171
Informationen zur Erfolgsrechnung	172
Testat Jahresrechnung	174
Organigramm	180
Direktion (Stammhaus)	181
Index	182
Impressum	183

Textkonvention

Die Firmenbezeichnungen «St. Galler Kantonalbank AG», «Hyposwiss Privatbank AG, Zürich», «Hyposwiss Private Bank Genève SA» und «St. Galler Kantonalbank Deutschland AG» werden im Text in der Regel wie folgt abgekürzt dargestellt: St. Galler Kantonalbank, SGKB, Hyposwiss Zürich, Hyposwiss Genf, SGKB Deutschland.

Bei männlichen Bezeichnungen ist auch die weibliche Form mit eingeschlossen.

Kennzahlen der St. Galler Kantonalbank

Erfolgsrechnung in 1000 CHF	2017	2016	2015
Betriebsertrag	459 816	448 498	450 873
Geschäftsaufwand	(259 153)	(246 026)	(257 884)
Bruttogewinn	200 663	202 472	192 988
Geschäftserfolg (Betriebsergebnis)	195 789	186 517	141 544
Konzerngewinn	155 966	146 039	133 402
Bilanz in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Kundenausleihungen	25 495 996	24 921 119	24 243 362
Kundeneinlagen	21 312 294	20 580 294	19 899 172
Bilanzsumme	32 597 598	32 200 641	31 188 531
Eigenkapital	2 235 359	2 147 912	2 074 656
Anrechenbare Eigenmittel	2 472 851	2 236 461	2 191 035
Verwaltete Vermögen in 1000 CHF			
Verwaltete Vermögen	42 351 558	38 330 008	36 175 545
Durchschnittlicher Personalbestand			
Personaleinheiten (gemäss FINMA; teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%)	1 060	1 056	1 065
Anzahl Mitarbeitende:			
– Personen	1 233	1 227	1 234
– davon Auszubildende/Praktikanten	123	121	119
Kennzahlen	2017	2016	2015
SGKB-Aktie in CHF			
Ergebnis je Aktie	28.03	26.25	23.97
Bezahlte Dividende ¹	17.50	15.00	15.00
Aktienkurs			
– per 31.12.	484.00	396.00	361.00
Eigenkapitalrendite (Return on Equity)			
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Geschäftserfolg)	9.3%	9.2%	7.2%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	7.4%	7.2%	6.8%
Cost/Income-Ratio²			
Geschäftsaufwandquote	56.4%	56.1%	57.4%
Eigenmittel und Eigenkapital	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
CET1-Quote (Kernkapital-Quote)	14.6%	14.3%	13.9%
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (Gesamtkapital-Quote)	16.9%	15.6%	15.4%
Eigenkapital/Bilanzsumme	6.9%	6.7%	6.7%
Rating Moody's	2017	2016	2015
Bank Deposits	Aa1/P-1	Aa1/P-1	Aa1/P-1
Baseline Credit Assessment	a3	a3	a3

¹ Antrag des Verwaltungsrates für das per 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr

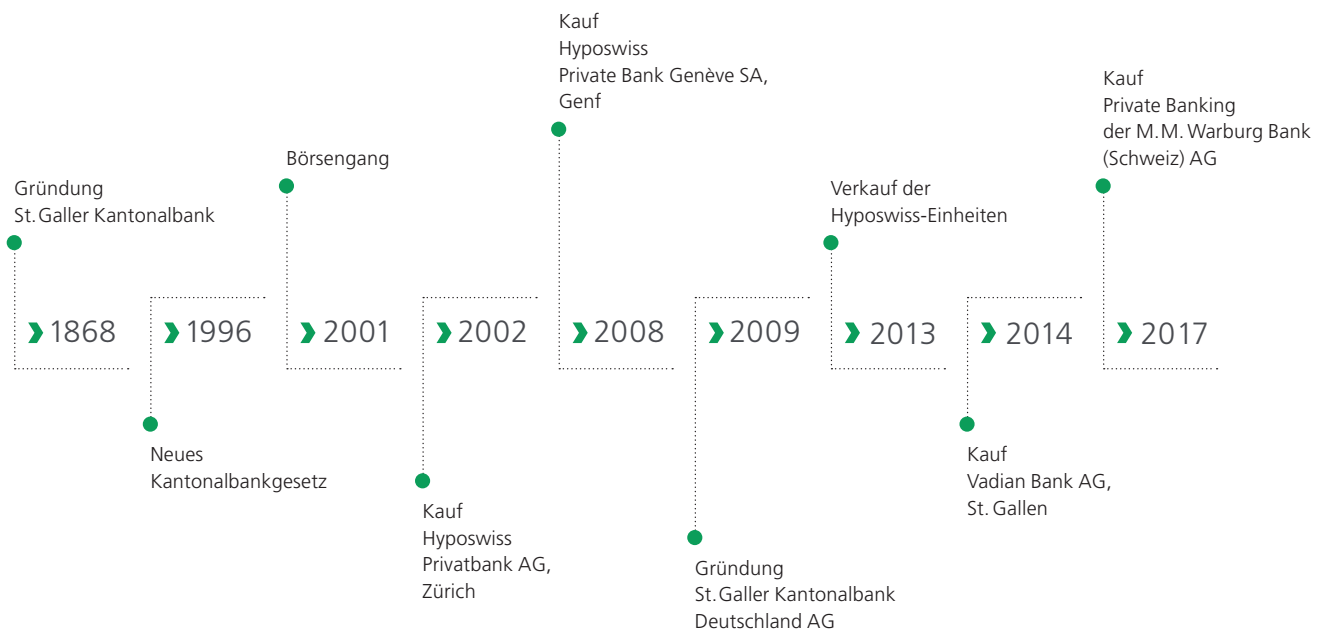
² Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Betriebsertrag exkl. Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft

Geschäftsbericht 2017

Die St.Galler Kantonalbank

Die St.Galler Kantonalbank wurde 1868 gegründet, um der Bevölkerung und dem Kleingewerbe im eigenen Kanton Spar- und Kreditmöglichkeiten anzubieten und damit die regionale Wirtschaft zu fördern. Mit dem neuen Kantonalbankgesetz wurden 1996 die Voraussetzungen für die im Jahr 2001 erfolgte Teilprivatisierung geschaffen. Seither verfolgt die Bank eine Geschäftsstrategie, die sich auf die zwei Standbeine Kreditgeschäft und Anlagegeschäft abstützt.

Meilensteine



Daten und Fakten

- rund 280 000 Kundenbeziehungen
- Aa1 Moody's Rating
- Staatsgarantie

Gemäss Kantonalbankgesetz haftet der Kanton St. Gallen für die Verbindlichkeiten des Stammhauses der St.Galler Kantonalbank, soweit dessen eigene Mittel nicht ausreichen. Dafür leistet die Bank dem Staat eine jährliche Abgeltung (2017: CHF 9.1 Mio.).

Standorte



- Privat- und Geschäftskunden
- Private Banking
- St. Galler Kantonalbank Deutschland AG

Informationen zu den Niederlassungen unter: www.sgkb.ch
 (→ Über uns → Kontakt → Niederlassungen)

«Dass wir neue Kunden gewinnen können, freut uns besonders – ist es doch der beste Beweis dafür, dass unsere Kompetenzen und unser Angebot am Markt überzeugen können.»



Prof. Dr. Thomas A. Gutzwiller
Präsident des Verwaltungsrates

Roland Ledergerber
Präsident der Geschäftsleitung

Liebe Leserin, lieber Leser

Die St.Galler Kantonalbank blickt auf ein weiteres erfreuliches Geschäftsjahr zurück. Der Reingewinn konnte um 6.8% auf 156 Millionen Franken gesteigert werden. In einem herausfordernden Umfeld von anhaltenden Tiefstzinsen und zurückhaltenden Anlegern konnten wir einen Nettoneugeldzuwachs von 4.5% verzeichnen. Mit 42.4 Milliarden Franken erreichen die Verwalteten Vermögen einen neuen Höchststand.

Dass wir neue Kunden gewinnen können, freut uns besonders – ist es doch der beste Beweis dafür, dass unsere Kompetenzen und unser Angebot am Markt überzeugen können. Unsere Kompetenzen im Anlagegeschäft haben wir im vergangenen Jahr noch weiter ausgebaut: Mit den Ende 2017 lancierten neuen Anlagepaketen haben wir unsere Angebotspalette neu strukturiert und konsequent an den Kundenbedürfnissen ausgerichtet. Das im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten betreute Volumen hat sich im letzten Jahr um 26.1% auf 7.23 Mia. Franken erhöht. Mit der Akquisition des Private-Banking-Geschäfts der M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG haben wir unsere Kundenbasis im Anlagegeschäft zusätzlich gezielt verbreitert und den Standort Zürich gestärkt.

Auch im Bereich der Digitalisierung dürfen unsere Kunden laufend mit Neuerungen rechnen: Mit unserer Digitalisierungsstrategie verfolgen wir einen hybriden Ansatz, der das persönliche Beratungsgeschäft nicht verdrängen, sondern optimal ergänzen wird. So können unsere Kunden seit Kurzem eine Hypothek online abschliessen oder mit dem Online-Lagecheck ihre Wohnumgebung beurteilen lassen. Zusammen mit Kunden entwickeln wir unsere Spar-App #HäschCash weiter. Wir investieren weiter in die Digitalisierung und haben dazu unser Digitalisierungsteam entsprechend ausgebaut. Für 2018 sind unter anderem Neuerungen in den Bereichen Data Analytics und Beratungsunterstützung geplant.

Vor dem Hintergrund dieser strategischen Schwerpunkte freut es uns besonders, dass wir zwei Schlüsselpositionen im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung neu besetzen konnten. Maria Teresa Vacalli wird der Generalversammlung vom 25. April zur Wahl in den Verwaltungsrat der St.Galler Kantonalbank vorgeschlagen. Als CEO der Moneyhouse AG und mit langjähriger Führungserfahrung in der Telekommunikationsbranche ergänzt sie den Verwaltungsrat mit profunden Kenntnissen digitaler Technologien und im Umgang mit IT-Risiken. Seit dem 1. März 2018 leitet Dr. Hanspeter Wohlwend den Bereich Private Banking und komplettiert die Geschäftsleitung. Mit seiner fundierten Erfahrung im Private Banking und seiner ausgewiesenen Fach- und Führungskompetenz ist er die ideale Besetzung, um die Entwicklung des Geschäfts mit vermögenden Kunden weiter voranzutreiben.

Die St.Galler Kantonalbank ist mit Eigenkapital von 2.2 Mia. Franken und anrechenbaren Eigenmitteln von 2.5 Mia. Franken gut kapitalisiert. Im Herbst konnten wir unsere Eigenmittel mit der erfolgreichen Platzierung von nachrangigen Anleihen weiter stärken.

Wir blicken zuversichtlich ins Jahr 2018, aber nicht nur aufgrund unserer Geschäftsentwicklung und unserer fokussierten Strategie, denn wir haben guten Grund zu feiern: Die St.Galler Kantonalbank wird 150 Jahre alt. 1868 durch den Kanton St. Gallen gegründet, um jedermann im Kanton ein sicheres Konto zu ermöglichen sowie Privatpersonen und lokale Gewerbe mit Krediten zu versorgen, sind wir heute wie eh und je eng mit der Ostschweiz verbunden. Als wir vor zwei Jahren begannen, unser Jubiläum zu planen, war klar, dass wir 2018 nicht uns selbst, sondern unsere Region feiern

möchten. So riefen wir die Bevölkerung auf, mit neuen Impulsen unsere gemeinsame Zukunft nachhaltig zu bereichern. Die Reaktionen auf unseren Wettbewerb waren überwältigend. Von 338 Projektideen werden 39 realisiert – und vier davon haben Leuchtturmcharakter. Unsere Jubiläumsprojekte unterstützen wir nicht nur finanziell, sondern vor allem auch tatkräftig. So haben SGKB Mitarbeitende bereits letztes Jahr an insgesamt 640 Tageseinsätzen Erde geschaufelt, Baumstämme geschält oder Brücken gebaut. Und nun können wir gemeinsam mit Ihnen feiern, was daraus entstanden ist: kleine und feine Projekte wie das Mallokal für Flüchtlinge in Herisau, leise und emotionale Erlebnisse wie in unserem Projekt «geheime Wünsche» oder Leuchtturmprojekte mit Strahlkraft über die Ostschweiz hinaus wie der Mogelsberger Baumwipfelpfad (den Sie auf dem Titelbild sehen).

Wir freuen uns darauf, unser Jubiläumsjahr gemeinsam mit Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und Ostschweizerinnen und Ostschweizern zu feiern.



Prof. Dr. Thomas A. Gutzwiller
Präsident des Verwaltungsrates



Roland Ledergerber
Präsident der Geschäftsleitung





Jubiläumsprojekt

Brache Lachen

St. Gallen

Im St. Galler Lachen-Quartier gibt es nur wenige Treffpunkte zur Vernetzung. Daher engagieren sich ein Verein und eine IG auf einem brachliegenden Grundstück für naturbezogene Aktivitäten im Quartier. Die Brache wird zu einem Freiraum für Kinder und Familien, wo gebaut, gegärtnert oder gemeinsam grilliert wird.





150 Jahre schaffen Zukunft. Mit 39 Projekten helfen wir mit, die Lebensqualität in unserer Region zu erhöhen. Zum Gelingen der Jubiläums-



projekte tragen Hunderte von Menschen bei, die freiwillig und aus Überzeugung anpacken – darunter viele unserer Mitarbeitenden. Das verstehen wir unter «Gemeinsam weiter wachsen».

[1] Strategie

Die St.Galler Kantonalbank ist die erste Bank der Region, weil sie sich mit ihrem nachhaltigen Wachstum konsequent für die Wirtschaft und Gesellschaft in ihrem Marktgebiet einsetzt.



Eigentümerstrategie Kanton St. Gallen

Das Aktionariat der St.Galler Kantonalbank wird durch den Mehrheitsaktionär Kanton St. Gallen geprägt. Dieser hält heute 54.8% des Aktienkapitals und gewährt ihr eine Staatsgarantie. Die Staatsgarantie ist nicht mit einem politischen Leistungsauftrag verbunden. Die Eigentümerstrategie von 2016 bekräftigt den von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung festgelegten strategischen Kurs: Die St.Galler Kantonalbank soll gewinnorientiert arbeiten und eine volkswirtschaftliche Verantwortung in ihrem Heimmarkt wahrnehmen. Massgebend im Inlandgeschäft ist das Prinzip der Eigenverantwortlichkeit der Kunden, sich an die steuergesetzlichen Vorgaben zu halten. Damit verfolgt die SGKB das Ziel, nur steuerkonforme Vermögen zu halten. Gegenüber im Ausland domizilierten Kunden verfolgen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung eine Weissgeldstrategie.

Die Eigentümerstrategie dient der Regierung als Instrument zur Steuerung und Bewirtschaftung

ihrer Beteiligung. Sie ist langfristig ausgerichtet und wird durch die Regierung regelmässig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

→ www.sgkb.ch/eigentuermerstrategie.pdf

Strategische Positionierung

Die Strategie der St.Galler Kantonalbank mit der Konzentration auf die beiden Pfeiler Kreditgeschäft und Anlagegeschäft hat sich bewährt und bezweckt eine angemessene Diversifikation der Erträge. Die St.Galler Kantonalbank fokussiert dabei auf die Kernmärkte Ostschweiz, übrige Deutschschweiz sowie Deutschland. Mit dem Standort in Zürich und dem sukzessiven Ausbau der Tochterbank in Deutschland wird das vorhandene Entwicklungspotenzial im Private Banking in den jeweiligen Kernmärkten konsequent genutzt. Die Fokussierung auf drei Zielmärkte vereinfacht das Geschäftsmodell, verbreitert die Wachstums- und Ertragsbasis und reduziert gleichzeitig die Risiken:

- Ertragsquellen: Zwei Drittel des Ertrags stammen aus dem Kreditgeschäft und ein Drittel aus dem Anlagegeschäft.
- Geografische Märkte: Der Heimmarkt in der Ostschweiz ist und bleibt das stabile Fundament der Erträge. Darauf aufbauend wird ergänzendes Wachstum in der übrigen Deutschschweiz und in Deutschland erzielt.

Die St.Galler Kantonalbank setzt sich mit ihrem kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstum konsequent für die volkswirtschaftliche Prosperität ein. Die Werte Sicherheit, Berechenbarkeit, Glaubwürdigkeit und Nähe prägen die Marke. Die

Am Standort Zürich werden vermögende Kunden, externe Vermögensverwalter, Immobilienkunden und Firmenkunden aus der Marktregion Deutschschweiz betreut. Das grenzüberschreitende Vermögensverwaltungsgeschäft mit Deutschland wird aufgrund der im Jahr 2010 erteilten Freistellungsbewilligung der deutschen Finanzaufsicht BaFin aktiv betrieben. Mit der deutschen Tochterbank an den Standorten München und Frankfurt erfüllt das Stammhaus die gesetzlichen Vorschriften in Deutschland, um den deutschen Markt und die bestehende deutsche Kundschaft aktiv zu betreuen und zu entwickeln.



Verlässlichkeit gelebter traditioneller Werte und die finanzielle Sicherheit sind besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten von grosser Bedeutung. Der Heimmarkt Ostschweiz wird mit 37 Standorten im Bereich Privat- und Geschäftskunden sowie fünf Standorten im Private Banking erschlossen. Das dichte Niederlassungsnetz stellt die lokale Verankerung im Marktgebiet sicher. Die Marktbearbeitung der angrenzenden Gebiete der Nachbarkantone des Heimmarkts erfolgt selektiv.

Mit ihrer Strategie gibt die St.Galler Kantonalbank ein klares Versprechen ab: «Wir wollen die erste Bank für unsere Kunden sein.» Die erste Bank zu sein bedeutet für die St.Galler Kantonalbank, ihre Kunden stets aufs Neue zu begeistern, indem sie deren Bedürfnisse ins Zentrum stellt. Die Bedürfnisse an die Bank unterscheiden sich je nach Lebenszyklus, Zielsetzungen und Prioritäten sowie den finanziellen Verhältnissen einer Privatperson oder eines Unternehmens fundamental. In defi-

Tochtergesellschaft Deutschland

Die im Jahr 2009 in München gegründete Tochtergesellschaft St.Galler Kantonalbank Deutschland AG konzentriert sich auf das Vermögensverwaltungsgeschäft für vermögende Privatpersonen und Stiftungen in Deutschland. Da der Markt Deutschland für die St.Galler Kantonalbank den traditionell wichtigsten Auslandsmarkt darstellt, bildet der kontinuierliche Aufbau der Tochtergesellschaft ein wichtiges Element in ihrer Wachstumsstrategie. Kunden können nach ihren persönlichen Bedürfnissen sowohl den Betreuungs- wie auch den Buchungsstandort Deutschland oder Schweiz frei wählen. Die operative Entwicklung der Tochtergesellschaft ist erfreulich. Stammhaus und Tochtergesellschaft betreuen Verwaltete Vermögen von Kunden mit Domizil Deutschland von insgesamt CHF 4.3 Mia. Darin enthalten sind per 31. Dezember 2017 CHF 1.6 Mia. von der St.Galler Kantonalbank Deutschland.

Konzentration auf wenige Geschäftsfelder und Märkte

Geschäftsfelder	Märkte		
	Heimmarkt Ostschweiz	Ergänzendes Wachstum Deuttschweiz Deutschland	
Kinder, Jugendliche, Kleinkunden	◀		
Privatkunden	◀		
Vermögende Kunden	◀	◀	◀
Externe Vermögensverwalter	◀	◀	
Gewerbe	◀		
Firmen	◀	◀	
Immobilieninvestoren	◀	◀	
Institutionelle Anleger	◀		
	Ertragsquellen Bilanzgeschäft (2/3), Anlagegeschäft (1/3)		



nierten Geschäftsfeldern bietet die St.Galler Kantonalbank Lösungen zu sämtlichen Fragen der Finanzierung, Vorsorge und Vermögensverwaltung. Zu diesem Zweck hat sie für jede Kundengruppe ein Geschäftsfeldmanagement etabliert, welches die Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf die spezifischen Kundenbedürfnisse der einzelnen Geschäftsfelder sicherstellt.

tionalisiertes Prozessmanagement der laufenden Optimierung und Vereinfachung der betriebsinternen Abläufe sowie der Steigerung von Effizienz und Qualität. Im Vordergrund stehen die Standardisierung, Automatisierung und das Aufbrechen der Wertschöpfungskette. Kooperationen mit externen Partnern werden dort eingegangen, wo sie eine Konzentration auf die Kernkompetenzen und die Nutzung von Synergien erlauben.

Kernkompetenzen

Das übergeordnete Ziel der St.Galler Kantonalbank liegt in der nachhaltigen Wertsteigerung. Wesentlich sind dabei folgende Kompetenzen:

Wachstum

Die St.Galler Kantonalbank strebt ein nachhaltiges und gesundes Wachstum an. Sie setzt dabei auf ihre Kompetenzen in der Kundenbetreuung und der Beratung in den Bereichen Zahlen, Finanzierung, Vermögensverwaltung und Vorsorge. Das Wachstum erfolgt primär organisch, d.h. über eine erhöhte Marktdurchdringung oder Erschließung neuer Märkte.

Produktivität

Angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks, sinkender Margen und verschärfter Regulierung ist die laufende Verbesserung der Produktivität für die St.Galler Kantonalbank zentral. Neben der kontinuierlichen Kostenkontrolle dient ein institu-

Risikomanagement

Die St.Galler Kantonalbank beschränkt sich auf ihre Kernkompetenzen und ihr Kerngeschäft. Sie ist nur in jenen Geschäftsbereichen tätig, in denen sie über die notwendige Erfahrung und das erforderliche Wissen verfügt. In der Marktbearbeitung setzt sie dabei auf Qualität – sowohl im Sinne von Ertragsqualität als auch im Sinne von Risikoqualität – vor Quantität. Strategisch zentral ist das Management der Kreditrisiken, der Zinsänderungsrisiken sowie der Reputationsrisiken.

→ Vgl. auch Kapitel Risikobericht, S. 106–109 und Risikomanagement, S. 125–130

Strategische Handlungsfelder

Geschäftsfeldausrichtung

Für den Geschäftserfolg ist ein gezieltes Management der unterschiedlichen Geschäftsfelder zentral. Für jede dieser Zielgruppen werden spezifische Ziele sowie massgeschneiderte Strategien





Jubiläumsprojekt

Mallokal

Herisau

Es gibt nicht viele Möglichkeiten, sich mit Asylsuchenden auszutauschen. Mit dem Mallokal in Herisau ist ein kreativer Ort der Begegnung für Flüchtlinge und Anwohner entstanden. Menschen, die schon lange da sind, treffen solche, die erst gerade angekommen sind, zum gemeinsamen Malen.





verfolgt. Die Kundenbetreuung sowie die Ausgestaltung des Dienstleistungs- und Produktprogramms sind auf die konkreten Bedürfnisse des jeweiligen Geschäftsfeldes ausgerichtet. Bei den Privatpersonen werden die Geschäftsfelder «Kinder», «Jugendliche», «Kleinkunden», «Privatkunden» und «Vermögende Kunden» unterschieden. Zusätzlich zu unterscheiden sind Kunden, welche durch einen externen Vermögensverwalter betreut werden, sowie sämtliche Kunden mit Wohnsitz im Ausland. Letztere werden aufgrund der strategischen Ausrichtung der Bank in die Geschäftsfelder «Deutschland» und «Auslandkunden» gegliedert. Bei den Geschäftskunden werden «Gewerbe», «Firmen», «Immobilieninvestoren» und «Institutionelle Anleger» unterschieden. Davon abzugrenzen sind zudem die öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Die Fokussierung der Geschäftstätigkeit auf die einzelnen Geschäftsfelder wird durch ein Geschäftsfeldmanagement sichergestellt. Der Geschäftsfeldmanager trägt dabei die Verantwortung für die fundierte Analyse des jeweiligen Geschäftsfeldes. Er erarbeitet die Geschäftsfeldstrategie und definiert in enger Zusammenarbeit mit Vertrieb und Marktleistungseinheiten die Marktbearbeitung.

St. Galler Finanzberatung

Die Vermögensberatung ist vielfältigsten Einflussfaktoren ausgesetzt: Veränderte Preismechanismen (u.a. Wegfall Vertriebsentschädigungen), neue Regularien, technologische Trends (neue Wettbewerber, verändertes Kundenverhalten) sowie die allgemeine Marktsituation wirken auf das Geschäftsmodell. Die St.Galler Kantonalbank positioniert sich in diesem Umfeld noch stärker als ganzheitliche Vermögens-, Risiko-, Strategie- und Finanzierungsberaterin. Deshalb werden in die Vermögensberatung auch die Finanzplanung sowie die Steuer- und Erbschaftsberatung einbezogen und konsequent auf den Lebenszyklus der Kunden ausgerichtet. Die Produkt-, Mandats- und Dienstleistungspalette ist klar verständlich und trägt dem zunehmend differenzierten Kundenverhalten Rechnung (Selbstberatung, Beratung, Vermögensverwaltung; Art des Beratungs- und Vertriebskanals, Art des Management- und Anlagestils).

Digitalisierung

Für Banken bieten sich mit der Digitalisierung neue Möglichkeiten, um Anwendungen, Dienst-

leistungen, Produkte oder gar ganze Geschäftsmodelle zu entwickeln und so den Kundennutzen zu steigern. Die St.Galler Kantonalbank hat deshalb die Digitalisierung als strategisches Handlungsfeld definiert. Basis bildet die systematische Überwachung von Innovationen und Markttrends in den Bereichen Digitale Marktplätze, Digitale Finanzassistenten, Selbstbedienung, Bezahlverfahren sowie soziale Gemeinschaften und Kollaborationen. Dabei positioniert sich die Bank als Fast Follower, welcher den Reifegrad und die Marktwirkung von Innovationen und Geschäftsmodellen kontinuierlich beurteilt und diese gezielt und zeitnah umsetzt. Zwischen 2016 und 2021 investiert die St.Galler Kantonalbank CHF 30 Mio. in die Digitalisierung. In erster Linie soll die Agilität und Flexibilität der IT-Architektur erhalten werden. Parallel dazu werden die notwendigen Fähigkeiten und Ressourcen der Bank auf- und ausgebaut. Im Weiteren werden digitale Innovationen eingeführt, um den Selbstbedienungsgrad für die Kunden zu erhöhen, die Beratungstätigkeit der Mitarbeitenden zu unterstützen und die traditionelle Produktpalette zu erweitern.

Wachstumsinitiativen

Neben der konsequenten Ausrichtung auf die einzelnen Bedürfnisse der Kundengruppen durch das Geschäftsfeldmanagement, einer nachhaltig ausgerichteten Beratungsphilosophie und neuen digitalen Angeboten will die St.Galler Kantonalbank ihre Marktstellung in den Hauptsegmenten weiter ausbauen. So werden bis 2020 zusätzlich 30 bis 35 Stellen in der Kundenberatung geschaffen. Diese Kundenberater werden an verschiedenen Standorten eingesetzt.

Qualität der Mitarbeitenden

Der Erfolg im Dienstleistungssektor hängt hauptsächlich von den Mitarbeitenden ab. Aufgrund der Entwicklung in der Bevölkerungsstruktur sowie weiterer gesellschaftlicher und konjunktureller Faktoren kommt es zu einer zunehmenden Verknappung an gut ausgebildeten Arbeitskräften. Die Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeitende zu halten und neue zu gewinnen, ist für die Nachhaltigkeit des Markterfolgs entscheidend. In den kommenden Jahren wird die St.Galler Kantonalbank im Rahmen der Lizenzierung der Kundenberaterinnen und -berater erhebliche Ressourcen in die Mitarbeitenden investieren.

Marke

Markenführung im Heimmarkt

Die Marke «St. Galler Kantonalbank» orientiert sich zum einen an der übergeordneten Marke «Kantonalbank», welche die regionale Verankerung sowie die emotionale und persönliche Nähe der Bank zu ihren Kunden betont. Gleichzeitig ist sie Ausdruck ihres spezifischen Marktauftritts in der Ostschweiz. Die St. Galler Kantonalbank fühlt sich als traditionsreiche Universalbank mit der Bevölkerung verbunden und bereichert das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben der Region.

Der seit 2011 geltende Markenauftritt «Meine erste Bank» der St. Galler Kantonalbank verbindet ihre Werte – Sicherheit, Verantwortung, Erfahrung, Kompetenz und Nähe – mit dem Anspruch, für Private und Unternehmen die bevorzugte Bank zu sein und von ihnen weiterempfohlen zu werden.

Der seit 2011 geltende Markenauftritt «Meine erste Bank» der St. Galler Kantonalbank verbindet ihre Werte – Sicherheit, Verantwortung, Erfahrung, Kompetenz und Nähe – mit dem Anspruch, für Private und Unternehmen die bevorzugte Bank zu sein und von ihnen weiterempfohlen zu werden.



Die St. Galler Kantonalbank positioniert sich als die naheliegendste Bank für Privat- und Geschäftskunden, denn ihre aktive Rolle für die wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung der Region kommt der ganzen Bevölkerung zugute. Sie unterstützt und begleitet ihre Kunden mit zeitgemässen und attraktiven Angeboten. Unternehmen bevorzugen die hohe Fach- und rasche Entscheidungskompetenz der führenden KMUBank vor Ort. Ebenso nehmen kleine und grosse Anleger gerne die Sicherheit und Erfah-

Nationale Markenführung

«Gemeinsam wachsen» – mit dieser Kernbotschaft vermittelt der nationale Markenauftritt der Kantonalbanken (VSKB) die Kernwerte Kundennähe, Kompetenz und Kontinuität. Drei Werbespots, die auf allen reichweitenstarken TV-Kanälen ausgestrahlt werden, vermitteln die Imagewerte «sympathisch», «vertrauenswürdig» und «schweizerisch» und verstärken den regionalen Markenauftritt.

Kundenzufriedenheit

Die St. Galler Kantonalbank prüft regelmässig die Zufriedenheit, die Empfehlungsbereitschaft und die Bindung ihrer Kundinnen und Kunden sowie die Beratungs- und Servicequalität ihrer Kundenberaterinnen und Kundenberater. Mittels Testbesuchen und Anrufen (Mystery Shopping/Calling) sowie eigenen und externen Umfragen verfolgt sie die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern und leitet die nötigen Massnahmen ab. In den letzten zehn Jahren haben sich die Kundenzufriedenheit sowie die Kundenbindung auf konstant hohem Niveau gehalten. Seit 2015 werden die Meinungen von privaten Neukunden sowie von neuen Hypothekarkunden mittels eines Online-Fragebogens laufend abgeholt. Die Ergebnisse sind äusserst positiv. Ungenügenden Beurteilungen wird umgehend nachgegangen.

Markenindex Schweiz

2017 wurde nach 2012 erneut eine umfassende externe Markenstudie durchgeführt. Im Vergleich zur Studie 2012 haben sich alle relevanten Werte erfreulich entwickelt. Die Resultate sind markant besser als noch vor 5 Jahren ausgefallen, bei Kunden und Nichtkunden. Sowohl Privatkunden als auch kleine und mittlere Unternehmen schätzen die St.Galler Kantonalbank als vertrauenswürdige, zuverlässige, seriöse und kompetente Partnerin für alle Fragen rund ums Geld.

Investitionen und strategische Ziele

Investitionen 2018

Neben der Fortführung der Investitionen in die Wachstumsinitiativen beträgt das Projektbudget für externe Aufwände 2018 insgesamt rund CHF 27 Mio. Davon werden CHF 7 Mio. in die Gebäudeinfrastruktur investiert. Rund CHF 20 Mio. sind für Projekte mit den Schwergewichten Digitalisierung, Qualität der Marktleistung, Risk Management, Regulatorien und Kosteneffizienz reserviert.



Die St.Galler Kantonalbank ist für jede fünfte Person im Marktgebiet die «erste Wahl» als Bank und erzielt eine 100-prozentige gestützte Bekanntheit. Die Weiterempfehlungs-Quote hat zugenommen, und den Kundenberatern wird eine hohe Kompetenz und Beratungsqualität attestiert.

Strategische Ziele

An ihrem strategischen Kurs und ihrem Geschäftsmodell hält die St.Galler Kantonalbank fest. Die Zielgrössen sind bewusst ambitioniert und werden als mittelfristig erreichbar erachtet.

In Bezug auf Geschäftskunden konnte die St.Galler Kantonalbank ihre führende Position als Hauptbank beibehalten und erreicht eine hohe Kundenbindung.

Zielwerte p.a. in %	2013	2014	2015	2016	2017	2018–2020
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	Soll
Net New Loans in % Kundenausleihungen	3.4	2.7	1.4	2.6	2.2	3
Net New Money in % Verwaltete Vermögen	-1.6	0.9	0.3	4.5	4.5	3
Cost/Income-Ratio	54.7	56.3	57.4	56.1	56.4	52
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Geschäftserfolg)	7.7	9.3	7.2	9.2	9.3	10

Das Jahr in Bildern

Januar

Beliebtes Immobilienforum

In den OLMA Messen St. Gallen, Halle 2.1, nahmen Spezialisten des Beratungsunternehmens Wüest Partner AG eine Standortbestimmung und einen Ausblick zum Ostschweizer Immobilienmarkt vor. Mit rund 600 Gästen ist das Immobilienforum der St. Galler Kantonalbank der grösste und wichtigste Anlass für die Ostschweizer Immobilien- und Baubranche.

Los geht's!

Am 9. Januar 2017 fand der erste Freiwilligeneinsatz für ein Jubiläumsprojekt statt. Drei SGKB Mitarbeitende halfen dem Verein Herberge zur Heimat in St. Gallen, die bevorstehende Renovation der Unterkünfte für schutzsuchende Menschen vorzubereiten. Sie demontierten Schränke, Betten und Regale und stellten diese zur Abholung bereit.

→ Film zur Einweihung im Juni 2017 unter: www.sgkb.ch/herberge-zur-heimat

Mai

Generalversammlung 2017 «am Bodensee»

An der Generalversammlung vom 3. Mai 2017 konnte die SGKB ihren 3735 Aktionären einen gesteigerten Reingewinn von CHF 146 Mio. präsentieren. Im geselligen Teil brachte die Gastregion Bodensee-Rorschach einen Hauch Ferienstimmung in die Olma-Halle mit einem Beachvolleyballfeld, einer exotischen Strandbar und roten Pedalos.





Mai

Die Finnenbahn Stein AR wird eröffnet

Was einst das Abschlussprojekt zweier Drittsekerinnen war, ist offiziell eröffnet: die Finnenbahn Stein. Anfänglich war die Erneuerung zweier Geräte geplant – dank des finanziellen Beitrags der SGKB und der Unterstützung durch die mitwirkenden Firmen konnten alle Stationen des Parcours erneuert werden. Die Finnenbahn ist dadurch ein Projekt vom Dorf fürs Dorf geworden.

→ Weitere Informationen unter: www.sgkb.ch/finnenbahn

Juni

Unternehmerpreis für Simesdis AG

Die Simesdis AG aus St. Gallen wurde am 7. Juni 2017 mit dem Jungunternehmerpreis der St. Galler Kantonalbank «Startfeld Diamant» ausgezeichnet. Das Jungunternehmen entwickelt medizinische Virtual-Reality-Simulatoren, die es den Ärzten ermöglichen, chirurgische Eingriffe und anatomischen Situationen an äusserst realistischen virtuellen Patienten zu erlernen und zu trainieren. Der Preis wurde in diesem Jahr zum siebten Mal verliehen. Der Gewinner des Wettbewerbs erhält CHF 30 000.

→ Weiteres zum Engagement auf S. 63–73

August

Einladung zum Spielen

St. Gallen ist um eine Attraktion reicher: Am 20. August 2017 wurde der erste Teil des Spielwegs feierlich eröffnet. Er führt vom «Lattich» am Güterbahnhof bis nach Guggen Hocht und verbindet aktuell 25 Stationen, an denen Kinder und Erwachsene spielen können. Weitere Spielorte kommen bis zum Frühling 2018 hinzu: Am 10. Juni 2018 wird der gesamte Spielweg mit einem grossen Fest eröffnet.

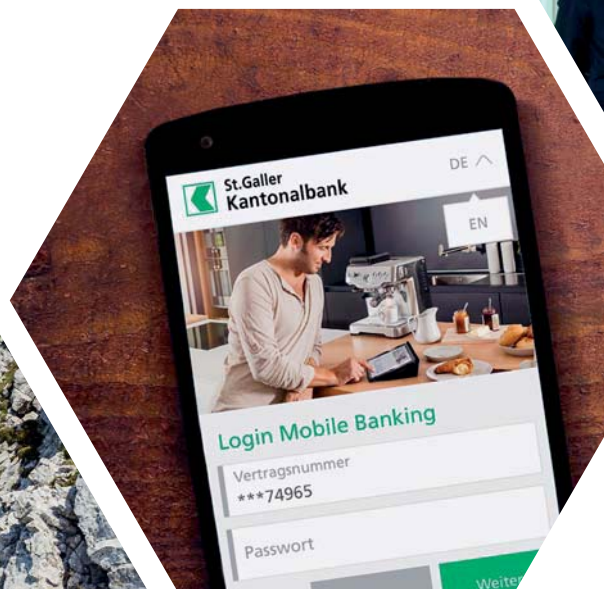
→ Weitere Informationen unter: www.sgkb.ch/spielweg

September

Arbeiten für Bienen

Eine Woche lang waren fleissige Bienenchen am Werk – für das Jubiläumsprojekt «Didaktisches Zentrum für Bienenwerte». Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Untere Waid, 32 Mitarbeitende der SGKB sowie Mitglieder des Bienenzüchtervereins St. Gallen und Umgebung haben rund 100 Tonnen Material geschaufelt, geschleppt und verdichtet. Entstanden ist ein Weg rund ums Biotop; ab September 2018 steht hier ein öffentlicher Bienenlehrpfad zur Verfügung.

→ Weitere Informationen unter: www.sgkb.ch/bienen-werte



Oktober

Neues Mitglied der Geschäftsleitung ernannt

Dr. Hanspeter Wohlwend übernimmt per 1. März 2018 die Leitung des Bereichs Private Banking. Damit ist die Geschäftsleitung der St. Galler Kantonalbank mit fünf Mitgliedern wieder komplett. Geschäftsleitung und Verwaltungsrat freuen sich, mit Hanspeter Wohlwend einen ausgewiesenen Private-Banking-Fachmann mit langjähriger Führungserfahrung für diese wichtige Aufgabe gewonnen zu haben.

Neue Anlagepakete lanciert

2017 wurde die Angebotspalette im Anlagebereich grundlegend überarbeitet. Die neuen Anlagepakete, welche per 1. Januar 2018 umgesetzt werden, tragen den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung und sind auf verschiedene Verhaltens-typen und -bedürfnisse zugeschnitten. So kann jeder Kunde selbst entscheiden, wie er auf dem Weg zu seinem persönlichen Ziel begleitet werden möchte – wie ein Bergsteiger, der zwischen Bergführer, Seilbahn und Wanderweg auswählen kann.

Neues Mobile Banking

Eines von vielen Digitalisierungsprojekten, das 2017 umgesetzt wurde, war die Rundumerneuerung des Mobile Banking. Die Benutzeroberfläche wurde verbessert und neue Funktionalitäten hinzugefügt – sodass jeder SGK B Kunde bequem von seinem Smartphone aus die wichtigsten Bankgeschäfte – vom Zahlungsauftrag bis zum Börsenhandel – erledigen kann.



November

Übernahme im Private Banking

Ende November kommunizierte die St. Galler Kantonalbank die Übernahme des Private-Banking-Geschäfts der M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG. Die Betreuung der Kunden erfolgt künftig durch die Niederlassung der St. Galler Kantonalbank in Zürich. Mit der Übernahme gelingt es der SGKB, ihr Private-Banking-Geschäft gemäss Strategie in den Kernmärkten weiterzuentwickeln.

Platzierung nachrangiger Anleihen

Im November platzierte die St. Galler Kantonalbank erfolgreich zwei nachrangige Anleihen. Beide Tranchen erfreuten sich grosser Beliebtheit am Markt, insbesondere bei institutionellen Investoren. Die beiden Anleihen dienen dem langfristigen Bilanzstrukturmanagement und stärken die Eigenkapitalbasis der SGKB massgeblich.



Dezember

Neueröffnung Niederlassung Mels

Nach eineinhalbjähriger Bauzeit wurde die neue Niederlassung im Zentrum von Mels feierlich eröffnet. Kunden und Mitarbeitende freuen sich über die modernen, hellen und grosszügigen Räumlichkeiten. Die St. Galler Kantonalbank investiert laufend in ihr Niederlassungsnetz. So wird im Jahr 2018 die neu gestaltete Niederlassung Flawil eröffnet.

Beliebter Adventskalender

Wenn Kinderaugen mit glitzernden Lichtern um die Wette funkeln und es überall nach Glühwein und Weihnachtsgebäck duftet: Dann ist Advent. Typisch für den Advent sind aber auch Adventskalender. Auch jener der St. Galler Kantonalbank war 2017 wieder mit vielen tollen Überraschungen gefüllt. Rund 15 500 Personen haben auf unserer Website Tag für Tag ihr Glück versucht.







Jubiläumsprojekt

Neues Pfadiheim

Wittenbach

Das alte Pfadiheim in Wittenbach war nicht mehr wintertauglich und hatte hohen Sanierungsbedarf. Die Pfadfinder planten einen Ersatzbau, welchen die SGK neben weiteren Spendern und Gönnern unterstützt. So entsteht ein neuer Treffpunkt für über 200 Kinder.



[2] Geschäftsjahr 2017

St.Galler Kantonalbank Die St.Galler Kantonalbank blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Der Konzerngewinn liegt mit CHF 156.0 Mio. um 6.8% über dem Vorjahr.

Marktumfeld

Regionale Wirtschaft

Zum Jahresbeginn sah es noch so aus, als sei der Erholungskurs der Ostschweizer Konjunktur etwas ins Stocken geraten. Der Detailhandel blieb gefordert, und die Erwartungen in der Industrie trübten sich vorübergehend leicht ein. Die globale Wachstumsbeschleunigung und die damit verbundene Nachfrage nach Ostschweizer Industrieexporten hellten die Aussichten dann aber rasch auf. Diese positive Grundhaltung bestätigte sich im weiteren Jahresverlauf, was auch der von der St.Galler Kantonalbank publizierte Konjunkturindex belegt: Zu Beginn des Jahres noch rückläufig, verbesserte er sich kontinuierlich und lag zum Jahresende auf einem Höchststand seit drei Jahren.

Die Ostschweizer Industrie profitierte von der gestiegenen ausländischen Nachfrage überdurchschnittlich stark. Das Exportwachstum war insbesondere den Ländern der Eurozone zu verdanken, unterstützt durch den erstarkten Euro. Innerhalb des Industriesektors waren jedoch grosse Unterschiede auszumachen: Während sich die Maschinenindustrie äusserst positiv entwickelte, lässt der Aufschwung in der Metallindustrie auf sich warten. In der Textil-, Papier-, Druck- und Verlagsindustrie hält die Stagnation aufgrund struktureller Veränderungen weiter an.

Eine anhaltend ungünstige Entwicklung verzeichnete der Detailhandel. Die Kundenfrequenzen waren weiter im Sinkflug und die Ertragslage

angespannt. Zum einen blieb die Konsumentenstimmung verhalten, und zum anderen machen der grenzüberschreitende Einkaufstourismus sowie der Onlinehandel den Ostschweizer Detailhändlern weiterhin zu schaffen.

Den Immobilienmarkt in der Ostschweiz beurteilt die St.Galler Kantonalbank unverändert als positiv. Es war nach wie vor eine rege Eigenheimnachfrage zu beobachten. Nachdem die Preise für Eigentumswohnungen Anfang 2017 zum Teil noch gesunken waren, zeigte sich gegen Ende des Berichtsjahres bereits wieder eine leichte Aufwärtsdynamik. Dem Immobilienangebot, insbesondere bei Eigenheimen, stand eine solide Nachfrage gegenüber, und anerkannte Marktstudien attestieren dem Ostschweizer Immobilienmarkt ein gesundes Preisniveau.

Die Baukonjunktur in der Region St. Gallen-Appenzell präsentierte sich im Berichtsjahr 2017 insgesamt stabil. Die Ertragslage war zuletzt vor fünf Jahren so erfreulich, flachte gegen Ende des Jahres aber etwas ab und stagnierte auf hohem Niveau. Die Mehrheit der Bauunternehmer in der Region beurteilten den Auftragsbestand als normal und die Geschäftslage als befriedigend bis gut. Wichtigster Treiber war der Wohnungsbau, der nach wie vor von den tiefen Zinsen sowie vom Bevölkerungswachstum profitierte.

Finanzmärkte und Zinsen

An den Finanzmärkten hatte es sich 2017 gelohnt, Risiken einzugehen. Die meisten Aktienindizes haben wiederholt neue historische Höchststände

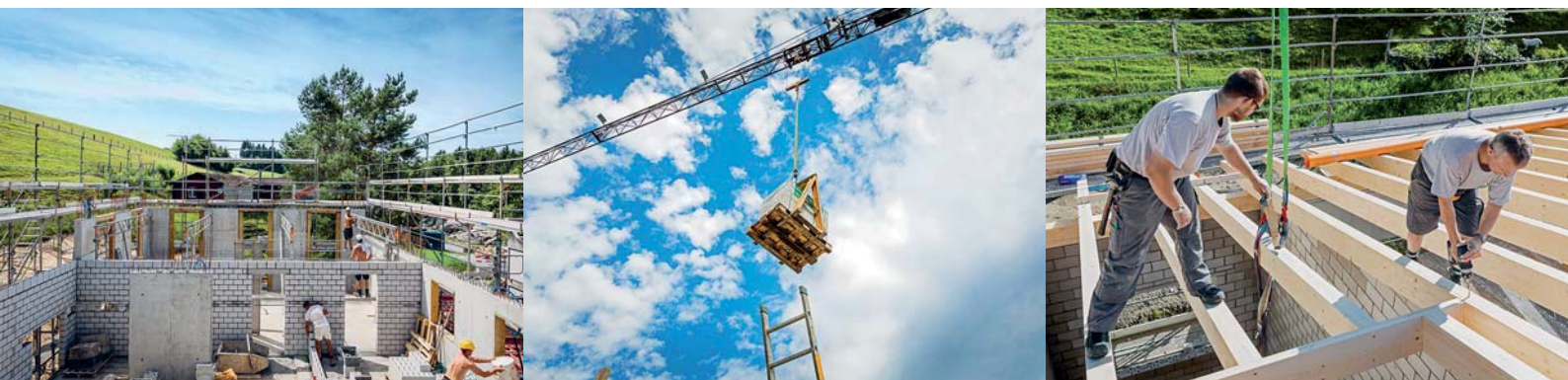
erreicht. Angetrieben durch eine stetig besser laufende Weltwirtschaft und steigende Unternehmensgewinne haben sich die Kurse nach oben bewegt. Die zu Jahresbeginn gehegten politischen Befürchtungen vor dem Superwahljahr in Europa haben sich nach dem Sieg Emmanuel Macrons bei den Wahlen in Frankreich verflüchtigt. Grössere Korrekturen über eine längere Zeit sind an den Börsen ausgeblieben. Gegen Jahresende hat die angekündigte Senkung der Unternehmenssteuern in den USA den Aktien noch einmal zu einem zusätzlichen Schub verholfen.

pendelte er in einem engen Band unterhalb der Parität. Das Britische Pfund konnte sich trotz zäh verlaufender Brexit-Verhandlungen leicht erholen.

Ergebnis 2017

Die St. Galler Kantonalbank blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück:

- Der Konzerngewinn liegt mit CHF 156.0 Mio. um 6.8% über dem Vorjahr.



Auf der Zinsseite entwickelten sich die USA und Europa unterschiedlich. Die Fed hat ihre Leitzinsen in drei Schritten um 0.75% erhöht, was zu einer deutlichen Verflachung der Zinskurve in den USA geführt hat. Die EZB und die SNB veränderten ihre Leitzinsen dagegen nicht, was die Geldmarktsätze im negativen Bereich verharren liess. Die Kapitalmarktzinsen steigen an, sodass die Zinskurve in der Schweiz und Europa steiler wurde.

Devisen

Die Schweizerische Nationalbank betrieb auch 2017 eine aktive Währungspolitik. Sie war bestrebt, den Franken zum Euro nicht aufwerten zu lassen, und griff bei Bedarf mit Fremdwährungskäufen ein, insbesondere im Frühjahr vor den Wahlen in Frankreich. Ab Mitte Jahr wurde der Euro stärker. Er profitierte von der besseren Wirtschaft in der Eurozone und von der von Emmanuel Macron verbreiteten Aufbruchstimmung. Der Dollar verlor gegenüber dem Euro deutlich an Wert, im Vergleich zum Franken

- Die Verwalteten Vermögen steigen um CHF 4.0 Mia. oder 10.5% und erreichen mit CHF 42.4 Mia. einen neuen Höchststand.
- Der Generalversammlung wird eine um 16.7% höhere Dividende von CHF 17.50 pro Aktie vorgeschlagen.

Gesteigerter Betriebsertrag

Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft kann mit CHF 302.0 Mio. trotz des anhaltenden Drucks durch das Tiefzinsumfeld auf dem guten Vorjahresniveau gehalten werden (Vorjahr: CHF 300.4 Mio.). Auch das Kreditportfolio zeigt sich weiterhin in ausgezeichnetem Zustand, und die Frühwarnindikatoren im Kreditgeschäft sind unverändert positiv. Aus diesem Grund können insgesamt ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft im Umfang von CHF 8.9 Mio. (Vorjahr: CHF 11.2 Mio.) aufgelöst werden. Davon sind auffallsrisikobedingte Wertberichtigungen in der Höhe von CHF 0.5 Mio. im Zinsergebnis gebucht. Weil

diese Auflösung um CHF 9.7 Mio. tiefer ist als 2016, geht der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft total um CHF 8.1 Mio. (-2.6%) zurück.

Die um 10.5% gesteigerten Verwalteten Vermögen sorgen gemeinsam mit der starken Anlageperformance für einen um CHF 11.5 Mio. (+11.3%) höheren Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Höhere Umsätze und die gute Marktentwicklung sind auch die Treiber für die Zunahme des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft um CHF 6.7 Mio. (+22.0%). Dank dieser Faktoren kann der Betriebsertrag um

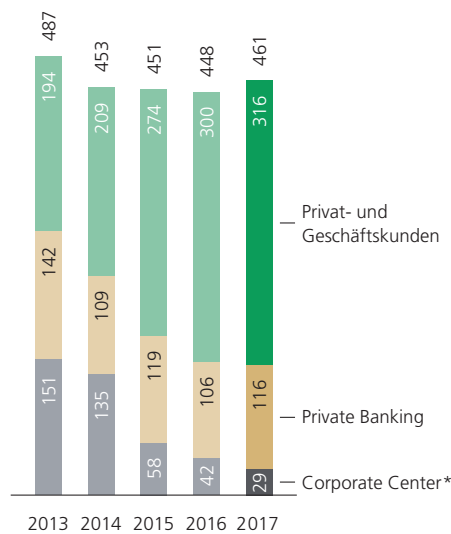
CHF 11.3 Mio. (+2.5%) gegenüber dem Vorjahr auf CHF 459.8 Mio gesteigert werden.

Digitalisierung und Jubiläum erhöhen den Geschäftsaufwand

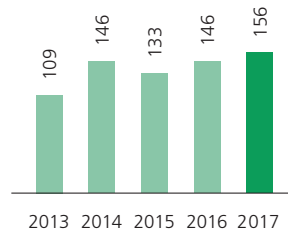
Der Geschäftsaufwand fällt um CHF 13.1 Mio. (+5.3%) höher aus als im Vorjahr. Der Personalaufwand steigt um CHF 4.0 Mio. (+2.6%) aufgrund verschiedener Faktoren. Der Anstieg beruht einerseits auf einer Erhöhung der Lohnsumme, und andererseits hat das bessere Jahresergebnis bzw. der höhere Aktienkurs zu einer



Betriebsertrag Konzern seit 2013
in Mio. CHF



Konzerngewinn seit 2013
in Mio. CHF



*Abschluss nach Marktzinsmethode: Strukturbeitrag und Erfolg aus Zinsabsicherung im Corporate Center ausgewiesen.

Erhöhung der variablen Entschädigung und der aktienkursbasierten Entschädigung geführt. Im Sachaufwand sind die zukunftsgerichteten Investitionen in die Digitalisierung und in die 39 Projekte zum 150-Jahr-Jubiläum ausschlaggebend für den Anstieg um CHF 9.1 Mio. (+ 10.3%).

Steigerung Konzerngewinn

Der gesteigerte Betriebsertrag, die positive Entwicklung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft und der höhere Geschäftsaufwand resultieren in einem Geschäfts-

verwaltungsgeschäfts im Zuge der strategischen Neuausrichtung und Marktfokussierung.

Ein weiteres Zeichen des Vertrauens, das die Kundinnen und Kunden der St.Galler Kantonalbank entgegenbringen, ist die Zunahme des Anteils der Vermögensverwaltungsmandate von 15.0% per Ende 2016 auf 17.1% der Verwalteten Vermögen per Ende 2017.



erfolg von CHF 195.8 Mio. Dieses Ergebnis übertrifft das Vorjahr um CHF 9.3 Mio. (+ 5.0%).

Im Sinne einer generellen Risikovorsorge werden der Reserve für allgemeine Bankrisiken CHF 10 Mio. zugewiesen. Der Konzerngewinn 2017 nach Steuern beträgt CHF 156.0 Mio., CHF 9.9 Mio. (+ 6.8%) über dem Vorjahresergebnis.

Starkes Wachstum Verwaltete Vermögen

2017 steigen die Kundenausleihungen um CHF 0.6 Mia. (+2.3%), was im Wesentlichen auf die Zunahme der Hypothekarforderungen zurückzuführen ist (+2.5%). Sehr erfreulich sind die Neugeldzuflüsse bei den Verwalteten Vermögen von CHF 1.7 Mia. (Net New Money: + 4.5%). Dies und die positive Marktperformance führen zu einem Wachstum der Verwalteten Vermögen um CHF 4.0 Mia. (+ 10.5%) auf CHF 42.4 Mia. Damit steigen die Verwalteten Vermögen erstmals über den bisherigen Höchststand von 2010, vor dem Verkauf des grenzüberschreitenden Vermögens-

Aktionariat und Dividende

Breit verankertes Aktionariat

Per 31. Dezember 2017 waren 32 515 Personen Eigentümer von SGKB-Aktien (–604 seit 31. Dezember 2016). Davon besaßen rund 91% einen bis hundert Titel. Rund 74% des Aktionariats stammen aus den Kantonen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Dies ist ein Beleg für die starke regionale Verwurzelung der Bank.

Erhöhte Dividende mit Jubiläums-Zuschlag

Aufgrund des sehr guten Resultats im Berichtsjahr wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 25. April 2018 beantragen, die Dividende um CHF 1 pro Aktie zu erhöhen und dazu aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums zusätzlich eine Jubiläums-Dividende von CHF 1.50 pro Aktie auszurichten, sodass insgesamt CHF 17.50 pro Aktie ausbezahlt werden. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 62.5% des Konzern-

gewinns und einer Dividendenrendite von 3.6%, berechnet auf dem Jahresendkurs 2017. Kursperformance und Dividendenvorschlag ergeben für die SGKB-Aktie für 2017 eine äusserst attraktive Gesamtrendite von 26.6%.

→ Details zur SGKB-Aktie auf S. 76–77

Rund CHF 80 Mio. für den Kanton St. Gallen

Mit der beantragten Dividendenausschüttung, der Abgeltung für die Staatsgarantie sowie der Kantons- und Gemeindesteuern erhalten der Kanton St. Gallen und die Gemeinden für das Geschäftsjahr 2017 von der St. Galler Kantonalbank CHF 80.2 Mio. Hinzu kommt das Steuer-substrat, das durch die überwiegend im Kanton St. Gallen wohnhaften SGKB Mitarbeitenden generiert wird.

Solide Kapitalisierung, gutes Rating

Die St. Galler Kantonalbank weist per Ende 2017 ein Eigenkapital von CHF 2.2 Mia. bzw. anrechenbare Eigenmittel von CHF 2.5 Mia. aus. Die Gesamtkapitalquote auf den risikogewichteten Aktiven konnte durch die Ausgabe nachrangiger Anleihen von 15.6% auf 16.9% erhöht werden. Die Ratingagentur Moody's bewertet die SGKB unverändert mit Aa1.

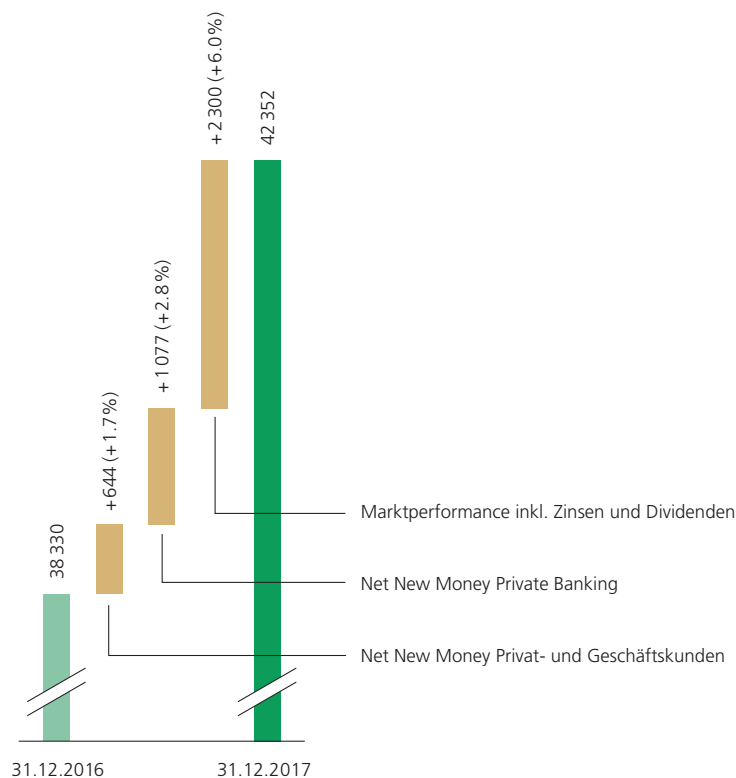
Wichtige Ereignisse

Anleihe erfolgreich platziert

Im November 2017 platzierte die SGKB zwei nachrangige Anleihen, eine Additional Tier 1- und eine Tier 2-Anleihe von je CHF 100 Mio. Sie dienen dem langfristigen Bilanzstrukturmanagement und stärken zusätzlich die Eigenmittelbasis der Bank, da sie als regulatorische Eigenmittel angerechnet werden können. Eine Additional Tier 1-Anleihe gilt als zusätzliches Kernkapital und verbessert die entsprechende Kernkapitalausstattung. Eine Tier 2-

Verwaltete Vermögen Konzern

in Mio. CHF



Anleihe stellt Ergänzungskapital dar und festigt die Gesamtkapitalausstattung. Beide Anleihen erfreuten sich grosser Beliebtheit am Markt, insbesondere bei institutionellen Investoren.

Neue Anlagepakete lanciert

Im Berichtsjahr wurde die Angebotspalette im Anlagebereich grundlegend überarbeitet. Die neuen Anlagepakete, welche per 1. Januar 2018 umgesetzt werden, tragen den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung und sind auf verschiedene Verhaltenstypen und -bedürfnisse zugeschnitten. Zudem genügen sie den künftigen regulatorischen Anforderungen und stärken das Profil der SGKB im Anlagegeschäft. Das neue Angebot bietet die drei Anlageberatungslösungen CONSULT basic, plus und top, die Vermögensverwaltungslösung COMFORT sowie das Anlagepaket DIRECT für Kunden ohne Beratungsbedürfnis. Neu werden die Retrozessionen zusätzlich zu den Vermögensverwaltungsdepots auch in den Beratungsdepots an die Kunden weitergeleitet. Entsprechend wurde die Preisstruktur vollständig überarbeitet.

Neue digitale Dienstleistungen

Die St.Galler Kantonalbank baute im Berichtsjahr ihre digitalen Dienstleistungen gezielt weiter aus. Im März 2017 wurde die Online-Verlängerung von Hypotheken neu lanciert. Im Oktober 2017 wurde das Mobile-Banking-Angebot grafisch vollständig überholt und um weitere Funktionen ergänzt, sodass es für Privatkunden eine umfassende Alternative zum E-Banking darstellt. Die Spar-App «#HäsChCash» für Jugendliche wurde im Berichtsjahr durch ausgewählte Kunden getestet.

→ Weitere Informationen: www.sgkb.ch/digital

Übernahme im Private Banking

Ende November 2017 kommunizierte die SGKB die Übernahme des Private-Banking-Geschäfts der M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG. Die fünf übernommenen Kundenberater betreuen ihre Kunden künftig aus der SGKB Niederlassung in Zürich. Mit der Übernahme gelingt es der SGKB, ihr Private-Banking-Geschäft gemäss Strategie in den Kernmärkten weiterzuentwickeln. Die Übernahme wurde im ersten Quartal 2018 abgeschlossen.

Neue Führungspositionen in der Kundenbetreuung

Die St.Galler Kantonalbank ernannte in ihren Markteinheiten folgende Führungspersonen:

Privat- und Geschäftskunden

- Stefano Tognazzi, Leiter Privatkunden, Niederlassung Gossau (per 1. August 2017)
- Sabine Dehm, Leiterin Niederlassung Azmoos (per 1. September 2017)

Private Banking

- Michael Widmer, Leiter Private Banking Ausland (per 1. Juli 2017)
- Martin Künzler, Leiter Private Banking Ostschweiz (per 1. Oktober 2017)

Marktauftritt

Dachkampagne mit regionalem Sponsoring

Im Einklang mit ihrem bestehenden Marktauftritt «Meine erste Bank» lancierte die St.Galler Kantonalbank im Frühling 2016 ihre neue Dachkampagne und legte dabei den Akzent verstärkt auf ihre regionalen Sponsoring-Aktivitäten. Sie rückt damit zum einen ins Bewusstsein, dass sich die St.Galler Kantonalbank bereits vielfältig für ihr Marktgebiet engagiert und durch ihre Unterstützung viele kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen erst ermöglicht. Zum anderen bringen die anhand ausgewählter Partnerschaften gezeigten Erlebnisse und Begegnungen die positive Verbundenheit mit der Bevölkerung spürbar zum Ausdruck.

«Meine erste Bank» in den digitalen Medien

Die digitalen Medien sind für die St.Galler Kantonalbank von zentraler Bedeutung. Dementsprechend hat sie im Berichtsjahr ihre Präsenz auf diesen Kanälen weiter verstärkt und ausgebaut. Dies belegen höhere Klickraten und Verweilzeiten auf www.sgkb.ch – insbesondere Mobilezugriffe – sowie die wachsenden Fanzahlen auf den Social-





Jubiläumsprojekt

Pumptrack Toggenburg

Wildhaus

Der Pumptrack wird bereits von begeisterten Velofahrern, Skateboardern und Inlineskatern aller Altersgruppen genutzt. Neben finanzieller Unterstützung steuerte die SGKB auch Muskelkraft zum Projekt bei: Mitarbeitende bereiteten im August 2017 den Boden mit Rechen und Schaufeln für die Asphaltierung vor.

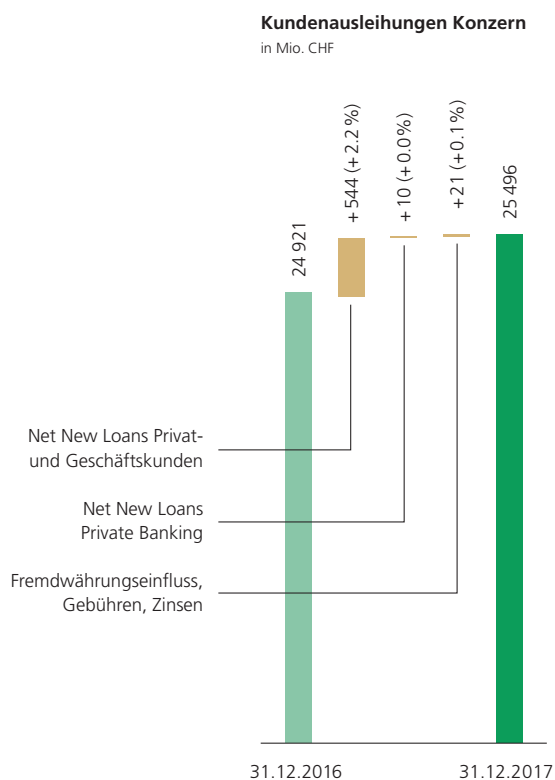




Media-Profilen, wie zum Beispiel Facebook mit rund 12 500 Fans. Zudem bezieht die SGKB Kundinnen und Kunden aktiv in die Entwicklung neuer digitaler Produkte ein und lässt diese vor der Lancierung von der Community auf Herz und Nieren prüfen. So testeten 2017 beispielsweise rund 100 Personen die neue Spar-App #Häsch-Cäsh. Die wertvollen Inputs und Vorschläge wurden aufgenommen und helfen, den Kunden erstklassige Werkzeuge zur Verfügung zu stellen. Mit attraktiven Online-Angeboten, dem zeitgemässen Webauftritt und dem Auftritt auf diversen Social-Media-Plattformen bietet die SGKB alles, was eine moderne Bank auszeichnet.



Privat- und Geschäftskunden Dank der gesteigerten Erträge aus dem Zins-, Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie der anhaltend tiefen Risikokosten konnte der Geschäftserfolg markant gesteigert werden.



Ergebnis 2017

Gesteigerte Erträge

Der Betriebsertrag des Bereichs Privat- und Geschäftskunden konnte im Berichtsjahr 2017 um CHF 15.5 Mio. auf CHF 315.7 Mio. erhöht werden. Dieser substanzielle Anstieg von 5.2% ist insbesondere auf die höheren Erträge aus dem Zins- wie auch dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Der Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft – dem Hauptertragspfeiler des Bereichs – hat um 5.4% bzw. um CHF 13.2 Mio. zugelegt. Ausschlaggebend für dieses äusserst positive Ergebnis waren die leicht steigenden Zinsen, die kontinuierliche Margenpflege im Aktiv- und Passivgeschäft sowie der zusätzliche Ertrag aus dem soliden Wachstum.

Die Erträge im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnten im vergangenen Jahr um CHF 1.8 Mio. gesteigert werden. Dies entspricht

einem Anstieg von 5.0% im Vergleich zum Vorjahr. Umso erfreulicher ist das Resultat zu werten, als die Erträge (sowie auch die Volumina) im Fonds- und Vermögensverwaltungsgeschäft aus Neugeschäft wie aus Umschichtungen nachhaltig erhöht werden konnten.

→ Segmentsrechnung, S. 149

Gesundes Wachstum

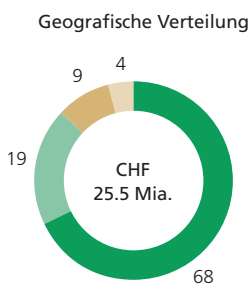
Bei den Privat- und Geschäftskunden konnten die Kundenausleihungen und die Verwalteten Vermögen um total 3.1% erhöht werden.

In einem umkämpften Markt sind die Kundenausleihungen (Net New Loans) um CHF 544.1 Mio. (2.4%) gewachsen. Bei den Eigenheimhypotheken mit Privatkunden war eine leichte Wachstumsverlangsamung spürbar. Dagegen erhöhte sich die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen seitens professioneller Immobilieninvestoren aufgrund der guten konjunkturellen Lage und der nach wie vor tiefen Zinsen. Bei der Kreditgewährung wurden die langjährigen, bewährten Grundsätze eingehalten, was sich auch in der unverändert hohen Qualität des Kreditportfolios und den anhaltend tiefen Wertberichtigungen

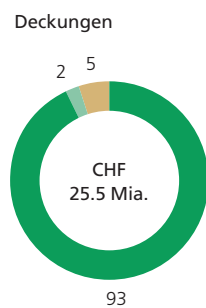


Kreditportfolio 2017

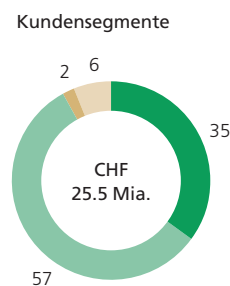
Kundenausleihungen Stammhaus in %



- Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden
- Angrenzende Kantone (GR, TG, ZH, AI, SZ, GL)
- Übrige Kantone
- Ausländische Kundschaft (kurante Sicherstellung bei der SGKB)



- Hypothekarische Deckung
- Andere Deckung
- Ohne Deckung



- Gewerbe und Firmen
- Natürliche Personen
- Credit Workout
- Übrige

und Rückstellungen widerspiegelt. Den Immobilienmarkt in der Ostschweiz beurteilt die St. Galler Kantonalbank nach wie vor positiv und stabil.

Das Nettoneugeschäft bei den Verwalteten Vermögen (Net New Money) betrug CHF 643.8 Mio. Dies entspricht einem erfreulichen Wachstum von 4.1 %, welches zum grössten Teil mit Privatkunden realisiert wurde.

Stabile Kosten

Der Geschäftsaufwand entwickelte sich stabil und lag mit CHF 132.6 Mio. 0.8% leicht über dem Vorjahr. Während der Sachaufwand um 1.6% reduziert werden konnte, erhöhte sich der Personalaufwand um CHF 2.0 Mio. (3.1%). Dieser Anstieg beruht einerseits auf einer Erhöhung der Lohnsumme, und andererseits hat das bessere Jahresergebnis bzw. der höhere Aktienkurs zu einer Erhöhung der variablen Entschädigung und der aktienkursbasierten Entschädigung geführt.

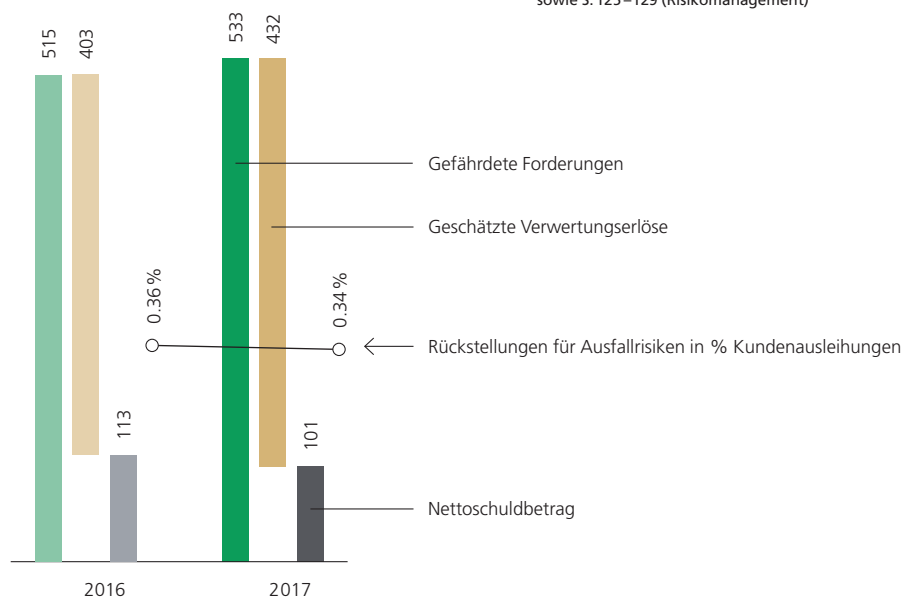
Kreditpolitik

Die St. Galler Kantonalbank pflegt eine umsichtige Kreditpolitik und orientiert sich an marktwirtschaftlichen Grundsätzen. Auch wenn gesetzliche Bestimmungen keinen ausdrücklichen Leistungsauftrag enthalten, nimmt sie dank ihrer Kreditpolitik die Verantwortung für die kantonale Volkswirtschaft wahr. Bei jeder Vergabe stehen Bonität und Tragbarkeit im Zentrum der Beurteilung. Die Geschäftstätigkeit ist primär auf die Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden ausgerichtet. Anderweitige ausserkantonale Kreditbeziehungen (ausserkantonale Finanzierungen an ausserkantonale Kundschaft) tätigt die Bank nur zurückhaltend und selektiv. Kredite an ausländische Schuldner gewährt die Bank nur gegen kurante Sicherstellung bei der SGKB. Im Rahmen der Bonitätsbeurteilung werden Kreditgeschäfte auch auf ökologische Risiken hin untersucht.

→ Vgl. auch S. 106–109 (Risikobericht) sowie S. 125–129 (Risikomanagement)



Kreditrisiko
in Mio. CHF



→ Definitionen, S. 126–127
→ Details, S. 133





Jubiläumsprojekt

Baumwipfelpfad

Neckertal

Eine architektonisch einzigartige, 500 Meter lange Holzkonstruktion, die stellenweise über die Baumhöhen des Waldes hinausragt, führt durch das Steinwäldli oberhalb von Mogelsberg. Der erste Baumwipfelpfad der Schweiz ermöglicht einen barrierefreien Zugang zum Wald und bietet einen herrlichen Ausblick auf das Neckertal, das Appenzellerland und das Fürstenland.





Private Banking Der Bereich Private Banking konnte 2017 sowohl das Geschäftsvolumen als auch den Betriebsertrag markant steigern. So betragen die durch den Bereich Private Banking Verwalteten Vermögen neu CHF 26.5 Mia., was einem Anstieg von CHF 3.6 Mia. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies ist eine hervorragende Basis für zukünftige Erträge.

Ergebnis 2017

Der Betriebsertrag des Bereichs Private Banking lag per Ende 2017 bei CHF 115.7 Mio., was einem Anstieg von 9.0% entspricht. Ausschlaggebend dafür war vor allem der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Hier profitierte die St.Galler Kantonalbank vom zunehmendem Interesse an Vermögensverwaltungsmandaten. Während der Erfolg aus dem Handelsgeschäft ebenfalls deutlich zulegen konnte, liegt der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft

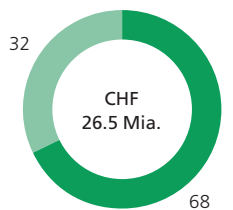
7.7% unter dem Vorjahr. Das Marktumfeld mit den Negativzinsen ist für diesen Rückgang verantwortlich. Trotz des leicht höheren Geschäftsaufwandes lag das Betriebsergebnis CHF 7.7 Mio. oder 23.6% über dem Vorjahr.

Die Verwalteten Vermögen stiegen um 15.7% auf CHF 26.5 Mia. Neben der positiven Marktpformance betrug das Net New Money CHF 1.1 Mia. und verteilte sich gleichmässig auf die Kundengruppen der Natürlichen Personen und der Institutionellen Anleger.

Verwaltete Vermögen Private Banking 2017

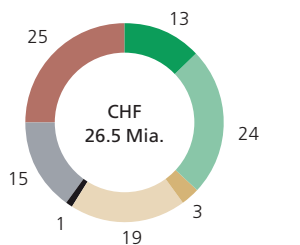
in %

Kundensegmente



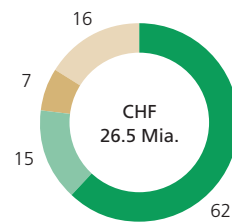
- Private Banking
- Institutionelle Anleger

Anlagekategorien



- Obligationen
- Aktien
- Strukturierte Produkte
- Fondsanteile (inkl. Fondskonti)
- Treuhandanlagen
- Spargelder
- Anlagen gegenüber Kunden auf Sicht und Zeit sowie übrige Assets

Herkunft



- Schweiz
- Deutschland
- Westeuropa
- Übrige

Marktbearbeitung

In der Marktbearbeitung setzte das Private Banking den Schwerpunkt auf die Umsetzung und Lancierung der neuen Anlagepakete per 1. Januar 2018. Auf Basis der unterschiedlichen Kundenbedürfnisse wurde das neue Dienstleistungsangebot definiert. Dieses enthält die drei Anlageberatungslösungen CONSULT basic, plus und top, die Vermögensverwaltungslösung COMFORT sowie das Anlagepaket DIRECT für Kunden ohne Beratungsbedürfnis. Die Anlagepakete haben unterschiedliche Ausprägungen hinsichtlich der enthaltenen Leistungen in den Bereichen «Be-

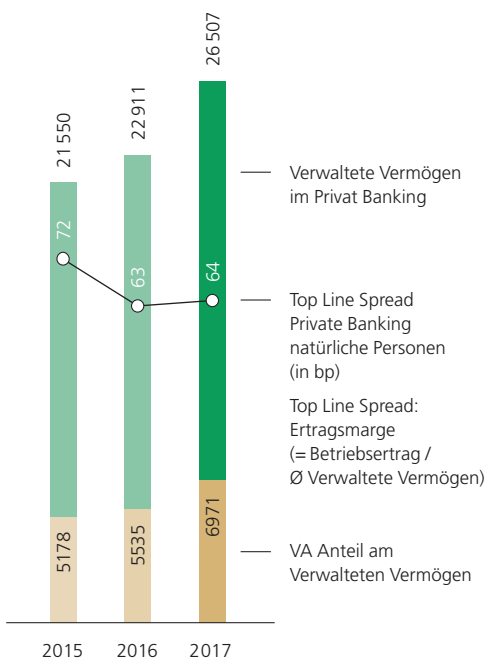
ratung und Betreuung», «Portfolio- und Risikoüberwachung», «Portfolio-Bewirtschaftung» und «Research und Finanzanalyse». Sie können so auf die persönlichen Wünsche unserer Kundinnen und Kunden zugeschnitten werden.

Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung des Management-Buy-out der Niederlassung in Portugal vorangetrieben. Die Zustimmung der Portugiesischen Bankenaufsicht liegt vor, der Abschluss wird im Laufe des Jahres 2018 erwartet. Im Sinne der Kontinuität wird die SGKB zu Beginn einen Minderheitsanteil von 40% halten.



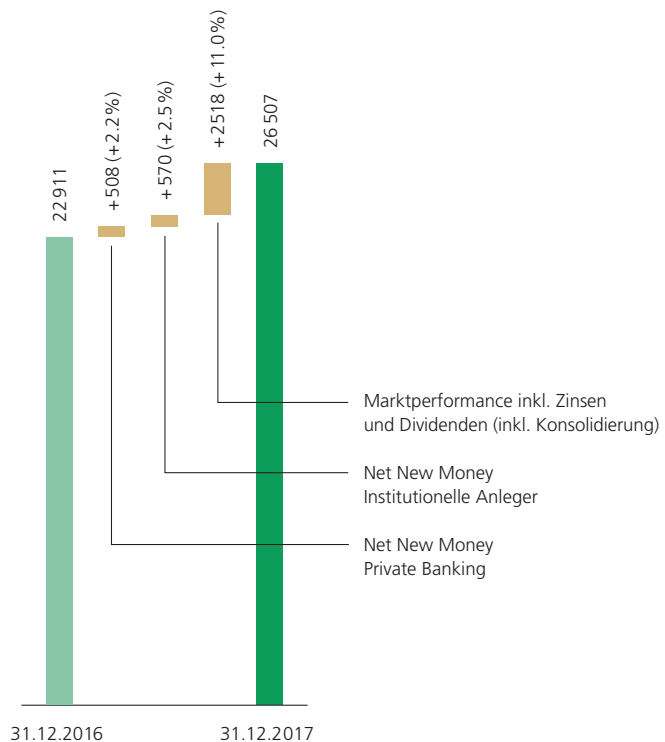
Vermögensverwaltung

in Mio. CHF



Verwaltete Vermögen Private Banking

in Mio. CHF





Anlagepolitik

Die Anlagepolitik wird durch das Anlagekomitee der St. Galler Kantonalbank festgelegt und anschliessend durch das Investment Center umgesetzt. Bei den Vermögensverwaltungsmandaten stehen Portfolios mit fünf unterschiedlichen Risikoprofilen zur Auswahl. Individuellen Kundenwünschen wird mit einem Individualmandat, das ab einer Million Franken verfügbar ist, Rechnung getragen. Im Weiteren werden dreizehn eigene Anlagefonds angeboten.

Die St. Galler Kantonalbank betreibt in ihrem Kernangebot einen aktiven Anlagestil auf der Basis einer fundamentalen Analyse. Vorhandene Ineffizienzen in den Anlagemärkten sollen sowohl auf der Ebene der Asset Allocation als auch in der Produktauswahl ausgenützt werden. Die Zielgrösse ist dabei ein risikoadjustierter Mehrertrag im Vergleich zum vereinbarten Benchmark über eine Periode von drei Jahren. Die Messung des Anlageerfolges erfolgt gemäss den Richtlinien der «Global Investment Performance Standards» GIPS®*. Als Ergänzung bietet die St. Galler Kantonalbank auch Mandate an, welche nach einem passiven Rebalancing-Ansatz oder gemäss den Signalen eines quantitativen Anlagemodells umgesetzt werden.

In ihrer Anlagepolitik ist die St. Galler Kantonalbank vollständig unabhängig. Sie pflegt den Grundsatz der «open architecture» und wählt Produkte von verschiedenen Anbietern aus.

* Die Firma «St. Galler Kantonalbank AG» gemäss GIPS® umfasst sämtliche Vermögensverwaltungsmandate der privaten und institutionellen Kunden. Eine Liste aller Composites sowie eine Performance-Präsentation kann bei der St. Galler Kantonalbank AG, Investment Center, angefordert werden. Die St. Galler Kantonalbank AG erklärt die Übereinstimmung mit den Global Investment Performance Standards (GIPS®).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Die St. Galler Kantonalbank bietet modernste und fortschrittlichste Arbeits- und Anstellungsbedingungen, markt- und leistungsgerechte Löhne sowie eine hochwertige Aus- und Weiterbildung. Durch die bedarfsgerechte und kontinuierliche Investition in die Qualifikation unserer Mitarbeitenden fördern wir eine hohe Kundenzufriedenheit und sichern den Erfolg der Zukunft.



Fortschrittliche Arbeitgeberin

Personalentwicklungs- und Ausbildungskonzept

Ziel der St. Galler Kantonalbank ist es, ihre Kunden durch hervorragende Leistungen zu überzeugen und die Kundenzufriedenheit laufend zu fördern. Ziel ist es, dass sich die Mitarbeitenden kontinuierlich weiterentwickeln, und zwar sowohl fachlich als auch in persönlicher und sozialer Hinsicht. Das Personalentwicklungs- und Ausbildungskonzept ist auf diese Ziele ausgerichtet. Die fortlaufende und bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildung der Kundenberaterinnen und Kundenberater stellt ein Kulturelement der St. Galler Kantonalbank dar. Daher werden periodisch Lizenzerungen durchgeführt, welche die Dienstleistungsqualität beurteilen und dadurch nachhaltig stärken.

→ Personalentwicklung, S. 56 – 62

Mitarbeiterzufriedenheit

Die St. Galler Kantonalbank führt regelmässig alle zwei Jahre eine Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit durch. Diese beinhaltet auch eine Beurteilung der Vorgesetzten durch die Mitarbeitenden. Die hohe Gewissenhaftigkeit in der Analyse und die konsequente Bearbeitung der Resultate bilden geeignete Grundlagen zur fortwährenden Entwicklung und Förderung der Unternehmenskultur. Die Resultate der letzten Umfragen zeigten sowohl bei der Beteiligungsquote, der Gesamtzufriedenheit (Erfüllung der Mitarbeiterbedürfnisse) als auch bei der Verbundenheit mit dem Unternehmen (Commitment) ein erfreulich hohes Niveau (vgl. Grafik, S. 49).

Flexible Anstellungsbedingungen

Die St. Galler Kantonalbank legt grossen Wert auf moderne und flexible Anstellungsbedingungen, welche die Zeitsouveränität der Mitarbeitenden

und damit die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erhöhen. Unterschiedliche Arbeitszeitmodelle helfen, persönliche Bedürfnisse der Mitarbeitenden in ihren jeweiligen Lebenssituationen abzudecken und so aktiv die Work-Life-Balance zu unterstützen.

- **Teilzeitbeschäftigung:** Der Anteil der Mitarbeitenden mit einer Teilzeitbeschäftigung stieg in den letzten Jahren stetig und konnte auch im Berichtsjahr gehalten werden. Per 31. Dezember 2017 arbeiteten 323 Mitarbeitende oder 26.0% Teilzeit (Vorjahr 312 bzw. 25.5%).
- **Bandbreitenmodell:** 277 Mitarbeitende (Vorjahr 254) nutzten das Bandbreitenmodell und bezogen eine oder zwei Wochen zusätzliche Ferien gegen eine Lohnreduktion von 2% bzw. 4%.
- **Flexible Pensionierung:** Mit dem flexiblen Pensionierungsmodell kann jeder Mitarbeitende den Zeitpunkt seiner Pensionierung in Vereinbarung mit der Bank zwischen Alter 58 und Alter 65 wählen. Eine Weiterbeschäftigung bis maximal Alter 70 ist möglich, sofern die Bank zustimmt. Zusätzlich wird es Mitarbeitenden ab Alter 50 leichter ermöglicht, Teilzeit zu arbeiten, sich teilpensionieren zu lassen (ab Alter 58) oder die Führungsverantwortung abzugeben.



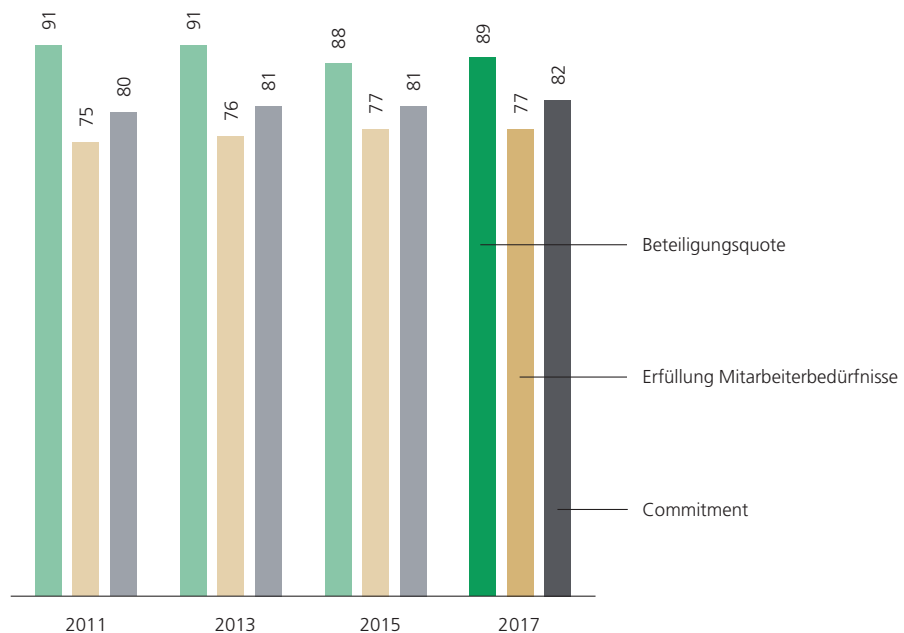
Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die St.Galler Kantonalbank bietet beste Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unter definierten Voraussetzungen stellt die Bank ihren Mitarbeitenden die Arbeitsform Home Office zur Verfügung. Seit mehreren Jahren ist die Bank Partnerin des Vereins Globi Kinderkrippe Schweiz. Die Mitarbeitenden profitieren von Betreuungsplätzen an vier Standorten in der Region St. Gallen. Die Bank ist zudem Mitglied beim Verein kita-netzwerk sg, der Dachorganisation der Kinderkrippen im Kanton St. Gallen. Die St.Galler Kantonalbank ist Patronatsfirma der Familienplattform Ostschweiz, welche die Website zur regionalen Vernetzung familienergänzender Angebote der Regionen St. Gallen, Wil, Rorschach, Appenzell Ausserrhoden und Thurgau betreibt. Alle Mitarbeitenden erhalten bei der Familienplattform kostenlose Auskünfte und Beratungen zur Betreuung von Kindern und älteren Familienangehörigen.

Die St.Galler Kantonalbank gewährt einen Mutterschaftsurlaub von 20 Wochen. Diesen haben im Berichtsjahr 15 Frauen bezogen (Vorjahr 16); davon kehrten 13 Mitarbeiterinnen anschliessend in die Bank zurück. Die Lösung des Mutterschafts-

Ergebnisse Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage

in %



urlaubs darf als fortschrittlich bezeichnet werden, da sie deutlich über das gesetzliche Minimum von 14 Wochen hinausgeht und die Möglichkeit eines Vorbezugs von 4 bis 6 Wochen beinhaltet.

Gesundheitsförderung

Mit dem Gesundheitsförderungsprogramm «Good Work» leistet die St.Galler Kantonalbank einen Beitrag zum Wohlbefinden und zur Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Mit «Good Work» werden längerfristig und nachhaltig Massnahmen in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung lanciert und umgesetzt. Im Weiteren ist die Bank Mitglied im Verein Forum BGM Betriebliches Gesundheitsmanagement, der die aktive Förderung und Verbreitung betrieblicher Gesundheitsförderung im Kanton St. Gallen bezweckt.

Der firmeneigene Sportclub SPORTIVO bietet ein vielfältiges Sommer- und Winterangebot zur Förderung der Unternehmenskultur, Geselligkeit und Gesundheit. Die Bank unterstützt den Club mit einem jährlichen Betrag.

Unterstützung im Betrieb

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung arbeitet die St.Galler Kantonalbank mit den externen Beratungsstellen Movis AG sowie mit der Klinik Teufen zusammen. Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, in für sie schwierigen Belastungssituationen bei ausgebildeten Fachkräften professionelle Beratung und Unterstützung anzufordern.

Die Klinik Teufen mit den Standorten Teufen und Rorschach bietet ambulante psychosomatische Behandlungen an. In einem integrativen, strukturierten Behandlungsprogramm werden Stressfolgeerkrankungen, Ängste, Depressionen sowie andere psychosomatische Beschwerden erfolgreich therapiert. Kompetente Fachärzte stehen Menschen in beruflichen, privaten, gesundheitlichen oder persönlichen Krisensituationen zur Verfügung. Alle Mitarbeitenden können von einem privilegierten Zugang profitieren, mit welchem eine erste Terminvereinbarung in jedem Fall innerhalb von 48 Stunden garantiert ist. Die Kosten der ersten drei Sitzungstermine übernimmt die Arbeitgeberin.

Mit der Movis AG steht den Mitarbeitenden eine unabhängige Beratungsstelle zur Verfügung, welche professionelle Unterstützung und fachliche Informationen bietet. Die St.Galler Kantonalbank stellt ihren Mitarbeitenden diese Dienstleistung kostenlos zur Verfügung.

Die St.Galler Kantonalbank kann zudem die externe Hilfe von CareLink zur psychologischen Unterstützung von Mitarbeitenden in Krisensituationen im Bankbetrieb in Anspruch nehmen.

Offene Kommunikationspolitik

Die St.Galler Kantonalbank erachtet eine offene und aktive Information gegenüber ihren Mitarbeitenden als einen der wichtigsten Faktoren für die Vertrauensbildung und die Motivation. Dies wird durch den Grundsatz unterstrichen, wonach jede externe Information zuvor oder zumindest gleichzeitig intern publiziert wird.

- Der wichtigste Kanal der internen Kommunikation ist die *Information auf dem Führungsweg*. Die entsprechenden Sitzungsrhythmen sind aufeinander abgestimmt. Zusätzlich trifft sich das höhere Management zu quartalsweisen Informationsveranstaltungen.
- Ein zentrales Medium für die Mitarbeitenden ist das *Intranet*, welches sowohl tägliche News und Argumentarien als auch die wichtigsten Regelungen, Anweisungen und Handbücher enthält.
- Die *Mitarbeiterzeitschrift* «Unisono» der St.Galler Kantonalbank liefert Hintergrundinformationen und Unterhaltsames und leistet damit einen zentralen Beitrag zur Förderung und Pflege der Unternehmenskultur.
- Ein wichtiges Gefäss zur Pflege des Dialogs zwischen Management und Mitarbeitenden stellen die sogenannten «Gipfeltreffen» dar. Dabei besucht jeweils ein Mitglied der Geschäftsleitung eine Niederlassung und steht einer Gruppe von Mitarbeitenden zu aktuellen Themen persönlich Rede und Antwort.
- Die Bank stellt ihren Mitarbeitenden eine Whistleblowing-Stelle zur Verfügung und fördert damit eine hinweisgebende Unternehmenskultur. Damit wird sichergestellt, dass unethisches oder unrechtmässiges Verhalten thematisiert wird und zutage tritt.





Jubiläumsprojekt

Hospiz

St. Gallen

In der Villa Jacob in St. Gallen soll ein stationäres Hospiz für unheilbar kranke, sterbende Menschen mit anfangs sieben Plätzen eröffnet werden. Im August 2017 wurde dazu die denkmalgeschützte Villa Jacob um 25 Meter verschoben. Anschliessend begann der Umbau des bisher als Pflegeheim genutzten Hauses.



Die Weinwette

ITEN
www.itenbau.ch

START 1
2





Personalbestand

Per 31. Dezember 2017 zählte die St. Galler Kantonalbank insgesamt 1241 Mitarbeitende (teilstzeitbereinigt: 1067).

Personalstatistik pro Region	2017
St. Gallen (inkl. Gossau)	636
Wil/Uzwil/Flawil (inkl. Degersheim, Bazenhaid)	104
Toggenburg	31
Linth	63
Sarganserland / Werdenberg	104
Rheintal (ab Rheineck bis Oberriet)	100
Rorschach (inkl. Goldach)	32

einem fixen und einem variablen Teil. Die Basis der fixen Vergütung stellen die Berufsbilder der St. Galler Kantonalbank dar. Diese beinhalten insbesondere die Anforderungen des beruflichen Alltags, die Grundlagen der Aus- und Weiterbildung, die erforderliche Praxiserfahrung und die relevanten Persönlichkeitsmerkmale. Der Gesamtbetrag der variablen Vergütung wird aufgrund des Geschäftsgangs der Bank ermittelt und vom Verwaltungsrat festgelegt. Auf Basis der individuell erbrachten Leistungen und der Zielerreichung erfolgt die Zuteilung der variablen Vergütung. Diese steht in einem angemessenen Verhältnis zum fixen Salär. Darüber hinaus wird der Verant-



Appenzell AR	21
Zürich	82
Lissabon	14
München / Frankfurt am Main	54
Total	1241

Das Stammhaus kennt die Rangstufen Mitarbeitende (MA), Mitglieder des Kaders (MKA), Mitglieder der Direktion (MDI) und Mitglieder der Geschäftsleitung (MGL).

→ Statistik und Gesamtverteilung pro Rangstufen, S. 62

wortungsumfang der Funktionen berücksichtigt: Je höher die Verantwortung einer Funktion, desto höher ist der Anteil der variablen Saläre. Die Bank achtet bei der Salärpolitik auf marktgerechte, funktions- und leistungsbezogene Entlohnung. Männer und Frauen in gleicher Position und mit der gleichen Leistung werden einheitlich entlohnt, was jährlich durch eine profunde Analyse überprüft wird. Branchenübliche Vorzugskonditionen und Nebenleistungen bilden Bestandteile der Gesamtkompensation.

Entlohnung

Salärpolitik

Die St. Galler Kantonalbank verfolgt ein leistungs- und erfolgsorientiertes Salärssystem. Damit sollen ein zielorientiertes Leistungsverhalten im Rahmen der festgelegten Geschäftspolitik der Bank sowie die Variabilisierung der Personalkosten gefördert werden. Die Gesamtvergütung besteht aus

Gesamtvergütung 2017

Die Salärsumme wurde per März 2017 insgesamt um 1.0% angehoben. Diese Quote wurde für strukturelle Saläranpassungen in Einzelfällen, zum Beispiel im Zusammenhang mit Beförderungen oder Funktionswechseln, sowie für individuelle, leistungsbezogene Saläranpassungen verwendet. Die variable Vergütung betrug im Geschäftsjahr 17.1% der gesamten Salärsumme, wobei die Anteile nach Verantwortungen und Kompetenzen

der einzelnen Funktionen abgestuft werden. 1063 Mitarbeitende erhielten für das Geschäftsjahr 2017 eine variable Vergütung.

→ Vergütung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung, S. 93–99

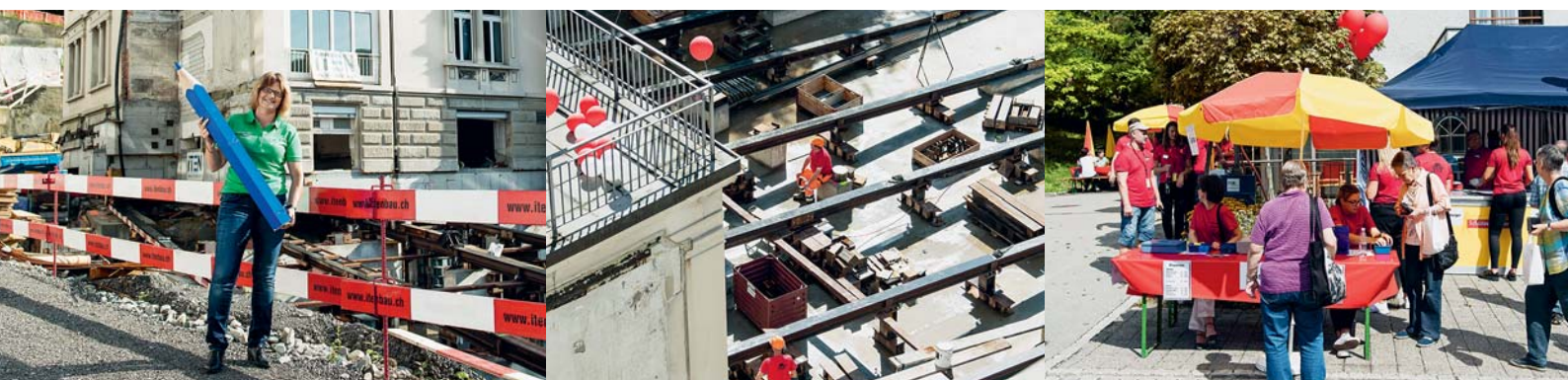
Mitarbeiterbeteiligung

Die Beteiligung am Unternehmen motiviert die Mitarbeitenden, in ihrem eigenen Interesse und im Interesse des Aktionariats den Wert der Bank zu steigern und ihre eigene Identifikation mit ihrer Arbeitgeberin zu stärken. Darüber hinaus verstehen sich die einzelnen Programme als Belohnung

liegen einer dreijährigen Sperrfrist und werden in Abhängigkeit der Funktionsstufe gewährt.

- Im Rahmen von Dienstjubiläen erhalten Mitarbeitende ein Dienstaltersgeschenk zwischen 5 und 20 Aktien.

Die Ausgabe der Aktien erfolgt aus den Eigenbeständen der Bank. Die Ausgabebedingungen werden jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Der Mitarbeiteranteil am gesamten Aktienkapital machte per 31. Dezember 2017 insgesamt 2.1 % aus.



für die Treue zum Unternehmen und als Massnahme zur Mitarbeiterbindung. Die verschiedenen Formen der Mitarbeiterbeteiligung machen die St.Galler Kantonalbank zu einer attraktiven Arbeitgeberin. Die Beteiligung der Mitarbeitenden vollzieht sich auf drei unterschiedlichen Ebenen:

- Die Auszahlung der variablen Vergütung erfolgt teilweise in Mitarbeiteraktien. Sämtliche Mitarbeitenden haben das Recht, bis zu 15 % in Form von Aktien zu vergünstigten Konditionen mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu beziehen. Mitglieder des Kaders und der Direktion sind je nach Funktionsstufe verpflichtet, 20 bis 35 % (Mitglieder der Geschäftsleitung 50 %) ihrer variablen Vergütung in Aktien ebenfalls zu vergünstigten Konditionen und mit einer dreijährigen Sperrfrist zu beziehen.
- Den Mitarbeitenden wird die Möglichkeit geboten, jährlich 2 bis 20 vergünstigte Aktien auf freiwilliger Basis zu beziehen. Diese unter-

Vergünstigungen

Mitarbeitende, Auszubildende, deren Ehepartner und Kinder bis zur Erreichung des 20. Altersjahrs sowie Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger der St.Galler Kantonalbank profitieren für die meisten Bankgeschäfte von branchentypischen Vorzugskonditionen, wie z. B. beim Sparen (Personalkonto) oder bei Hypotheken, sowie von Personalvergünstigungen bei verschiedenen Firmen. Für Eigengeschäfte gelten besondere Bestimmungen.

Personalsvorsorge

Die Mitarbeitenden der St.Galler Kantonalbank sind bei der eigenen Vorsorgeeinrichtung nach dem Beitragsprimat (Altersleistungen) bzw. nach dem Leistungsprimat (Risiken Invalidität und Todesfall) versichert. Über die individuelle Vorsorgesituation sowie den Jahresbericht der Kasse wird jeder Versicherte jährlich informiert.

Die Pensionskasse verfügte per 31. Dezember 2017 über einen Deckungsgrad von 111.94%.

- Anzahl Versicherte: 1076 (per 31.12.2017)
- Anzahl Rentenbezüger: 446 (per 31.12.2017)

→ Vgl. auch S. 124, S. 138

Mitarbeitenden in der Ausübung ihrer aktuellen Funktion unterstützen oder die sie auf eine absehbar bevorstehende neue Funktion vorbereiten, finanziert die Bank in der Regel zu 100%. Die Aus- und Weiterbildung soll der Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden dienen.

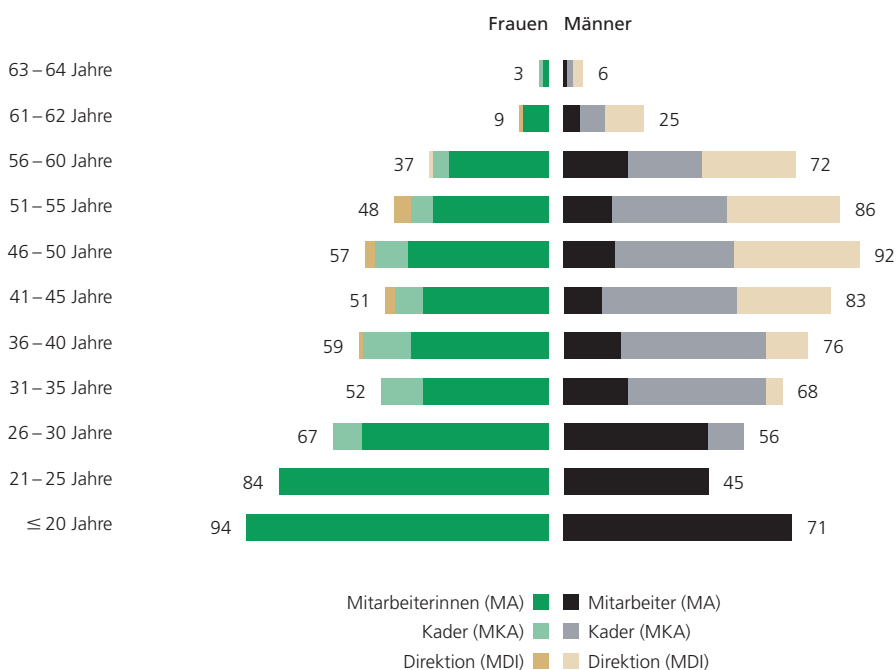
Personalentwicklung

Die Bank unterstützt und fördert die Mitarbeitenden in ihren Bestrebungen, ihre Kompetenzen mittels Ausbildungsmassnahmen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ausbildungen, welche die

Die St. Galler Kantonalbank betreibt eine einheitliche und systematische Personalentwicklung für alle Mitarbeitenden. Die Personalentwicklung und die Ausbildungsplanung erfolgen in erster Linie im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses, insbesondere rund um das Entwicklungsgespräch. Eine weitere Grundlage der Aus- und



Alterspyramide St.Galler Kantonalbank 2017



Weiterbildung stellt das Lizenzierungsverfahren dar. Sämtliche Frontfunktionen werden in Bezug auf ihre täglichen Herausforderungen in ihrer Professionalität überprüft und beurteilt. Die Mitarbeitenden werden laufend gefordert und in ihrer Aufgabe als Kundenberater gefördert. Die Lizenzierung hat zum Ziel, die höchstmögliche Dienstleistungsqualität am Kunden zu erbringen. Die strukturierte und zielorientierte Personalentwicklung leistet einen substanziellen Beitrag zur strategischen Zielerreichung der Bank. Der Kern der Personalentwicklung bildet unser Kompetenzmodell mit Berufsbildern für nahezu alle Funktionen. Diese streben folgende Ziele an:

- Einheitliche Definition sämtlicher relevanter Kompetenzen
- Auf die Funktion spezifizierte Kompetenzen bilden die Grundlage für Massnahmen im Bereich der Personalentwicklung und Ausbildung.
- Gewährleistung der einheitlichen Anwendung der Kompetenzen in den Bereichen
 - Rekrutierung und Selektion
 - Leistungs- und Potenzialentwicklung
 - Aus- und Weiterbildung
 - Nominations- und Beförderungsprozess
- Hohe Nachvollziehbarkeit und Transparenz sämtlicher Personalentscheide für Mitarbeitende

Das Hauptziel bleibt eine zukunftsorientierte, systematische und wirkungsvolle Personalentwicklung für alle Mitarbeitenden.

Interne Ausbildung

Die interne Ausbildung der St.Galler Kantonalbank beinhaltet Fach-, Verkaufs-, IT- und Führungsausbildungen. Diese werden in Kombination mit internen und externen Trainern durchgeführt. Die internen Seminare basieren auf dem «Blended Learning»-Ansatz, einer Kombination von Selbststudium und Präsenzunterricht, wenn möglich unter Einbezug elektronischer Medien. Mit der Methodik des «Blended Learning»-Ansatzes kann die Wissensvermittlung vor den Präsenzkursen individuell absolviert werden. Dadurch kann an den Präsenztagen der Mitarbeitenden der Lernstoff auf dem vorgängig erlernten Wissen aufgebaut, praxisnah vertieft und nachhaltig gefestigt werden. Die Wissensvermittlung erfolgt nach den neuesten Lerntheorien – sei es mittels physischer oder elektronischer Lehrmittel (WBT's – Web Based

Training). Total absolvierten die Mitarbeitenden im Berichtsjahr 1887 interne Ausbildungstage. Alle bestehenden Ausbildungsgefässe werden periodisch überprüft und den neuen Anforderungen angepasst. Die Führungsausbildung hat sich über alle Führungsstufen hinweg sehr gut etabliert. Die initiierten Ausbildungsmassnahmen, in welchen die transformationale Mitarbeiterführung das zentrale Element darstellt, prägt den Führungsstil der SGKB zunehmend nachhaltiger.

Externe Ausbildung

Die St.Galler Kantonalbank misst neben der internen auch der externen Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden eine hohe Bedeutung zu. Sie unterstützt die Mitarbeitenden bei externen bank- und betriebswirtschaftlichen Weiterbildungen sowie bei Weiterbildungen zur Erhaltung der Arbeitsmarktfähigkeit. Dabei greift sie auf das Angebot folgender Partner zu:

- Universität St. Gallen
 - mit CAS-/DAS-/MAS-Abschlüssen
 - mit Executive-MBA-Abschluss
- Fachhochschulen
 - mit Abschluss zum Bachelor und Master FH
 - mit CAS-/DAS-/MAS-Abschlüssen
- Höhere Fachschulen
 - mit Abschluss dipl. Bankwirtschafter/-in HF
 - mit Abschluss dipl. Betriebswirtschafter/-in in verschiedenen Vertiefungsrichtungen
- Spezifische Institute
 - mit Abschlüssen in verschiedenen Vertiefungsrichtungen

Auszubildende (Lernende und Praktikanten)

Die Auszubildenden bei der St.Galler Kantonalbank profitieren von einer soliden und breiten Bankausbildung. Grundsätzlich stehen dem Nachwuchs zwei Ausbildungswege offen: einerseits die dreijährige kaufmännische Grundbildung für Sekundarschulabgänger und andererseits der Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen (BEM-Lehrgang). Die Ausbildung am Arbeitsplatz und im direkten Kundenkontakt hat einen hohen Stellenwert. Die Auszubildenden sollen das Bankgeschäft von Grund auf erlernen, wobei Wert gelegt wird auf einen ausgewogenen Einsatzplan, auf abwechslungsreiche und anspruchsvolle Aufgaben sowie auch auf Routinearbeiten. Die Verantwortung in der Praxisausbildung trägt der Berufsbild-



swiss helicopter 



Jubiläumsprojekt

Geheime Wünsche

St. Gallen

Das Projekt erfüllt älteren Menschen einen geheimen Wunsch. So konnte Eddy Michalek endlich die Welt von oben entdecken und den Helikopter gleich selber steuern. Auch Rosmarie Möcklis Herzenswunsch ging in Erfüllung: Drei Mitarbeitende machten mit ihr einen Ausflug in den Walter Zoo.



ner der jeweiligen Niederlassung oder Abteilung. Das theoretische Bankfachwissen erarbeiten sich die Auszubildenden in den überbetrieblichen Kursen im CYP (führendes Kompetenzzentrum für modernes Lernen der Schweizer Banken), wo sie während der gesamten Ausbildung regelmässig Fachmodule besuchen. In Ergänzung dazu finden interne Kurse statt. Dem sozialen Austausch innerhalb eines Lehrgangs dienen unter anderem die Einführungstage, die Ausbildungstage sowie die gemeinsame Abschlussfeier. Grundlage für die Auszubildenden ist die Lern- und Leistungsdokumentation Branche Bank der Schweizerischen Bankiervereinigung. Die dazugehörigen Lehrmittel

Im Jahr 2017 wurden wie geplant insgesamt 38 Auszubildende neu angestellt, für 2018 sind derzeit 39 Neuanstellungen vorgesehen (33 kaufmännische Lernende und 6 BEM-Praktikanten). Des Weiteren stehen 7 Praktikumsplätze für Wirtschafts- und Informatikmittelschüler zur Verfügung.

Im Jahr 2017 absolvierten 39 kaufmännische Lernende bei der St.Galler Kantonalbank das Qualifikationsverfahren. 29 junge Berufsleute wurden weiterbeschäftigt. Ebenso schlossen 3 BEM-Praktikanten den zertifizierten BEM-Lehrgang ab. Alle 3 Absolventen konnten weiterbeschäftigt werden,



stellt das CYP den Auszubildenden auf ihrem persönlichen Tablet zur Verfügung. Zusätzlich zu den erwähnten Bankgrundausbildungen bietet die St.Galler Kantonalbank ebenfalls einjährige Betriebspraktika für Wirtschafts- und Informatikmittelschüler (WMS- und IMS-Praktikum) an.

davon 1 mit einem befristeten Arbeitsvertrag. Mit der Weiterbeschäftigung will die Bank den Absolventen den Einstieg ins Erwerbsleben ermöglichen, aber auch für die Bank den Nachwuchs sichern.

Hochschulmarketing/Trainee-Programm

Per 31. Dezember 2017 arbeiteten bei der St.Galler Kantonalbank insgesamt 117 Auszubildende, wovon 100 Lernende, 10 BEM-Praktikanten, 5 Wirtschaftsmittelschüler und 2 Informatikmittelschüler. Die St.Galler Kantonalbank zählt damit zu den grössten kaufmännischen Lehrbetrieben in der Ostschweiz.

Um die Attraktivität als Arbeitgeberin für qualifizierte Universitäts- und Fachhochschulabsolventen zu steigern, bietet die St.Galler Kantonalbank seit Jahren ambitionierten Studienabgängern einen beruflichen Einstieg nach Mass. Trainees werden in der Bank während 18 bis 24 Monaten auf die Übernahme einer definierten Zielfunktion ausgebildet und vorbereitet. Die St.Galler Kantonalbank war am 9. Februar 2017 mit einem Stand an den Kontaktgesprächen der Fachhochschule St. Gallen FHS präsent. Per 31. Dezember 2017 befanden sich 7 Personen in einem Trainee-Programm.

Aus- und Weiterbildung Stammhaus	2017	2016	2015
Ausbildungstage (intern)	1887	1894	1799
Ausbildungstage pro Mitarbeiter	1.5	1.5	1.5
Ausbildungskosten in Mio. CHF (inkl. Lehrlingsausbildung)	2.6	2.4	2.8
– in Prozent der Jahressaläre	2.6	2.4	2.8
– pro Mitarbeiter in Franken	2096.55	1984.20	2260.90
Abschlüsse auf Tertiärstufe	39	42	48

Beförderungen

Per 1. Januar 2018 wurden 9 Mitarbeitende zu Mitgliedern des Kaders und 5 Kadermitarbeitende zu Mitgliedern der Direktion befördert.

Chancengleichheit

Bei der Besetzung von Vakanzen besteht Chancengleichheit für Mann und Frau, wobei es keine geschlechterspezifischen Förderprogramme gibt. Die interne Lohngerechtigkeit wird auf Basis der Berufsbilder jährlich überprüft, wodurch geschlechterspezifische Lohnunterschiede vermie-

den werden. Der Anteil der Frauen in der St. Galler Kantonalbank beträgt 44%. Diese verteilen sich auf die Rangstufen wie folgt:

Frauenanteil	2017	2016	2015
am gesamten Personalbestand	561	542	543
– in Prozent	45	44	44
am Kader	69	61	62
– in Prozent	22	20	21
am Direktionskader	14	12	13
– in Prozent	8	7	7
am Total der Teilzeitbeschäftigten	231	229	229
– in Prozent	75	75	76

Übersicht Personal

	2017	2016	2015
Anzahl Personaleinheiten (teilzeitbereinigt, Lehrstellen zu 50%)	1 067	1 054	1 059
Anzahl Personen	1 241	1 224	1 229
Anzahl Personen (Rangstufe Mitarbeitende)			
Vollzeitbeschäftigte	338	332	335
Teilzeitbeschäftigte	254	258	256
Aushilfen im Monatslohn	17	11	17
Auszubildende (Lernende)	100	99	97
BEM-Praktikanten	10	8	6
WMS-/IMS-Praktikanten	7	7	11
Trainees (Hochschulabsolventen)	7	7	7
Lehrabgänger (befristete Anstellung)	13	13	14
Anzahl Personen (Rangstufe Kader)			
Mitglieder der Geschäftsleitung Stammhaus	4	5	5
Mitglieder der Geschäftsleitung Tochtergesellschaften	2	3	3
Mitglieder der Direktion	173	175	179
Mitglieder des Kaders	316	306	299
Anzahl Personen (Rangstufe Kader) nach Beschäftigungsgrad			
Geschäftsleitung Vollzeitbeschäftigte Stammhaus	4	5	5
Geschäftsleitung Vollzeitbeschäftigte Tochtergesellschaften	2	3	3
Geschäftsleitung Teilzeitbeschäftigte Stammhaus	0	0	0
Geschäftsleitung Teilzeitbeschäftigte Tochtergesellschaften	0	0	0
Direktion Vollzeitbeschäftigte	167	168	173
Direktion Teilzeitbeschäftigte	6	7	6
Kader Vollzeitbeschäftigte	269	265	258
Kader Teilzeitbeschäftigte	47	41	41
Anzahl Personen nach Bereich			
Privat- und Geschäftskunden	677	663	645
Private Banking	208 ¹	179	202
Service Center	221	216	216
Präsidium	16	16	16
Corporate Center	65 ¹	95	96
SGKB Deutschland	54	54	52
HSZH Verwaltungs AG (ehemals Hyposwiss ZH)	0	1	2
Kennzahlen			
Mitarbeiterzufriedenheit (Erfüllung Mitarbeiterbedürfnisse)	77 Pkt.	nicht erhoben	77 Pkt.
Fluktuation in Prozent	6.9	6.8	6.3
Krankheitstage pro Mitarbeiter (nur Stammhaus)	4.3	4.5	4.5
Durchschnittliches Dienstalder	9.0	8.8	8.6
Durchschnittsalter der Mitarbeiter	38.2	38.1	37.6

¹ Im Berichtsjahr wurde das Investment Center, das zuvor organisatorisch im Corporate Center angesiedelt war, dem Private Banking unterstellt. Alle Angaben jeweils per 31. Dezember

Engagement Als Bank, die eng mit ihrer Region verbunden ist, und als bedeutende Arbeitgeberin trägt die St. Galler Kantonalbank grosse Verantwortung für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Das regionale Engagement ist auch zentraler Bestandteil der Aktivitäten zum 150-Jahr-Jubiläum im Jahr 2018.



Verantwortung gegenüber Wirtschaft und Gesellschaft

Volkswirtschaftliche Bedeutung

Die St. Galler Kantonalbank leistet mit ihren Finanzdienstleistungen einen substanziellen Beitrag zur Entwicklung einer volkswirtschaftlich bedeutenden Region. Darüber hinaus fördert sie als eine der wichtigsten Steuerzahlerinnen und Arbeitgeberinnen die wirtschaftliche Prosperität des Kantons St. Gallen massgeblich. Als Folge der absoluten Grösse und als Resultat der erfolgreichen und soliden Geschäftstätigkeit stellt die SGKB-Aktie ein wesentliches Element im Vermögen des Kantons St. Gallen dar. Der Kanton partizipiert als Mehrheitsaktionär direkt am Geschäftserfolg der St. Galler Kantonalbank in Form der Dividende. Der Nutzen der Staatsgarantie wurde im Jahr 2017 mit CHF 9.1 Mio. abgegolten (2016: CHF 9.0 Mio.). Die Gesamtzahlungen an den Kanton St. Gallen summierten sich auf rund CHF 80.2 Mio. (Dividende, Kantons- und

Gemeindesteuern, Abgeltung Staatsgarantie). Dazu kommt das Steuersubstrat der im Kanton St. Gallen lebenden Mitarbeitenden.

→ Erzeugter und ausgeschütteter Wert, S. 64

Auch in ihrer Rolle als eine der grössten Arbeitgeberinnen im Kanton leistet die St. Galler Kantonalbank einen wertvollen volkswirtschaftlichen Beitrag. Rund 10% des Personalbestandes sind Auszubildende, die eine anspruchsvolle Ausbildung absolvieren.

→ Personalentwicklung, S. 56–62

Beim Bezug von Dienstleistungen Dritter pflegt die St. Galler Kantonalbank die gleichen, auf nachhaltige Partnerschaft und regionale Nähe ausgerichteten Beziehungen wie zu den übrigen Anspruchsgruppen. Massgebende Kriterien für die Auftragsvergabe sind die Qualität, die Leistungsfähigkeit, der Preis sowie die Kundenbeziehung und der regionale Bezug des Lieferanten zum Marktgebiet St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Die meisten Aufträge an Dritte erfolgen nebst

der Informatik bei den zentralen Diensten (Materialbeschaffung, Spedition), bei Bau und Infrastruktur sowie bei Beratungsdienstleistungen für Recht und Compliance, Marketing und Kommunikation.

Kompetenter Wirtschaftspartner

Als stark regional verankertes Finanzinstitut verfügt die St. Galler Kantonalbank über eine fundierte Kompetenz in volkswirtschaftlichen Fragen, welche sie sowohl an diversen Informationsanlässen als auch über ausgewählte Partnerschaften der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Einen Schwerpunkt bildet die Zusammenarbeit mit den kantonalen Gewerbeverbänden von St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden sowie mit der Industrie- und Handelskammer IHK St. Gallen-Appenzell.

Die St. Galler Kantonalbank ist langjährige Hauptsponsorin und Co-Veranstalterin des IHK-Anlasses «Zukunft Ostschweiz». Mit rund 1000 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik gilt diese Veranstaltung als bedeutendste Veranstaltung für KMU und Firmen der Marktregion. Darüber hinaus führt die Bank mit «Horizonte» jeweils sechs regionale Konjunktur- und Trendforen zur Wirtschaftsentwicklung in der Ostschweiz (über 1400 Gäste) durch.

Erzeugter und ausgeschütteter Wert (Konzern)

Konzern, in 1000 CHF	2017	2016
Abgeltung Staatsgarantie	9 097	8 975
Steuern	33 555	31 894
Kantone St. Gallen/Appenzell AR	17 760	17 198
Übrige Kantone/Ausland	1 156	177
Direkte Bundessteuern	12 461	12 073
Latente Steuern	2 178	2 446
Lohnsumme	128 324	126 087
Kantone St. Gallen/Appenzell AR	87 427	86 847
übrige/Ausland	40 896	39 240
Dividendenzahlung		
SGKB-Aktie	83 546	83 537
Mehrheitsaktionär		
Kanton St. Gallen	45 849	45 848
Aktionäre Kantone		
St. Gallen/Appenzell AR	17 064	17 443
übrige Aktionäre	15 177	13 482
Dispobestand	5 456	6 764
Kundenausleihungen	25 495 996	24 921 119
Kantone St. Gallen/Appenzell AR	17 004 208	17 004 208
übrige Kantone/Ausland	8 491 788	7 916 911

Zusammen mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St. Gallen ist die SGKB Trägerin der Konjunkturbeobachtung in den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell. In ihrem Auftrag wertet das Beratungsunternehmen ecopol ag vierteljährlich Konjunkturumfragen für die bedeutendsten Industriebranchen, die Bauwirtschaft, den Detailhandel und den Export aus und stellt so den Unternehmen sowie der öffentlichen Hand nützliche Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung.

Vielfältiges Engagement für KMU

Neben ihren Produkten und Dienstleistungen akzentuiert die St. Galler Kantonalbank mit verschiedenen Aktivitäten und Initiativen ihre führende Rolle als KMU-Bank.

Innerhalb ihres bereits bedeutenden KMU-Engagements fördert die SGKB auch verstärkt Jungunternehmen und Start-ups. In drei Gefässen «Startfeld», «Startlimite» und «Risikokredite» stellt die Bank je CHF 5 Mio. zur Verfügung.

- In der Stiftung «Startfeld» ist die St. Galler Kantonalbank als Hauptstifterin beteiligt. Die Initiative «Startfeld» soll zur Förderung von Innovationen und Firmengründungen in der Ostschweiz beitragen, neue Unternehmen ansiedeln sowie gut ausgebildete Fachkräfte und das Know-how in der Region erhalten. Per Jahresende wurde ein Finanzierungsvolumen von CHF 1.2 Mio. (2016: CHF 1.5 Mio.) erreicht.
- Mit der «Startlimite» finanziert und fördert die St. Galler Kantonalbank erfolgversprechende Gründervorhaben. Es handelt sich um Betriebskredite von je max. CHF 100 000 an junge Gewerbebetriebe in klassischen Branchen – primär zur Finanzierung von Umlaufvermögen, aber auch kleinerer Investitionen. Per 31. Dezember 2017 waren 27 Limiten im Gesamtumfang von CHF 1 504 000 zugesagt (Benützung: CHF 607 000).
- Beim «Risikokredit» handelt es sich um Kredite ausserhalb der banküblichen Richtlinien für die Finanzierung von Jungunternehmen, für Nachfolgeregelungen oder für einen Management-Buy-out. Per Ende 2017 bestanden insgesamt 9 Kreditengagements mit Limiten von CHF 1.8 Mio. (Beanspruchung 91.9%).









Mit «Startfeld Diamant» unterstützt und fördert die St.Galler Kantonalbank in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Startfeld insgesamt fünf preiswürdige Teilnehmerfirmen mit Beratung sowie Schulung und honoriert sie mit einem Preisgeld von insgesamt CHF 50 000. Am Wettbewerb im Jahr 2017 haben insgesamt 38 Jungunternehmen aus der Ostschweiz teilgenommen. Den Hauptpreis gewann die Simesis AG aus St. Gallen. Das 2013 gegründete Start-up entwickelt medizinische Virtual-Reality-Simulatoren. Diese ermöglichen den Ärzten, chirurgische Eingriffe und anatomische Situationen an äusserst realistischen virtuellen Patienten zu erlernen und zu trainieren. Der Gewinner des Wettbewerbs erhält CHF 30 000. Daneben wurden weitere vier Finalisten des «Startfeld Diamant» mit je CHF 5000 ausgezeichnet: Advertima (St. Gallen), Dagsmejan (St. Gallen), Faitron (St. Gallen) und Vigilitech (Heiden).

Verbundenheit mit der Region

Mit einem breiten Spektrum an Engagements bringt die St.Galler Kantonalbank ihre Verbundenheit mit der Region wirkungsvoll zum Ausdruck. Die Sponsoringaktivitäten sind dem Grundsatz der Regionalisierung verpflichtet. In allen zehn Marktregionen belegt sie als Hauptsponsorin ein bis zwei Projekte oder Veranstaltungen, die das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben in der Region bereichern und sowohl für die Bevölkerung als auch die regionalen Medien von Bedeutung sind. Das breite Engagement und die gelebte Nähe zur Öffentlichkeit unterstreichen die Positionierung der St.Galler Kantonalbank als vertraute, kompetente, verlässliche, lebensnahe und engagierte Bank.

Zusätzlich leisten alle 38 Niederlassungen vor Ort einen gewichtigen Beitrag, wobei regelmässig lokale Institutionen finanziell unterstützt werden.

Ausgewählte Sponsoring-Engagements 2017

Kultur/Soziales/Wirtschaft

Adventsaktion in allen Niederlassungen
A-cappella-Festival, Rorschach
Elefantentpark Knies Kinderzoo, Rapperswil-Jona
Jazztage Lichtensteig
Konjunkturforum «Zukunft Ostschweiz»
Kantonaler Jugendtag, St. Gallen
Kultur i de Aula, Goldach

Openair, Wildhaus
Rock- und Blues-Nights, Gossau
Openair Flumserberg
Sommer im Park Heerbrugg
Theater St. Gallen, Musical «Tanz der Vampire»
Sunset-Filmfestival, Wil
Jazztage Lichtensteig
Walter Zoo, Gossau
WTT Young Leader Award

Sport

FC St. Gallen
FC St. Gallen, Nacht des Ostschweizer Fussballs
Future Champs Ostschweiz
SC Rapperswil-Jona Lakers
SCRJ Lakers Nachwuchs, Rapperswil
SlowUp, Werdenberg
TSV St. Otmar Handball, St. Gallen
Otmar Nachwuchs Stiftung, St. Gallen
Beach Battle, Uzwil

Messen (Hauptsponsoring)

WIGA, Werdenberg

Jubiläum 2018 im Zeichen des regionalen Engagements

Regionales Engagement ist auch zentraler Bestandteil des 150-Jahr-Jubiläums der St.Galler Kantonalbank im Jahr 2018. Gemäss dem Jubiläumsmotto «Gemeinsam weiter wachsen – 150 Jahre schaffen Zukunft» unterstützt sie insgesamt 39 Projekte, welche die Lebensqualität der Region nachhaltig erhöhen und sich mit ehrenamtlichem Engagement umsetzen lassen. Das gesamte Investitionsvolumen für alle Projekte beträgt rund CHF 7 Mio.

→ www.150jahre.ch

Jubiläumspunkte 2018

Leuchtturmprojekte

Baumwipfelpfad Neckertal
Spielerlebnis Walensee (mehrere Standorte)
Jubiläumswanderweg (ganze Region)
Kulturcontainer (ganze Region)

Gesellschaftsprojekte

«Gofechössi» Theaterimpuls, Lichtensteig
Bewegen und begegnen in Weesen
Brache Lachen, St. Gallen
Brücke zur Natur, Kaltbrunn

- Herberge zur Heimat, St. Gallen
- Degersheim – zum Anbeissen
- Didaktisches Zentrum für Bienen-Werte, St. Gallen
- Eine Insel für Herisau
- Finnenbahn Stein AR
- FRIMI App (ganze Region)
- Geheime Wünsche (ganze Region)
- Hängebrücke Grub AR – Grub SG
- Hospiz St. Gallen
- Hospizwohnung im Sarganserland, Mels
- Kantonslager 2018 (ganze Region)
- Kiesfang Vilters
- Kneipp-Garten, Widnau
- Lattich, St. Gallen

Hauptsponsoring FC St. Gallen

Die St. Galler Kantonalbank engagiert sich vielfältig für den FC St. Gallen, weil sie von der identitätsstiftenden und volkswirtschaftlichen Bedeutung des wichtigsten Sportvereins der Ostschweiz überzeugt ist. Die seit 2009 andauernde Partnerschaft mit dem ältesten Fussballklub der Schweiz bietet die idealen Voraussetzungen, um die Marktpräsenz der SGKB hochzuhalten und die regionale Verbundenheit auszudrücken. Der Vertrag als Hauptsponsorin gilt vorläufig bis und mit Saison 2020/21.



- Mallokal, Herisau
- Naturbadesee Grabs
- Funpark Wil
- Neues Pfadiheim Wil
- Neues Pfadiheim Wittenbach
- Pumptrack Mittelrheintal, Berneck
- Pumptrack Toggenburg, Wildhaus
- Quartier-Garten Gossau
- Sauna in den Weieren, St. Gallen
- Sommer Camp Architektur (ganze Region)
- Spaziergänge auf sicherem Weg, Benken
- St. Galler Spielweg, St. Gallen
- Torf erleben, Altstätten
- Traumspielplatz, Neu St. Johann
- Weitblick am alten Rhein, Altenrhein

Jubiläumsprojekte 2018



In Ergänzung dazu engagiert sich die St. Galler Kantonalbank beim zukunftsgerichteten Nachwuchsprojekt «Future Champs Ostschweiz FCO». Damit sollen der Breitensport im ganzen Marktgebiet gefördert und der Spitzensport langfristig auf eine gesunde Basis gestellt werden.

Öffentliches Engagement

Mit jährlich rund 0.2% des Jahresgewinns des Stammhauses äufnet die SGKB jeweils ihren Öffentlichkeitsfonds. Aus diesem Fonds werden gemeinnützige Projekte unterstützt, welche einen Bezug zum Marktgebiet (Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhodan) aufweisen.

Aktivitäten des Öffentlichkeitsfonds

Im Jahr 2017 unterstützte die St. Galler Kantonalbank aus dem Öffentlichkeitsfonds 26 Projekte mit einem Gesamtbetrag von CHF 364 750. Aus dem Jahresergebnis 2017 wurde der Fonds mit CHF 300 000 geäufnet. Beiträge wurden geleistet an:

Engagement für die Öffentlichkeit 2017

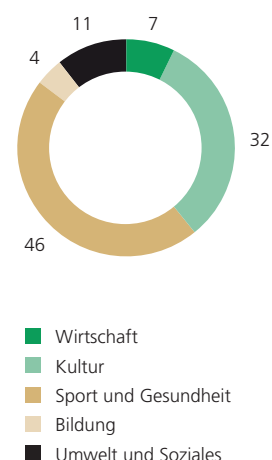
Ferienlager, Blaues Kreuz St. Gallen-Appenzell
Adventskonzert, Kirchgemeinde Bad Ragaz-Pfäfers
Bachkantate, Kirchgemeinde Buchs
Ringvorlesung «Vadian Lectures», FHS St. Gallen
Jubiläumsanlass, Kodex-Stiftung für Suchtmittel-Prävention
Examengeschenk, Landwirtschaftliches Zentrum St. Gallen
Kunstprojekt Light Ragaz, Bad Ragaz
Erneuerungsprojekt Mühleggbahn St. Gallen
Neuuniformierung Musikgesellschaft Vättis
Schulvorstellung Schule für Ballett und Tanz St. Gallen
Charity Kinoanlass, Soroptimist International Club Rapperswil-Jona
Schweizerisches Polizeimusiktreffen, Stadtpolizei St. Gallen
Restaurierung, Stiftung Burgruine Wartenstein, Bad Ragaz
Erlebniswerkstatt OFFA, tunOstschweiz
Festival, Verein Jungkult St. Gallen
50-Jahr-Jubiläum, Volkshochschule Wil
Erstellung Wasserlehrpfad und Wasserrad, Wasserkorporation Hundwil/Stein
125 Jahr-Jubiläum, Wildpark Peter und Paul, St. Gallen

Financial Literacy

Ein guter Kenntnisstand über Finanzen – sogenannte «Financial Literacy» – stellt einen wichti-

Gesamtengagement 2017

Sponsoring und Öffentlichkeitsfonds in %



gen persönlichen Entwicklungsschritt für Jugendliche und einen notwendigen Erfolgsfaktor für die ganze Gesellschaft dar. Die St. Galler Kantonalbank hilft mit verschiedenen Initiativen mit, die Finanzkompetenz in der Bevölkerung zu verbessern.

Im Jahr 2010 hat sie in Zusammenarbeit mit dem forumtheaterzürich ein interaktives Theaterstück «CrASH» für Schulklassen zum Thema Jugendverschuldung initiiert und entwickelt. Im Berichtsjahr nahmen an zehn Aufführungen im ganzen Kanton St. Gallen insgesamt 1100 Schülerinnen und Schüler teil. Den Schulklassen wurde zudem Unterrichtsmaterial in Form einer PowerPoint-Präsentation inklusive Budgetberatung und -beispielen zur Verfügung gestellt. Vier Theateraufführungen finden jährlich im Rahmen des Jugendtages St. Gallen zum Thema Geld statt. SGKB Lehrlinge begleiten dieses Engagement tatkräftig vor Ort.

Seit 2016 beteiligt sich die St. Galler Kantonalbank gemeinsam mit dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer (LCH), dem Syndicat des enseignants romands (SER) und den anderen 23 Kantonalbanken am Projekt «FinanceMission». Herzstück ist das digitale Lernspiel «FinanceMission Heroes», welches gemeinsam mit ergänzenden, didaktischen Begleitmaterialien im Unterricht auf der Sekundarstufe I eingesetzt werden kann. Das Spiel wurde im Sommer 2017 im Kanton St. Gallen im Rahmen des Lehrplans 21 eingeführt.

Freiwilligentage

Die Freiwilligentage der SGKB fanden 2017 zum siebten Mal statt und haben sich innerhalb und ausserhalb der Bank als fester Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements etabliert. Dabei ist das Personal eingeladen, einen Tag seiner Zeit für gemeinnützige Projekte einzusetzen, welche die Bank mit sozialen Institutionen in den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden mitorganisiert. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 640 Freiwilligeneinsätze in 55 Projekten geleistet, was zusammengerechnet rund 5400 Stunden entspricht.

Im Zuge des 150-Jahr-Jubiläums der St. Galler Kantonalbank erhalten alle Mitarbeitenden die Gelegenheit, in den Jahren 2017 und 2018 an zwei Freiwilligentagen mitzuwirken. Neben den bestehenden Angeboten (mit bestehenden und neuen Partnerschaften) werden 2017 und 2018 auch die ausgewählten Gesellschaftsprojekte des Jubiläumswettbewerbs unterstützt.

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Produktökologie

Die St. Galler Kantonalbank bietet im Kreditbereich die MINERGIE- und Renovationshypothek an und schafft so direkte finanzielle Anreize im Wohnbaubereich. Mit diesem Engagement unterstützt sie den Trend hin zu Investitionen in nachhaltige, umweltfreundliche und ressourcenschonende Technologien. Kunden – in der Regel Betreiber von Fotovoltaikanlagen –, die über ein bewilligtes Gesuch zur kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) für Strom aus erneuerbaren Energien verfügen, profitieren ebenfalls von den finanziellen Anreizen der MINERGIE-Hypothek. KEV-Gesuche werden von der nationalen Netzgesellschaft swissgrid bzw. deren Vertreterin geprüft und gegebenenfalls bewilligt.

Anlegern der St. Galler Kantonalbank steht im nachhaltigen Bereich eine Vielzahl von kollektiven Instrumenten zur Verfügung. Neben reinen nachhaltigen Aktien- und Obligationenfonds sowie Themenfonds im Wasserbereich stehen auch Fonds der Kategorie Mikrofinanz (auch entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette in

Schwellenländern) zur Auswahl. Diese Fonds werden nach dem Best-in-Class-Ansatz ausgewählt und somit auch eng überwacht.

Nachhaltigkeit wird für Investorinnen und Investoren vermehrt zu einem entscheidenden Auswahlkriterium bei ihren Anlagen. Um diesem zunehmenden Bedürfnis weiter gerecht zu werden, bietet die St. Galler Kantonalbank die Möglichkeit eines nachhaltigen Vermögensverwaltungsmandates an. Das Vermögensverwaltungsmandat COMFORT «premium eco» konzentriert sich auf Direktanlagen (Obligationen und Aktien) und berücksichtigt bei der Titelauswahl die ESG-Richtlinien der St. Galler Kantonalbank. Environment, Social und Governance (ESG) stehen für Umweltverträglichkeit, soziales Verhalten und gesellschaftlich verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Schonungsvoller Umgang mit eigenen Ressourcen

Die St. Galler Kantonalbank ist bestrebt, die Auswirkungen ihres Wirtschaftens auf die Umwelt gering zu halten, und erfasst und analysiert daher im Stammhaus seit 2009 den Ressourcenverbrauch jeder Niederlassung.

Die vorliegende Berichterstattung gibt einen Überblick über die Material- und Energieflüsse der St. Galler Kantonalbank und die resultierenden Umweltauswirkungen für das Geschäftsjahr 2017 sowie einen Vergleich zu den Geschäftsjahren 2013 bis 2016.

Es werden der gesamte Gebäudeenergieverbrauch, der Wasserverbrauch, die Daten zur Entsorgung sowie der Papierverbrauch und der Stromverbrauch des externen Rechenzentrums verwendet. Im Jahr 2017 gab es keine relevanten Änderungen bei den Systemgrenzen und der Datenerfassung. Aufgrund des vermehrten Umstiegs auf Wärmepumpen und Anschlüsse an Nah- und Fernwärmeverbände wurden Letztere für die einzelnen Standorte neu modelliert.

Für den vorliegenden Geschäftsbericht wurden die aktuellen Ökoinventardaten von ecoinvent (Version 3.4) verwendet. Durch diese Aktualisierung der Hintergrunddaten sind die Werte der

Umweltbelastung und der Treibhausgasemissionen nicht mehr direkt mit den früheren Geschäftsberichten vergleichbar.

Ressourcenverbrauch

Witterungsbedingt hat der Heizenergiebedarf gegenüber dem Vorjahr um rund 1% zugenommen, während die Energiebezugsfläche – aufgrund von Sanierungen und dem Bezug neuer Niederlassungen – um knapp 2% abgenommen hat. Verschiedene Massnahmen trugen zum geringen Bedarfsanstieg bei. So waren im Vorjahr beispielsweise die Fernwärmeanschlüsse in den Nieder-

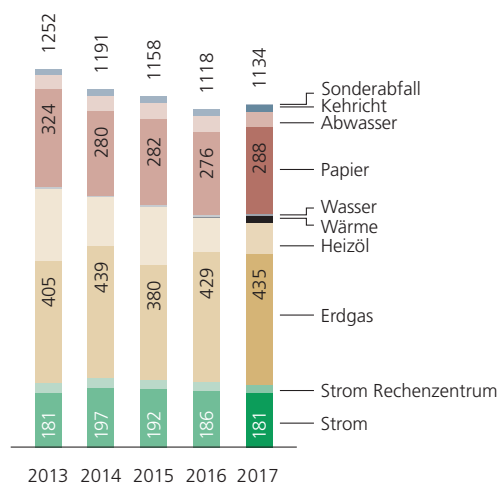
lassungen Walenstadt und Nesslau fertiggestellt oder eine neue Wärmepumpe in Bad Ragaz in Betrieb genommen worden.

Die Abfallmenge konnte insgesamt um rund 1% gesenkt werden. Hauptverantwortlich dafür war die Abnahme von entsorgten Wertstoffen wie Papier, da 2017 weniger Aktenvernichtungen anfielen. Dagegen nahm die Kehrriechmenge infolge von Umbauten und Räumungen um 5% zu. Ein ausserordentlicher Versand ist hauptsächlich für die Zunahme um 4% beim Papierverbrauch verantwortlich. Mit dem fast vollständigen Ausschluss von Normalpapier beträgt der Anteil



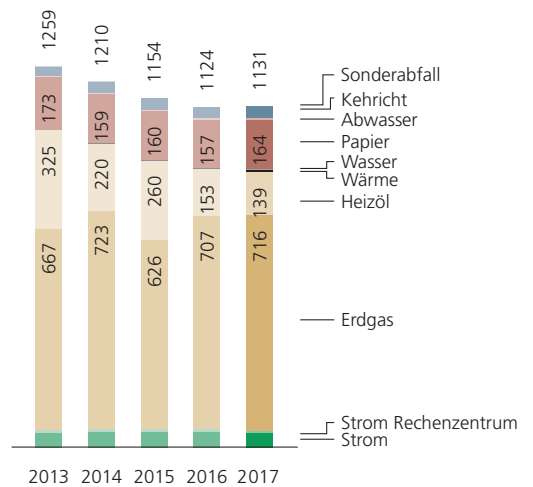
Umweltbelastung

in Mio. Umweltbelastungspunkten UBP



Treibhausgasemissionen

in t CO₂-Äquivalent



5-Jahresvergleich: Seit 2013 konnten die Umweltbelastung um rund 9% und die Treibhausgasemissionen um 10% oder knapp 130 Tonnen CO₂eq reduziert werden. Bei den Treibhausgasen ist diese Abnahme vor allem auf Optimierungen im Bereich der Heizenergie, insbesondere durch den Ersatz von Heizöl, zurückzuführen. Durch einen höheren Recyclinganteil beim Papier konnte die Papiermenge um 10% reduziert werden, was zu einer geringeren Umweltbelastung führte.

des Recyclingpapiers nun knapp 55% und der Anteil mit FSC-Zertifizierung gut 45%.

Der Fokus auf Energieeffizienz beim Einkauf und beim Betrieb der technischen Anlagen und Geräte zeigte sich erneut in einer Reduktion des Stromverbrauchs: Trotz des zusätzlichen Verbrauchs durch Wärmepumpen konnte dieser im Vergleich zu 2016 um nochmals gut 3% gesenkt werden. Die kontinuierliche Umrüstung der Beleuchtungsanlagen auf moderne LED-Technologie trug zu dieser Reduktion am meisten bei. Zur Unterstützung von zukunftsweisenden Technologien wurde am Hauptsitz eine Ladestation für

bleibt wie im vergangenen Geschäftsjahr bei einem Anteil von rund 50%. An zweiter Stelle folgt der Papierverbrauch mit 25%. Der eigene Stromverbrauch mit gut 15%, die Entsorgung mit knapp 7% und der externe Stromverbrauch des Rechenzentrums mit rund 2% verursachen im Verhältnis einen geringen Anteil.

Treibhausgasemissionen

Die Treibhausgasemissionen sind mit einer Zunahme von weniger als 1% oder rund 6.5 Tonnen CO₂-Äquivalent im Vergleich zum Vorjahr fast konstant geblieben. Im Vergleich zur Umweltbe-



Elektrofahrzeuge realisiert. Sie wird mit Strom aus Schweizer Wasserkraft gespeist, der von der St. Galler Kantonalbank kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Umweltbelastung

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 hat die Umweltbelastung um gut 1% zugenommen. Damit wird der Reduktionstrend seit 2013 das erste Mal unterbrochen. Wird die Heizenergie ausgeklammert, werden die Zunahmen beim Papierverbrauch und der Entsorgung durch die Reduktionen beim eigenen Stromverbrauch und jenem im externen Rechenzentrum knapp nicht kompensiert. Die aktualisierte Fernwärmemodellierung ergab für 2017 eine zusätzliche Umweltbelastung durch den Wärmebezug von Holzheizzentralen.

Die Anteile der verschiedenen Verursacherkategorien sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu identisch geblieben. Seit 2012 beim Stromeinkauf auf 100% Schweizer Wasserkraft umgestellt wurde, ist die Heizenergie Hauptverursacher und

lastung zeigt sich hier ein geringerer Einfluss des Wärmebezugs von Holzheizzentralen. So sind die Treibhausgasemissionen der Heizenergie insgesamt um weniger als eine halbe Tonne gestiegen.

Die Heizenergie ist mit einem Anteil von gut 75% weiterhin die Hauptursache für die Treibhausgasemissionen. An zweiter Stelle folgt der Papierverbrauch mit gut 14%. Geringere Emissionen verursachen der eigene Stromverbrauch und die Entsorgung mit je gut 4% und der externe Stromverbrauch des Rechenzentrums mit knapp 1%.

Laufende Projekte

Im Rahmen ihrer Immobilienstrategie wird die St. Galler Kantonalbank die kontinuierliche Optimierung der Liegenschaften weiter vorantreiben. Den ökologischen Aspekten bei den Baumaterialien wird dabei ebenso Aufmerksamkeit geschenkt wie der Energieeffizienz. 2018 sind der Bezug der vollständig sanierten Niederlassung Flawil, der Ersatz der Kälteerzeugung am Hauptsitz sowie der Fernwärmeanschluss in

Bazenhaid hervorzuheben. Die Ausbauten der Räumlichkeiten an den neuen Standorten in Goldach und Herisau beginnen ebenfalls diesen Sommer.

Umweltkennzahlen		2017	2016	2015	2014	2013	Differenz 2017 zu 2016	Differenz 2017 zu 2013
Menge pro Vollzeitstelle								
Energie								
Gesamtenergieverbrauch	kWh	7995	8301	8324	8769	9389	-4%	-15%
- Strom	kWh	3708	3865	3968	4099	4201	-4%	-12%
- Strom Rechenzentrum	kWh	505	632	640	647	695	-20%	-27%
- Erdgas	kWh	3073	3076	2701	3154	3232	0%	-5%
- Heizöl	kWh	427	477	804	686	1127	-10%	-62%
- Wärme	kWh	282	251	211	182	135	12%	109%
Papier								
Papier total	kg	157	152	153	155	178	3%	-12%
- Normalpapier	kg	0.0	1.1	1.5	3	4	-99%	-100%
- FSC-Papier	kg	72	69	70	67	115	4%	-37%
- Recyclingpapier	kg	85	82	82	85	59	3%	43%
Wasser								
Wasser	m ³	12.5	12.8	12.9	13.8	14.2	-3%	-12%
Entsorgung								
Gesamtabfall	kg	263	270	253	248	288	-3%	-9%
- Kehricht	kg	72	69	68	67	62	3%	16%
- Wertstoffe	kg	191	201	186	180	227	-5%	-15%
- Sonderabfall	kg	0.3	0.09	0.04	0.3	0.1	243%	295%
Umweltbelastung								
in CO ₂ -Äquivalenten	t	1.1	1.1	1.1	1.1	1.3	-1%	-20%
in Umweltbelastungspunkten	Mio.UBP	1.1	1.1	1.1	1.1	1.3	0%	-20%

[3] Ausblick 2018

In einem anspruchsvollen Umfeld werden der Geschäftsgang der St. Galler Kantonalbank solide verlaufen und sich das Gewinnniveau im Rahmen des Vorjahres 2017 entwickeln.

Regionale Konjunktur

Die positive Entwicklung aus dem vergangenen Jahr stimmt die Ostschweizer Unternehmen für das laufende Jahr 2018 mehrheitlich zuversichtlich. Die Industrie erwartet eine stabile Entwicklung, wobei vor allem die Exportbranchen optimistisch in die Zukunft schauen. Aufgrund der weiterhin positiven Impulse seitens der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft erwarten sie steigende Bestellungseingänge und eine höhere Produktion. Der Ostschweizer Detailhandel erwartet auch 2018 ein schwieriges Marktumfeld. Der Einkaufstourismus sowie die wachsende Bedeutung des Onlinehandels bilden nach wie vor die zentralen Herausforderungen. Aufgrund der jedoch generell positiven Wirtschaftsaussichten hofft die Branche auf eine Verbesserung der Konsumentenstimmung. Die Bauindustrie in der Marktregion befindet sich seit Jahren auf konstant hohem Niveau. Der langjährige Aufwärtstrend auf dem Wohnungsmarkt erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Korrektur im Berichtsjahr – dies obwohl das Umfeld mit den weiterhin tiefen Zinsen, den intakten Wirtschaftsaussichten und dem erwarteten positiven Bevölkerungswachstum gute Rahmenbedingungen verspricht. Die Bauunternehmen rechnen mit einem guten Geschäftsgang, wobei der Wohnungsbau nach wie vor der wichtigste Treiber sein wird.

Finanzmärkte

Die gute wirtschaftliche Entwicklung ist für die Aktienkurse grundsätzlich positiv. In den USA bleibt das Wachstum solide. In Europa verstärkt sich die konjunkturelle Erholung, und auch in den Schwellenländern ist Optimismus am Platz. Eine gute Wirtschaftslage ist eine gute Grundlage für weitersteigende Gewinne der Firmen. Die weltweite Geldpolitik ist trotz höherer Zinsen der Fed zudem immer noch wirtschaftsfördernd. Die EZB wird ihr Programm zum Kauf von Anleihen beenden, die Zinsen in der Eurozone jedoch nicht erhöhen. In der Folge wird die SNB in der Schweiz die Negativzinsen beibehalten. Die Luft an den Börsen ist auf den bereits hohen Niveaus aber dünner geworden. Viele der positiven Meldungen aus der Wirtschaft und den Unternehmen sind in den Kursen vorweggenommen. Es ist schwierig, diese Erwartungen noch zu übertreffen und für positive Überraschungen zu sorgen. Die Volatilität und das Risiko von Kursrückschlägen dürften zunehmen.

Die Zinskurve in der Schweiz wird noch einmal steiler werden. Im Vorfeld einer ersten Zinserhöhung der SNB im Jahr 2019 werden die Kapitalmarktzinsen ansteigen. In den USA wird sich die Verflachung der Zinskurve fortsetzen und ein nahendes Ende des Wirtschaftsbooms ankündigen.

Auf der Währungsseite wird der Euro wieder schwächer, sowohl zum Dollar als auch zum Franken. Die Euphorie von 2017 wird einer realistischeren Einschätzung der ungelösten Schuldenprobleme in der Eurozone weichen.

Ergebnis St. Galler Kantonalbank

Konzerngewinn auf Vorjahreshöhe erwartet

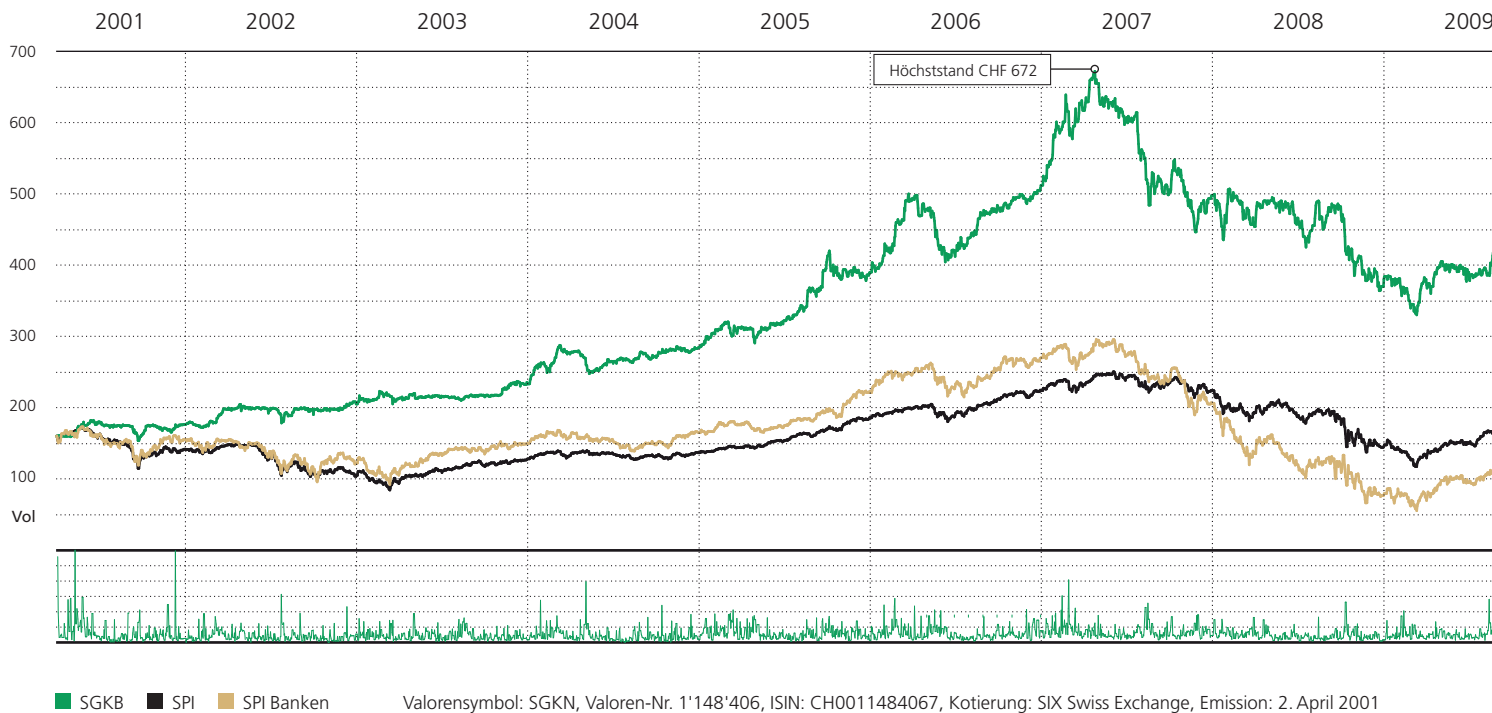
Es ist zu erwarten, dass das operative Geschäft ähnlich wie im Vorjahr verlaufen wird. Die St. Galler Kantonalbank rechnet deshalb mit einem Konzerngewinn im Rahmen des Ergebnisses 2017.

→ Zielwerte 2013 – 2020, S. 21

Die SGKB-Aktie

Kursentwicklung 2001–2017

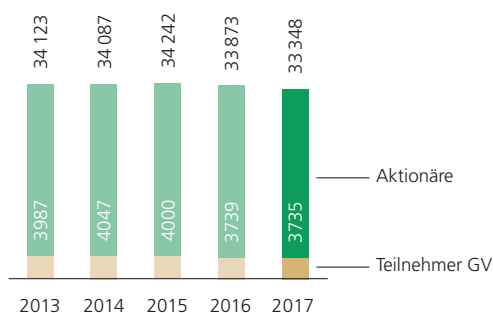
in CHF



Ausschüttungspolitik

Die St. Galler Kantonalbank strebt eine langfristige, ergebnisorientierte und stabile Dividendenpolitik sowie eine attraktive Dividendenrendite an. Die Ausschüttungsquote an die Aktionäre beträgt in der Regel 50 bis 70% des ausgewiesenen Reingewinns.

Aktionäre und Teilnehmer Generalversammlung

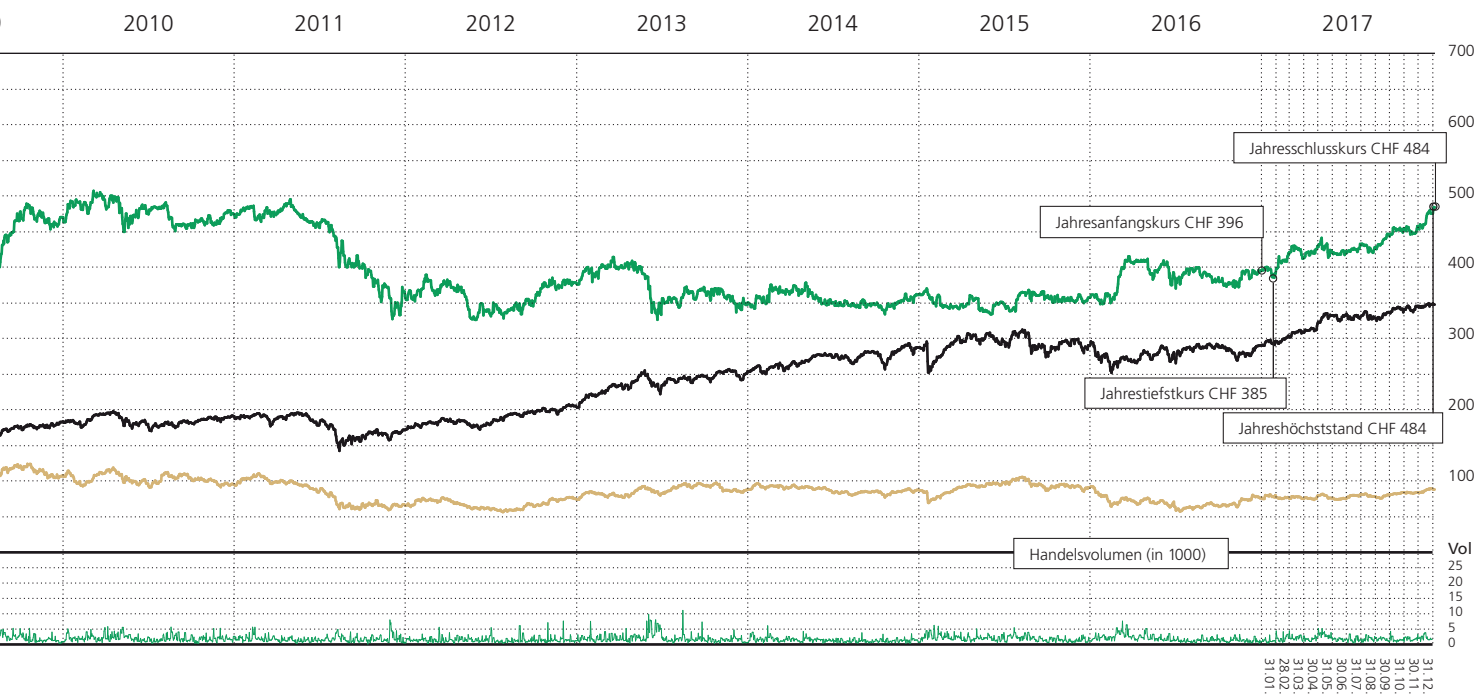


Daten und Fakten

31.12.2017

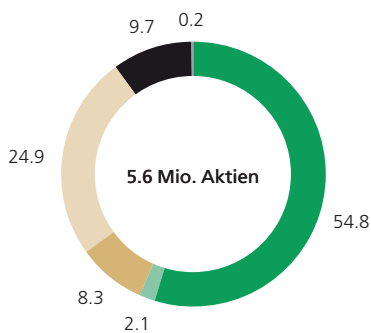
Ergebnis je Aktie	28.03
Dividende je Aktie	CHF 17.50 ¹
Ausgegebene Aktien	5 573 426
Zeitgewichtete Anzahl dividendenberechtigter Aktien	5 565 228
Anzahl Aktien im Eigenbesitz (Durchschnitt)	8 198
Aktionäre	32 515
Emissionspreis (IPO)	CHF 160.00
Aktienkurs	CHF 484.00
Börsenkapitalisierung	CHF 2 697.5 Mio.
Relation Börsenkapitalisierung/ Konzerneigenkapital	120.7%
Return on Equity (Basis: Geschäftserfolg)	9.3%
Ausgewiesenes Eigenkapital	CHF 2 235.4 Mio.
Dividendenrendite	3.6%
Kurs-Gewinn-Verhältnis	17.3

¹ Antrag des Verwaltungsrates für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr 2017.



Aktionärsstruktur

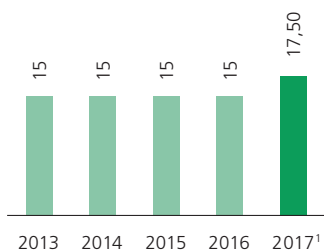
per 31.12.2017
in %



- Kanton St. Gallen
- Mitarbeitende SGKB
- Juristische Personen
- Natürliche Personen
- Dispobestand
- Eigenbestand

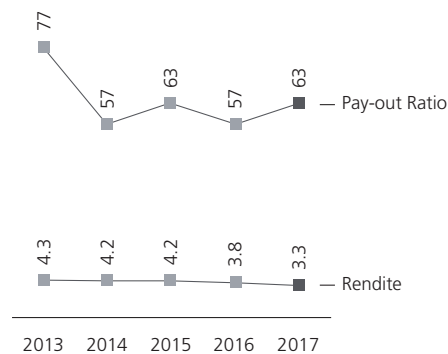
Dividende

in CHF



Pay-out Ratio und Rendite

in %



¹ Antrag des Verwaltungsrates für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr 2017: Erhöhung der Basisdividende um CHF 1.00 und zusätzliche Jubiläums-Dividende von CHF 1.50.

Aktuelle Informationen zur SGKB-Aktie unter www.sgkb.ch (→ Über uns → Aktionäre → SGKB-Aktie)



MDCCCLXX

Alle 10 Minuten
Blühende
Fantasie
Gesucht
150 Jahre

Weltbild

Weltbild

ESPERIBLOCK

Elmstrasse



PAULI TRILL



[4] Corporate Governance

Als börsenkotierte Unternehmung veröffentlicht die St. Galler Kantonalbank ihre Informationen zur Corporate Governance gemäss der Richtlinie Corporate Governance der SIX Swiss Exchange. Die Textgliederung entspricht dieser Richtlinie. Inhalte, welche auf die St. Galler Kantonalbank nicht zutreffen, werden nur in Ausnahmefällen erwähnt.

Konzernstruktur und Aktionariat

Die St. Galler Kantonalbank ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in St. Gallen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist das Stammhaus des SGKB Konzerns. Die operative Konzernstruktur per 31. Dezember 2017 ist auf Seite 180 grafisch dargestellt. Nähere Angaben zum Konsolidierungskreis befinden sich im Finanzteil dieses Berichts auf Seite 120. Ausführliche Angaben zur Aktie der St. Galler Kantonalbank sind auf den Seiten 76–77 zu finden. Mit 54.8% des Aktienkapitals ist der Kanton St. Gallen der einzige Aktionär, der mit einer Beteiligung von 3% oder mehr am gesamten Aktienkapital registriert ist. Die kantonale Gesetzgebung schreibt vor, dass der Anteil des Kantons mindestens 51% zu betragen habe. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen mit anderen Organisationen.

Kapitalstruktur

Detaillierte Angaben zum Gesellschaftskapital und zu den Kapitalveränderungen sind im Finanzteil auf den Seiten 156 und 169–170 zu finden. Das bedingte Kapital ist gemäss den Statuten der St. Galler Kantonalbank Art. 3b reserviert für den vom Verwaltungsrat genehmigten Mitarbeiterbeteiligungsplan. Der Verwaltungsrat beschliesst über die Ausgabe von entsprechenden Aktien oder Optionsrechten und legt die Ausgabe- und Optionsbedingungen fest. Das Bezugsrecht wie auch das Vorwegzeichnungsrecht der bisherigen Aktionäre sind ausgeschlossen.

Für die Namenaktien der St. Galler Kantonalbank bestehen keine statutarischen Beschränkungen der Übertragbarkeit. Jede Aktie hat eine Stimme.

Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, wenn der Inhaber ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien in seinem eigenen Namen und auf eigene Rechnung gekauft hat. Bei Ausgabe neuer Aktien hat jeder Aktionär Anspruch auf jenen Teil, der seiner bisherigen Beteiligung entspricht. Die Generalversammlung kann dieses Bezugsrecht aus wichtigen Gründen aufheben.

Der Verwaltungsrat kann Personen, die im Eintragungsgesuch nicht ausdrücklich erklären, die Aktien für eigene Rechnung zu halten (Nominees), mit Stimmrecht im Aktienbuch eintragen. Nominees können nur Personen sein, die einer anerkannten in- oder ausländischen Bank- oder Finanzmarktaufsicht unterstehen. Sie werden bis maximal 6% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals als Nominee mit Stimmrecht eingetragen, sofern sie sich in einer rechtsgültig unterzeichneten Vereinbarung verpflichten, die Namen, Adressen und Staatsangehörigkeiten beziehungsweise bei juristischen Personen die Firma und das Domizil sowie die Aktienbestände derjenigen wirtschaftlich Berechtigten bekannt zu geben, für deren Rechnung sie mehr als 0.5% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals halten. In Bezug auf einen allenfalls über 6% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals liegenden Anteils wird der Nominee auf jeden Fall nur als Nominee ohne Stimmrecht im Aktienregister eingetragen.

Die einzigen ausstehenden Optionen waren 24 127 Mitarbeiteroptionen, die auf Seite 92 beschrieben sind. Bei deren Ausübung werden Aktien aus den Eigenbeständen der Bank oder aus dem dafür geschaffenen, bedingten Aktienkapital bezogen. Im letzteren Fall würde sich das Aktienkapital um maximal CHF 1.7 Mio. erhöhen.

Verwaltungsrat

Hans-Jürg Bernet (2)

Vizepräsident, Dr. oec. HSG, Berater, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1949 (im Amt seit 25. April 2007)

Mandate im Auftrag der St.Galler Kantonalbank:

- Vorsorgeeinrichtung der St.Galler Kantonalbank, St. Gallen (Präsident des Stiftungsrats)

Wesentliche Mandate:

- AdCubum AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Hälg & Co. AG, St. Gallen (VR-Präsident)
- Helvetia Gruppe, St. Gallen (VR-Mitglied)
- Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden, Herisau (VR-Mitglied)
- SWICA Krankenversicherung AG, Winterthur (VR-Mitglied)



1

Thomas A. Gutzwiller (1)

Präsident, Prof. Dr. oec. HSG, Unternehmer, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1961 (im Amt seit 3. Mai 2006)

Wesentliche Mandate:

- EGS Beteiligungen AG, Zürich (VR-Präsident)
- ELCA Group SA, Lausanne (VR-Präsident)
- Ernst Göhner Stiftung, Zug (Mitglied des Stiftungsrats)
- Executive School of Management, Technology and Law der Universität St. Gallen (Delegierter)
- GENERALI Allgemeine Versicherungen AG, Nyon (VR-Mitglied)
- GENERALI Personenversicherungen AG, Adliswil (VR-Mitglied)
- Hawa Holding AG, Mettmenstetten (VR-Mitglied)
- hkp Group AG, Zürich (VR-Präsident)
- Kommission für Technologie und Innovation KTI, Bern (Mitglied)
- Manres AG, Zollikon (VR-Präsident)
- Swisscontact, Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, Zürich (Mitglied des Stiftungsrats)

Manuel Ammann (3)

Prof. Dr. oec. HSG, Direktor, Teufen
Schweizer, Jahrgang 1970 (im Amt seit 28. April 2010)

Wesentliche Mandate:

- Algotin AG, St. Gallen (VR-Präsident)

Claudia Gietz Viehweger (4)

lic. oec. HSG, Unternehmerin, Herisau
Schweizerin, Jahrgang 1966 (im Amt seit 30. April 2014)

Wesentliche Mandate:

- Gietz AG, Gossau (VR-Mitglied)
- Swissmem, Zürich (Mitglied des Vorstands)



2



3



4



5

Kurt Rüegg (5)

Betriebsökonom HWV, Unternehmer, Hettlingen
Schweizer, Jahrgang 1960 (im Amt seit 29. April 2009)

Wesentliche Mandate:

- Alantra AG, Zürich (VR-Präsident)
- Casino Theater AG, Winterthur (VR-Mitglied)
- Stadler Rail AG, Bussnang (VR-Mitglied)



6

Hans Wey (7)

Dipl. Wirtschaftsprüfer, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1952 (im Amt seit 1. Juli 2014)

Wesentliche Mandate:

- PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Basel (VR-Mitglied)
- TSV St. Otmar Handball, St. Gallen (Präsident)

Adrian Ruesch (6)

Dr. iur., Rechtsanwalt, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1954 (im Amt seit 27. April 2011)

Wesentliche Mandate:

- be architects Holding AG, A-Lustenau (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Disziplinarkommission der St. Gallischen Staatsverwaltung, St. Gallen (Präsident)
- E. Weber AG, Wattwil (VR-Präsident)
- HB-THERM AG, Gais (VR-Mitglied)
- Senn Resources AG, St. Gallen (VR-Präsident)
- Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen, St. Gallen (Präsident der Verwaltungskommission)
- Tagblatt Medien Holding AG, St. Gallen (VR-Präsident)
- Weber Bekleidung AG, St. Gallen (VR-Mitglied)



7

Benedikt Würth (8)

lic. iur. HSG, Regierungsrat, Rapperswil-Jona
Schweizer, Jahrgang 1968 (im Amt seit 1. Juni 2016, delegiert durch die Regierung des Kantons St. Gallen)

Wesentliche Mandate:

- ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Bern (Mitglied des Stiftungsrats)
- Hans Huber Stiftung, Heerbrugg (Mitglied des Stiftungsrats)
- Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), Bern (Präsident)
- Ostschweizer Regierungskonferenz, St. Gallen (Präsident)
- Schweizer Salinen AG, Pratteln (VR-Mitglied)



8

Verwaltungsrat

Auf den Seiten 80–81 sind folgende Angaben pro Mitglied des Verwaltungsrates aufgeführt: Name, Ausbildung, aktuelle Funktion, Wohnort, Nationalität, Jahrgang, erstmalige Wahl, wesentliche Mandate. Die Angaben zu den wesentlichen Mandaten beschränken sich auf wichtige Unternehmen, Organisationen und Stiftungen, Unternehmen mit Bezug zur Geschäftstätigkeit der St. Galler Kantonalbank, ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen, amtliche Funktionen und politische Mandate sowie Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank. Stichtag ist der 31. Dezember 2017.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates müssen in der Lage sein, die Aufgaben mit der nötigen Sorgfalt und zeitlichen Verfügbarkeit wahrzunehmen. Die Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) sind in Art. 20 der Statuten definiert (www.sgkb.ch/statuten).

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates befinden sich im folgenden Abschnitt.

Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank setzt sich aus acht Personen zusammen. Diese nehmen in Übereinstimmung mit dem Bankengesetz keine exekutiven Aufgaben für die St. Galler Kantonalbank wahr. Auch gehörten sie nie der Geschäftsleitung der St. Galler Kantonalbank oder der Geschäftsleitung einer Tochtergesellschaft der St. Galler Kantonalbank an. Sie stehen zudem in keinem Arbeitsverhältnis und keinem wesentlichen Auftragsverhältnis zur St. Galler Kantonalbank. Alle Geschäftsbeziehungen zu Verwaltungsräten und diesen nahestehenden Personen erfolgen im Rahmen des regulären Geschäftsverkehrs und unterliegen denselben Bedingungen, welche für vergleichbare Geschäfte mit Ausenstehenden gelten. Sie sind nicht von einer Bedeutung, welche die Urteilsfreiheit oder Unabhängigkeit der Verwaltungsratsmitglieder beeinträchtigen könnte. Mit Ausnahme von Regierungsrat Benedikt Würth, der gemäss Artikel 5 des Kantonalbankgesetzes als Vertreter des Kantons St. Gallen in den Verwaltungsrat entsandt wurde, erfüllen alle Mitglieder des Verwaltungsrates

die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 17/1 «Corporate Governance-Banken». Folgende Personen gehören per 31. Dezember 2017 dem Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank an:

Thomas A. Gutzwiller

Thomas A. Gutzwiller ist seit 2006 Mitglied des Verwaltungsrates. Er übernahm 2012 die Funktion des Vizepräsidenten und wurde 2013 von der Generalversammlung zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt. 1988 war Thomas A. Gutzwiller Mitbegründer der internationalen Beratungsgesellschaft The Information Management Group (IMG), St. Gallen, deren CEO er von 1993 bis Anfang 2006 war. Seit 1993 ist Thomas A. Gutzwiller als Privatdozent und seit 2001 als Titularprofessor für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsinformatik an der Universität St. Gallen tätig. 2006 gründete er das Beratungsunternehmen GWPpartner AG, St. Gallen. Seit 2006 ist er zudem an der Executive School of Management, Technology and Law der Universität St. Gallen tätig.

Hans-Jürg Bernet

Hans-Jürg Bernet ist seit 2007 Mitglied des Verwaltungsrates und übernahm 2013 die Funktion des Vizepräsidenten. Nach dem Studium und der Promotion zum Dr. oec. HSG war er während rund 30 Jahren in der Versicherungsbranche tätig. In verschiedenen leitenden Funktionen arbeitete er seit 1977 für die Zürich Versicherungen. Von 2001 bis 2005 war er Vorsitzender der Geschäftsleitung der Zürich Schweiz und von 2001 bis 2004 Mitglied der erweiterten Konzernleitung der Zürich Financial Services Group. Seit 2006 ist Hans-Jürg Bernet Inhaber der Einzelfirma HJB Consulting/ Coaching und als selbstständiger Berater tätig. Neben seiner Funktion im Verwaltungsrat ist er auch Präsident der Vorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank.

Manuel Ammann

Manuel Ammann ist seit 2010 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach der Promotion 1998 an der Universität St. Gallen war er in verschiedenen akademischen Funktionen an der New York University, der University of California in Berkeley und an der Universität St. Gallen tätig. 2002 erfolgte die Habilitation an der Universität Basel. Seit 2003 ist Manuel Ammann ordentlicher Professor für Finance an der Universität St. Gallen und Direktor des Schweizerischen Instituts für Banken und Finanzen.

Claudia Gietz Viehweger

Claudia Gietz Viehweger ist seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach dem Abschluss als lic. oec. HSG an der Universität St. Gallen war sie bei der Zürcher Kantonalbank in verschiedenen Funktionen tätig, u.a. im Bereich Hypothekendarfinanzierungen und Kreditmanagement sowie in der Marktforschung. 1998 trat Claudia Gietz Viehweger in die Gietz AG in Gossau SG ein. Seit 2001 ist sie in der Geschäftsleitung sowie Delegierte des Verwaltungsrates.

Kurt Rüegg

Kurt Rüegg ist seit 2009 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach dem Studium zum Betriebsökonom HWV war er während 13 Jahren für die UBS AG in verschiedenen Funktionen in der Schweiz und im Ausland tätig, zuletzt als Chief Credit Officer Schweiz. Ab 1999 baute er die Swiss Capital Corporate Finance AG zu einem führenden Unternehmen im Schweizer M&A-Markt auf. 2014 führte er seine Firma mit der europaweit tätigen N+1-Gruppe zusammen, welche 2016 in Alantra AG umbenannt wurde und bei der Kurt Rüegg als Verwaltungsratspräsident und Managing Partner agiert.

Adrian Rüesch

Adrian Rüesch ist seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach dem Studium und der Promotion zum Dr. iur. an der Universität Zürich 1982 war er ab 1983 als Rechtsanwalt und ab 1987 als Partner in einem Anwaltsbüro in St. Gallen tätig. Seit 1992 ist er Mitinhaber des Büros Rüesch Rechtsanwälte in St. Gallen.

Hans Wey

Hans Wey ist seit 2014 Mitglied des Verwaltungsrates. Nach der Ausbildung zum Dipl. Wirtschaftsprüfer war er bis 2012 während rund 35 Jahren für PricewaterhouseCoopers AG (PwC) bzw. für deren Vorgängergesellschaften in verschiedenen Funktionen tätig. Von 1998 bis 2008 leitete Hans Wey den Bereich Revision von «Finanzdienstleistern» Schweiz. Von 2008 bis zu seiner Pensionierung am 30. Juni 2012 war er Präsident des Verwaltungsrates von PwC.

Benedikt Würth

Benedikt Würth wurde von der Regierung des Kantons St. Gallen gemäss Artikel 5 des Kantonalbankgesetzes entsandt. Als Mitglied der Regierung und Vorsteher des Finanzdepartements

vertritt er seit 1. Juni 2016 den Kanton St. Gallen als Hauptaktionär im Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank. Nach dem Abschluss als lic. iur. HSG war Benedikt Würth zunächst als Partei- und Fraktionssekretär der CVP des Kantons St. Gallen und anschliessend als persönlicher Mitarbeiter des Vorstehers des Finanzdepartementes des Kantons St. Gallen tätig. Von 1998 bis 2000 arbeitete Benedikt Würth in der Unternehmensberatung als stellvertretender Leiter des Bereichs Öffentliche Unternehmen und Mitglied der Direktion der OBТ AG, St. Gallen. Im Jahr 2000 wurde Benedikt Würth als vollamtlicher Gemeindepräsident von Jona gewählt, und von 2007 bis 2011 war er Stadtpräsident von Rapperswil-Jona. Seit 2011 ist Benedikt Würth Mitglied der Regierung des Kantons St. Gallen, wo er bis Mai 2016 dem Volkswirtschaftsdepartement vorstand. Seither ist er Vorsteher des Finanzdepartements.

Wahl und Amtszeit

Der Präsident und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates werden jährlich durch die Generalversammlung einzeln bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung gewählt. Die Statuten der St. Galler Kantonalbank begrenzen die Amtsdauer auf 15 Jahre. Wer das 70. Altersjahr vollendet hat, scheidet an der nachfolgenden ordentlichen Generalversammlung aus. Ein Mitglied des Verwaltungsrates wird gemäss Kantonalbankgesetz von der Regierung des Kantons St. Gallen delegiert.

Interne Organisation und Kompetenzregelung

Mit Ausnahme des Präsidenten des Verwaltungsrates sowie der Mitglieder des Vergütungsausschusses, welche durch die Generalversammlung gewählt werden, konstituiert sich der Verwaltungsrat selber. In der Regel nach jeder Generalversammlung werden der Vizepräsident sowie die Präsidenten und die Mitglieder der übrigen Verwaltungsratsausschüsse (VRA) bestimmt. Die Aufgabenteilung im Verwaltungsrat und in den Ausschüssen ist in der Tabelle auf Seite 86 dargestellt.

Der Verwaltungsrat organisiert sich in drei permanenten Ausschüssen: Finanzen und Aussenbeziehungen, Personal- und Organisationsfragen, Audit-Committee. Der Ausschuss Personal- und Organisationsfragen setzt sich aus den durch die Generalversammlung gewählten Mitgliedern

des Vergütungsausschusses zusammen und übernimmt gleichzeitig dessen Aufgaben und Befugnisse.

Die Ausschüsse des Verwaltungsrates haben nachfolgend beschriebene spezifische Aufgaben. Die Geschäfte des Verwaltungsrates werden in der Regel durch den zuständigen Ausschuss vorbereitet. Die Verwaltungsratsausschüsse nehmen zudem die ihren Fachbereich betreffenden Berichte der Geschäftsleitung entgegen und überwachen die diesbezügliche operative Geschäftstätigkeit, insbesondere mit Bezug auf die Einhaltung von Statuten, Reglementen und Weisungen. Die Geschäftsführung des Konzerns sowie der Vollzug der Beschlüsse und Reglemente, welche vom Verwaltungsrat erlassen werden, obliegen der Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank.

Der Verwaltungsrat und die Verwaltungsratsausschüsse treffen sich in der Regel mindestens einmal im Quartal; die Anzahl Sitzungen 2017 sind in der Tabelle auf Seite 86 ersichtlich. Die Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse dauern in der Regel einen halben Tag. Die Geschäftsleitung ist bei allen Sitzungen des Verwaltungsrates anwesend, wobei jeweils ein Teil der Sitzung unter Ausschluss der Geschäftsleitung stattfindet. Der Präsident der Geschäftsleitung nimmt in der Regel an allen Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse teil. Die Präsidenten der Ausschüsse entscheiden über den Beizug weiterer Mitglieder der Geschäftsleitung oder anderer Führungskräfte in Abhängigkeit der zu behandelnden Traktanden. Die Vertreter der externen Revisionsstelle werden zur Behandlung ihrer Berichte im Verwaltungsrat oder im Audit-Committee bei Bedarf beigezogen; 2017 war dies bei vier Sitzungen des Audit-Committee der Fall. Im Berichtsjahr tagte der gesamte Verwaltungsrat siebenmal und absolvierte zusätzlich eine eintägige Strategiesitzung.

Der Präsident des Verwaltungsrates bzw. die Präsidenten der Ausschüsse legen die Traktanden für die Sitzungen fest. Über die Verhandlungen und Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Die Protokolle der Ausschüsse werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrates zugestellt. Darüber hinaus erstatten die Präsidenten der Ausschüsse an jeder Verwaltungsratsitzung mündlich Bericht über wesentliche Ereignisse und Beschlüsse. Die schriftliche und die mündliche Berichterstattung werden

zur Diskussion gestellt. Im Weiteren führt der Verwaltungsrat jährlich eine Selbstevaluation durch, um seine Tätigkeit und Effizienz zu überprüfen.

Die Aufgaben und die Kompetenzen des Verwaltungsrates, der Ausschüsse sowie der Geschäftsleitung sind in den Statuten (www.sgkb.ch/statuten) sowie im Geschäfts- und Organisationsreglement geregelt. Nachfolgend sind die wesentlichen Aufgaben und Kompetenzen als Auszug aus dem Geschäfts- und Organisationsreglement beschrieben:

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung des Konzerns und der Konzerngesellschaften sowie die Überwachung der Geschäftsleitung. Neben den in den Statuten erwähnten Befugnissen hat er insbesondere folgende Aufgaben:

Geschäftspolitik und Strategie

- Genehmigung der Vision, der Geschäftspolitik, der Grundstrategie und der Aufbauorganisation des Konzerns und des Stammhauses
- Genehmigung der strategisch wichtigen Verträge und Konventionen, insbesondere der Kooperationen
- Genehmigung neuer Geschäftsarten und bankfremder Dienstleistungen der Konzerngesellschaften
- Errichtung und Liquidation von Tochtergesellschaften sowie Übernahmen von Banken oder Effekthändlern
- Eröffnung und Schliessung von Niederlassungen der Konzerngesellschaften

Überwachung, Risikomanagement und Revision

- Genehmigung und Überprüfung der Risikopolitik
- Sicherstellen der Sorgfalt bei der Aufgabenerfüllung, insbesondere die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance)
- Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung des Konzerns und des Stammhauses betrauten Personen, namentlich bezüglich der Einhaltung von Gesetz, regulatorischer Vorschriften, Statuten und Reglemente
- Genehmigung der Berichte über bedeutende rechtliche, regulatorische sowie Compliance-Angelegenheiten

- Ernennung und Abberufung der aufsichtsrechtlichen Revisionsstellen des Konzerns und der Konzerngesellschaften
- Kenntnisnahme von den Berichten der aktienrechtlichen und der aufsichtsrechtlichen Revisionsstellen des Konzerns und der Konzerngesellschaften

Finanzplan, Investitionen und

finanzielle Berichterstattung

- Genehmigung der Mittelfristplanung und der Jahresbudgets des Konzerns und der Konzerngesellschaften
- Genehmigung der Jahresrechnung und der Halbjahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung, Anhang) des Konzerns und des Stammhauses, vorbehaltlich der Kompetenzen der Generalversammlung

Personelles, Organisation

- Ernennung und Entlassung der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Leiters der Internen Revision und des Leiters Risk Office
- Zustimmung zur Wahl der Mitglieder der Verwaltungsräte sowie der Vorsitzenden der Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften
- Festlegen der Vergütungen an den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung sowie die Vorsitzenden der Geschäftsleitungen der Tochtergesellschaften, vorbehaltlich der Kompetenzen der Generalversammlung
- Genehmigung der Vergütungspolitik des Konzerns und der Konzerngesellschaften
- Festlegen der Vertretung des Konzerns bzw. des Stammhauses in Tochtergesellschaften und wichtigen Beteiligungen sowie Festlegen von Direktiven für deren Stimmabgaben.
- Festlegen der Vertretung der Aktien der Tochtergesellschaften an deren Generalversammlung

Gesellschaftsdokumente und Anweisungen

- Erlass von grundlegenden Anordnungen und Richtlinien (Konzernreglemente), insbesondere: Geschäfts- und Organisationsreglemente der Konzerngesellschaften, Kreditpolitik, Risikopolitik, Anlagepolitik
- Festlegen der Belehnrungsrichtlinien im Kreditgeschäft

Generalversammlung, Aktionärsbeziehungen

- Erlass der Verfahrensvorschriften über die Teilnahme und Vertretung an der Generalver-

sammlung, einschliesslich der Anforderungen an die Vollmachten und die Weisungen an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter

- Festlegung der organisatorischen Grundsätze sowie der Eintragsrichtlinien für das Aktienregister.

Finanzen und Aussenbeziehungen

Der Ausschuss Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F) bereitet die strategischen Grundsätze, die Mittelfristplanung, das Budget sowie die entsprechenden Reglemente zuhanden des Verwaltungsrates vor. Er trifft die Vorbereitungen für die Strategiediskussionen im Verwaltungsrat und überwacht die Umsetzung der strategischen Projekte. Der VRA-F hat zudem die Aufgabe, Veränderungen des Konzerns, wie Kooperationen, wichtige Beteiligungen, Übernahmen und Ausgliederungen, vorzubereiten und in der Umsetzung zu begleiten. Darüber hinaus übt er die Aufsicht über die Tochtergesellschaften der St. Galler Kantonalbank aus, legt die Grundsätze für die Beziehungen zu anderen Finanzinstituten (Korrespondenzbanken, Broker, Finanzintermediäre) fest und stellt die Pflege der Kunden- und Aktionärsbeziehungen sowie die Kontakte zu den Investoren sicher. Der VRA-F tagt in der Regel im Beisein des Bereichsleiters Corporate Center.

Personal- und Organisationsfragen

Der Ausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P) befasst sich im Wesentlichen mit Fragen zur Organisation sowie zur Personal- und Sozialpolitik im Unternehmen. Er versorgt den Verwaltungsrat mit einer unabhängigen Meinung und Empfehlung zu allen diesbezüglichen Fragen und prüft zuhanden des Verwaltungsrates alle entsprechenden Reglemente. Durch regelmässige Besuche von Niederlassungen sowie von Abteilungen am Hauptsitz pflegt der VRA-P den Kontakt zu den Mitarbeitenden der Bank. Der VRA-P legt jährlich den Rahmen für die Gehaltsanpassungen bei der St. Galler Kantonalbank sowie die Summe der variablen Vergütungen des Konzerns und der Konzerngesellschaften fest. Er befasst sich zudem mit der Evaluation von neuen Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie der Geschäftsleitung und formuliert die Grundsätze und Kriterien für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Schliesslich beaufsichtigt der VRA-P die Bereiche

der Sozialversicherung und der Personalentwicklung. Der VRA-P setzt sich aus den durch die Generalversammlung gewählten Mitgliedern des Vergütungsausschusses zusammen und übernimmt gleichzeitig die Aufgaben und Zuständigkeiten des Vergütungsausschusses, welche in den Statuten der St.Galler Kantonalbank festgelegt sind. Der VRA-P tagt in der Regel im Beisein des Leiters Personal.

Audit-Committee

Der Ausschuss Audit-Committee (VRA-AC) ist verantwortlich für die Risikopolitik und hat die Aufgabe, die Markt- und Kreditrisiken sowie die operationellen Risiken der Bank zu überwachen. Als Basis zur Beurteilung dienen die jährliche zukunftsgerichtete Risikoanalyse sowie der vierteljährliche Risikobericht, welche von der Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates erstellt werden. Der VRA-AC prüft die Finanzberichterstattung der Geschäftsleitung an den Verwaltungsrat, an die Aktionäre und an die Öffentlichkeit. Er stützt sich dabei in erster Linie auf die Berichte der externen Revisionsstelle. Ferner legt er risikoorientiert das Prüfungsprogramm der Internen Revision fest, überprüft deren Revisionsberichte, den Tätigkeitsbericht Compliance sowie die fristgerechte Erledigung der beschlossenen Massnahmen. Der VRA-AC führt periodisch Gespräche mit der externen Revisionsstelle und dem Leiter der Internen Revision. Beide sind ihm gegenüber unbeschränkt auskunftspflichtig. Der VRA-AC hat zudem ein uneingeschränktes Einsichtsrecht in alle Bereiche, Protokolle und Arbeitspapiere der Bank. Der VRA-AC tagt in der Regel im Beisein des Leiters der Internen Revision. Bei Bedarf wird zudem der Vertreter der externen Revisionsstelle zur Behandlung einzelner Traktanden beigezogen.

Veränderungen im Jahr 2018

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 25. April 2018 ein neues Mitglied zur Wahl vorschlagen:

Maria Teresa Vacalli

Maria Teresa Vacalli ist Jahrgang 1971, Schweizer Staatsbürgerin und wohnt in Erlenbach ZH. Sie schloss 1998 das Studium an der ETH als Dipl. Betriebs- und Produktionsingenieurin ab und absolvierte verschiedene Executive-Programme, u.a. an der St. Galler Business School, dem IMD Lausanne und der INSEAD Fontainebleau (F). Seit 2016 ist Maria Teresa Vacalli für die NZZ Medien-gruppe als CEO der Moneyhouse AG tätig. Davor arbeitete sie während acht Jahren im Top Management der Sunrise Communications AG in Zürich in verschiedenen Funktionen, zuletzt als Executive Director Wholesale. Von 2002 bis 2008 hatte Maria Teresa Vacalli unterschiedliche Führungsfunktionen bei der upc cablecom GmbH in Zürich inne, davon während mehrerer Jahre als Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung. Maria Teresa Vacalli ist Mitglied des Verwaltungsrats der Bossard Holding AG, Zug.

Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die Geschäftsführung des Konzerns und des Stammhauses. Die wesentlichen Aufgaben und Kompetenzen sind:

- Erarbeitung von Strategie und Planungsunterlagen zuhanden des Verwaltungsrates
- Vollzug der Beschlüsse des Verwaltungsrates und der Verwaltungsratsausschüsse
- Finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns und des Stammhauses. Überwachung der Einhaltung der Eigenmittelvorschriften,

Funktionen und Präsenz 2017	VR	VRA-F	VRA-P	VRA-AC
Thomas A. Gutzwiller	Präsident (7)	Mitglied (6)	Mitglied (7)	
Hans-Jürg Bernet	Vizepräsident (7)	Mitglied (6)	Mitglied (7)	
Manuel Ammann	Mitglied (7)			Präsident (5)
Claudia Gietz Viehweger	Mitglied (7)			Mitglied (5)
Kurt Rüegg	Mitglied (7)	Präsident (5)		
Adrian Rüesch	Mitglied (7)		Präsident (7)	
Hans Wey	Mitglied (7)			Mitglied (5)
Benedikt Würth	Mitglied (6)			Mitglied (5)
Anzahl Sitzungen 2017	7	6	7	5

VR = Verwaltungsrat
 VRA-F = Ausschuss
 Finanzen und
 Aussenbeziehungen
 VRA-P = Ausschuss Personal-
 und Organisationsfragen
 VRA-AC = Audit-Committee

der Risikoverteilungsvorschriften sowie der Liquiditätsvorschriften

- Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen, statutarischen und reglementarischen Grundlagen. Aufbau und Aufrechterhaltung einer geeigneten Compliance-Organisation. Festlegen und Durchsetzen des internen Kontrollsystems
- In Abhängigkeit von der Betragshöhe, der Antragstellung an den Verwaltungsrat bzw. Entscheid über Kredite zur Errichtung von Neubauten und von Investitionen (bis CHF 5 Mio.), An- und Vermietung sowie Leasing von Objekten (bis CHF 0.5 Mio.), Kauf und Verkauf von unter den Sachanlagen zu bilanzierenden Liegenschaften (bis CHF 5 Mio.)
- Festlegen der Aufbauorganisation im Stammhaus, vorbehaltlich der Kompetenzen des Verwaltungsrates
- Ernennung und Entlassung der Mitglieder der Direktion, der Mitglieder des Kaders sowie aller übrigen Mitarbeitenden des Stammhauses, vorbehaltlich der Kompetenzen des Verwaltungsrates
- Bewilligung von Krediten mit Ausnahme der Organkredite, welche durch das Audit-Committee genehmigt werden
- Festlegen der Kompetenzen im Bankbetrieb
- Festsetzen der Zinssätze und Gebühren für Aktiv- und Passivgeschäfte sowie für die übrigen Dienstleistungen im Stammhaus
- Aktive Kundenbetreuung

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die Informations- und Kontrollinstrumente der St.Galler Kantonalbank entsprechen den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Die St.Galler Kantonalbank verfügt über ein ausgebautes Management-Information-System (MIS), welches dem Verwaltungsrat zur Erfüllung der Aufsichtspflicht und zur Überprüfung der an die Geschäftsleitung übertragenen Kompetenzen dient. Der Verwaltungsrat erhält quartalsweise einen umfassenden Zwischenabschluss mit Budget- und Vorjahresvergleich pro Unternehmensbereich und für den ganzen Konzern, welcher an den Sitzungen des Audit-Committee und des Verwaltungsrates behandelt wird. Diese Berichte werden periodisch mit Erwartungsrechnungen ergänzt, welche im Sinne einer Hochrechnung

das erwartete Jahresergebnis ausweisen. Dem Präsidenten des Verwaltungsrates werden zudem die Protokolle der Sitzungen der Geschäftsleitung zur Einsichtnahme vorgelegt.

Risikomanagement und Compliance

Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die Risiken informiert. Er erhält jährlich eine zukunftsgerichtete Risikoanalyse sowie vierteljährlich einen Risikoreport. Bei den Marktrisiken erfolgt ein Vergleich der aktuellen Situation mit den dazugehörigen Limiten. Die verwendeten Systeme und Methoden sind im Abschnitt Risikomanagement im Finanzteil dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 125–130 beschrieben. Im Risikobericht auf den Seiten 106–109 ist die aktuelle Risikolage dargestellt. Der Konzern verfügt im Weiteren über ein System interner Kontrollen (IKS), welches aus Reglementen, internen Weisungen und entsprechenden Massnahmen besteht und der ordnungsgemässen Abwicklung des betrieblichen Geschehens dient. Mit einem entsprechenden Compliance-Programm wird zudem die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen risikoorientiert sichergestellt. Das Audit-Committee genehmigt den jährlichen Tätigkeitsbericht Compliance.

Interne Revision

Die Interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen, die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Informations- und Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Prüfungen und die Berichterstattung erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis. Die Interne Revision unterbreitet die Revisionsberichte dem Audit-Committee. Zudem hält sie in einem Jahresbericht die wesentlichen Ergebnisse zuhanden des Verwaltungsrates fest. Der Leiter Interne Revision ist bei der Besprechung des Jahresberichts im Verwaltungsrat anwesend. Zudem wird er zu den Sitzungen des Audit-Committee beigezogen. Die Interne Revision koordiniert ihre Tätigkeiten mit der externen Revisionsstelle.

Geschäftsleitung



Roland Ledergerber (1)

lic. oec. HSG, St. Gallen
Schweizer, Jahrgang 1961
Präsident der Geschäftsleitung

Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank:

- Schweizerische Bankiervereinigung (SwissBanking), Basel (VR-Mitglied)
- St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel (VR-Mitglied)

Wesentliche Mandate:

- IHK Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, St. Gallen (Vizepräsident)
- VZ Holding AG, Zürich (VR-Mitglied)



Felix Buschor (2)

Dr. oec. HSG, Appenzell
Schweizer, Jahrgang 1961
Bereichsleiter Service Center

Wesentliche Mandate:

- Genossenschaft Konzert und Theater St. Gallen, St. Gallen (VR-Mitglied)



Albert Koller (3)

eidg. dipl. Bankfachmann, Rheineck
Schweizer, Jahrgang 1964
Bereichsleiter Privat- und Geschäftskunden

Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank:

- Stiftung Startfeld, St. Gallen (Mitglied Stiftungsrat)
- Vorsorgestiftung Sparen 3 der St. Galler Kantonalbank, St. Gallen (Präsident Stiftungsrat)



Christian Schmid (4)

Dr. oec. HSG, Rapperswil-Jona
Schweizer, Jahrgang 1969
Bereichsleiter Corporate Center

Mandate im Auftrag der St. Galler Kantonalbank:

- newhome.ch AG, St. Gallen (VR-Mitglied)
- RSN Risk Solution Network AG, Zürich (VR-Präsident)
- Vorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank, St. Gallen (Mitglied Stiftungsrat)

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der St.Galler Kantonalbank setzt sich per 31. Dezember 2017 aus vier ordentlichen Mitgliedern mit breiter bank- und finanzwirtschaftlicher Erfahrung zusammen. Auf den Seiten 88–89 sind folgende Angaben pro Mitglied der Geschäftsleitung aufgeführt: Name, Ausbildung, Wohnort, Nationalität, Jahrgang, Funktion, wesentliche Mandate. Die Angaben zu den wesentlichen Mandaten beschränken sich auf Konzerngesellschaften, wichtige Unternehmen, Organisationen und Stiftungen, Unternehmen mit Bezug zur Geschäftstätigkeit der St.Galler Kantonalbank, ständige Funktionen in wichtigen Interessengruppen, amtliche Funktionen und politische Mandate sowie Mandate im Auftrag der St.Galler Kantonalbank. Stichtag ist der 31. Dezember 2017.

Die Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) sind in Art. 23 der Statuten definiert (www.sgkb.ch/statuten). Die Übernahme solcher Tätigkeiten durch Mitglieder der Geschäftsleitung ist durch den Verwaltungsrat zu genehmigen.

Roland Ledergerber

Roland Ledergerber übernahm am 1. Februar 2008 die Funktion des Präsidenten der Geschäftsleitung. Er war seit Juni 2002 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. Roland Ledergerber stiess im Dezember 1998 als Leiter Firmenkunden Gesamtbank zur St.Galler Kantonalbank, war danach Vertriebsleiter und Stellvertreter des Bereichsleiters. Vor seinem Wechsel zur Kantonalbank war er während zwölf Jahren bei der UBS AG in verschiedenen Funktionen in den Bereichen Controlling, Corporate and Institutional Banking Europe sowie im Firmenkundengeschäft Schweiz im In- und Ausland tätig.

Felix Buschor

Felix Buschor ist seit April 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Service Center. Er stiess 1996 zur St.Galler Kantonalbank und war von 1997 bis 2000 Leiter Controlling. Anschliessend führte er die Abteilung Organisation und Beratung, bevor er 2002 die Verant-

wortung für das Wertschriften-Backoffice der St.Galler Kantonalbank und die Stellvertretung des Bereichsleiters Service Center übernahm. Von 2005 bis 2008 leitete Felix Buschor zudem das Projekt zur Einführung der IT-Plattform Avaloq. Vor dem Eintritt in die St.Galler Kantonalbank war er unter anderem während vier Jahren für den Schweizerischen Bankverein in Basel tätig.

Albert Koller

Albert Koller ist seit Februar 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Privat- und Geschäftskunden. Er ist seit 1990 in verschiedenen leitenden Funktionen für die St.Galler Kantonalbank tätig. Zuletzt war er seit 2000 als Verkaufsleiter verantwortlich für das Privat- und Geschäftskundengeschäft der Region Ost.

Christian Schmid

Christian Schmid ist seit August 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Corporate Center. Zuvor war er seit 2004 Geschäftsführer der RSN Risk Solution Network AG und baute diese zur führenden Outsourcing-Plattform für das Kreditrisikomanagement in der Schweiz auf. Von 1999 bis 2003 war Christian Schmid bereits als Leiter Kreditportfoliomanagement sowie als Leiter Bereichsentwicklung in Führungsfunktionen bei der St.Galler Kantonalbank im Bereich Privat- und Geschäftskunden tätig. Vor dem Eintritt in die St.Galler Kantonalbank arbeitete er nach dem Studienabschluss am Schweizerischen Institut für Banken und Finanzen der Universität St. Gallen.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge mit Gesellschaften oder natürlichen Personen ausserhalb der St.Galler Kantonalbank.

Veränderungen 2017 und 2018

Daniel Lipp, seit 2008 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Private Banking, trat per 31. Mai 2017 aus der Geschäftsleitung aus und verliess die St.Galler Kantonalbank auf eigenen Wunsch, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Der Bereich Private Banking wird seither ad interim von Roland Ledergerber, Präsident der Geschäftsleitung, geführt. Der Verwaltungsrat ernannte per 1. März 2018 Hanspeter Wohlwend zum neuen Bereichsleiter Private

Banking und Mitglied der Geschäftsleitung. Damit ist die fünfköpfige Geschäftsleitung der SGKB wieder komplett.

Hanspeter Wohlwend

Hanspeter Wohlwend hat Jahrgang 1971, ist Schweizer Staatsbürger und wohnt in St. Gallen. Er verfügt über ein Studium der Betriebswirtschaft mit Vertiefungsrichtung Bankwirtschaft an der Universität St. Gallen, wo er 2001 auch zum Dr. oec. HSG promovierte.

Hanspeter Wohlwend ist per 1. März 2018 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Private Banking. Er war von 2016 bis 2017 Geschäftsbereichsleiter Group Product Management bei der Liechtensteinischen Landesbank AG. Davor war er von 1995 bis 2015 in verschiedenen leitenden Funktionen für die Notenstein Privatbank AG bzw. deren Vorgängergesellschaft Wegelin & Co. Privatbankiers in St. Gallen tätig, seit 2007 als Mitglied der Geschäftsleitung. Von 2007 bis 2012 hatte er die Funktion des Bereichsleiters Operations inne, anschliessend war er bis 2015 Chief Operating Officer und stellvertretender CEO.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Angaben über die Entschädigungen und Beteiligungen von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie Darlehen an dieselben befinden sich im Vergütungsbericht ab Seite 93 dieses Geschäftsberichts.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre, Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die statutarischen Regelungen zur Ausübung der Aktionärsstimmrechte, zu den für Aktionärsbeschlüsse erforderlichen Mehrheiten, zur Einberufung der Generalversammlung, zur Angebotspflicht bei Übernahmeabsichten sowie zum Aktienbuch richten sich nach dem schweizerischen Obligationenrecht und dem Börsengesetz. Gemäss den Statuten der St.Galler Kantonalbank kann sich jeder Aktionär in der Generalversammlung nur durch seinen gesetzlichen Vertreter, mit schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär oder mittels schrift-

licher oder elektronischer Vollmacht durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit das Gesetz oder die Statuten nichts anderes bestimmen, mit absoluter Mehrheit der abgegebenen Aktienstimmen, wobei Enthaltungen nicht als abgegebene Stimmen gelten.

Jene Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 350 000 vertreten, können die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen, die der Generalversammlung vorgelegt werden sollen. Die Frist für die Einreichung solcher Begehren wird im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in mindestens einer Tageszeitung mit kantonaler Verbreitung publiziert.

Das Aktienregister wird in der Regel rund zwei Wochen vor der ordentlichen Generalversammlung für Eintragungen geschlossen. Die am 13. April 2018 im Aktienregister als stimmberechtigt eingetragenen Aktionäre sind an der Generalversammlung vom 25. April 2018 teilnahme- und stimmberechtigt. Vom 13. April 2018 bis und mit 25. April 2018 werden keine Eintragungen im Aktienregister vorgenommen. Es bestehen keine statutarischen Regelungen in Bezug auf eine Angebotspflicht gemäss Finanzmarktinfrakturgesetz. Auch existieren keine Kontrollwechsell Klauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung.

Revisionsstelle

Seit dem Geschäftsjahr 1995 ist PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen, die externe Revisionsstelle der St.Galler Kantonalbank. Sie wird jeweils für ein Jahr durch die Generalversammlung gewählt und ist als Revisionsstelle für Banken anerkannt. Der Leitende Revisor darf das Mandat während sieben Jahren ausführen. Leitender Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2016 Stefan Keller Wyss. Die Summe der gruppenweiten Revisionshonorare beträgt im Berichtsjahr TCHF 644. Zudem stellte die Revisionsstelle TCHF 45 zusätzliche Honorare für Steuerberatungen und TCHF 75 für weitere Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen in Rechnung.

Sämtliche Berichte der Revisionsstelle werden durch das Audit-Committee des Verwaltungsrates begutachtet. Aktienrechtliche oder aufsichts-

rechtliche Berichte werden dem gesamten Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht. Das Audit-Committee entscheidet fallweise über die Weiterleitung zusätzlicher Berichte an den gesamten Verwaltungsrat. Der Leitende Revisor ist grundsätzlich bei der Behandlung der Berichte im Verwaltungsrat oder im Audit-Committee anwesend. 2017 war der Leitende Revisor zur Behandlung von Berichten an vier Sitzungen des Audit-Committee anwesend. Das Audit-Committee beurteilt im Weiteren jährlich die Risikoeinschätzung und die daraus abgeleitete Prüfungsplanung der Revisionsstelle sowie der Internen Revision und bespricht diese in Anwesenheit des Leitenden Revisors und des Leiters der Internen Revision. Aufgrund der Berichterstattung und der gemeinsamen Sitzungen mit dem Leitenden Revisor beurteilt das Audit-Committee die Leistung und Honorierung der Revisionsstelle und vergewissert sich ihrer Unabhängigkeit. Dabei prüft es insbesondere die Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten.

Informationspolitik

Unter der Internetadresse der St.Galler Kantonalbank (www.sgkb.ch) sind aktuelle Informationen sowie die vollständigen Statuten (www.sgkb.ch/statuten) verfügbar. Dort werden auch die potenziell kursrelevanten Informationen der St.Galler Kantonalbank veröffentlicht (www.sgkb.ch/adhoc), und es besteht die Möglichkeit, sich für die Zustellung potenziell kursrelevanter Informationen zu registrieren (www.sgkb.ch/adhoc-abo). Öffentliche Publikationen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in mindestens einer Tageszeitung mit kantonaler Verbreitung. Soweit das Gesetz keine persönliche Mitteilung vorsieht, erfolgen die vorgeschriebenen Mitteilungen an die Aktionäre gültig durch Publikation im Handelsamtsblatt.

Die St.Galler Kantonalbank veröffentlicht ihre Geschäftsergebnisse halbjährlich. Alle eingetragenen Aktionäre erhalten jeweils einen Kurzbericht (Aktionärsbrief), der einen Überblick über den Geschäftsverlauf und die Aktivitäten vermittelt. Der Geschäftsbericht und die Aktionärsbriefe sind auf der Internetsite der St.Galler Kantonalbank verfügbar oder können bei den Adressen auf der letzten Seite dieses Geschäftsberichts bestellt werden.

Ebenso auf der letzten Seite dieses Geschäftsberichts sind die allgemeine Kontaktadresse sowie die Kontaktadresse für Medien und Aktionäre/ Investoren zu finden.

Optionen-Bestand per 31.12.2017¹

Zuteilungsjahr	2017	2016	2015	2014	2013	Total
frei verfügbar per	22.03.20	22.03.19	22.03.18	22.03.17		
Verfalldatum	22.03.21	22.03.20	22.03.19	22.03.18		
Bezugsverhältnis	1:1	1:1	1:1	1:1		
Ausübungspreis CHF	393.85	354.50	359.20	350.65		
Optionen-Bestand Total (zuteilt)	8 124	7 279	8 724			24 127
Vorjahr		8 124	9 188	6 600	838	24 750

¹ Einschliesslich leitender Mitarbeiter, welche nicht der Geschäftsleitung angehören.

[5] Vergütungsbericht

Gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) erstellt der Verwaltungsrat jährlich einen schriftlichen Vergütungsbericht.

Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates

Statutarische Regeln

Gemäss den Statuten der St.Galler Kantonalbank genehmigt die Generalversammlung die Anträge des Verwaltungsrates in Bezug auf den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung. Genehmigt die Generalversammlung einen Antrag des Verwaltungsrates nicht, kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung einen oder mehrere neue Anträge stellen. Verzichtet der Verwaltungsrat auf neue Anträge oder werden diese nicht genehmigt, kann er im Rahmen der gesetzlichen und statutarischen Vorgaben eine neue Generalversammlung einberufen. Die Gesellschaft oder von ihr kontrollierte Unternehmen können Vergütungen vor der Genehmigung durch die Generalversammlung unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung ausrichten.

Die Vergütung des Verwaltungsrates besteht aus einer fixen Grundentschädigung und kann weitere Vergütungselemente und Leistungen, namentlich Sitzungsgelder, umfassen. Die Gesamtvergütung pro Mitglied berücksichtigt insbesondere den Arbeitsumfang und die Mitgliedschaft in Ausschüssen.

Die Vergütung des Verwaltungsrates kann teilweise in Form von Beteiligungsrechten an der St.Galler Kantonalbank oder in Form von darauf basierenden Derivaten und anderen Finanzinstrumenten oder als Sach- bzw. Dienstleistung ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat legt die wesentlichen Eckpunkte wie Zuteilungs-, Übertragungs-, Sperr-, Ausübungs- und Verfallsbedingungen fest; diese können vorsehen, dass aufgrund des Eintritts im Voraus bestimmter Ereignisse wie der Beendigung eines Arbeits- oder

Mandatsverhältnisses die Übertragungs- und Ausübungsbedingungen weiterhin gelten, verkürzt oder aufgehoben werden, Vergütungen unter Annahme der Erreichung der Zielwerte ausgerichtet werden oder Vergütungen verfallen. Die Bewertung erfolgt im Zeitpunkt der Zuteilung nach anerkannten Grundsätzen.

Mitglieder des Verwaltungsrates können Tätigkeiten für von der St.Galler Kantonalbank kontrollierte Unternehmen ausüben. Die Vergütung kann durch die St.Galler Kantonalbank oder durch von ihr kontrollierte Unternehmen ausgerichtet werden und ist durch die Generalversammlung gemäss den statutarischen Bestimmungen zu genehmigen.

Die St.Galler Kantonalbank kann jedem Mitglied des Verwaltungsrates persönliche Kredite und Darlehen nach banküblichen Beurteilungskriterien gewähren.

Festsetzungsverfahren

Die Generalversammlung genehmigt den maximalen Gesamtbetrag der Vergütung des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung. Der Verwaltungsrat definiert die Kriterien und legt die absolute Höhe der Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates nach pflichtgemäsem Ermessen fest. Das Vergütungssystem und die Höhe der Vergütungen an den Verwaltungsrat werden durch den Ausschuss Personal- und Organisationsfragen regelmässig überprüft. Er orientiert sich dabei an vergleichbaren Unternehmen. Allfällige Anpassungsanträge werden dem Verwaltungsrat zur Entscheidung vorgelegt. Der Ausschuss Personal- und Organisationsfragen erstellt die entsprechenden Entscheidungsgrundlagen.

Die Vergütungen an den Verwaltungsrat wurden letztmals 2009 angepasst. Dabei wurde die variable Vergütung abgeschafft und gleichzeitig die

langfristige Erfolgsabhängigkeit verstärkt. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat werden zu 70% bar und zu 30% in Form von Aktien der St. Galler Kantonalbank mit dreijähriger Sperrfrist ausbezahlt. Bei der Festlegung der Betragshöhe orientierte sich der Verwaltungsrat an der durchschnittlichen Gesamtvergütung der Jahre 2005–2008. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat bestehen aus einer Grundvergütung für alle Mitglieder des Verwaltungsrates und zusätzlichen Leistungen für den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Verwaltungsrates, die Präsidenten und die Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse sowie den Präsidenten der Vorsorgeeinrichtung. Zudem wird ein Sitzungsgeld von CHF 500 pro Sitzung und Halbtag entrichtet. Der Kaufpreis der zugeteilten Aktien wird jährlich vom Verwaltungsratsausschuss Personal- und Organisationsfragen festgelegt. Für die Vergütungen 2017 beträgt er 80% des massgeblichen Börsenkurses (volumen-

gewichteter Durchschnittskurs der Handelstage des Monats Januar 2018: CHF 505.90).

Alle Geschäftsbeziehungen zu Verwaltungsräten unterliegen denselben Bedingungen, welche für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Insbesondere profitieren sie nicht von Personalkonditionen auf Bankdienstleistungen. Über die Gewährung von Darlehen oder Krediten an Mitglieder des Verwaltungsrates entscheidet das Audit-Committee des Verwaltungsrates.

Vergütungen 2016 und 2017

Die Vergütungen an den Verwaltungsrat setzen sich aus den fixen Honoraren, einem fixen Aktienanteil, den Sitzungsgeldern und den Sozialleistungen zusammen. Die Gesamtsumme (aktive und ausgetretene Mitglieder) betrug im Berichtsjahr TCHF 1145 (Vorjahr TCHF 1134) und ver-

Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates

2017 in 1000 CHF	Funktion ¹	Honorar fix	Aktienanteil fix	Sitzungsgelder	Total Vergütungen	Sozialleistungen ²	Total Aufwand
Thomas A. Gutzwiller	Präsident Verwaltungsrat SGKB	189	85	13	287	17	304
Hans-Jürg Bernet ²	Vizepräsident Verwaltungsrat/ Präsident Vorsorgeeinrichtung	95	42	14	151	7	158
Manuel Ammann	Präsident VRA-AC	74	33	7	114	7	121
Claudia Gietz Viehweger		67	30	7	103	6	109
Kurt Rüegg	Präsident VRA-F	74	33	7	114	7	121
Adrian Rüesch ³	Präsident VRA-P	101	33	8	141	7	148
Hans Wey		67	30	7	103	6	109
Benedikt Würth ⁴		67	0	6	73	5	77
Total 2017		732	285	67	1083	62	1145

¹ Ausschüsse des Verwaltungsrates: Ausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P), Ausschuss Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F), Audit Committee (VRA-AC),

² davon für erbrachte Dienstleistungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung der SGKB TCHF 10 für Honorare und TCHF 3.5 für Sitzungsgelder,

³ davon für erbrachte Dienstleistungen gegenüber der SGKB TCHF 27 für Honorare.

⁴ 70 Aktien im Gegenwert von TCHF 30 wurden dem Kanton St. Gallen zugeteilt.

⁵ Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO und ALV.

Die Unabhängigkeit der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/01 wurde im Kapitel Corporate Governance erläutert.

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2018, welcher aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 424.75.

teilt sich gemäss den Tabellen auf den Seiten 94–95 auf die einzelnen Mitglieder. Die Anmerkungen bezüglich Funktion und Sozialleistungen gelten sinngemäss für alle Tabellen.

Die Generalversammlung legte am 27. April 2016 einen maximalen Gesamtbetrag für die Vergütung des Verwaltungsrates (inklusive Sozialleistungen) von TCHF 1250 für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung fest. Die Gesamtsumme der Vergütungen betrug in diesem Zeitraum TCHF 1152.

Darlehen und Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates

An ein Mitglied des Verwaltungsrates (Vorjahr zwei) wurden insgesamt TCHF 2375 Darlehen und Kredite gewährt (Vorjahr TCHF 2905). An Kurt Rüegg gewährte die St. Galler Kantonalbank

einen hypothekarisch gedeckten Kredit von TCHF 2375 (Vorjahr TCHF 2475). Daneben existierten per 31. Dezember 2017 keine weiteren Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates. Im Vorjahr gewährte die St. Galler Kantonalbank an Hans-Jürg Bernet einen hypothekarisch gedeckten Kredit von TCHF 430.

Marktunübliche Vergünstigungen

Die Geschäftsbeziehungen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie diesen nahestehenden Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Es werden keine marktunüblichen Vergünstigungen gewährt.

Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates

2016 in 1000 CHF	Funktion ¹	Honorar fix	Aktienanteil fix	Sitzungsgelder	Total Vergütungen	Sozialleistungen ⁵	Total Aufwand
Thomas A. Gutzwiller	Präsident Verwaltungsrat SGKB	189	85	11	285	17	302
Hans-Jürg Bernet ²	Vizepräsident Verwaltungsrat/ Präsident Vorsorgeeinrichtung	95	42	13	149	7	156
Manuel Ammann	Präsident VRA-AC	74	33	8	114	7	121
Claudia Gietz Viehweger		67	30	7	103	6	109
Kurt Rüegg	Präsident VRA-F	74	33	7	114	7	121
Adrian Rüesch ³	Präsident VRA-P	89	33	6	128	7	135
Hans Wey		67	30	7	103	6	110
Benedikt Würth (seit 1.6.2016) ⁴		39	0	4	42	3	45
Total 2016		692	285	61	1038	60	1099

¹ Ausschüsse des Verwaltungsrates: Ausschuss Personal- und Organisationsfragen (VRA-P), Ausschuss Finanzen und Aussenbeziehungen (VRA-F), Audit Committee (VRA-AC),

² davon für erbrachte Dienstleistungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung der SGKB TCHF 10 für Honorare und TCHF 3.5 für Sitzungsgelder,

³ davon für erbrachte Dienstleistungen gegenüber der SGKB TCHF 15 für Honorare.

⁴ 90 Aktien im Gegenwert von TCHF 30 wurden dem Kanton St. Gallen zugeteilt.

⁵ Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO und ALV.

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2017, welcher aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 330.70.

	Funktion	Honorar fix	Aktienanteil fix	Sitzungsgelder	Total Vergütungen	Sozialleistungen	Total Aufwand
Martin Gehrler (bis 31.5.2016)		28	0	3	31	4	35

Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

Statutarische Regeln

Gemäss den Statuten der St.Galler Kantonalbank genehmigt die Generalversammlung die Anträge des Verwaltungsrates in Bezug auf die Vergütung der Geschäftsleitung wie folgt:

- den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung für das folgende Geschäftsjahr
- den Gesamtbetrag der variablen Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr.

Genehmigt die Generalversammlung einen Antrag des Verwaltungsrates nicht, kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung einen oder mehrere neue Anträge stellen. Verzichtet der Verwaltungsrat auf neue Anträge oder werden diese nicht genehmigt, kann er im Rahmen der gesetzlichen und statutarischen Vorgaben eine neue Generalversammlung einberufen. Die Gesellschaft oder von ihr kontrollierte Unternehmen können Vergütungen vor der Genehmigung durch die Generalversammlung unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung ausrichten.

Die St.Galler Kantonalbank kann jedem Mitglied, das nach dem Zeitpunkt der Genehmigung der Vergütungen durch die Generalversammlung in die Geschäftsleitung eintritt oder innerhalb der Geschäftsleitung befördert wird, für jene Periode, für welche die Vergütungen bereits genehmigt wurden, einen Zusatzbetrag ausrichten, falls die bereits genehmigten Vergütungen für dessen Vergütung nicht ausreichen. So bewilligte Zusatzbeträge dürfen je Vergütungsperiode 30% des jeweils letzten genehmigten Maximalbetrags der fixen Vergütung der Geschäftsleitung nicht übersteigen.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung umfasst fixe und variable Vergütungselemente. Zur Vergütung gehören auch Vorsorge-, Dienst- und Sachleistungen. Die variablen Vergütungselemente sind abhängig von der Ertragslage der St.Galler Kantonalbank sowie von der Erreichung von Leistungszielen. Die Leistungsziele können finanzielle und nichtfinanzielle persönliche Ziele sowie unternehmens- und bereichsspezifische Ziele beinhalten, unter Berücksichtigung der Funk-

tion des Mitglieds der Geschäftsleitung. Der Verwaltungsrat beurteilt jährlich die Erreichung der Leistungsziele.

Die Vergütung der Geschäftsleitung kann teilweise in Form von Beteiligungsrechten an der St.Galler Kantonalbank oder in Form von darauf basierenden Derivaten und anderen Finanzinstrumenten bzw. als Sach- oder Dienstleistung ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat legt die wesentlichen Eckpunkte wie Zuteilungs-, Übertragungs-, Sperr-, Ausübungs- und Verfallsbedingungen fest; sie können vorsehen, dass aufgrund des Eintritts im Voraus bestimmter Ereignisse wie der Beendigung eines Arbeits- oder Mandatsverhältnisses die Übertragungs- und Ausübungsbedingungen weiterhin gelten, verkürzt oder aufgehoben werden, Vergütungen unter Annahme der Erreichung der Zielwerte ausgerichtet werden oder Vergütungen verfallen. Die Bewertung erfolgt im Zeitpunkt der Zuteilung nach anerkannten Grundsätzen.

Mitglieder der Geschäftsleitung können Tätigkeiten für von der St.Galler Kantonalbank kontrollierte Unternehmen ausüben. Die Vergütung kann durch die St.Galler Kantonalbank oder durch von ihr kontrollierte Unternehmen ausgerichtet werden und ist durch die Generalversammlung gemäss den statutarischen Bestimmungen zu genehmigen.

Die St.Galler Kantonalbank kann jedem Mitglied der Geschäftsleitung persönliche Kredite und Darlehen nach banküblichen Beurteilungskriterien gewähren.

Festsetzungsverfahren

Die Generalversammlung genehmigt den maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung der Geschäftsleitung für das folgende Geschäftsjahr sowie den Gesamtbetrag der variablen Vergütung für das vergangene Geschäftsjahr. Zu den Vergütungen gehören auch Sach- und Sozialleistungen. Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO, ALV und an die Vorsorgeeinrichtung. Der Vorsorgeplan im Beitragsprimat besteht aus zwei Plänen: einem Rentenplan für das fixe Salär und einem Bonusplan für das variable Salär. Die Risiken Tod und Invalidität im Bonusplan sind darüber hinaus separat versichert. Den Mitgliedern der Geschäftsleitung wird ein Ge-

schäftswagen zur Verfügung gestellt. Im Weiteren gewährt die St.Galler Kantonalbank allen Mitarbeitenden einschliesslich der Geschäftsleitung Personalkonditionen auf Bankdienstleistungen.

Der Verwaltungsrat definiert die Kriterien und legt die absolute Höhe der Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung nach pflichtgemäßem Ermessen fest. Bei der Behandlung der Traktanden im Zusammenhang mit den Vergütungen an die Geschäftsleitung sind die Mitglieder der Geschäftsleitung nicht anwesend. Der Präsident der Geschäftsleitung wird insbesondere zur Diskussion der Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung mit beratender Stimme beigezogen. Das Vergütungssystem und die Höhe der Vergütungen an die Geschäftsleitung werden periodisch, in der Regel alle drei Jahre, durch den Verwaltungsratsausschuss Personal- und Organisationsfragen überprüft. Zum Vergleich herangezogen werden öffentlich verfügbare Studien sowie mit öffentlich verfügbaren Informationen erstellte Peer-Group-Vergleiche. Dabei werden Schweizer Unternehmen berücksichtigt, welche hinsichtlich Branche, Grösse oder Tätigkeit mit der St.Galler Kantonalbank vergleichbar sind. Allfällige Anpassungsanträge werden dem Verwaltungsrat zur Entscheid vorgelegt. Die Überprüfung erfolgte letztmals 2016, wobei auf eine Anpassung verzichtet wurde.

Die Höhe der fixen Saläre wird durch den Verwaltungsrat nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt und mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung vertraglich vereinbart. Die Auszahlung des fixen Salärs erfolgt in bar.

Die Höhe der variablen Vergütungen legt der Verwaltungsrat jährlich nach pflichtgemäßem Ermessen fest; für das Geschäftsjahr 2017 erfolgte dies in der Sitzung vom 12. Februar 2018. Die Bemessung richtet sich nach der Ertragslage und der Erreichung der Jahresziele. Letztere orientieren sich am Geschäftsverlauf der St.Galler Kantonalbank (Konzernziele) sowie an individuellen quantitativen und qualitativen Vorgaben aus dem Führungsbereich der Geschäftsleitung. Die Ziele beziehen sich sowohl auf die strategische Entwicklung als auch auf die kurzfristige operative Leistung. Auf Stufe Konzern sind der Reingewinn, das Nettowachstum der Kundenausleihungen und der Verwalteten Vermögen (Net

New Money) sowie die Geschäftsaufwandquote (Cost/Income-Ratio) massgebend.

Die Konzernziele sowie die individuellen Ziele für den Präsidenten der Geschäftsleitung legt der Verwaltungsrat am Anfang des Geschäftsjahres fest. Die individuellen Ziele der Geschäftsleitungsmitglieder bestimmt der Präsident der Geschäftsleitung. Die drei Faktoren Ertragslage, Konzernziele und individuelle Ziele beeinflussen die Höhe der variablen Vergütungen je zu rund $\frac{1}{3}$. Die variablen Vergütungen an die Geschäftsleitung sind nach oben begrenzt. 2017 betragen die variablen Vergütungen (ohne Sozialleistungen) zwischen 78% und 81% des fixen Salärs bei den Mitgliedern der Geschäftsleitung und 102% beim Präsidenten der Geschäftsleitung. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die variablen Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung um 11% höher. Für den Präsidenten der Geschäftsleitung betrug die Erhöhung 16%. Die gegenüber dem Vorjahr höheren variablen Vergütungen der Geschäftsleitung hängen im Wesentlichen mit den massgebenden Kennzahlen auf Stufe Konzern zusammen, welche sich gegenüber dem Vorjahr verbesserten und über dem Zielwert liegen.

Die variablen Vergütungen werden zu gleichen Teilen in bar und in Form von Aktien der St.Galler Kantonalbank mit einer Sperrfrist von drei Jahren ausbezahlt. Zudem werden pro Aktie unentgeltlich vier Optionen zugeteilt. Grundlage für die Berechnung des Kaufpreises der zugeteilten Aktien sowie des Ausübungspreises der Optionen bildet der massgebliche Börsenkurs (volumengewichteter Durchschnittskurs der Handelstage des Monats Januar 2018: CHF 505.90). Der Kaufpreis der Aktien wird jährlich vom Verwaltungsratsausschuss Personal- und Organisationsfragen festgelegt. Für die variablen Vergütungen 2017 beträgt er 80% des massgeblichen Börsenkurses. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem massgeblichen Börsenkurs. Die Laufzeit beträgt vier Jahre nach Zuteilung. Die einjährige Ausübungsfrist beginnt nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist. Die Optionen werden den Berechtigten jährlich im Umfang von einem Drittel der Gesamtzahl der zugeteilten Optionen zu Eigentum übertragen, zum ersten Mal nach Ablauf eines Jahres seit Zuteilung. Eine Option berechtigt zum Kauf einer Aktie. Die ausstehenden Optionen berechtigen somit zum Bezug von insgesamt 19 460 Aktien

mit einem Nominalwert von CHF 1.4 Mio. Es besteht auch die Möglichkeit, durch Ausübung eine Entschädigung in bar zu beziehen (sog. cashless exercise). Die Details zu den ausstehenden Optionen sind auf den Seiten 92 und 170 ersichtlich.

Für Darlehen und Kredite gewährt die St.Galler Kantonalbank allen Mitarbeitenden einschliesslich der Geschäftsleitung besondere Konditionen. Diese beschränken sich auf einen branchenüblichen Vorzugszins. Über die Gewährung von Darlehen oder Krediten an Mitglieder der Geschäftsleitung entscheidet das Audit-Committee des Verwaltungsrates.

Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

2017 in 1000 CHF	Fixe Vergütungen			Variable Vergütungen					Total Aufwand
	Salär fix	Übriger Aufwand inkl. Sozialleistungen	Total fixe Vergütungen	Baranteil	Aktienanteil	Optionsanteil	Sozialleistungen	Total variable Vergütungen	
Roland Ledergerber Präsident der Geschäftsleitung	550	162	712	237	249	73	60	620	1332
übrige vier Mitglieder der Geschäftsleitung ¹	1382	374	1755	387	407	120	126	1040	2795
Total	1932	536	2468	625	656	193	186	1660	4127

¹ Austritt Daniel Lipp per 31.7.2017

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2018, welcher aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 424.75.

Für die Berechnung der Optionen wurde der volumengewichtete Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2018 als Ausübungspreis verwendet. Der Wert pro Option per 31. Dezember 2017 betrug CHF 31.19. Die Bewertung erfolgte mit dem marktüblichen Trinomialmodell, welches in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erwähnt ist.

2016 in 1000 CHF	Fixe Vergütungen			Variable Vergütungen					Total Aufwand
	Salär fix	Übriger Aufwand inkl. Sozialleistungen	Total fixe Vergütungen	Baranteil	Aktienanteil	Optionsanteil	Sozialleistungen	Total variable Vergütungen	
Roland Ledergerber Präsident der Geschäftsleitung	550	171	721	200	210	74	56	540	1261
übrige vier Mitglieder der Geschäftsleitung ¹	1540	436	1976	450	472	166	148	1236	3213
Total	2090	608	2698	650	682	240	204	1776	4474

Die Bewertung der Aktien basierte auf dem Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2017, welcher aufgrund der dreijährigen Sperrfrist analog der Berechnung für Steuerzwecke entsprechend diskontiert wurde. Der diskontierte Wert pro Aktie betrug CHF 330.70.

Für die Berechnung der Optionen wurde der volumengewichtete Durchschnittskurs der SGKB-Aktie vom Januar 2017 als Ausübungspreis verwendet. Der Wert pro Option per 31. Dezember 2016 betrug CHF 29.12. Die Bewertung erfolgte mit dem marktüblichen Trinomialmodell, welches in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erwähnt ist.

Vergütungen 2016 und 2017

Die Vergütungen an die Geschäftsleitung setzen sich gemäss den Tabellen auf Seite 98 aus den fixen Salären, den variablen Vergütungen sowie Sach- und Sozialleistungen zusammen. Die variable Vergütung besteht aus einem Baranteil, einem Aktienanteil sowie aus zugeteilten Optionen. Die Sozialleistungen umfassen Arbeitgeberbeiträge an AHV/IV/EO, ALV und an die Vorsorgeeinrichtung.

Die Generalversammlung vom 27. April 2016 legte für die fixe Vergütung der Geschäftsleitung (inklusive Sach- und Sozialleistungen) für das Geschäftsjahr 2017 einen maximalen Gesamtbetrag von TCHF 2900 fest. Das Total der fixen Vergütungen betrug TCHF 2468. Der Gesamtbetrag der variablen Vergütung 2017 wird der Generalversammlung vom 25. April 2018 zur Genehmigung vorgelegt.

Darlehen und Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung

An vier Mitglieder der Geschäftsleitung (Vorjahr fünf) wurden insgesamt TCHF 5936 Darlehen und Kredite gewährt (Vorjahr TCHF 5956), welche zum allergrössten Teil hypothekarisch gedeckt sind. Mit TCHF 2151 entfällt der höchste

Betrag auf Christian Schmid, Bereichsleiter Corporate Center (Vorjahr TCHF 2151). Die dem Personal gewährten Vergünstigungen kommen auch bei den Krediten an die Mitglieder der Geschäftsleitung zur Anwendung. Es wurden keine Darlehen oder Kredite zu nicht marktüblichen Bedingungen an frühere Mitglieder der Geschäftsleitung gewährt. Darlehen und Kredite, welche an Mitglieder der Geschäftsleitung und an nahestehende Personen (Ehepartner) gemeinsam gewährt wurden, sind in den oben erwähnten Angaben enthalten. An nahestehende Personen der Geschäftsleitung wurden keine weiteren Darlehen oder Kredite zu nicht marktüblichen Bedingungen gewährt.

Marktunübliche Vergünstigungen

Die St. Galler Kantonalbank gewährt den Familienangehörigen der Geschäftsleitungsmitglieder auf den von ihnen beanspruchten Bankdienstleistungen Personalkonditionen analog den Familienangehörigen der übrigen Mitarbeitenden der St. Galler Kantonalbank. Das betroffene Geschäftsvolumen war im abgelaufenen Geschäftsjahr so gering, dass auf einen Ausweis der Vergünstigungen aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet wird.

Testat Vergütungsbericht

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
St.Galler Kantonalbank AG
St. Gallen

Wir haben den Vergütungsbericht der St.Galler Kantonalbank AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) auf den Seiten 94 und 95 sowie Seite 98 und 99 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der VegüV verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der St.Galler Kantonalbank AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 23. Februar 2018

[6] Lagebericht

Gemäss der Bankenverordnung erstellt die Bank jährlich einen Lagebericht nach Artikel 961c OR.

Geschäftstätigkeit und Strategie

Allgemeines und Konzernstruktur

Die Bank- und Beratungstätigkeit des Konzerns der St.Galler Kantonalbank (SGKB Konzern) umfasst alle Geschäftsbereiche einer Universalbank.

Der SGKB Konzern verfügt mit dem Stammhaus, der St.Galler Kantonalbank AG, über ein dichtes Niederlassungsnetz von 38 Geschäftsstellen in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Zürich sowie über eine Niederlassung in Lissabon (Portugal). Im Kanton St. Gallen ist die St.Galler Kantonalbank Marktführerin. Der Konzern verfügt über eine Tochtergesellschaft in München/Deutschland (St.Galler Kantonalbank Deutschland AG). Die SGKB Deutschland ist zudem mit einer Niederlassung in Frankfurt am Main vertreten.

Weitere Informationen zur Konzernstruktur und zum Konsolidierungskreis finden sich in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Anhang zur Konzernrechnung und im Kapitel «Konzernstruktur und Aktionariat», Seite 79.

Strategie

Die Strategie und Ziele der St.Galler Kantonalbank sind im Kapitel «Strategie» auf den Seiten 13–21 dargestellt.

Die Hauptgeschäftssparte des Konzerns und zugleich die Haupteinnahmequelle ist das Zinsengeschäft mit einem Anteil von 66% (Vorjahr 69%) am Betriebsertrag. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuert 25% (Vorjahr 23%) und das Handelsgeschäft 8% (Vorjahr 7%) zum Betriebsertrag bei. Die Haupttätigkeiten können wie folgt beschrieben werden:

Zinsengeschäft

Die Gewährung von Krediten erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis auf Wohnobjekten, aber auch auf Gewerbe- und Industrieliegenschaften. Im Weiteren werden Betriebskredite für die Finanzierung des Umlaufvermögens sowie Lombardkredite gewährt. Für die Ausleihungen an die öffentliche Hand haften keine speziellen Sicherheiten.

Kredite an im Ausland domizilierte Kunden werden nur auf vollständig gedeckter Basis gewährt. Der Auslandsanteil an den Kundenausleihungen beträgt 1.5% (Vorjahr 1.4%).

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der SGKB Konzern bietet sämtliche Dienstleistungen einer Universal- und Privatbank an; dazu gehören insbesondere die Anlageberatung, die Vermögensverwaltung, die Finanzplanung, die Erbschaftsberatung sowie der Zahlungsverkehr. Die Anlagekunden werden in den Niederlassungen von spezialisierten Teams beraten und betreut. Das zentralisierte Investment Center in Zürich unterstützt die Kundenberater bei den kundenspezifischen Anlageentscheiden und setzt die gruppenweite Anlagepolitik um. Die Pflege der Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden erfolgt durch den Hauptsitz.

Handelsgeschäft

Den grössten Teil des Erfolges aus dem Handelsgeschäft stellen die Devisen- und Sortenerträge dar. Die Gruppe betreibt keinen eigentlichen Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung. Das Investment Center verwaltet ein Vermögensverwaltungsmandat der SGKB im Umfang von CHF 34 Mio. Dieses wird analog zu einem standardisierten Kundenmandat bewirtschaftet.

Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand des SGKB Konzerns betrug im Jahr 2017 teilzeitbereinigt 1060 Personaleinheiten, wobei Lehrstellen zu 50% angerechnet werden (Vorjahr 1056 Personaleinheiten). Weitere Informationen zum Personal finden sich im Kapitel «Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», Seiten 48–62.

IT-Bankensystem

Die St. Galler Kantonalbank verarbeitet ihre Daten mit dem Avaloq Banking System (Avaloq). Die Niederlassung der St. Galler Kantonalbank in Lissabon führt ihren Betrieb auf der bankfachlichen Informatik- und Backoffice-Plattform der Credit Agricole (Suisse) SA («Sogea»). Die SGKB Deutschland nutzt als Kernsystem die Bankenplattform der Fiducia IT AG.

Der Informatikbetrieb aller Gruppengesellschaften ist weitgehend ausgelagert. Detaillierte Informationen finden sich in den Erläuterungen zum Risikomanagement im Anhang zur Konzernrechnung, Seiten 125–132.

Geschäftsentwicklung

Die St. Galler Kantonalbank stellt ihren Geschäftsverlauf mit den besonderen Ereignissen, die wirtschaftliche Lage, das Marktumfeld und den Ausblick in diesem Geschäftsbericht im Kapitel «Geschäftsjahr 2017» auf den Seiten 29–38 dar.

Finanzielle Berichterstattung zum Geschäftsjahr 2017

Der konsolidierte Jahresabschluss wurde nach dem Grundsatz der «True and fair view» erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Grundlage sind die Rechnungslegungsvorschriften der FINMA (FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rechnungslegung Banken) vom 27. März 2014. Die Buchführungsgrundsätze befinden sich im Anhang zur Konzernrechnung, Seiten 120–125.

Kommentar zur Konzernbilanz

Kundenausleihungen

Die Kundenausleihungen konnten auf Stufe Konzern um CHF 0.6 Mia. auf CHF 25.5 Mia. (+2.3%) zulegen. Das Wachstum ist dabei im Wesentlichen auf die Hypothekarforderungen zurückzuführen, welche um CHF 0.6 Mia. anstiegen. Nur leicht über dem Vorjahr kommen die Forderungen gegenüber den Kunden zu liegen (+0.8%). Das Wachstum konnte zum grössten Teil durch Finanzierungen aus dem Kerngeschäft im Bereich der Privat- und Geschäftskunden realisiert werden. Es widerspiegelt die aus Kundensicht weiterhin sehr attraktive Zinssituation und das ungebrochene Vertrauen in die St. Galler Kantonalbank als Finanzierungspartnerin für die regionale Wirtschaft.

Die gefährdeten Forderungen (Impaired Loans) bewegten sich nach wie vor auf tiefem Niveau und erhöhten sich nur leicht auf CHF 532.8 Mio. (Vorjahr CHF 515.5 Mio.). Unter Abzug der geschätzten Verwertungserlöse der Sicherheiten resultierte ein Nettoschuldbetrag von CHF 100.9 Mio. (Vorjahr CHF 112.8 Mio.). Dank der konsequenten Bewirtschaftung des Portfolios konnte der Bestand an Wertberichtigungen für Ausfallrisiken weiter reduziert werden (CHF 85.8 Mio., Vorjahr CHF 89.6 Mio.). Es gehört zur Kreditpolitik der St. Galler Kantonalbank, Problempositionen möglichst rasch einer Lösung zuzuführen, weshalb der Anteil der Wertberichtigungen an den Kundenausleihungen nur 0.34% (Vorjahr 0.36%) betrug.

→ Anmerkungen 2 und 15

Finanzanlagen

Die in den Finanzanlagen bilanzierten Wertschriften von CHF 1.9 Mia. beinhalten grösstenteils kotierte, repofähige, festverzinsliche Titel guter Qualität. Wie schon im Vorjahr erfolgte auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr eine enge Überwachung der verschiedenen Risikosichten wie Bonität, Währungsexposure und Länderrisiken. Die Finanzanlagen enthalten auch die aus notleidenden Kundenpositionen ersteigerten Liegenschaften. Ende 2017 wird nur eine Liegenschaft geführt.

→ Anmerkungen 5 und 19

Sachanlagen

Die Bankgebäude machten mit einem Buchwert von CHF 130.0 Mio. (Vorjahr CHF 132.4 Mio.) den Grossteil der Sachanlagen von CHF 156.6 Mio.

(Vorjahr CHF 159.5 Mio.) aus. Sie beinhalten das physische Vertriebsnetz des SGKB Konzerns. Bei den Bankgebäuden betrug das über mehrere Jahre errechnete durchschnittliche Investitionsvolumen etwa CHF 5 bis 8 Mio. p.a. Damit ist einerseits die Werterhaltung der Gebäude gewährleistet; andererseits können die Betriebsabläufe, das Erscheinungsbild sowie die Sicherheitsaspekte laufend den Anforderungen angepasst werden. Der St.Galler Kantonalbank ist es zudem ein Anliegen, ihre Liegenschaften auf einem ökologisch hohen Standard zu halten, die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden stetig zu überprüfen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Die übrigen Sachanlagen umfassten im Wesentlichen Betriebseinrichtungen, Kundenselbstbedienungsgeräte, Büromaschinen, Mobiliar sowie die Telekommunikationsinfrastruktur.

Die Investitionen des Berichtsjahres bewegten sich mit CHF 8.7 Mio. leicht unterhalb der langfristigen Zielgrösse.

Investitionen in Sachanlagen in Mio. CHF	2017	2016
Bankgebäude und andere Liegenschaften	4.7	0.9
Betriebseinrichtungen, Mobiliar und Maschinen	1.4	1.9
Informatik und Telekommunikation	2.7	1.9
Total Investitionen Sachanlagen	8.7	4.7

→ Anmerkung 8

Immaterielle Werte

Die immateriellen Werte bestehen aus dem Goodwill im Zusammenhang mit der erworbenen Vadian Bank AG. Durch die ordentlichen jährlichen Abschreibungen reduzierten sich im Berichtsjahr die immateriellen Werte um CHF 2.5 Mio. auf CHF 5.0 Mio. (Bestand Vorjahr CHF 7.4 Mio.).

→ Anmerkung 9

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen konnten im Geschäftsjahr erneut um CHF 0.7 Mia. zulegen (Bestand CHF 21.3 Mia.). Die Zunahme stammte im Wesentlichen von höheren Depositengeldern (CHF 0.6 Mia. gegenüber Vorjahr). Ebenfalls leicht höher liegen die Verpflichtungen gegenüber Kunden auf

Sicht (Zunahme von CHF 0.3 Mia.), während die Verpflichtungen auf Zeit rund CHF 0.2 Mia. abgenommen haben.

→ Anmerkung 19

Kassenobligationen

Das anhaltend tiefe Zinsumfeld führte bei den Kassenobligationen zu einem Abfluss von 17.8% auf CHF 0.1 Mia.

→ Anmerkung 19

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Im Zuge einer langfristigen Mittelbeschaffung und Absicherung der Zinsänderungsrisiken wurden im Geschäftsjahr verfallene Anleihen teilweise durch neue ersetzt. Der Bestand liegt mit CHF 7.1 Mia. leicht unter dem Vorjahr (CHF 7.2 Mia.).

→ Anmerkungen 14 und 19

Rückstellungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen die Rückstellungen für Ausfallrisiken.

→ Anmerkung 15

Eigenkapital

Im Berichtsjahr erhöhte sich das Eigenkapital um 4.1% auf CHF 2.2 Mia. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung 2017 eine Dividende von CHF 17.50 pro Aktie vor, was einer Ausschüttung von CHF 97.5 Mio. bzw. einer Ausschüttungsquote in Bezug auf das Konzernergebnis von 62.5% entspricht. Die Dividende beinhaltet einerseits eine Steigerung um CHF 1 gegenüber dem Vorjahr durch das verbesserte Ergebnis und andererseits eine Sonderdividende von CHF 1.50 für das Jubiläumsjahr.

Unter Berücksichtigung der Eigenmittelzielgrösse von 12% und des antizyklischen Puffers von 2% auf den risikogewichteten Wohnbauhypotheken wurde ein freier Eigenmittelüberschuss von CHF 575 Mio. ausgewiesen (Vorjahr CHF 373 Mio.). Damit verfügt die St.Galler Kantonalbank über eine robuste Eigenkapitalbasis, welche Spielraum für strategische Initiativen lässt. Die Gesamtkapitalquote ohne antizyklischen Puffer betrug 16.9% (Vorjahr 15.6%). Weitere Informationen zur Eigenmittelberechnung finden sich in der Offenlegung gemäss den Eigenmittelvorschriften auf der Website der St.Galler Kantonalbank (www.sgkb.ch → Über uns → Unternehmen → Corporate Governance).

Kommentar zu Verwalteten Vermögen

Die Verwalteten Vermögen der St. Galler Kantonalbank verzeichneten im Berichtsjahr einen markanten Anstieg von CHF 38.3 Mia. auf CHF 42.4 Mia. (+10.5%), was auf den starken Neugeldzufluss (+CHF 1.7 Mia.) und die positive Performance (+CHF 2.3 Mia.) zurückzuführen ist. Das Wachstum verteilt sich einerseits auf die Kundeneinlagen (+ CHF 0.7 Mia.) und andererseits auf die deutlich höheren Assets under Management, welche um CHF 3.2 Mia. gesteigert werden konnten. Bei den Depotvolumen mit Verwaltungsmandat wie auch bei den Depotvolumen mit Beratungsmandat konnte im abgeschlossenen Geschäftsjahr ein erfreuliches Wachstum erzielt werden. Der Anteil der Vermögensverwaltungsmandate konnte im Geschäftsjahr von 15.0% auf 17.1% gesteigert werden, was das Vertrauen der Kundinnen und Kunden der St. Galler Kantonalbank widerspiegelt.

Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr bei den Verwalteten Vermögen ein Nettozufluss (positives Net New Money) von CHF 1.7 Mia. (Vorjahr CHF 1.6 Mia.). Zum Net New Money haben der Bereich Privat- und Geschäftskunden CHF 0.6 Mia. und das Private Banking CHF 1.1 Mia. beigetragen. Damit schliesst die St. Galler Kantonalbank nahtlos an die hervorragende Akquisitionsleistung des Vorjahres an (CHF 1.6 Mia.), nachdem die Jahre zuvor durch bewusste Reduktionen im Zusammenhang mit der Durchsetzung der Steuertransparenz für ausländische Kunden und dem weitgehenden Ausstieg aus dem grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft geprägt waren.

Der Anteil der reinen Aktienpositionen an den Verwalteten Vermögen betrug rund CHF 8.2 Mia. oder 19.4% (Vorjahr CHF 6.9 Mia. oder 18.0%). Der Anteil der Anlagefonds, der strukturierten Produkte und übrigen Assets belief sich auf CHF 16.7 Mia. oder 39.5% (Vorjahr CHF 14.6 Mia. oder 38.2%) der Verwalteten Vermögen. Diese Anlagekategorien enthalten zum Teil ebenfalls Aktien.

→ Anmerkung 26

Kommentar zur Konzernerfolgsrechnung

Die Konzernerfolgsrechnung umfasst gemäss dem Konsolidierungskreis per 31. Dezember 2017 Aufwand und Ertrag der St. Galler Kantonalbank AG und der SGKB Deutschland AG. Die konsolidierten Umsätze der HSZH Verwaltungs AG und

der HS Verwaltungs Holding sind in der Konzernerfolgsrechnung ebenfalls eingeschlossen.

Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Die sehr tiefen Marktzinsen veranlassten die Kunden weiterhin, Festhypotheken mit langen Laufzeiten abzuschliessen, um vom tiefen Zinsniveau zu profitieren. Der Anteil der klassischen Festhypotheken am gesamten Hypothekbestand liegt per 31. Dezember 2017 mit 80% auf dem Vorjahresniveau von 80%. Der Anteil der Geldmarkthypotheken, die ebenfalls eine feste Laufzeit aufweisen, haben im abgeschlossenen Geschäftsjahr einen leichten Anstieg auf 20% zu verzeichnen (Vorjahr 19%). Die klassischen variablen Hypotheken sind mit einem Volumen von CHF 0.2 Mia. praktisch bedeutungslos geworden.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft im Geschäftsjahr 2017 ging um CHF 8.1 Mio. auf CHF 302.5 Mio. zurück. Der Rückgang des Zinsensaldos kann wie folgt erklärt werden:

Der Zins- und Diskontertrag kommt mit CHF 396.0 Mio. unter dem Vorjahresniveau zu liegen (-2.3%). Der Ertragsrückgang durch das Abschliessen der neuen und fälligen Kundenausleihungen im sehr tiefen Zinsniveau zu günstigeren Konditionen hat zu einem entsprechenden Rückgang geführt, welcher durch das höhere Volumen nur teilweise kompensiert werden konnte.

Die weiterhin relativ hohe Liquiditätshaltung der Kunden und die starke Nachfrage nach langlaufenden Fest- und Geldmarkthypotheken erhöhte die Fristeninkongruenz zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Die Zinsabsicherungsmassnahmen der Bank, um gegen einen künftigen Anstieg der Marktzinsen geschützt zu sein, waren weiterhin notwendig. Auslaufende Payer-Swaps wurden im Geschäftsjahr 2017 durch die Aufnahme von Anleihen und Pfandbriefen ersetzt, um das bestehende Absicherungsdispositiv aufrechtzuerhalten. Der Ertrag aus den Zinsabsicherungsmassnahmen liegt per Ende 2017 mit CHF 11.7 Mio. um CHF 7.3 Mio. über dem Vorjahr.

Der Rückgang des Zinsaufwandes um CHF 13.0 Mio. (-10.5%) auf CHF 111.5 Mio. (Vorjahr CHF 124.5 Mio.) ist im Wesentlichen auf die Anleihen und Pfandbriefdarlehen zurückzuführen.

Dieser Bestand liegt mit CHF 7.1 Mia. um CHF 0.1 Mia. unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr CHF 7.2 Mia.). Die Neuemissionen konnten zu sehr tiefen Zinsen abgeschlossen werden und wurden getätigt, um die Fristenkongruenz in der Bilanz und damit das Zinsänderungsrisiko zu reduzieren. Entsprechend reduzierte sich der Zinsaufwand für Anleihen und Pfandbriefdarlehen um CHF 12.7 Mio. oder –12.5%.

Trotz der negativen kurzfristigen Zinsen im aktuellen Zinsumfeld belastet die St.Galler Kantonalbank ihren Kundinnen und Kunden auf den klassischen Spar- und Privatkonti grundsätzlich – und abgesehen von Einzelfällen – keine Negativzinsen. Somit wurden die Konditionen bei den Kundeneinlagen nur teilweise und nicht im vollen Ausmass der Senkung der Marktzinsen reduziert, was entsprechend den Druck auf die Zinsmarge erhöhte.

Der Zins- und Diskontertrag ging aufgrund der erwähnten Faktoren zurück (Rückgang um CHF 9.4 Mio.). Ebenfalls tiefer fiel der Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft und Finanzanlagen aus (– CHF 2.0 Mio.). Der Zinsaufwand reduzierte sich aufgrund des sehr tiefen bzw. negativen Zinsumfeldes um CHF 13.0 Mio., wodurch der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.6 Mio. anstieg. Im Vorjahr wurde eine Auflösung von CHF 10.2 Mio. ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen im Zinserfolg ausgewiesen. Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften erfolgte im Berichtsjahr die erneute Auflösung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken nur zu einem kleinen Teil im Zinserfolg (+ CHF 0.5 Mio.), weshalb der Netto-Erfolg des Zinsengeschäfts in der Folge um CHF 8.1 Mio. zurückging.

→ Anmerkung 27

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft legte im Geschäftsjahr 2017 kräftig um 11.3% oder CHF 11.5 Mio zu und belief sich auf CHF 113.3 Mio. In diesem Resultat spiegeln sich einerseits die Bemühungen im Anlagegeschäft, wo die Depotvolumen sowie der Anteil der Vermögensverwaltungsmandate deutlich gesteigert werden konnte. Andererseits fielen die bestandesabhängigen Erträge durch die Börsenentwicklung höher aus, und die erfolgs-

abhängigen Preismodelle profitierten von der sehr guten Anlageperformance der jeweiligen Mandate.

→ Anmerkung 28

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesteigert werden, weil vor allem das Handelsvolumen im Wertschäftengeschäft in Fremdwährungen zulegen konnte. Der Erfolg aus Devisen und fremden Sorten stieg um CHF 5.0 Mio. auf CHF 34.2 Mio. Der Erfolg aus dem eigenen Wertschriftenbestand (Nostro) (+ CHF 1.9 Mio. gegenüber Vorjahr) profitierte von der positiven Börsenperformance, während die Edelmetallerträge einen leichten Rückgang von CHF 0.4 Mio. auf CHF 0.3 Mio. verzeichneten.

→ Anmerkung 29

Personalaufwand

Der Personalaufwand lag mit CHF 161.7 Mio. um CHF 4.0 Mio. oder 2.6% über dem Vorjahr. Dies beruht einerseits auf einem Anstieg der Lohnsumme, was auf den leicht höheren durchschnittlichen Personalbestand (+0.4%) und eine generelle Erhöhung der Saläre zurückzuführen ist. Andererseits sind die Rekrutierungskosten gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Zudem hat das bessere Jahresergebnis bzw. der höhere Aktienkurs zu einer Erhöhung der variablen Entschädigung und der aktienkursbasierten Entschädigung geführt. Die Fluktuationsrate liegt mit 6.9% auf dem Vorjahresniveau (6.8%).

→ Anmerkung 30

Sachaufwand

Der Sachaufwand lag mit CHF 97.4 Mio. um CHF 9.1 Mio. oder 10.3% über dem Vorjahr. Im Anstieg widerspiegeln sich vor allem die Mehraufwände für die Digitalisierungsstrategie sowie die bereits angelaufenen Projekte im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr 2018.

Zur Abgeltung der Staatsgarantie leistete die Bank dem Kanton St. Gallen gemäss Art. 7 des Kantonalbankgesetzes für das Jahr 2017 einen Beitrag von CHF 9.1 Mio. (Vorjahr CHF 9.0 Mio.). Die Höhe der Abgeltung steht in Relation zu den nach Bankengesetz bzw. Eigenmittelverordnung erforderlichen Eigenmitteln des Stammhauses. Der Abgeltungssatz liegt mit 0.8% am oberen Ende des gemäss dem Kantonalbankgesetz möglichen Prozentsatzes von 0.3% bis 0.8% (Vorjahr 0.8%).

→ Anmerkung 31

Abschreibungen

Die Abschreibungen beinhalten Abschreibungen auf den Sachanlagen, Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf immateriellen Werten.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen lagen mit CHF 14.1 Mio. praktisch auf dem Vorjahresniveau (CHF 14.3 Mio.). Die Abschreibung des Goodwills der Vadian Bank AG betrug CHF 2.5 Mio. (Vorjahr CHF 2.5 Mio.).

Die Abschreibungen bei den Sachanlagen und Liegenschaften lagen mit CHF 11.5 Mio. exakt auf dem Vorjahreswert, während die Abschreibungen auf Beteiligungen mit CHF 0.1 Mio. leicht zurückgingen (Vorjahr CHF 0.3 Mio.).

Bei den Abschreibungen ist ferner zu beachten, dass sie mit Ausnahme der Software-Lizenzen (CHF 0.6 Mio., im Vorjahr CHF 0.5 Mio.) keine Amortisationen für IT-Investitionen enthalten. Gemäss den geltenden Outsourcingverträgen werden diese von den IT-Providern getragen und jährlich in Rechnung gestellt. Sie sind somit Bestandteil des Sachaufwandes.

→ Anmerkungen 6, 8 und 9

Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Der Ertrag bei den übrigen Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten beträgt CHF 9.2 Mio. (Vorjahr Aufwand von CHF 1.7 Mio.).

Insgesamt konnten ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft von CHF 8.9 Mio. (Vorjahr CHF 11.2 Mio.) aufgelöst werden. Die sehr grosse Verbesserung bzw. der Ertrag bei der Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen und Verlusten beruht darauf, dass (wie beim Zinsengeschäft vermerkt) die Auflösung dieser Wertberichtigungen und Rückstellungen im Berichtsjahr aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften zum allergrössten Teil in dieser Position erfolgte (CHF 8.5 Mio.; Vorjahr CHF 1.0 Mio.), während sie im Vorjahr im Zinsengeschäft zu verbuchen war. Zusammen mit der Auflösung von übrigen Rückstellungen von CHF 1.2 Mio. (Vorjahr Bildung von CHF 2.4 Mio.) ergibt sich der erwähnte Ertrag aus der Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten von CHF 9.2 Mio. (Vorjahr Bildung von CHF 1.7 Mio.).

Die Verluste beliefen sich auf CHF 0.4 Mio. und sind mehrheitlich als Abwicklungsverluste zu klassieren (Vorjahr CHF 0.3 Mio.).

→ Anmerkungen 15 und 32

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag/

Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken

Im Sinne einer allgemeinen Risikovorsorge wurde eine Reserve für allgemeine Bankrisiken im Umfang von CHF 10.0 Mio. gebildet (Vorjahr CHF 13.0 Mio.). Der Erlös aus dem Verkauf der Swisscanto in Form von aufgeschobenen Verkaufspreistranchen fiel mit CHF 3.8 Mio. gleich hoch aus wie im Vorjahr.

→ Anmerkung 32

Steuern

Die St.Galler Kantonalbank AG unterliegt der normalen Steuerpflicht für Reinertrags- und Kapitalsteuern analog den übrigen juristischen Personen im Kanton St. Gallen. Gesamthaft entstand ein Steueraufwand von CHF 33.6 Mio. (Vorjahr CHF 31.9 Mio.). Davon waren CHF 12.5 Mio. direkte Bundessteuern (Vorjahr CHF 12.1 Mio.).

→ Anmerkung 34

Risikobericht

Allgemeines

Wie andere Banken oder Finanzinstitute sieht sich auch der Konzern der St.Galler Kantonalbank mit verschiedenen Risiken konfrontiert. Das Management der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken wird als eine der wichtigsten Aufgaben der Geschäftsleitung betrachtet. Die Grundlage für das Management der Risiken stellt die vom Verwaltungsrat erlassene und auch im Berichtsjahr überprüfte Risikopolitik dar. Allgemeine Angaben zum Prozess des Risikomanagements können den Erläuterungen zum Risikomanagement im Anhang zur Konzernrechnung, Seiten 125–132, entnommen werden. Die folgenden Ausführungen beschreiben die aktuelle Risikosituation des Konzerns in Bezug auf die verschiedenen Risikoarten.

Kreditrisiken

Bonitätsprüfung

Im Kreditgeschäft erfolgten Kontrollen durch umfangreiche Bonitätsprüfungen der Internen sowie der Externen Revision. Grosse Einzelengagements

und gezielt ausgewählte Positionen wurden einer vertieften Prüfung unterzogen. Darüber hinaus wurden die wesentlichen Arbeitsprozesse beurteilt. Im Jahr 2017 umfasste die Prüfung 4% (Vorjahr 8%) des Kundenausleihungsvolumens. Der Konzern weist für das Berichtsjahr einen Ertrag von CHF 8.9 Mio. aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft aus (Vorjahr CHF 11.2 Mio.).

Verteilung auf die Ratingklassen und -stufen

Allgemeine Ausführungen über das Ratingsystem sind dem Abschnitt Risikomanagement im Anhang zur Jahresrechnung zu entnehmen. Die Verteilung der Kreditlimiten für die buchführungspflichtigen Kunden auf die Ratingstufen ist in unten stehender Grafik dargestellt. Die Ratingstufe 1 stellt das beste Risiko dar, die Ratingstufe 10 das schlechteste. Wie im Vorjahr entfallen rund 72% der Kreditlimiten auf die Ratingstufen 1 bis 6. Die natürlichen Personen werden in die Risikostufen 1 bis 6 eingeteilt, wobei die Risikostufe 6 das kleinste und die Risikostufe 1 das grösste Risiko darstellt.

Der grösste Anteil (CHF 10.1 Mia. oder 57.1%) an Kreditlimiten von natürlichen Personen liegt in der zweitbesten Risikostufe (Vorjahr CHF 9.9 Mia.

oder 57.5%). Der drittbesten Risikostufe wurden CHF 7.0 Mia. (39.5%) zugeteilt (Vorjahr CHF 6.6 Mia. oder 38.1%).

Insgesamt kann festgehalten werden, dass das Kreditportfolio des Stammhauses bzw. des Konzerns stabil und von hoher Qualität ist.

Gefährdete Forderungen (Impaired Loans)

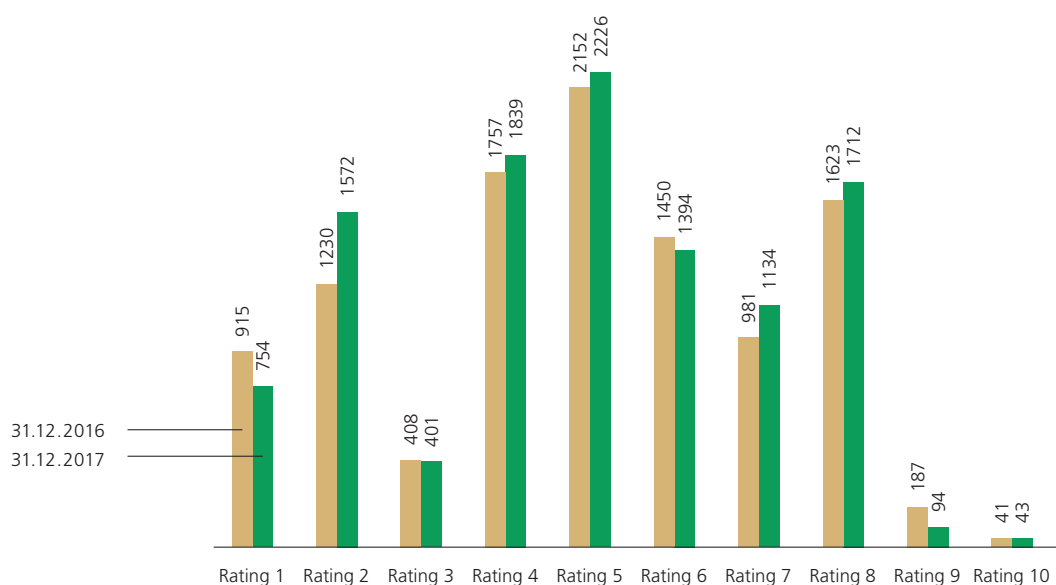
Die Abteilung Spezialfinanzierungen betreut Forderungen, deren Eingang in einer konservativen Beurteilung als kritisch beurteilt wird. Das Volumen der gefährdeten Forderungen betrug CHF 532.8 Mio. (Vorjahr 515.5 Mio.), welches sich auf 574 Positionen verteilte (Vorjahr 554). Im Berichtsjahr wurden 82 Risikopositionen erledigt (Vorjahr 91), welchen 102 Neuzugänge (Vorjahr 81) gegenüberstanden. Die durchschnittliche Engagementshöhe sank gegenüber dem Vorjahr erneut.

Risikoverteilungsvorschriften

Per 31. Dezember 2017 bestand auf Stufe Konzern hinsichtlich allfälliger Klumpenrisiken keine einzige meldepflichtige Position. Das Kreditvolumen der zehn grössten kommerziellen Schuldner belief sich per 31. Dezember 2017 auf CHF 1.6 Mia. oder 6.2% der Kundenausleihungen (Vorjahr CHF 1.4 Mia. oder 5.6%).

Verteilung Kreditlimiten buchführungspflichtiger Kunden Stammhaus

in 1000 CHF



Länderrisiken

Die Auslandsengagements betragen zum Bilanzstichtag CHF 2.0 Mia. oder 6.1 % der Bilanzsumme (Vorjahr CHF 1.9 Mia. oder 5.9%). Dabei handelt es sich mehrheitlich um Triple A bis Single A geratete Bankenforderungen und Finanzanlagen. Per Ende 2017 bestand für die nach dem Risikodomizilprinzip beurteilten Länderrisiken nur ein unbedeutender Wertberichtigungsbedarf.

Marktrisiken

Der Konzern überwacht sämtliche Marktrisiken mit dem Value-at-risk-(VAR-)Ansatz (vgl. Risikomanagement, Seiten 127–128). Für die Risikomessung wird eine moderne Standardsoftware eingesetzt.

Per Ende 2017 bzw. 2016 bestand für sämtliche Positionen folgender Marktrisiko-VAR:

in 1000 CHF	per 31.12.2017	per 31.12.2016
Total Risiko	85 485	86 990

Es wird ein historischer VAR berechnet mit einer Beobachtungsperiode von 500 Tagen und einer Haltedauer von 30 Tagen. Das Konfidenzintervall beläuft sich auf 99%.

Handelsbestände

Das Marktrisiko der Handelsbestände wird mit der Value-at-risk-Methode gemessen und limitiert. Der VAR des Handelsbuches belief sich per 31. Dezember 2017 auf CHF 2.2 Mio. (Vorjahr CHF 2.6 Mio.). Der tiefe VAR reflektiert die Tatsache, dass die Bank praktisch keinen Eigenhandel betreibt.

Zinsänderungsrisiken der Bilanz

Das Zinsänderungsrisiko der Bilanzstruktur wird ebenfalls anhand des Value-at-risk-Wertes überwacht. Der VAR (vor Berücksichtigung von Diversifikationseffekten) im Jahr 2017 lag im Bereich von CHF 61.7 Mio. bis CHF 99.2 Mio. (Vorjahr CHF 85.2 Mio. bis CHF 203.2 Mio.; die höhere Bandbreite des Vorjahres hängt mit der nachstehend beschriebenen Umstellung der Replikation von Bodensatzprodukten zusammen.).

Das Exposure gegenüber Zinsrisiken im Verhältnis zum buchmässigen Eigenkapital von CHF 2.2 Mia. per 31. Dezember 2017 (Vorjahr CHF 2.1 Mia.) ist praktisch unverändert.

Die Zinsänderungsrisiken der Bilanz werden zusätzlich mit der Sensitivität des Eigenkapitals bzw. der Eigenkapitalduration (EKD) gemessen.

Per 1. März 2017 wurde die bisherige CMB-Replikation für Bodensatzprodukte (bspw. Spargelder) durch die neue dynamische Festzinsreplikation ersetzt.

Die EKD lag im Jahr 2017 zwischen 6.2 % und 6.8 % und im Durchschnitt bei 6.6 % (Vorjahr zwischen 4.9 % und 6.0 % und im Durchschnitt bei 5.6 % unter Anwendung der neuen Replikation). Am 31. Dezember 2017 belief sich die Sensitivität des Eigenkapitals auf 6.6 % (Vorjahr 6.0 %). Die gegenüber dem Vorjahr leicht höheren Werte der Risikokennzahl EKD sind auf eine anhaltende grosse Nachfrage nach mittel- bis langfristigen Festhypotheken zurückzuführen.

Währungsrisiken

Die Devisen-Nettoposition des Konzerns inkl. Edelmetalle betrug per Ende 2017 CHF 130.9 Mio. (Vorjahr CHF 115.4 Mio.). Darin enthalten ist das Eigenkapital der St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, welches bei dieser Tochtergesellschaft in Form von Bankenforderungen und Finanzanlagen in Euro angelegt ist.

Die Fremdwährungsbestände setzten sich vorwiegend aus EUR und USD zusammen.

Wertschriftenkurs- und Liquiditätsrisiken

Die in den Finanzanlagen bilanzierten Wertschriften von CHF 1.9 Mia. (Vorjahr CHF 2.0 Mia.) beinhalteten grösstenteils kotierte bzw. an repräsentativen Märkten gehandelte Titel guter Qualität, von denen die meisten festverzinsliche Papiere sind. Diese Titel werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und dienen zur Sicherstellung der bankengesetzlichen Liquidität. Das Zinsrisiko, das sich aus diesen Beständen ergibt, wird im Rahmen der Steuerung der Zinsänderungsrisiken der Bilanz überwacht. Zusätzlich wird die Bonität der Anleihen regelmässig überprüft. Der Anteil Wertschriften in den Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien (PIIGS-Staaten) betrug nur noch CHF 8.2 Mio. (Vorjahr CHF 20.2 Mio.) wovon CHF 8.0 Mio. bereits per 30. Januar 2018 fällig werden.

Andere Marktrisiken

Der Konzern hielt per 31. Dezember 2017 keine Rohstoffpositionen. Hingegen gibt es eine Liegenschaft zum Wiederverkauf mit einem Wert von CHF 0.7 Mio.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Die geforderte Mindestquote bei der kurzfristigen Liquidität (LCR) wurde dauernd eingehalten. Weitere Informationen zum LCR finden sich in der Offenlegung gemäss den Vorschriften des FINMA-Rundschreibens 2008/22 auf der Website der St. Galler Kantonalbank (www.sgkb.ch → Über uns → Unternehmen → Corporate Governance).

Die St. Galler Kantonalbank konnte nicht zuletzt dank ihres guten Ratings ihre Finanzierungsbedürfnisse jederzeit über den Interbanken- oder Kapitalmarkt abdecken. Die Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten hatten keinen negativen Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns. Zur Überbrückung allfälliger Liquiditätseingänge stehen der St. Galler Kantonalbank zudem repofähige Titel in Form von Finanzanlagen im Umfang von CHF 1.5 Mia. (im Vorjahr CHF 1.4 Mia.) zur Verfügung, die jederzeit eine Refinanzierung durch die Schweizerische Nationalbank ermöglichen.

Operationelle Risiken

Internes Kontrollsystem

Der Konzern verfügt über eine wirksame Trennung der Funktionen, ein gut ausgebautes internes Kontrollsystem (IKS) sowie angemessene Führungskontrollen. Das IKS wird jährlich auf seine Vollständigkeit und Wirksamkeit überprüft und, wo erforderlich, angepasst. Die Prüfung des IKS bildet zudem einen Schwerpunkt bei den Prüfungsarbeiten der Internen Revision. Die Qualität von zentralen Verarbeitungsprozessen wird laufend überwacht und rapportiert.

Outsourcing

Ein wesentliches operationelles Risiko stellen sie für einen Finanzdienstleister die Sicherheit und Zuverlässigkeit der elektronischen Datenverarbeitung dar. Der Informatikbetrieb ist bei allen Gruppengesellschaften mehrheitlich ausgelagert. Nähere Angaben können den Erläuterungen zum Risikomanagement im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden. Das Outsourcing ist vertraglich geregelt. Zudem verfügt die St. Galler

Kantonalbank über ein Sicherheitskonzept, welches modernen Anforderungen Rechnung trägt und laufend aktualisiert wird.

Recht und Compliance

Die Abteilung Recht & Compliance verfolgt die gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben eng und setzt diese intern um. Sie kehrt alles vor, um Gesetzesverletzungen oder Regelverstösse durch den Konzern, deren Organe oder Mitarbeiter zu verhindern. Entsprechend gehört auch die dauernde eigene Weiterbildung der Abteilung, aber auch jene der Kundenberater und der Führungskräfte, ins Aufgabengebiet der Abteilung Recht & Compliance. Bei der Pflege der Kundenbeziehungen müssen je nach Risikoeinschätzung unterschiedlich strenge Sorgfaltspflichten eingehalten werden. Mittels eines regelmässigen Reportings wird auch der Informationsfluss konzernweit zur fachführungsverantwortlichen Abteilung im Stammhaus sichergestellt.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr sind keine aussergewöhnlichen Ereignisse eingetreten.

Ausblick

Informationen zu den Zukunftsaussichten werden im Kapitel «Ausblick 2018» auf den Seiten 74–75 dargestellt.

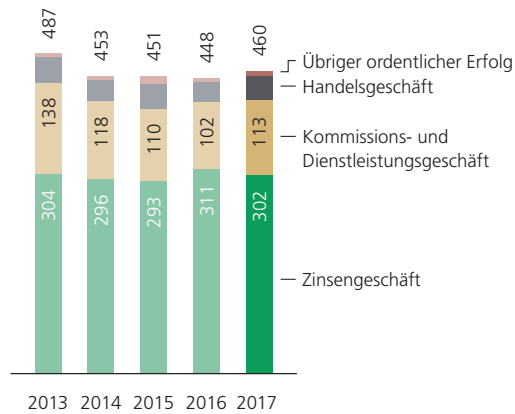
Finanzbericht 2017

Die SGKB in Zahlen und Fakten

Erfolgsrechnung

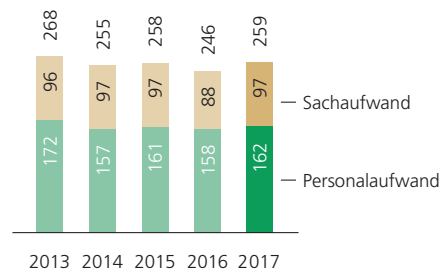
Betriebsertrag

in Mio. CHF



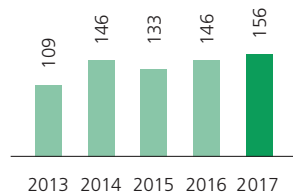
Geschäftsaufwand

in Mio. CHF



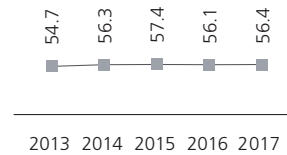
Konzerngewinn

in Mio. CHF



Cost/Income-Ratio

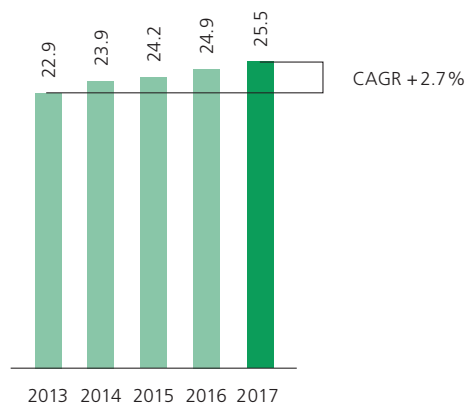
in %



Geschäftsvolumen

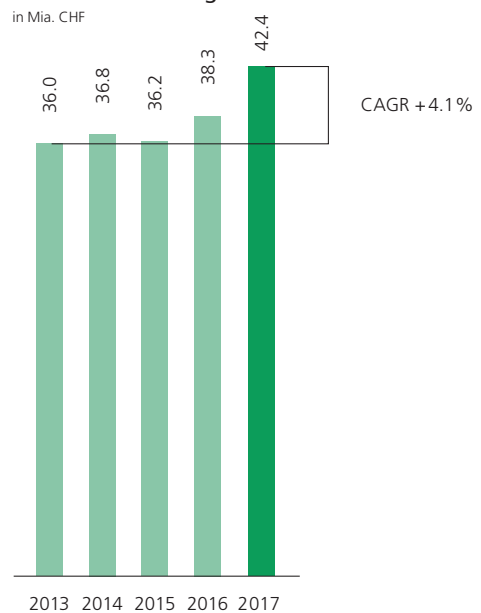
Kundenausleihungen

in Mia. CHF



Verwaltete Vermögen

in Mia. CHF

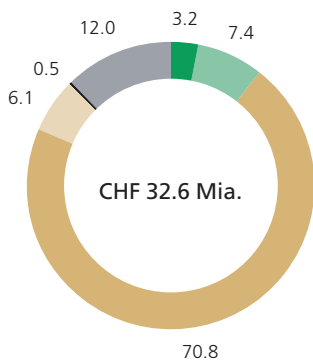


Bilanz

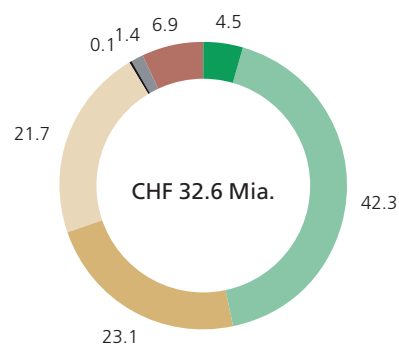
Bilanzstruktur

in %, Stand 31.12.2017

Aktiven



Passiven

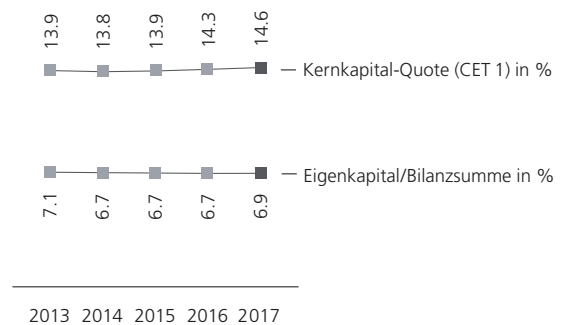
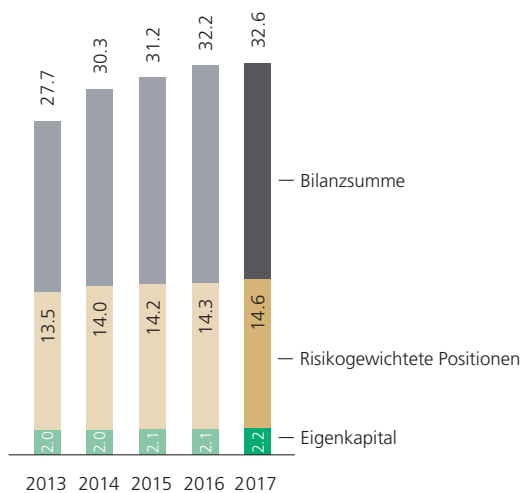


- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden
- Hypothekarforderungen
- Finanzanlagen/nicht konsolidierte Beteiligungen
- Sachanlagen inkl. immaterieller Werte
- Andere Aktiven

- Verpflichtungen gegenüber Banken
- Verpflichtungen Kunden Spar- u. Anlageform
- Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen
- Rückstellungen
- Andere Passiven
- Eigenkapital

Bilanzsumme und Eigenkapital

in Mia. CHF



Konzernbilanz

Aktiven in 1000 CHF	Anmerkung	31.12.2017	in %	31.12.2016	in %	Veränderung	in %
Flüssige Mittel	19	3 604 135	11.1	3 823 940	11.9	(219 805)	(5.7)
Forderungen gegenüber Banken	19	1 051 881	3.2	849 929	2.6	201 952	23.8
Forderungen gegenüber Kunden	2, 19	2 402 245	7.4	2 383 324	7.4	18 922	0.8
Hypothekarforderungen	2, 19	23 093 750	70.8	22 537 795	70.0	555 956	2.5
Total Kundenausleihungen		25 495 996	78.2	24 921 119	77.4	574 877	2.3
Handelsgeschäft	3, 19	34 670	0.1	30 793	0.1	3 877	12.6
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4, 19	218 403	0.7	331 762	1.0	(113 359)	(34.2)
Finanzanlagen	5, 19	1 917 091	5.9	1 963 110	6.1	(46 019)	(2.3)
Aktive Rechnungsabgrenzungen		54 991	0.2	52 497	0.2	2 494	4.8
Nicht konsolidierte Beteiligungen	6, 7	53 924	0.2	53 945	0.2	(21)	0.0
Sachanlagen	8	156 573	0.5	159 539	0.5	(2 967)	(1.9)
Immaterielle Werte	9	4 953	0.0	7 430	0.0	(2 477)	(33.3)
Sonstige Aktiven	10	4 981	0.0	6 576	0.0	(1 595)	(24.3)
Total Aktiven		32 597 598	100.0	32 200 641	100.0	396 957	1.2
Total nachrangige Forderungen		10 101		10 060		41	0.4
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0		0		0	–

Passiven in 1000 CHF

Verpflichtungen gegenüber Banken	19	1 453 134	4.5	1 587 984	4.9	(134 849)	(8.5)
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	0	0.0	66 845	0.2	(66 845)	(100.0)
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	19	21 312 294	65.4	20 580 294	63.9	732 000	3.6
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3, 19	60	0.0	0	0.0	60	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4, 19	146 146	0.4	219 884	0.7	(73 738)	(33.5)
Kassenobligationen	19	143 115	0.4	174 185	0.5	(31 070)	(17.8)
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	14, 19	7 068 800	21.7	7 164 630	22.2	(95 830)	(1.3)
Passive Rechnungsabgrenzungen		125 150	0.4	122 513	0.4	2 637	2.2
Sonstige Passiven	10	87 372	0.3	99 865	0.3	(12 493)	(12.5)
Rückstellungen	15	26 166	0.1	36 529	0.1	(10 363)	(28.4)
Reserven für allgemeine Bankrisiken	15	23 000	0.1	13 000	0.0	10 000	76.9
Gesellschaftskapital		390 140	1.2	390 140	1.2	0	0.0
Kapitalreserve		14 250	0.0	13 976	0.0	274	2.0
Gewinnreserve		1 663 792	5.1	1 601 299	5.0	62 493	3.9
Währungsumrechnungsreserve		(7 802)	(0.0)	(9 567)	(0.0)	1 765	(18.4)
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	18	(3 987)	(0.0)	(6 974)	(0.0)	2 988	(42.8)
Konzerngewinn		155 966	0.5	146 039	0.5	9 928	6.8
Total Eigenkapital		2 235 359	6.9	2 147 912	6.7	87 448	4.1
Total Passiven		32 597 598	100.0	32 200 641	100.0	396 957	1.2
Total nachrangige Verpflichtungen		502 828		301 995		200 833	66.5
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		200 225		0		200 225	–

Ausserbilanzgeschäfte in 1000 CHF

Eventualverpflichtungen	2, 24	222 340		181 643		40 697	22.4
Unwiderrufliche Zusagen	2	596 505		280 703		315 802	–
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2	79 211		79 906		(696)	(0.9)

→ Anmerkungen, S. 133 – 145

Konzernerfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anmerkung	2017	2016	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag	27	396 015	405 381	(9 366)	(2.3)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		364	371	(6)	(1.7)
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		17 105	19 096	(1 990)	(10.4)
Zinsaufwand	27	(111 459)	(124 469)	13 010	(10.5)
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		302 026	300 379	1 647	0.5
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		451	10 183	(9 732)	(95.6)
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		302 477	310 561	(8 084)	(2.6)
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	28	105 212	92 460	12 752	13.8
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2 292	2 510	(218)	(8.7)
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	28	20 083	20 170	(86)	(0.4)
Kommissionsaufwand		(14 276)	(13 297)	(979)	7.4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		113 311	101 843	11 469	11.3
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	29	37 360	30 623	6 737	22.0
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		44	96	(51)	(53.6)
Beteiligungsertrag		3 334	2 671	663	24.8
– davon Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen		380	333	46	13.9
– davon Erträge der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		2 954	2 337	617	26.4
Liegenschaftenerfolg		1 949	1 895	54	2.9
Anderer ordentlicher Ertrag		1 340	1 334	6	0.4
Anderer ordentlicher Aufwand		0	(525)	525	(100.0)
Übriger ordentlicher Erfolg		6 668	5 471	1 197	21.9
Betriebsertrag		459 816	448 498	11 318	2.5
Personalaufwand	13, 30	(161 735)	(157 703)	(4 032)	2.6
Sachaufwand	31	(97 418)	(88 324)	(9 095)	10.3
Geschäftsaufwand		(259 153)	(246 026)	(13 127)	5.3
Bruttogewinn		200 663	202 472	(1 809)	(0.9)
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	6, 8, 9	(14 079)	(14 276)	197	(1.4)
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	15	9 204	(1 678)	10 883	–
Geschäftserfolg (Betriebsergebnis)		195 789	186 517	9 271	5.0
Ausserordentlicher Ertrag	32	3 912	4 515	(603)	(13.4)
Ausserordentlicher Aufwand		(179)	(99)	(80)	80.1
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	15, 32	(10 000)	(13 000)	3 000	(23.1)
Konzerngewinn vor Steuern		189 522	177 933	11 589	6.5
Steuern	34	(33 555)	(31 894)	(1 661)	5.2
Konzerngewinn		155 966	146 039	9 928	6.8

→ Anmerkungen, S. 146 – 148

Konzerngeldflussrechnung

Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung) in 1000 CHF	2017		2016	
	Geldzufluss -A/+P	Geldabfluss +A/-P	Geldzufluss -A/+P	Geldabfluss +A/-P
Konzerngewinn	155 966		146 039	
Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	10 000		13 000	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	14 079		14 276	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		10 363		52 491
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste	0	3 721	0	10 183
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	2 494	11 145	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 637	0	5 025	0
Sonstige Positionen	0	46	0	0
Dividende Vorjahr		83 546		83 537
Saldo	82 513	0	43 275	0
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Verbuchungen über die Reserven	2 039	0	0	142
Veränderung eigener Beteiligungstitel	2 988	0	0	2 104
Saldo	5 027	0	0	2 246
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	3	5	84	10 162
Liegenschaften	162	4 685	0	931
Übrige Sachanlagen	(3)	4 041	26	3 759
Immaterielle Werte	0	0	0	218
Saldo	0	8 569	0	14 959
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	100 000	100 000	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	0	153 155	0	100 032
Kassenobligationen	10 803	41 873	18 207	99 214
Anleihen	454 670	499 500	144 630	394 630
Pfandbriefdarlehen	136 000	187 000	680 000	145 000
Sonstige Verpflichtungen	0	13 511	20 478	0
Forderungen gegenüber Banken	0	10 000	0	10 000
Forderungen gegenüber Kunden	38 078	0	8 138	0
Hypothekarforderungen	0	554 339	0	691 524
Finanzanlagen	46 019	0	89 551	0
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	34 849	200 812	0
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	66 845	0	144 355
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	885 155	0	781 153	0
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	60	0	0	2
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	73 738	0	70 642
Sonstige Verpflichtungen	1 018	0	0	6 047
Forderungen gegenüber Banken	0	191 952	0	182 729
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	0	54 895	17 153	0
Handelsgeschäft	0	3 877	0	795
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	113 359	0	28 078	0
Sonstige Forderungen	1 595	0	45 121	0
Liquidität				
Flüssige Mittel	219 805	0	0	314 423
Saldo	0	78 972	0	26 069
Total	87 540	87 540	43 275	43 275

Eigenkapitalnachweis Konzern

in 1000 CHF	Gesellschafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Währungs- umrechnungs- reserven	Eigene Kapitalanteile	Konzern- gewinn	Total
Eigenkapital am 31.12.2016	390 140	13 976	1 601 299	13 000	(9 567)	(6 974)	146 039	2 147 912
Erwerb eigener Kapitalanteile						(6 556)		(6 556)
Veräusserung eigener Kapitalanteile						9 544		9 544
Erfolg aus Veräusserung eigener Kapitalanteile		274						274
Währungsumrechnungsdifferenzen					1 765			1 765
Dividende							(83 546)	(83 546)
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				10 000				10 000
Zuweisung an Gewinnreserve			62 493				(62 493)	0
Konzerngewinn							155 966	155 966
Eigenkapital am 31.12.2017	390 140	14 250	1 663 792	23 000	(7 802)	(3 986)	155 966	2 235 359

[7] Anhang zur Konzernrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Das Stammhaus des Konzerns, die St. Galler Kantonalbank AG, ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in St. Gallen und in 38 Niederlassungen in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Zürich sowie in einer Niederlassung in Lissabon (Portugal) erbracht. Der Konzern verfügt mit der St. Galler Kantonalbank Deutschland AG über einen Standort in München und eine Niederlassung in Frankfurt am Main.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Konzernrechnung wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Bankengesetzes, der dazugehörigen Verordnung und nach den Richtlinien der FINMA zu den Rechnungslegungsvorschriften (Rechnungslegung Banken – Rundschreiben 2015/1) erstellt. Die Rechnungslegung Banken bezieht Teile der Swiss GAAP FER ein. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage («True and fair view») des SGK Konzerns. Die Konzernrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmertätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Verrechnung von eigenen Anleihen und Kassenobligationen mit der entsprechenden Passivposition
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto

Konsolidierungskreis

Die Konzernrechnung umfasst den Abschluss des Stammhauses der St. Galler Kantonalbank AG, St. Gallen, sowie die Abschlüsse der direkt oder indirekt gehaltenen wesentlichen Tochtergesellschaften, die zu 100% im Besitz des Stammhauses sind. Es sind dies die St. Galler Kantonalbank Deutschland AG, München, und die HS Verwaltungs Holding AG, St. Gallen. Die HS Verwaltungs Holding AG ihrerseits hält zu 100% die HSZH Verwaltungs AG, Zürich.

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Es gelten konzernweit einheitliche Rechnungslegungsstandards. In Anmerkung 7 werden die wesentlichen Beteiligungen aufgeführt.

Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt auf den Zeitpunkt des Erwerbs nach der Purchase-Methode, d.h. der Anschaffungspreis wird mit dem erworbenen buchmässigen Eigenkapital verrechnet. Dabei werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaft zu 100% erfasst. Konzerninterne Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Minderheitsanteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Konzerngewinn bestehen nicht.

Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr.

Erfassungszeitpunkt der Geschäfte

Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt im Konzern nach dem Abschlusstagprinzip («Trade date accounting»); sämtliche Geschäfte werden somit zum Zeitpunkt des Abschlusses bilanzwirksam und gemäss den nachstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Umrechnungen von Fremdwährungen

Transaktionen in ausländischen Währungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven in Fremdwährungen zu den Stichtageskursen umgerechnet. Die aus dieser Bewertungspraxis resultierenden Kurserfolge sind unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen.

Die Buchhaltungen der Niederlassung in Lissabon (Portugal) sowie der SGK Deutschland werden in Euro geführt. Bei der Umrechnung werden die Aktiven und Passiven zu Stichtageskursen, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet (Current-rate-Methode). Die Umrechnungsdifferenz wird erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht. Die Bewertungskurse für die wichtigsten Fremdwährungen waren per Stichtag:

Währung	31.12.2017	31.12.2016
EUR	1.1720	1.0730
USD	0.9750	1.0150
GBP	1.3180	1.2560

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräußert worden sind (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Forderungen gegenüber Banken und der Kundenausleihungen erfolgt zum Nominalwert, reduziert um die betriebsnotwendigen Wertberichtigungen. Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair Value bzw. Marktwert bewertet, falls die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Gefährdete Forderungen (Impaired Loans) werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausleihungen werden als gefährdet betrachtet, wenn es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen künftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Diese umfassen sowohl Zins- als auch Amortisationszahlungen – Letztere unter Berücksichtigung bankenüblicher Rückzahlungsfristen und aktueller Bewertungen der Sicherheiten.

Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, sobald die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet sowie weitere Bonitätskriterien erfüllt sind. Wiedereingänge früher ausgebuchter Beträge werden den Veränderungen der ausfallbedingten Wertberichtigungen gutgeschrieben.

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig und werden wertberichtigt.

Die Wertberichtigung bemisst sich auf dem Nettoschuldbetrag. Der Nettoschuldbetrag ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Verwertungserlös von allfälligen Sicherheiten. Die Wertminderung wird direkt in den Kundenausleihungen verrechnet.

Falls eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft wird, erfolgt die Ausbuchung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Die Verfahren zur Ermittlung und Berechnung von Einzelwertberichtigungen führen dazu, dass die Kredite umfassend beurteilt werden und demzufolge auf pauschale Wertberichtigungen verzichtet werden kann.

Diese Ausführungen gelten sinngemäss auch für die Bankenforderungen.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft und die Verpflichtungen aus Handelsgeschäften werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingestellt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Kundengeschäfte (Kommissionsgeschäfte) in börslich gehandelten Kontrakten werden bei ausreichender Margendeckung nicht bilanziert. Derivative Finanzinstrumente werden zum aktuellen Marktwert (Fair Value) täglich bewertet.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung des Handelsgeschäfts erfolgt zum aktuellen Marktwert (Fair Value). Die positiven bzw. die negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern sowie Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg werden direkt in die Erfolgsrechnung verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Bewirtschaftung der Bilanzstruktur bzw. des Zinsänderungs- und Währungsrisikos ein. Beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäftes werden die Sicherungsbeziehungen sowie die Ziele und Strategien für das Absicherungsgeschäft dokumentiert. Die Bewertung erfolgt analog zum abgesicherten Grundgeschäft. Der Erfolg wird analog dem Grundgeschäft der Er-

folgsrechnung zugewiesen. Der nicht in der Erfolgsrechnung zu erfassende Bewertungsteil wird im Ausgleichskonto bilanziert. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in den Sonstigen Aktiven resp. den Sonstigen Passiven ausgewiesen. Die positiven sowie die negativen Wiederbeschaffungswerte werden in den dafür vorgesehenen Bilanzpositionen ausgewiesen.

Überschreitet die Auswirkung des Absicherungsgeschäftes die Auswirkung der abgesicherten Position, wird der überschreitende Teil des derivativen Instrumentes einem Handelsgeschäft gleichgestellt.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Finanzanlagen, die mit der Absicht gekauft werden, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbestandteile aus realisierten Gewinnen aus vorzeitiger Veräusserung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Realisierte Verluste aus vorzeitiger Veräusserung und bonitätsbedingte Wertanpassungen werden sofort erfolgswirksam verbucht. Die Wertberichtigung wird in der Bilanzposition Finanzanlagen verrechnet.

Festverzinsliche Finanzanlagen, bei denen die Absicht zum Verkauf vor Endfälligkeit besteht, sowie Liegenschaften und Beteiligungstitel zum Wiederverkauf sind zum Einstandspreis bzw. zum tieferen Marktwert bilanziert. Wertveränderungen werden im anderen ordentlichen Aufwand bzw. Ertrag verbucht.

Beteiligungen

Die Bilanzierung der Beteiligung an der Risk Solution Network AG (RSN; Anteil 33.3%) erfolgt nach der Equity-Methode.

Die nicht konsolidierten Beteiligungen umfassen auch die Anteile an Gemeinschaftseinrichtungen mit Infrastrukturcharakter sowie an regionalen Institutionen. Diese werden zum Anschaffungswert, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen, bewertet und jährlich überprüft.

Sachanlagen

In der Bilanzposition Sachanlagen werden die Liegenschaften sowie die Betriebseinrichtungen zum Anschaffungswert, abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen, bilanziert.

Liegenschaften werden zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, ausgewiesen. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Die übrigen Sachanlagen umfassen Einrichtungen, Einbauten in gemietete Liegenschaften, IT-Investitionen, Telekommunikationsanlagen, Fahrzeuge und Mobiliar. Diese werden aktiviert und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die geschätzte durchschnittliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungen mit einem Stückpreis unter CHF 10 000 werden nicht aktiviert.

Die jeweilige Nutzungsdauer bzw. der jährliche Abschreibungssatz vom Anschaffungswert wird wie folgt festgelegt:

Bankgebäude und andere Liegenschaften		
– Rohbau	60 Jahre	1.7%
– Inneneinrichtung	20 Jahre	5%
Einrichtungen in gemieteten Liegenschaften ¹	15 Jahre	6.7%
Betriebseinrichtungen, Kundenselbstbedienungsgeräte, Büromaschinen und Mobiliar	5 Jahre	20%
Fahrzeuge, Einmüllizenzen für Software	4 Jahre	25%
Telekommunikation, übrige Informatik	3 Jahre	33.3%

¹Abschreibung über Mietdauer, längstens 15 Jahre

Die Informatikdienstleistungen für die Gruppengesellschaften werden weitestgehend von Outsourcing-Partnern bezogen. Die Kosten für die IT-Infrastruktur sind dementsprechend im Informatikaufwand erfasst. Dieser umfasst ebenfalls die Wartungslizenzen sowie die beanspruchten Dienstleistungen für Wartung, Support, Weiterentwicklung und Erneuerung sowie gesellschaftsspezifische Aufwendungen. Weitere Informatio-

nen zum Outsourcing der Informatik finden sich in den Erläuterungen zum Risikomanagement.

Immaterielle Werte

Bezahlter Goodwill sowie erworbene Lizenzen werden unter den immateriellen Werten ausgewiesen. Der Goodwill umfasst die verbleibende Grösse zwischen dem Kaufpreis einer Gesellschaft und den übernommenen und nach konzernerheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven.

Der erworbene Goodwill aus dem Kauf der Vadian Bank AG St. Gallen wird seit dem Geschäftsjahr 2015 über 5 Jahre abgeschrieben.

Jährlich wird überprüft, ob eine Wertbeeinträchtigung auf den immateriellen Werten vorliegt (Impairment Test).

Sonstige Aktiven und Passiven

In den Bilanzpositionen Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven werden unter anderem die verschiedenen Abwicklungskonti, die Steuerforderungen und -verpflichtungen gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung oder gegenüber ausländischen Steuerbehörden sowie der Saldo des Ausgleichskontos ausgewiesen. Zu den Sonstigen Aktiven oder Sonstigen Passiven gehören auch vereinnahmte Erträge oder bezahlte Aufwendungen, welche über die Restlaufzeit des Ursprungsgeschäfts in die Erfolgsrechnung fliesen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Die selbst ausgegebenen Kassenobligationen und Anleihen wie auch die über die Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken aufgenommenen Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert bilanziert.

Eigenbestände an eigenen Kassenobligationen und Anleihen, welche in der Absicht eines baldigen Wiederverkaufs erworben werden, sind zum Nominalwert bilanziert und in dieser Bilanzposition in Abzug gebracht. Mehr- oder Minderpreise werden als Rechnungsabgrenzung erfasst. Die Differenz zum Marktwert wird direkt in der Erfolgsrechnung verbucht.

Rückstellungen

Alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken, die auf einem Ereignis in der Vergangenheit beruhen, werden aufgenommen und bewertet. Die betriebsnotwendigen Rückstellungen werden hier ausgewiesen. Unter den Rückstellungen werden auch Wertkorrekturen auf nicht bilanziellen Forderungen ausgewiesen, welche nicht als Wertberichtigungen zu bilanzieren sind.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken umfassen die auf einem gesonderten Konto ausgeschiedenen und als eigene Mittel angerechneten Reserven. Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Position Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken in der Erfolgsrechnung.

Kapitalreserven

Veräusserungserfolge aus dem Handel mit eigenen Beteiligungstiteln wie auch die ausgesonderten Reserven aus Kapitalerhöhungen oder erworbene Agios aus Bankübernahmen werden in dieser Bilanzposition ausgewiesen.

Gewinnreserven

In den Gewinnreserven sind die vom Konzern selbst erarbeiteten eigenen Mittel, namentlich die thesaurierten Gewinne, enthalten.

Eigene Kapitalanteile

Eigene Aktien sind zum Anschaffungspreis bewertet und werden als Reduktion des Eigenkapitals in der Bilanzposition Eigene Kapitalanteile ausgewiesen. Die realisierten Kurserfolge werden den Kapitalreserven zugewiesen bzw. belastet. Dividenden auf eigenen Aktien werden nicht ausbezahlt.

Beteiligungsprogramme

Die St. Galler Kantonalbank führt verschiedene Aktienbeteiligungsprogramme und ein Optionsprogramm für ihre Mitarbeiter. Die daraus resultierenden Aufwendungen basieren auf Bewertungen zu Fair Values und sind im Personalaufwand enthalten.

Beim Optionsprogramm werden amerikanische Optionen verwendet, die nach vollständigem Eigentumsübertrag während eines Jahres ausgeübt werden können. Um dieser Eigenschaft und der relativ hohen Dividendenrendite der SGKB-Aktie für die Optionsbewertung Rechnung zu tragen, wird zur Bewertung ein marktübliches Trinomialmodell verwendet.

Sämtliche Optionen, welche zugeteilt sind, werden jeweils per Quartalsende mit dem Trinomialmodell bewertet. Die resultierende Veränderung der Fair Values wird vollständig im Personalaufwand verbucht und als Abgrenzung bilanziert. Per Quartalsende besteht somit immer eine Passivposition für den gesamten Fair Value sämtlicher ausgegebener Optionen.

Bei Ausübung der Option hat der Optionsinhaber das Recht, zwischen Barabgeltung und Bezug von SGKB-Aktien zu wählen. Bei Ausübung wird die erwähnte Verpflichtung beansprucht und eine allfällige Differenz zwischen der vorhandenen Verpflichtung und dem Ausübungspreis in den Personalaufwand verbucht. Die von der SGKB ausgegebenen Optionen gelten als virtuelle Eigenkapitalinstrumente.

Weiterführende Angaben zur Ausgestaltung der Programme können dem Vergütungsbericht entnommen werden.

Vorsorgeverpflichtungen

Innerhalb des Konzerns besteht eine rechtlich selbstständige Personalvorsorgeeinrichtung (PVE) nach dem Beitragsprimat, welcher die St. Galler Kantonalbank angeschlossen ist. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der PVE richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorgereglement.

Die SGKB Deutschland ist beim BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G., Berlin-Charlottenburg, angeschlossen. Dieser Vorsorgeplan ist aufgrund seiner Grösse für die Gesamtgruppe unwesentlich.

Die Arbeitgeberbeiträge an diese Vorsorgeinstitutionen sind im Personalaufwand erfasst.

Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus der PVE ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dient die Jahresrechnung der PVE, die gemäss Swiss GAAP FER 26 erstellt wird. Zudem wird regelmässig ein unabhängiges, versicherungstechnisches Gutachten erstellt, welches für die Beurteilung beigezogen wird.

Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht werden aktiviert und unter den sonstigen Aktiven ausgewiesen.

Steuern

Die Steuern werden aufgrund des Ergebnisses im Berichtsjahr berechnet und verbucht. Bei der Berechnung des mutmasslichen Steueraufwands werden die Bestandes- und Ergebnisanteile, die nicht dem Kanton St. Gallen zugeordnet werden können, berücksichtigt. Auf unversteuerten Reserven werden die latenten Steuern aufgrund der effektiven Steuerbelastungsquote der entsprechenden Gesellschaft berechnet und als Rückstellungen für latente Steuern ausgewiesen.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Es ergeben sich keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Allgemeine Bemerkungen

Wie andere Banken und Finanzinstitute sieht sich auch der SGKB Konzern mit verschiedenen bankspezifischen Risiken konfrontiert: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Das Management dieser Risiken genießt beim SGKB Konzern einen hohen Stellenwert. Dabei orientiert sich der Konzern an internationalen Standards und achtet insbesondere auf eine strikte organisatorische Trennung zwischen der Risikoprüfung und -bewirtschaftung sowie der Risikoprüfung und -überwachung.

Das Managementsystem setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- Formulieren einer umfassenden Risikopolitik durch den Verwaltungsrat
- Verwendung von «best practice»-Ansätzen zur Risikomessung und -steuerung
- Definition verschiedener strategischer und operativer Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Rapportierung
- Stufengerechte, zeitnahe Information über sämtliche Risiken
- Allokation ausreichender finanzieller und personeller Mittel in den Prozess des Risikomanagements
- Förderung des Risikobewusstseins auf allen Stufen

Gemäss den anwendbaren gesetzlichen Vorschriften stellt der Verwaltungsrat das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation dar. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Mittels eines quartalsweisen Berichts sowie unverzüglicher Informationen in Ausnahmesituationen ist die Überwachung sämtlicher Risiken durch das oberste Organ jederzeit gewährleistet.

Die Ausführung der Anweisungen des Verwaltungsrates obliegt der Geschäftsleitung. Sie ist für den Aufbau adäquater Systeme zur Risikoüberwachung verantwortlich. Daneben teilt die Geschäftsleitung die vom Verwaltungsrat genehmigten Limiten auf die Organisationseinheiten auf und delegiert entsprechende Kompetenzen. Ein angemessenes Reporting auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt.

Der Leiter der im Bereich Corporate Center angesiedelten Abteilung Risk Office überwacht in seiner Funktion als Chief Risk Officer die Markt- und Gegenparteiern Risiken im Banken- und Handelsbuch sowie die Portfoliorisiken aus dem Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden. Zudem trägt das Risk Office die fachliche Verantwortung für die Messung und Überwachung der operationellen Risiken. Es koordiniert im Weiteren die Berichterstattung sämtlicher Risiken. Damit übernimmt es die Funktion einer zentralen und unabhängigen Risikoprüfung, wie sie von der Eidgenössischen

Finanzmarktaufsicht als Aufsichtsbehörde vorgeschrieben ist. Ebenfalls zu den Hauptaufgaben des Risk Office gehören die unabhängige Validierung der in der Risikomessung und -bewirtschaftung eingesetzten Modelle und Verfahren sowie die Messung und Überwachung der über alle Organisationseinheiten und Risikoarten hinweg aggregierten Risiken im Rahmen der Gesamtbank-Risikosteuerung.

Vierteljährlich wird ein umfangreicher szenario-basierter Stresstest durchgeführt, welcher die Entwicklung der Kredit-, Markt- und operativen Risiken über eine mehrjährige Periode abbildet. Dabei wird der Einfluss von sieben verschiedenen makroökonomischen Szenarien auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung über die gesamte Stressperiode simuliert. Die Auswirkungen der Szenarien werden analysiert und sind Teil der internen Risikoberichterstattung. Darüber hinaus fließen sie auch in die jährliche Risiko- und Kapitalplanung ein.

Kreditrisiken

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit stellen die Kreditrisiken die Hauptrisikokategorie der St. Galler Kantonalbank dar. Bei der Steuerung der Kreditrisiken unterscheidet die St. Galler Kantonalbank zwischen den Kundenausleihungen und dem Interbankgeschäft. Nachfolgend werden die wichtigsten Grundsätze des Kreditrisikomanagements vorgestellt.

Kundenausleihungen

Die Überwachung und Limitierung der Kreditrisiken der Kundenausleihungen erfolgt im Konzern der St. Galler Kantonalbank auf drei Stufen: Erstens gewährleisten die etablierten Prozesse und Instrumente eine vertiefte Beurteilung des Kreditrisikos und damit einen qualitativ hochstehenden Kreditentscheid. Zweitens erfolgt eine enge Überwachung der Risikopositionen durch entsprechend ausgebildete Fachkräfte. Und drittens wird in periodischen Abständen die Entwicklung des Kreditportfolios einzelner Branchen beurteilt. Die dazu eingesetzten Verfahren werden nachstehend erläutert:

- *Gewaltentrennung und Kompetenzordnung*
Es gilt die Gewaltentrennung, verstanden als Trennung von Verkaufsverantwortung und der Verantwortung für den Kreditentscheid, sowie

das Vieraugenprinzip. Kreditkompetenzträger sind das zentrale Credit Office sowie als oberste Kreditinstanz der Kreditausschuss der Bank, der identisch ist mit der Geschäftsleitung. Gewisse Kreditkompetenzen sind an die Kundenberater delegiert, damit diese rasch über Anträge mit überblickbarem Risiko entscheiden können. Namentlich ist dies der Fall für Hypothekendarfinanzierungen an Private, für Lombardkredite und im Geschäftsverkehr mit Kleinstgewerbekunden. Die Kreditkompetenzen richten sich nach der Qualität der Sicherheiten. Zusätzlich basiert die Höhe der Kreditkompetenzen auf der Erfahrung und der fachlichen Qualifikation der Kompetenzträger.

Die Gewaltentrennung und das Vieraugenprinzip im obigen Sinne finden ihre Fortsetzung in der Trennung von Kundenberatung und Kreditverarbeitung. Letztere stellt die bewilligungsgemässe Verarbeitung eines Geschäfts sicher.

- *Kreditpolitik und Kreditweisungen*

Die Kreditpolitik der Gruppe bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzweckes, Integrität des Kunden sowie Transparenz, Plausibilität und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird jährlich überprüft und durch detaillierte Arbeitsanweisungen und Prozessbeschreibungen ergänzt.

- *Bonitätsbeurteilung (Rating/Risikostufe)*

Bei der Bonitätsbeurteilung werden Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien bewertet. Für die Firmen- und Gewerbetunden besteht ein Ratingsystem, welches anhand eines mathematisch-statistischen Modells die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Gegenpartei misst. Die Methodik lehnt sich dabei an die von externen Ratingagenturen verwendeten Einstufungen an und umfasst 10 Klassen. Das Rating 1 stellt das beste Risiko dar, die Ratingstufen 8 bis 10 die schlechtesten. Bei der Beurteilung stehen finanzielle Faktoren wie die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund, wobei aber auch branchenspezifische Faktoren Berücksichtigung finden. Die Kompetenz für die Festlegung des Ratings liegt beim Credit Office. Die Privatkundschaft wird anhand eines

6-stufigen Risikostufenmodells beurteilt, welches im Wesentlichen auf der Tragbarkeit und dem Wert der hinterlegten Sicherheiten basiert.

Bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften ermittelt das Beratungsunternehmen Fedafin AG für alle Gemeinden in der Region ein Rating auf der Basis der am Institut für Finanzwirtschaft und Finanzrecht der Universität St. Gallen entwickelten Methodik. Auf dem Rating aufbauend werden die Gemeinden in Bonitätsklassen eingeteilt, welche die Grundlage für die Kredit-sprechung bilden.

– Preisfestlegung

Im Segment der buchführungspflichtigen Kunden fließen auf dem Rating basierende Risikoprämien direkt in eine kundenindividuelle Preiskalkulation auf Vollkostenbasis ein. Dadurch ist eine risikogerechte Festlegung der Kreditzinsen möglich (Risk-adjusted-pricing-Ansatz).

– Verschuldungskapazität, Tragbarkeit

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Dabei bildet die Verschuldungskapazität bei Geschäftskunden die Leitschnur für die Ermittlung der maximalen Kredithöhe. Grundlage dafür ist der nachhaltige betriebliche freie Cashflow. Für die Bemessung der Kreditlimiten werden folgende zusätzliche Faktoren mitberücksichtigt: das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital, das Risikoprofil der Verbindlichkeit (Zweck und Laufzeit der Ausleihung, Qualität der Firmensicherheiten, Art und Qualität der Sicherheiten) und die Höhe der operativen Risiken.

Der Grundsatz «Cashflow vor Substanz» gilt ebenfalls bei der Kreditgewährung an Privatkunden. Für die Immobilienfinanzierungen, welche bei diesem Segment im Vordergrund stehen, wird neben der Berücksichtigung der geltenden Belehnungssätze massgeblich auf die nachhaltige Tragbarkeit abgestellt.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft und bei der Handelstätigkeit wird zur Bewirtschaftung der Gegenpartei- bzw. Ausfallrisiken eine moderne IT-Applikation verwendet. Die Limitenhöhe basiert im Wesentlichen auf der Ratingeinstufung der Gegenpartei und deren Eigenkapitalausstattung. Bei der Ratingeinstufung stützen wir uns unter anderem

auf die internationalen Ratingagenturen. Es wird eine entsprechende Diversifikation zwischen den verschiedenen Gegenparteien vorgenommen. Derivatgeschäfte werden nur mit erstklassigen in- und ausländischen Banken abgeschlossen. Mit unseren wichtigsten Gegenpartei-ein im Handelsgeschäft bestehen Nettingvereinbarungen und ein täglicher Austausch von liquiden Sicherheiten. Das Risk Office überwacht die Limiteneinhaltung auf täglicher Basis.

Marktrisiken

Der Konzern überwacht sämtliche Marktrisiken mit dem Value-at-risk-Ansatz. Die Parameter der Value-at-risk-Berechnungen umfassen ein einseitiges Konfidenzintervall von 99%, eine Haltedauer von 30 Tagen und einen historischen Betrachtungszeitraum von rund 500 Tagen. Der Diversifikationseffekt zwischen den verschiedenen Risikofaktoren wird dabei berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiken

Da der SGKB Konzern stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge des Konzerns haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Zinsanpassungsfristen der Aktiven und Passiven. Die Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Sie erfolgt im Rahmen des Asset- und Liability-Managements (ALM) durch das ALM-Komitee (ALCO).

Das ALCO besteht aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie den nicht stimmberechtigten Leitern Controlling & Finance, Risk Office und Geldmarkt. Die Treasury-Einheit innerhalb der Abteilung Controlling & Finance betreibt das ALM-System und berichtet monatlich über folgende Sachverhalte:

- Analyse des wirtschaftlichen Umfeldes und Erstellung daraus abgeleiteter Zinsprognosen
- Analyse der Einkommens- und Werteffekte
- Ermittlung des Value-at-risk und Überprüfung der Einhaltung der verschiedenen Limiten
- Analyse der Liquidität

Durch Überwachung der Zinssensitivität der Aktiven und Passiven kann der Konzern das Zinsrisiko messen und entsprechend steuern. Monatlich werden mit den Value-at-risk-, Gap- und Duration-

berechnungen sowie mit dynamischen Einkommenssimulationen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital des Konzerns gemessen. Die Abbildung variabel verzinslicher Positionen erfolgt mit einem mathematischen Modell, das den Ansatz der sogenannten dynamischen Festzinsreplikation verwendet.

Daneben werden mittels Stressszenarien die Auswirkungen nicht paralleler Veränderungen der Zinskurve beurteilt. Auch für das standardmässig verwendete Stressszenario existiert eine Limite, deren Einhaltung überwacht wird.

Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt das ALCO entsprechende Absicherungsmaßnahmen innerhalb der definierten Risikolimiten vor. Der Konzern setzt zu diesem Zweck hauptsächlich derivative Finanzinstrumente wie Zinssatzswaps, Swaptions und FRAs ein. Alternativ wird auch die Emission von Anleihen und/oder Pfandbriefdarlehen zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt der Konzern, einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf seine Profitabilität zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährungen mit Passiven in Fremdwährungen auszugleichen.

Handelsgeschäft

Der SGKB Konzern verfügt über keinen Eigenhandel im eigentlichen Sinne. Die wesentliche Erfolgskomponente besteht aus dem Devisen- und Sortengeschäft.

Im Sinne einer Liquiditätspflege unterhält der Konzern für eigene Aktien und eigene Anleihen einen Handel. Ebenso werden in geringem Umfang eigene Kassenobligationen entgegengenommen und nach Möglichkeit weitervermittelt. Das Investment Center betreut zudem ein kleineres Nostro-Mandat des Stammhauses.

Derivative Finanzinstrumente

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch die speziell ausgebildeten Händler. Der Konzern übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für

eigene und für Kundenrechnung gearbeitet. Positionen in Derivaten können Handelsgeschäfte für Kunden darstellen, der Absicherung von Nostro-Positionen dienen oder im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen werden.

Liquidität

Mit dem ALM wird auch die ausreichende Liquidität für die verschiedenen Verbindlichkeiten des Konzerns sichergestellt. Der SGKB Konzern unterhält zu diesem Zweck eine stabile und diversifizierte Refinanzierungsbasis, welche aus folgenden Komponenten besteht:

- Kundeneinlagen
- Kassenobligationen
- Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Je nach Bedarf wird zusätzliche Liquidität über den Geldmarkt in Form von Verpflichtungen gegenüber Banken aufgenommen. Der Konzern überwacht die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften laufend, wobei der Geldhandel die entsprechenden Dispositionen trifft. Die Steuerung der Liquidität erfolgt anhand zusätzlicher monatlicher Berichte zuhanden des ALCO. Mit einem Bestand an Girokontoguthaben bei der SNB von CHF 3.46 Mia. und Finanzanlagen von rund CHF 1.92 Mia., welche zum grossen Teil repofähig sind, verfügt die Gruppe über eine erhebliche Liquiditätsreserve.

Operationelle Risiken

Internes Kontrollsystem IKS

Das Management der operationellen Risiken ist Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen. Unterstützt werden diese durch ein internes Kontrollsystem (IKS) sowie eine im ganzen Konzern etablierte Compliance-Organisation. Die Wirksamkeit des IKS wird durch die Interne und Externe Revision regelmässig geprüft. Diese Verfahrensprüfungen unterstützen zudem die ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung. Der IKS-Prozess wird zudem durch eine Informatik-Applikation unterstützt.

Informatik

Der Informatikbetrieb ist mehrheitlich ausgelagert. Die St.Galler Kantonalbank bezieht die entsprechenden Dienstleistungen weitestgehend von der Swisscom (Schweiz) AG und der Inventx AG. Die Niederlassung der St.Galler Kantonalbank in Lissabon hat die bankfachliche Informatik- und Back-

office-Verarbeitung an die Credit Agricole (Suisse) SA ausgelagert («Sogea»). Die interne Informatikinfrastruktur wird durch die GBO SA, Genf, unterhalten. Die Informatik der SGKB Deutschland wird ebenfalls im Outsourcing-Verhältnis betrieben. Das Kernsystem der Bankenplattform wird durch die Fiducia IT AG, Karlsruhe, betreut. Ergänzend betreibt die DZ-Bank AG, Frankfurt am Main, die Applikation für die Wertschriftenverarbeitung und den Zahlungsverkehr sowie die VWD AG, Kaiserslautern, das Portfoliomanagementsystem. Die technische und administrative Betreuung der Infrastruktur erfolgt mit Unterstützung der TSG Technologie Service GmbH, Kassel (einer Tochtergesellschaft der Fiducia IT AG).

Die Qualitätsstandards für den Informatikbetrieb sind in umfassenden Verträgen mit den Informatik-Providern geregelt. Mittels Service Level Agreements (SLA) wird die Überprüfung der Qualität der vereinbarten IT-Services definiert. Durch die in den SLA vereinbarten Überwachungen werden Fehlleistungen identifiziert, beurteilt, rapportiert und in monatlichen Servicemeetings mit der Bank besprochen und wenn nötig Lösungen aufgezeigt. Für den Fall längerer Ausfälle und Katastrophen sind Notfallmassnahmen zusammen mit den IT-Providern definiert. Für die wichtigsten Bank-Applikationen besteht eine redundante Auslegung, welche im Katastrophenfall die Fortführung des Bankbetriebs ermöglicht.

Die Informatik-Provider lassen die ausgelagerten Informatik-Bereiche von Revisionsgesellschaften überprüfen. Bei allen Gruppengesellschaften werden die Informatikrisiken mittels Security-Reportings und insbesondere mittels Compliance-Berichten der externen Revisionsgesellschaften (ISAE3402 Revisionsstandards) überwacht.

Die Internen Revisionsstellen ausgewählter Kantonalbanken bilden die Fachgruppe Interne Revision Outsourcing (FiRO), welche unter anderem jährlich die Informatikrisiken neu beurteilt und daraus allenfalls weitere Anforderungen an die Compliance-Berichterstattung stellt bzw. Schwerpunktprüfungen beim Provider selbst vornimmt oder vornehmen lässt.

Informationssicherheit

Im Zusammenhang mit den erhöhten Anforderungen an die Informationssicherheit, insbesondere auch hinsichtlich der Entwicklung auf dem Gebiet

der Cyber-Risiken, wurde im Risk Office die Stelle eines Chief Information Security Officer (CISO) geschaffen. Als von den risikonehmenden Einheiten unabhängige Stelle, verantwortet der CISO das Informationssicherheitsmanagement der Bank und überwacht die Umsetzung und Einhaltung der entsprechenden Massnahmen.

Recht und Compliance

Der Leiter Recht & Compliance überwacht in seiner Funktion als Chief Compliance Officer die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und standesrechtlichen Bestimmungen. Die Erfassung, Bearbeitung und Überwachung aller pendenten Rechtsfälle erfolgt ebenfalls in der Abteilung Recht & Compliance. Für die Überwachung und Einhaltung der einschlägigen Geldwäscherei-Vorschriften werden bei der St.Galler Kantonalbank systemautomatisch Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten ab einer bestimmten Höhe ermittelt; Abweichungen von pro Segment vorgegebenen Transaktionslimiten werden unverzüglich an die zuständigen Kundenberater zur Bearbeitung und Plausibilisierung innert einer bestimmten Frist weitergeleitet.

Bei der SGKB Deutschland AG ist ebenfalls ein System im Einsatz, das Auffälligkeiten bei Transaktionen identifiziert und mögliche Anhaltspunkte für Geldwäscherei, Betrug oder Terrorismusfinanzierung ermittelt. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) sind konzernweit klar geregelt. Ihre Umsetzung wird laufend von der Abteilung Recht & Compliance überwacht.

Erläuterungen zur angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Ausfalldefinition

Bei der Bestimmung eines Kreditausfalls orientiert sich die Bank an den nachstehenden Kriterien. Wenn eines davon eintritt, gilt die Position als ausgefallen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die ohne Gegenmassnahmen eine spätere Sanierung bzw. einen Konkurs nicht ausschliessen lassen

- Eintreten von Wertminderungen bei Sicherheiten des Schuldners, wodurch Überbelegungen mit Blankoanteilen entstehen, welche nicht innert vertretbarer Frist zurückgeführt werden können
- Zahlungsverzug über 90 Tage
- Konkursrechtliche Massnahmen

Überwachung Einzelposition

Jede Kreditposition, inklusive deren Sicherheiten, wird periodisch neu beurteilt. Zusätzlich wird das Rating für Firmen- und Gewerbekunden mindestens einmal jährlich auf Basis des Jahresabschlusses überprüft. Dabei melden die Kundenberater Positionen mit Rückstellungsbedarf. Den Kundenberatern stehen Überwachungs- und Terminierungslisten zur Verfügung. Kreditüberschreitungen werden elektronisch erfasst und durch die Verantwortlichen unverzüglich geregelt.

Zusätzlich werden die Positionen durch das Credit Office überwacht. Dies erfolgt einerseits im Rahmen des beschriebenen Rating- bzw. Wiedervorgeprozesses. Andererseits prüft das Credit Office periodisch die Kreditfälligkeiten, Überschreitungen sowie Zins- und Amortisationsausstände. Mittels Stichproben überwacht das Credit Office schliesslich die Kredite, die die Kundenberater in delegierter Kreditkompetenz bewilligen.

Betreuung der Risikopositionen

Alle notleidenden und gefährdeten Kredite gelten als Risikopositionen und werden in der Abteilung Spezialfinanzierungen zentral von Fachleuten betreut. Risikopositionen unterliegen einer besonders intensiven Bearbeitung, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

Nach eingehender Analyse wird für jede Position anhand der Discounted-Cashflow-Methode eine der drei folgenden Strategien bestimmt: Fortführung, stille oder amtliche Liquidation. Die erforderliche Wertberichtigung wird unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit der gewählten Strategie sowie der Werthaltigkeit der verpfändeten Sicherheiten ermittelt.

Die Tätigkeit der Abteilung Spezialfinanzierungen umfasst im Wesentlichen Umstrukturierungen, Sanierungen sowie Verwertungen. Die Abteilung verfügt über ein modernes Informatikinstrumenten-

tarium, welches die Analyse, die Betreuung und die Bemessung der Wertberichtigungen sowie die Berichterstattung effizient unterstützt. Betreuungsstrategie und Höhe der Wertberichtigung unterliegen einer periodischen Überprüfung, wobei jede Position mindestens einmal im Jahr den zuständigen Gremien unterbreitet wird.

Entwicklung des Kreditportfolios

Die Überwachung des Kreditrisikos erfolgt quartalsweise auch auf Ebene des Kreditportfolios. Dabei wird die über alle Teilsegmente hinweg aggregierte Risikoverteilung mittels eines Capital-at-Risk-Ansatzes bestimmt, analysiert und beurteilt. Zusätzlich wird vierteljährlich ein umfangreicher szenario-basierter Stresstest auf dem gesamten Kreditportfolio durchgeführt, welcher die Entwicklung über eine mehrjährige Periode abbildet. Die Resultate der verschiedenen Risikomessungen auf Portfolioebene fliessen auch in die Kapital- und Risikoplanung der Bank ein.

Die Kreditrisikosituation wird im quartalsweisen Risikobericht zuhanden des Audit-Committee und des Verwaltungsrates zusammengefasst und kommentiert. Die Berichterstattung umfasst auch eine Aufstellung der grössten Kredit-Einzelengagements und der meldepflichtigen Klumpenrisiken sowie Auswertungen der Exceptions to Policy nach Überbelegungen, Tragbarkeit und Amortisationsverzicht auf Hypothekendarfinanzierungen an Private.

Die beschriebenen Prozesse werden risikoorientiert durch die Interne und Externe Revision überprüft. Diese nehmen im Rahmen der jährlichen Bonitätsprüfung eine Kontrolle der bankinternen Bewertung der Kreditpositionen vor. Die Prüfungsergebnisse werden dem Audit-Committee zur Kenntnis gebracht.

Erläuterungen zur Bewertung der Deckung, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belegungswerte

Hypothekarisch gedeckte Kredite (Belegungssätze, Bewertung)

Bei den Belegungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belegung im

Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung der Sicherheit zugrunde. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit der jeweiligen Objektnutzung, wobei den Kundenberatern einerseits externe hedonische Bewertungsmodelle (Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentum) zur Verfügung stehen, die auf Marktwerten basieren. Andererseits kommt bei den Mehrfamilienhäusern ein bankeigenes Instrument zum Einsatz, das auf Expertenwissen aufbaut und den Verkehrswert bestimmt. Für kommerzielle Liegenschaften und Spezialobjekte kommt der Fortführungswert zur Anwendung, welcher durch akkreditierte, ausgewiesene externe Immobilienexperten ermittelt wird. Bei schlechterer Bonität der Kunden wird zusätzlich der Liquidationswert berechnet. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market-Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das mit marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Risiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum wesentlich länger sein, weshalb höhere Abschläge angewendet werden. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/Indizes. Kreditderivate werden weder zu Handels- noch zu Absicherungszwecken abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken und ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Anwendung von Hedge Accounting

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit folgenden zwei Geschäftsarten ein:

- Zinsänderungsrisiken aus zinsensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch. Diese werden im Bedarfsfall mittels Zinssatzswaps, Forward rate agreements oder Swaptions abgesichert.
- Kursveränderungen auf der Nettoposition von Währungen. Diese werden mittels Devisenterminkontrakten und Währungsswaps abgesichert.

Zu jedem derivativen Instrument, bei welchem Hedge Accounting angewendet wird, wird zum Zeitpunkt des Abschlusses eine entsprechende Dokumentation erstellt. Darin wird nebst den transaktionsrelevanten Angaben auch beschrieben, zu welchem Zweck die Absicherung getätigt wurde und welche Instanz die Entscheidung dazu getroffen hat.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Die zinsensitiven Positionen im Bankenbuch (v. a. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden und Banken, Finanzanlagen, Pfandbriefdarlehen und Anleihen) werden in verschiedenen Zinsbindungsbändern gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.
- Die Effektivität ist dadurch sichergestellt, dass zu den Absicherungspositionen im entsprechenden Zinsbindungsband immer mindestens gleich viele Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Banken, Finanzanlagen, Pfandbriefdarlehen und Anleihen vorhanden sind.

Ineffektivität

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. In der Erfolgsrechnung 2017 wurde keine Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verbucht.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine ausserordentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SGKB Konzerns hatten.

Revisionsstelle

Als Revisionsstelle für die Bank wurde die PricewaterhouseCoopers AG St.Gallen von der Generalversammlung gewählt. Die Revisionsstelle ist nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten.

Offenlegung gemäss den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften

Für die detaillierten Erläuterungen zu den Offenlegungsanforderungen aus den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften im Konzern wird auf die Publikation im Internet auf der Website www.sgkb.ch → Über uns → Unternehmen → Corporate Governance → Regulatorische Offenlegung Eigenmittel verwiesen.

Informationen zur Bilanz

Anmerkung 1

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven) in 1000 CHF

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0	0	–
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	66 845	(66 845)	(100,0)
Buchwert der im Rahmen von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	63 407	(63 407)	(100,0)
– davon bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0	0	–
Fair Value der im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0	0	–
– davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0	0	–
– davon weiterveräußerte Wertschriften	0	0	0	–

Anmerkung 2

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Darstellung der Deckungen in 1000 CHF	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	645 379	543 213	1 262 113	2 450 705
Hypothekarforderungen:				
– Wohnliegenschaften	19221 092	5 370	14 006	19 240 468
– Büro- und Geschäftshäuser	1 293 614	80	5 461	1 299 155
– Gewerbe und Industrie	1 951 270	957	39 557	1 991 784
– Übrige	571 687	1 396	25 803	598 886
Total Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 31.12.2017	23 683 042	551 016	1 346 939	25 580 997
31.12.2016	23 113 640	536 522	1 359 678	25 009 840
Total Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 31.12.2017	23 683 042	551 016	1 261 939	25 495 996
31.12.2016	23 113 640	536 522	1 270 957	24 921 119
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	48 372	20 249	153 719	222 340
Unwiderrufliche Zusagen	131 453	2 711	462 342	596 505
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	625	78 586	79 211
Total Ausserbilanz 31.12.2017	179 825	23 584	694 646	898 055
31.12.2016	123 372	16 866	402 015	542 252

Gefährdete Forderungen (Impaired Loans) in 1000 CHF

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Bruttoschuldbetrag	532 764	515 462	17 302	3.4
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	(431 886)	(402 684)	(29 202)	7.3
Nettoschuldbetrag	100 878	112 778	(11 900)	(10.6)
Einzelwertberichtigungen	85 848	89 568	(3 720)	(4.2)

Anmerkung 3

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Aktiven				
Handelsgeschäfte				
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	8 151	6 757	1 394	20.6
– davon kotiert	8 136	6 738	1 398	20.7
Beteiligungstitel	25 806	23 943	1 863	7.8
Edelmetalle	101	92	9	9.6
Weitere Handelsaktiven	612	0	612	–
Total Aktiven	34 670	30 793	3 877	12.6
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	–
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	508	(508)	(100.0)
Passiven				
Handelsgeschäfte				
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0	0	–
– davon kotiert	0	0	0	–
Beteiligungstitel	60	0	60	–
Edelmetalle	0	0	0	–
Weitere Handelspassiven	0	0	0	–
Total Passiven	60	0	60	–
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	–

Anmerkung 4

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) per 31.12.2017

in 1000 CHF

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	2 281	2 057	21 140	193 775	122 512	6 198 400
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	2 281	2 057	21 140	193 775	122 512	6 198 400
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen/Edelmetalle	22 346	21 577	3 554 514	0	0	0
Terminkontrakte	21 752	20 983	3 523 568	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	594	594	30 946	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel/Indices	0	0	136 746	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	136 746	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	24 628	23 634	3 712 400	193 775	122 512	6 198 400
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	24 628	23 634		193 775	122 512	
Total Vorjahr	50 164	38 197	5 046 864	281 598	181 687	8 879 140
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	50 164	38 197		281 598	181 687	

Die Wiederbeschaffungswerte resultieren grösstenteils aus Transaktionen mit Banken und Derivatbörsen.

Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge in 1000 CHF	Positive WBW (kumuliert)	Negative WBW (kumuliert)
31.12.2017	32 827	9 820
31.12.2016	57 002	16 015

Aufgliederung nach Gegenparteien in 1000 CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	0	24 750	8 077

Anmerkung 5 Finanzanlagen in 1000 CHF	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitle	1 908 747	1 955 948	1 974 200	2 035 557
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 801 075	1 868 223	1 865 688	1 947 349
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	107 672	87 725	108 512	88 208
Beteiligungstitel	7 634	7 162	20 336	16 193
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	709	0	709	0
Total	1 917 091	1 963 110	1 995 245	2 051 750
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 473 078	1 418 523		

Gegenparteien nach Rating in 1000 CHF	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	1 585 010	295 116	28 374	247		

Für das Rating werden von der FINMA anerkannte Ratingagenturen verwendet.
Für Schuldtitle im Umfang von CHF 289 Mio. werden die Ratings der Zürcher Kantonalbank verwendet.

Anmerkung 6 Beteiligungen in 1000 CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberich- tigungen bzw. Wert- anpassungen (Equity)	Buchwert 31.12.2016	Umglie- derungen	Investitionen	Des- investitionen	Wert- berich- tigungen	Wertanpas- sung nach Equity/ Zu- schreibung	31.12.2017	
									Buchwert	Marktwert
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen										
– Mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
– Ohne Kurswert	1500	814	2314	0	0	0	0	46	2360	
Übrige Beteiligungen										
– Mit Kurswert	21764	0	21764	0	0	0	0	0	21764	24517
– Ohne Kurswert	35089	(5222)	29867	0	5	(3)	(69)	0	29800	
Total Beteiligungen	58353	(4408)	53945	0	5	(3)	(69)	46	53924	

Anmerkung 7 Wesentliche Beteiligungen ¹	Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital in 1000 CHF	31.12.2017	
				Anteil am Kapital in %	Anteil an Stimmen in %
Vollkonsolidierung					
SGKB Deutschland AG	München	Bank	7444	100.0	100.0
HS Verwaltungs Holding AG	St. Gallen	Beteiligungs- gesellschaft	15407	100.0	100.0
HSZH Verwaltungs AG	Zürich	ehemals Bank	8841	100.0	100.0
Bewertung nach der Equity-Methode					
RSN Risk Solution Network AG	Zürich	Dienstleistungen im Bereich Risikomanagement	4500	33.3	33.3
Keine Konsolidierung²					
Aduno Holding AG	Zürich	Finanzdienst- leistungen	25000	2.6	2.6
Caleas AG	Zürich	Leasinggesellschaft	800	4.1	4.1
Genossenschaft Olma Messen St. Gallen	St. Gallen	Messen	23283	9.4	9.4
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	Zürich	Pfandbriefinstitut ³	1625000	5.8	5.8
SIX Group AG	Zürich	Finanzdienst- leistungen	19522	0.6	0.6
acrevi Bank AG	St. Gallen	Bank	31006	5.0	5.0

¹ Alle Beteiligungen werden direkt gehalten.

² Beteiligungsquote unter 20%. Im Wesentlichen Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen.

³ Vom Kapital einbezahlt CHF 325 Mio.

Es werden weitere unwesentliche Beteiligungen mit überwiegend regionalem Charakter in den Bereichen Wohnbaugenossenschaft, Sport-, Kultur- und Freizeitanlagen und Finanzdienstleistungen gehalten.

Anmerkung 8									
Sachanlagen in 1000 CHF	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert 31.12.2016	Umgliede- rungen	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2017	
Bankgebäude	260 275	(127 832)	132 443	0	4 010	(162)	(6 329)	129 962	
Andere Liegenschaften	18 971	(8 888)	10 083	0	675	0	(250)	10 507	
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	22 459	(21 430)	1 029	0	1 503	1	(627)	1 906	
Übrige Sachanlagen	52 312	(36 327)	15 985	0	2 538	1	(4 327)	14 197	
Total Sachanlagen	354 017	(194 477)	159 539	0	8 726	(159)	(11 533)	156 573	

Operatives Leasing in 1000 CHF		31.12.2017	31.12.2016
Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten, fällig in weniger als 1 Jahr		204	158
zwischen 1 und 5 Jahren		139	293
Total nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten		410	451
– davon innerhalb eines Jahres kündbar		0	0

Anmerkung 9								
Immaterielle Werte in 1000 CHF	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert 31.12.2016	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2017	
Goodwill	55 177	(47 747)	7 430	0	0	(2 477)	4 953	
Übrige immaterielle Werte	8	(8)	0	0	0	0	0	
Total immaterielle Werte	55 184	(47 754)	7 430	0	0	(2 477)	4 953	

Anmerkung 10		31.12.2017		31.12.2016	
Sonstige Aktiven und Passiven in 1000 CHF		Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto		0	72 080	0	85 592
Aktive latente Ertragssteuern		1 300	n. a.	2 600	n. a.
Abwicklungs- und Abklärungskonten		1 435	9 411	1 247	6 908
Steuerforderungen und Steuerpflichtungen		1 628	5 462	2 086	7 166
Übrige		619	420	643	200
Total		4 981	87 372	6 576	99 865

Anmerkung 11		31.12.2017		31.12.2016	
Verpfändete oder abgetretene Aktiven unter Eigentumsvorbehalt in 1000 CHF		Buchwert	effektive Verpflichtung	Buchwert	effektive Verpflichtung
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen		5 346 260	3 916 616	4 953 531	3 968 412
Verpfändete Finanzanlagen für Derivatbörsen		173 709	38 486	178 939	51 414
Verpfändete übrige Aktiven		49 372	36 549	52 990	39 738
Total		5 569 341	3 991 651	5 185 459	4 059 564

Es sind keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt vorhanden.

Anmerkung 12

Verpflichtungen gegenüber

eigener Vorsorgeeinrichtung in 1000 CHF

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	40 600	58 178	(17 578)	(30.2)
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	171	5	167	–
Anleihen	3 570	3 570	0	0.0
Passive Rechnungsabgrenzungen	16	17	(0)	(0.0)
Total	44 358	61 769	(17 411)	(28.2)

Die Vorsorgeeinrichtung besitzt keine Namenaktien der St. Galler Kantonalbank AG.

Anmerkung 13

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtung

Innerhalb des Konzerns besteht eine rechtlich selbstständige Personalvorsorgeeinrichtung, welcher die St. Galler Kantonalbank angeschlossen ist. Die SGKB Deutschland ist bei einem Vorsorgeplan der Sammelstiftung BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. angeschlossen.

Weitere Ausführungen zur Personalvorsorgeeinrichtung können den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden.

Gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank und dem Vorsorgeplan der Sammelstiftung BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in 1000 CHF	Über- deckung 31.12.2017	Wirtschaftlicher Anteil Bank		Verände- rungen des wirt- schaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge 2017	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2017	31.12.2016			2017	2016
Personalvorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank	66 326	0	0	0	12 700	12 700	12 416
BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G.	0	0	0	0	322	322	301

Bei der Personalvorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank entspricht die Überdeckung per 31.12.2017 einem Deckungsgrad von 111.94%. Die zugrundeliegende Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung muss noch vom Stiftungsrat genehmigt werden. Die Wertschwankungsreserven haben im Geschäftsjahr die reglementarisch festgelegte Höhe von 114.0% nicht erreicht. Folglich ergibt sich für die St. Galler Kantonalbank kein wirtschaftlicher Nutzen, welcher in der Jahresrechnung zu berücksichtigen wäre.

Beim Vorsorgeplan der Sammelstiftung BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. ergeben sich weder eine Über- noch eine Unterdeckung und deshalb auch weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung.

Anmerkung 14

Darstellung der ausstehenden

Obligationenanleihen per 31.12.2017 in 1000 CHF

	Zinssatz	Ausgabejahr	Fälligkeit	Betrag
Obligationenanleihe	2.500%	2006	12.12.2018	149 215
Nachrangige Obligationenanleihe ohne PONV-Klausel ¹	2.000%	2011	16.12.2019	99 900
Obligationenanleihe	2.250%	2010	11.05.2020	200 000
Obligationenanleihe	0.250%	2015	28.01.2021	299 970
Nachrangige Obligationenanleihe ohne PONV-Klausel ¹	2.625%	2011	30.06.2021	200 000
Obligationenanleihe	0.625%	2014	09.09.2022	448 345
Obligationenanleihe	1.500%	2013	13.09.2022	440 000
Obligationenanleihe	0.500%	2015	24.06.2025	339 050
Obligationenanleihe	1.375%	2012	22.06.2027	200 000
Nachrangige Obligationenanleihe mit PONV-Klausel ¹	1.000%	2017	30.11.2027	100 000
Obligationenanleihe	1.500%	2013	12.02.2031	180 000
Obligationenanleihe	0.625%	2017	23.01.2032	253 320
Obligationenanleihe	2.125%	2010	27.12.2040	150 000
Nachrangige Obligationenanleihe mit PONV-Klausel (Additional Tier 1) ^{1,2}	1.700%	2017	n. a.	100 000
Total				3 159 800

¹ PONV-(Point of No-Viability-)Bestimmungen gemäss Eigenmittelregulierung

² Ewige Laufzeit, erstes mögliches Rückzahlungsdatum 30.05.2024

Bei sämtlichen Obligationenanleihen besteht eine Reopening-Klausel. Nur bei den nachrangigen Obligationenanleihen besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit.

Durchschnittliche Verzinsung der ausstehenden

Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen in 1000 CHF

Obligationenanleihen, nicht nachrangig	1.14%	2 659 900
Obligationenanleihen, nachrangig ohne PONV-Klausel	2.42%	299 900
Obligationenanleihen, nachrangig mit PONV-Klausel	1.35%	200 000
Total Obligationenanleihen		3 159 800
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefzentrale) ¹	1.01%	3 909 000
Total		7 068 800

Ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen

per 31.12.2017 in 1000 CHF

	Fälligkeiten							Total
	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 ff.	
Anleihen	149 215	99 900	200 000	499 970	888 345	0	1 322 370	3 159 800
Pfandbriefdarlehen (Pfandbriefzentrale) ¹	276 000	14 000	125 000	256 000	377 000	479 000	2 382 000	3 909 000
Total Berichtsjahr	425 215	113 900	325 000	755 970	1 265 345	479 000	3 704 370	7 068 800

¹ Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG

Anmerkung 15

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 CHF	31.12.2016	Zweck- konforme Ver- wendungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Wieder- eingänge, überfallige Zinsen	Neubildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	31.12.2017
Rückstellungen für latente Steuern	1 269	0	0	0	0	878	0	2 147
Rückstellungen für Ausfallrisiken	29 943	0	0	0	0	9 184	(17 670)	21 457
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	1 819	(753)	0	0	0	0	(1 066)	0
Übrige Rückstellungen	3 498	(875)	0	8	0	10	(79)	2 562
Total Rückstellungen	36 529	(1 628)	0	8	0	10 072	(18 815)	26 166
Reserven für allgemeine Bankrisiken	13 000	0	0	0	0	10 000	0	23 000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiko	89 568	(3 144)	0	318	175	16 460	(17 529)	85 848
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	89 568	(3 144)	0	318	175	16 460	(17 529)	85 848

Die Rückstellungen für Ausfallrisiken ergeben sich aus nicht beanspruchten Kreditlimiten auf gefährdeten Engagements.

Anmerkung 16

**Im Berichtsjahr zugeweilte
Beteiligungsrechte und
Optionen aus Mitarbeiter-
beteiligungsprogrammen**

	Beteiligungsrechte				Optionen			
	Anzahl		Wert in 1000 CHF		Anzahl		Wert in 1000 CHF	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Verwaltungsratsmitglieder	952	1 060	375	433	0	0	0	0
Geschäftsleitungsmitglieder	2 163	1 900	852	774	6 856	7 120	270	350
Mitarbeitende	16 996	17 646	6 764	7 071	1 268	1 004	50	49
Total	20 111	20 606	7 991	8 278	8 124	8 124	320	400

Für die Geschäftsleitung und einen Teil der Mitarbeitenden bestehen Mitarbeiterbeteiligungspläne. Mitarbeitende erhalten in Abhängigkeit von Dienstalter, Hierarchiestufe und Arbeitsleistung Namenaktien zugeweiht. Für die Veräusserung dieser Aktien besteht eine dreijährige Sperrfrist.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie deren Stellvertreter besteht zusätzlich ein Optionsprogramm. Der im Periodenergebnis erfasste Aufwand ist in Anmerkung 30 ausgewiesen. Weitere Ausführungen dazu finden sich im Vergütungsbericht, S. 93–99.

Anmerkung 17

Nahestehende Personen in 1000 CHF

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Qualifiziert Beteiligte: Kanton St. Gallen	0	0	755 886	606 184
Verbundene Gesellschaften des Kantons St. Gallen	29 754	31 905	387 176	394 178
Organgeschäfte	8 014	8 565	6 656	6 429
Weitere nahestehende Personen	3 490	3 499	34 066	29 740

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung (GL) sowie deren Familienangehörige erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Kreditgewährung) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Anmerkung 18

Eigene Kapitalanteile in CHF

	2017		2016	
	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis
Eigene Beteiligungstitel am 01.01.	18366	379.75	13806	352.75
+ Käufe	14416	435.74	31114	378.52
- Verkäufe	(23778)	401.38	(26554)	363.63
Bestand am 31.12.	9004	442.75	18366	379.75
- davon reserviert für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	0		0	

Es werden keine Eigenkapitalinstrumente der Bank von Tochtergesellschaften, verbundenen Gesellschaften oder anderen nahestehenden Personen gehalten.

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte wurden mit flüssigen Mitteln abgewickelt und nicht mit anderen Transaktionen verrechnet.

Anmerkung 19

Fälligkeitsstruktur der

Finanzinstrumente in 1000 CHF

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktivum/ Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	3 604 135							3 604 135
Forderungen gegenüber Banken	477 688	15 388	245 753	283 052	30 000			1 051 881
Forderungen gegenüber Kunden	8 980	119 322	992 045	299 222	681 811	300 865		2 402 245
Hypothekarforderungen	28 376	662 211	638 447	2 065 881	12 304 095	7 394 740		23 093 750
Handelsgeschäft	34 670							34 670
Positive Wieder- beschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	218 403							218 403
Finanzanlagen	7 634		32 745	80 709	628 484	1 166 810	709	1 917 091
Total	31.12.2017	4 379 888	796 921	1 908 990	2 728 864	13 644 390	709	32 322 177
	31.12.2016	4 691 039	800 242	1 737 501	2 833 934	12 491 721	-	31 920 653
Fremdkapital/ Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	398 328	7 949	843 932	102 925		100 000		1 453 134
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	8 721 936	11 800 104	475 734	59 150	100 370	155 000		21 312 294
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	60							60
Negative Wieder- beschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	146 146							146 146
Kassenobligationen			8 401	19 284	99 361	16 069		143 115
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			131 000	294 215	2 460 215	4 183 370		7 068 800
Total	31.12.2017	9 266 470	11 808 053	1 459 067	475 574	2 659 946	0	30 123 549
	31.12.2016	8 882 288	11 447 153	1 604 286	638 579	2 033 268	0	29 793 822

Anmerkung 20 Bilanz nach In- und Ausland ¹ in 1000 CHF	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven						
Flüssige Mittel	3 551 364	52 771	3 799 157	24 783	(247 793)	27 988
Forderungen gegenüber Banken	647 083	404 798	507 774	342 155	139 309	62 643
Forderungen gegenüber Kunden	2 023 697	378 548	2 029 097	354 227	(5 400)	24 321
Hypothekarforderungen	23 093 750		22 537 795		555 955	0
Handelsgeschäft	17 430	17 240	12 529	18 264	4 901	(1 024)
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	161 731	56 672	253 743	78 019	(92 012)	(21 347)
Finanzanlagen	842 598	1 074 493	883 948	1 079 162	(41 350)	(4 669)
Aktive Rechnungsabgrenzungen	49 745	5 246	46 717	5 780	3 028	(534)
Beteiligungen	53 835	89	53 945		(110)	89
Sachanlagen	156 209	364	159 190	349	(2 981)	15
Immaterielle Werte	4 953		7 430		(2 477)	0
Sonstige Aktiven	4 900	81	6 279	298	(1 379)	(217)
Total Aktiven	30 607 296	1 990 302	30 297 604	1 903 037	309 692	87 265
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	584 581	868 553	472 045	1 115 939	112 536	(247 386)
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			66 845		(66 845)	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	18 953 973	2 358 321	18 277 514	2 302 780	676 459	55 541
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		60			0	60
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	89 552	56 594	136 781	83 103	(47 229)	(26 509)
Kassenobligationen	143 115		174 185		(31 070)	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7 068 800		7 164 630		(95 830)	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	122 199	2 951	120 187	2 326	2 012	625
Sonstige Passiven	91 660	(4 288)	112 931	(13 067)	(21 271)	8 779
Rückstellungen	25 879	288	36 508	21	(10 629)	267
Reserven für allgemeine Bankrisiken	23 000		13 000		10 000	0
Gesellschaftskapital	390 140		390 140		0	0
Kapitalreserve	14 250		13 976		274	0
Gewinnreserve	1 726 724	(62 932)	1 658 513	(57 214)	68 211	(5 718)
Währungsumrechnungsreserve	(7 802)		(9 567)		1 765	0
Eigene Kapitalanteile	(3 987)		(6 974)		2 987	0
Konzerngewinn	160 298	(4 332)	151 757	(5 718)	8 541	1 386
Total Passiven	29 382 383	3 215 215	28 772 471	3 428 170	609 913	(212 955)

¹ Ausland inkl. Fürstentum Liechtenstein

Anmerkung 21 Aufgliederung der Aktiven nach Ländern und Ländergruppen in 1000 CHF	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
		Anteil in %		Anteil in %		in %
Aktiven						
Schweiz	30 607 296	93.9	30 297 604	94.1	309 692	1.0
Euro-Länder	1 438 434	4.4	1 351 660	4.2	86 774	6.4
Übriges Europa	269 131	0.8	303 511	0.9	(34 380)	(11.3)
Übrige (Amerika, Asien, Ozeanien, Afrika)	282 737	0.9	247 866	0.8	34 871	14.1
Total	32 597 598	100.0	32 200 641	100.0	396 957	1.2

Anmerkung 22

Aktiven nach Bonität der
Ländergruppen (Risikodomizil)

in 1000 CHF

Wertberichtigungsbedarf für ungedeckte Anteile	Moody's	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	in %
		Netto- Auslands- engagement	Anteil in %	Netto- Auslands- engagement	Anteil in %		
Wertberichtigung 0%	Aaa bis Baa3	1 886 447	100.0	1 846 496	100.0	39 951	2.2
Wertberichtigung 5%	Ba1 oder BB+		0.0		0.0	0	–
Wertberichtigung 10%	Ba2 oder BB	4	0.0	26	0.0	(22)	(84.6)
Wertberichtigung 20%	Ba3 oder BB–		0.0	45	0.0	(45)	(100.0)
Wertberichtigung 25%	B1 bis B3/B+ bis B–		0.0	3	0.0	(3)	(100.0)
Wertberichtigung 100%	Caa 1 bis C3	3	0.0	7	0.0	(4)	(57.1)
Wertberichtigung 100%	ohne Rating	2	0.0		0.0	2	–
Total		1 886 456	100.0	1 846 577	100.0	39 879	2.2

Als Ratingagentur wird Moody's verwendet.

Anmerkung 23

Bilanz nach Währungen

per 31.12.2017 in 1000 CHF

	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3 535 074	67 738	977	346	3 604 135
Forderungen gegenüber Banken	4 152 291	329 967	163 178	143 445	1 051 881
Forderungen gegenüber Kunden	2 011 933	228 101	144 333	17 878	2 402 245
Hypothekarforderungen	23 093 750				23 093 750
Handelsgeschäft	23 008	4 585	6 989	88	34 670
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	215 124	429	2 818	32	218 403
Finanzanlagen	1 260 842	636 751	19 498		1 917 091
Aktive Rechnungsabgrenzungen	50 837	3 422	283	449	54 991
Beteiligungen	52 976	89		859	53 924
Sachanlagen	156 209	364			156 573
Immaterielle Werte	4 953				4 953
Sonstige Aktiven	4 781	530	12	(342)	4 981
Total bilanzwirksame Aktiven	30 824 778	1 271 976	338 088	162 756	32 597 598
Lieferansprüche aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	700 898	912 534	1 538 948	392 510	3 544 890
Total Aktiven	31 525 676	2 184 510	1 877 036	555 266	36 142 488
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	920 229	134 001	304 829	94 075	1 453 134
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften					0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	18 879 352	1 458 646	756 657	217 639	21 312 294
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		60			60
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	142 566	194	3 357	29	146 146
Kassenobligationen	143 115				143 115
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7 068 800				7 068 800
Passive Rechnungsabgrenzungen	120 891	2 586	1 241	432	125 150
Sonstige Passiven	85 347	1 581	424	20	87 372
Rückstellungen	25 798	368			26 166
Reserven für allgemeine Bankrisiken	23 000				23 000
Gesellschaftskapital	390 140				390 140
Kapitalreserve	14 250				14 250
Gewinnreserve	1 726 724	(62 932)			1 663 792
Währungsumrechnungsreserve	(7 802)				(7 802)
Eigene Kapitalanteile	(3 987)				(3 987)
Konzerngewinn	160 298	(4 332)			155 966
Total bilanzwirksame Passiven	29 688 724	1 530 172	1 066 508	312 195	32 597 598
Lieferverpflichtungen aus Devisenkasse-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	1 967 100	525 299	807 506	244 216	3 544 121
Total Passiven	31 655 824	2 055 471	1 874 014	556 411	36 141 719
Netto-Position pro Währung	(130 148)	129 039	3 022	(1 145)	768

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Anmerkung 24

Eventualforderungen und -verpflichtungen in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Eventualverpflichtungen				
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	100 500	62 062	38 437	61.9
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	119 837	117 102	2 735	2.3
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	–	669	(669)	(100.0)
Übrige Eventualverpflichtungen	2 002	1 809	193	10.7
Total Eventualverpflichtungen	222 340	181 643	40 697	22.4

Anmerkung 25

Treuhandgeschäfte in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	240 700	214 566	26 134	12.2
Treuhandkredite	–	–	0	0.0
Total Treuhandgeschäfte	240 700	214 566	26 134	12.2

Anmerkung 26

Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der Verwalteten Vermögen in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	1 460 579	965 760	494 819	51.2
Vermögen mit Verwaltungsmandat	7 231 205	5 733 097	1 498 108	26.1
Andere Verwaltete Vermögen	3 461 270	3 221 889	239 381	7.4
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzahlungen	43 304 492	38 917 751	4 386 741	11.3
– davon Doppelzahlungen	(952 934)	(587 743)	(365 191)	62.1
Entwicklung der Verwalteten Vermögen in 1000 CHF	2017	2016		
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzahlungen per 1.1.	38 917 751	36 764 963		
+/- Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (inkl. Doppelzahlungen)	1 992 352	1 674 529		
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	2 394 389	478 259		
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzahlungen per 31.12.	43 304 492	38 917 751		
Total Verwaltete Vermögen (exkl. Doppelzahlungen)	42 351 558	38 330 008	4 021 550	10.5
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (exkl. Doppelzahlungen)	1 721 293	1 637 140	84 153	5.1

Das Verwaltete Vermögen umfasst:
 – Depotvermögen inkl. Treuhandgelder
 – Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Das Verwaltete Vermögen enthält keine Custody-only-Kundenbeziehungen. Als Custody-only-Gelder gelten sämtliche Positionen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden und für welche die Bank typischerweise keine Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbringt. In den Verwalteten Vermögen sind dadurch auch Geschäftsbeziehungen mit institutionellen Anlegern nicht enthalten, wenn die Geschäftstätigkeit lediglich die Anlage von Liquidität und/oder Repogeschäfte umfasst.

Die Berechnung der Netto-Neugelder (Net new money) basiert auf den Verwalteten Vermögen und erfolgt anhand der direkten Methode, d.h. die Mittelzuflüsse und -abflüsse werden auf Kundenebene auf Basis der Transaktionen ermittelt. Dabei werden Spesen und Kommissionen ausgeschlossen. Ebenfalls werden Zinszahlungen nicht berücksichtigt. Umklassierungen zwischen Verwalteten Vermögen und Custody Assets werden als Netto-Neugeld gezählt.

Informationen zur Erfolgsrechnung

Anmerkung 27

Details zum Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag				
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	17 729	17 101	628	3.7
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Kunden	365 928	383 157	(17 229)	(4.5)
Übriger Zinserfolg	12 359	5 123	7 235	–
Total Zins- und Diskontertrag	396 015	405 381	(9 366)	(2.3)
– davon Negativzinsen	(3 012)	(1 377)	(1 635)	–
Zinsaufwand				
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	(107)	515	(622)	–
Zinsaufwand aus Kundeneinlagen	(21 091)	(21 271)	180	(0.8)
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	(1 650)	(2 418)	768	(31.8)
Zinsaufwand aus Anleihen und Pfandbriefdarlehen	(88 610)	(101 294)	12 684	(12.5)
Übriger Zinsaufwand	0	0	0	–
Total Zinsaufwand	(111 459)	(124 469)	13 010	(10.5)
– davon Negativzinsen	7 725	8 229	(504)	(6.1)

Anmerkung 28

Details zum Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft				
Fondsgeschäft	13 458	13 001	456	3.5
Depotgeschäft	27 730	24 110	3 621	15.0
Courtage	22 102	22 959	(857)	(3.7)
Vermögensverwaltung	38 312	28 807	9 506	33.0
Übriges	3 609	3 583	26	0.7
Total Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	105 212	92 460	12 752	13.8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft				
Zahlungsmittel	10 160	9 366	795	8.5
Schrankfachmieten	881	879	3	0.3
Kontoführung	7 023	7 101	(78)	(1.1)
Übriges	2 019	2 824	(806)	(28.5)
Total Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 083	20 170	(86)	(0.4)

Anmerkung 29

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Nach Geschäftsparten				
Privat- und Geschäftskunden	18 096	17 503	594	3.4
Private Banking	11 246	10 592	654	6.2
Corporate Functions ¹	8 017	2 528	5 489	–
Total Handelserfolg	37 360	30 623	6 737	22.0
Nach Risiken²				
Handelserfolg aus:				
– Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	194	448	(255)	(56.8)
– Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	2 723	522	2 202	–
– Devisen	34 184	29 230	4 954	16.9
– Edelmetallen	259	423	(164)	(38.7)
Total Handelserfolg	37 360	30 623	6 737	22.0

¹ Handelserfolg aus Vermögensverwaltungsmandat, Devisenerfolg aus Finanzanlagen und Bewertungserfolg aus Devisenbestand im Bankenbuch.² Keine Anwendung der Fair-Value-Option

Anmerkung 30

Personalaufwand in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Gehälter ¹	(131 247)	(128 524)	(2 723)	2.1
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	(4 951)	(3 644)	(1 307)	35.9
Sozialleistungen	(23 744)	(23 220)	(525)	2.3
Übriger Personalaufwand	(6 743)	(5 959)	(784)	13.2
Total	(161 735)	(157 703)	(4 032)	2.6

¹ Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden sowie Gehälter und Zulagen

Anmerkung 31

Sachaufwand in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Raumaufwand	(10 364)	(9 707)	(657)	6.8
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	(42 029)	(37 717)	(4 312)	11.4
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	(1 957)	(1 822)	(135)	7.4
Honorare Prüfgesellschaften (Art. 961a Ziff. 2 OR)	(764)	(851)	86	(10.2)
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	(645)	(676)	31	(4.6)
– davon für andere Dienstleistungen	(120)	(175)	55	(31.6)
Übriger Geschäftsaufwand	(42 304)	(38 227)	(4 077)	10.7
– davon Abgeltung für die Staatsgarantie	(9 097)	(8 975)	(122)	1.4
Total	(97 418)	(88 324)	(9 095)	10.3

Anmerkung 32

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag resultiert im Wesentlichen aus der zweiten Tranche des aufgeschobenen Verkaufspreises (Earn out) aus dem Verkauf der Beteiligung Swisscanto Holding AG im Jahr 2015 von CHF 3.8 Mio. (im Vorjahr CHF 3.6 Mio.).

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr wurden Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 10 Mio. gebildet (im Vorjahr Bildung von CHF 13 Mio.).

Anmerkung 33

Darstellung des Geschäftserfolges, getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Der SGKB Konzern verfügt mit der SGKB Deutschland AG seit dem Jahr 2009 über eine Tochtergesellschaft in München. Daneben hat die St.Galler Kantonalbank seit 2013 in Portugal eine Niederlassung in Lissabon.

Insgesamt resultierten von diesen beiden Betriebsstätten im Ausland im Berichtsjahr ein Betriebsertrag von CHF 12.4 Mio. (Vorjahr CHF 10.8 Mio.) sowie ein Geschäftsaufwand von CHF 16.4 Mio. (Vorjahr CHF 15.9 Mio.).

Der Verlust beträgt CHF 4.3 Mio. (Vorjahr CHF 5.7 Mio.). Im Verhältnis zum Konzern spielen diese Betriebsstätten eine untergeordnete Rolle, und auf weitere Angaben wird deshalb verzichtet.

Anmerkung 34

Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz

in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Direkte Bundessteuer	(12 461)	(12 073)	(388)	3.2
Staats- und Gemeindesteuern				
– Standortkantone (SG, AR, ZH) und Portugal	(18 916)	(17 375)	(1 541)	8.9
– Übrige	0	0	0	–
Latente Steuern	(2 178)	(2 446)	268	(11.0)
Total	(33 555)	(31 894)	(1 661)	5.2
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz in % vom Geschäftserfolg	17.1%	17.1%	0.0%	0.0

Anmerkung 35

Ergebnis je Aktie und ausstehende Aktien

in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Ergebnisse				
Konzerngewinn	155 966	146 039	9 928	6.8
Zeitgewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien				
Zeitgewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	5 565 228	5 562 965	2 264	0.0
Potenzielle Namenaktien aus bedingtem Kapital	125 800	125 800	0	0.0
Zeitgewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie	5 691 028	5 688 765	2 264	0.0
Ergebnis je Aktie in CHF				
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	28.03	26.25	1.78	6.8
Verwässertes Ergebnis je Aktie	27.41	25.67	1.73	6.8

Die Verwässerung entsteht durch das bedingte Kapital.

Segmentsrechnung

Anmerkung 36	Privat- und Geschäftskunden		Private Banking		Corporate Functions		Konzern	
Erfolgsrechnung in 1000 CHF	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Nettoerfolg aus dem Zinsgeschäft ¹	259455	246245	26907	29152	16115	35164	302477	310561
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	38147	36339	77478	66359	(2314)	(855)	113311	101843
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	18096	17503	11246	10592	8017	2528	37360	30623
Übriger ordentlicher Erfolg	15	158	21	32	6632	5281	6668	5471
Betriebsertrag	315713	300244	115653	106136	28451	42118	459816	448498
Personalaufwand	(68729)	(66680)	(43750)	(38406)	(49256)	(52616)	(161735)	(157703)
Sachaufwand	(63894)	(64942)	(31447)	(34853)	(2078)	11471	(97418)	(88324)
Geschäftsaufwand	(132623)	(131622)	(75197)	(73259)	(51333)	(41145)	(259153)	(246026)
Bruttogewinn	183090	168622	40456	32877	(22883)	973	200663	202472
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	0	0	(200)	(288)	(13879)	(13989)	(14079)	(14276)
Rückstellungen, übrige Wertberichtigungen und Verluste	8309	912	(80)	(79)	975	(2512)	9204	(1678)
Betriebsergebnis	191398	169535	40177	32511	(35786)	(15528)	195789	186517
Ausserordentlicher Erfolg, Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	5	1	32	(6268)	(8620)	(6267)	(8584)
Steuern	(35316)	(31453)	(8213)	(7021)	9974	6579	(33555)	(31894)
Konzerngewinn	156082	138086	31965	25522	(32080)	(17569)	155966	146039
Bestände in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Kundenausleihungen	23402873	22744352	2093123	2176766	0	0	25495996	24921119
Kundeneinlagen	13012203	12596438	8300091	7983855	0	0	21312294	20580293
Verwaltete Vermögen ²	16350170	15693696	26506511	22911367	(505123)	(275055)	42351558	38330008
Durchschnittlicher Personalbestand								
Personaleinheiten	547	534	231	227	282	295	1060	1056

¹ Zinsgeschäft nach Marktzinsmethode: Strukturbeitrag und Erfolg aus Zinsabsicherung unter Corporate Functions (CF). Eine Präzisierung der Marktzinsmethode im Bereich der Refinanzierung hat im Vorjahr eine Verlagerung des Zinserfolgs vom Bereich CF zum PGK zur Folge.

² Die selbstemittierten Fonds werden zu 100% im Private Banking (Emittent) ausgewiesen. Die Werte unter CF entsprechen den selbstemittierten Fonds, die zusätzlich im PGK als depotführende Einheit ausgewiesen werden und als Doppelzählung aus Sicht des Konzerns wieder eliminiert werden müssen.

Kommentar zur Segmentsrechnung

Zweck

Die Segmentsrechnung weist die wichtigsten Ergebniszahlen für die Segmente Privat- und Geschäftskunden (PGK), Private Banking (PB) und Corporate Functions (CF) aus. Das Segment PB besteht aus dem Unternehmensbereich Private Banking des Stammhauses und der St.Galler Kantonalbank Deutschland AG. Die Segmentsrechnung dient dem Zweck, die Grundlage für eine sachgerechte Beurteilung der Ergebnisbeiträge der einzelnen Einheiten zu schaffen.

Die Segmentsrechnung widerspiegelt die aktuelle Konzernstruktur. Sie basiert auf Teilen der Betriebsbuchhaltung und ist mit den konsolidierten Ergebnissen der Finanzbuchhaltung abgestimmt. Als Basis dienen formalisierte Dienstleistungsvereinbarungen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

Grundsätze der Segmentsrechnung

Allgemeines

Die Erstellung und Darstellung der Segmentsrechnung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die Konzernerfolgsrechnung, legt jedoch auch weitere Informationen offen, welche nach den Grundsätzen der Konzernrechnung nicht erforderlich wären. Dies ermöglicht einen vertieften Einblick in die Ergebnisse der einzelnen Unternehmensbereiche.

Erfolgsrechnung

Wesentliches Merkmal der Segmentsrechnung ist, dass das Zinsergebnis in Abweichung zum handelsrechtlichen Abschluss mit der Marktzinsmethode in ein Marktergebnis (Konditionsbeiträge) und in ein Strukturergebnis (Strukturbeiträge) aufgeteilt wird. Unter dem Konditionsbeitrag versteht man die Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und einem risikolosen Zinssatz mit gleicher Laufzeit. Der Strukturbeitrag entsteht aus den unterschiedlichen Fristigkeiten (Zeithorizont) auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Die Konditionsbeiträge werden nach Kundenverantwortung auf die Bereiche PGK und PB zugeteilt. Der Strukturbeitrag sowie der Erfolg aus der Zinsabsicherung werden im CF ausgewiesen.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wie auch die transaktionsabhän-

gigen Handelserträge werden dem kundenverantwortlichen Unternehmensbereich zugeordnet. Die Erlöse aus der zentralen Geschäfts- und Struktursteuerung (Handel und Finanzanlagen) werden im CF ausgewiesen.

Beim Sachaufwand sind der direkte Sachaufwand und der indirekte Sachaufwand aus interner Leistungsverrechnung zu unterscheiden. Der direkte Sachaufwand wird gemäss Anfall in den Unternehmensbereichen belastet. Zahlreiche Aufwandspositionen hingegen werden primär im CF erfasst und in einem zweiten Schritt an die Front-Bereiche weiterverrechnet. Die Weiterverrechnung der Kosten erfolgt anhand bankbetrieblicher Prozesse oder anderer individuell ausgeprägter Verrechnungskomponenten. Die Weiterverrechnung umfasst sowohl Personal- als auch Sachaufwand, wird aber integral in der Zeile Sachaufwand dargestellt. Die Verrechnungskonzeption wurde so aufgebaut, dass sie den effektiven Leistungsbezug und die Kostenverursachung als zentrale Kriterien für die innerbetriebliche Weiterverrechnung berücksichtigt. Die weiterverrechneten Kosten werden beim Leistungserbringer als Kostenreduktion verbucht. Dies ist besonders im CF ersichtlich, wo die weiterverrechneten Kosten praktisch gleich hoch waren wie die direkten Sachkosten.

Problempositionen der Kundenausleihungen und damit auch Bestand und Erfolg aus Wertberichtigungen/Rückstellungen des Stammhauses werden dem betreffenden Bereich zugeordnet.

Die ausserordentlichen Aufwendungen und Erträge werden den jeweiligen Bereichen zugeordnet, soweit eine eindeutige Zuteilung möglich ist. In den übrigen Fällen werden sie dem CF zugeordnet. Konsolidierungseffekte werden ebenfalls im CF erfasst.

Bestandesausweis

Die segmentsweise Zuordnung der Kundenausleihungen, Kundengelder und Verwalteten Vermögen erfolgt gemäss Kundenverantwortung.

Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Eine Präzisierung der Marktzinsmethode im Bereich der Refinanzierung hat im Vorjahr eine Verlagerung des Zinserfolgs und der Steuern vom Bereich Corporate Functions zum Bereich Privat- und Geschäftskunden zur Folge. Es erfolgten keine weiteren Anpassungen der Grundsätze der Segmentsrechnung.

Testat Konzernrechnung

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der St.Galler Kantonalbank AG
St. Gallen

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der St.Galler Kantonalbank AG – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und dem Konzerneigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seiten 114 bis 150) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang beschriebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind vom St.Galler Kantonalbank Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

<p>Überblick</p> <p>Wesentlichkeit</p> <p>Prüfungsumfang</p> <p>Besonders wichtige Prüfungssachverhalte</p>	<p>Gesamtwesentlichkeit Konzern: CHF 9 000 000</p> <p>Prüfungsumfang:</p> <ul style="list-style-type: none">– Wir haben bei der St.Galler Kantonalbank AG, der St.Galler Kantonalbank Deutschland AG sowie der HS Verwaltungs Holding AG und der HSZH Verwaltungs AG eine Prüfung («full scope audit») durchgeführt.– Die obigen Prüfungen decken die Bilanzsumme, den Bruttoertrag und den Gewinn des St.Galler Kantonalbank Konzerns vollständig ab. <p>Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none">– Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)
--	--

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gruppe tätig ist.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit Konzern	CHF 9 000 000
Herleitung	5% vom Konzerngewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Konzerngewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge des St.Galler Kantonalbank Konzerns üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Konzerngewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Audit Committee des Verwaltungsrats vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 900 000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund des Rundschreibens 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutendsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Der St.Galler Kantonalbank Konzern betreibt sowohl das klassische Hypothekargeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.</p> <p>Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 78% oder CHF 25.5 Mia. das wertmässig höchste Aktivum der Konzernbilanz darstellen. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.</p> <p>Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none">– die vom Konzern verwendete Methode zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf;– die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Anhang zur Konzernrechnung hervor (Seiten 120 bis 131 im Geschäftsbericht).</p>	<p>Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none">– Kreditanalyse Prüfung der Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Bewertung und Belehnung;– Kreditbewilligung Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement;– Kreditauszahlung Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem alle erforderlichen Dokumente vorlagen;– Kreditüberwachung Prüfung, ob die Identifikation von Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung zeitnah und vollständig erfolgt und ob die Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung und Wertberichtigungen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und der Höhe der Wertberichtigungen. <p>Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten <i>Prozesse zur Identifikation</i> der Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Unsere Stichprobe beinhaltete eine zufällige Auswahl von Positionen aus dem gesamten Kreditportfolio sowie eine risikoorientierte Auswahl aus den gefährdeten Forderungen. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.– Wir haben zudem eine Beurteilung der <i>Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen</i> durchgeführt. Unsere Stichprobe hat sich auf Kundenausleihungen fokussiert, welche als gefährdet im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften für Banken identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des St.Galler Kantonalbank Konzerns gebildet wurden. <p>Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p>

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des St.Galler Kantonalbank Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaften des St.Galler Kantonalbank Konzerns zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder er hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des St.Galler Kantonalbank Konzerns abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des St.Galler Kantonalbank Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des St.Galler Kantonalbank Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Audit Committee aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dem Audit Committee auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Audit Committee ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus, oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 23. Februar 2018

[8] 5-Jahres-Übersicht

Bilanz in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Aktiven					
Flüssige Mittel	3604135	3823940	3509518	2637435	809388
Forderungen gegenüber Banken	1051881	849929	657556	1102426	1117575
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	42790	399051
Forderungen gegenüber Kunden	2402245	2383324	2424971	2750414	3011278
Hypothekarforderungen	23093750	22537795	21818391	21135582	19932056
Total Kundenausleihungen	25495996	24921119	24243362	23885996	22943334
Handelsgeschäft	34670	30793	29998	16372	17718
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	218403	331762	359840	395204	297703
Finanzanlagen	1917091	1963110	2052661	1888896	1820499
Aktive Rechnungsabgrenzungen	54991	52497	63642	87491	89130
Nicht konsolidierte Beteiligungen	53924	53945	44135	31145	26809
Sachanlagen	156573	159539	166417	177001	173783
Immaterielle Werte	4953	7430	9705	12196	974
Sonstige Aktiven	4981	6576	51698	40065	36389
Total Aktiven	32597598	32200641	31188531	30317017	27732353
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	1453134	1587984	1287171	2038097	1510414
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	66845	211200	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	21312294	20580294	19899172	19378185	18700658
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	60	0	2	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	146146	219884	290526	250893	230090
Kassenobligationen	143115	174185	255192	331869	265308
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	7068800	7164630	6879630	5925240	4752125
Passive Rechnungsabgrenzungen	125150	122513	117488	125217	111848
Sonstige Passiven	87372	99865	85434	172811	123060
Rückstellungen	26166	36529	88058	67791	76497
Reserven für allgemeine Bankrisiken	23000	13000	0	667	667
Gesellschaftskapital	390140	390140	390140	390140	390140
Kapitalreserve	14250	13976	13993	13949	13679
Gewinnreserve	1663792	1601299	1551435	1488688	1463457
Währungsumrechnungsreserve	(7802)	(9567)	(9443)	(6942)	(6455)
Eigene Kapitalanteile	(3987)	(6974)	(4870)	(5874)	(7809)
Konzerngewinn	155966	146039	133402	146287	108674
Total Eigenkapital	2235359	2147912	2074656	2026914	1962352
Total Passiven	32597598	32200641	31188531	30317017	27732353
Verwaltete Vermögen	42351558	38330008	36175545	36844497	36048471
Eigenkapital-Kennzahlen					
Kernkapitalquote	14.6%	14.3%	13.9%	13.8%	13.9%
Gesamtkapitalquote	16.9%	15.6%	15.4%	15.6%	16.0%
Eigene Mittel/Bilanzsumme	6.9%	6.7%	6.7%	6.7%	7.1%

Erfolgsrechnung in 1000 CHF	2017	2016	2015	2014	2013
Zins- und Diskontertrag	396 015	405 381	405 775	431 229	454 163
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	364	371	411	198	144
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	17 105	19 096	21 658	23 605	25 560
Zinsaufwand	(111 459)	(124 469)	(136 375)	(159 844)	(173 411)
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	302 026	300 379	291 469	295 187	306 456
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	451	10 183	1 774	778	(2 158)
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft	302 477	310 561	293 244	295 966	304 298
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	105 212	92 460	102 058	108 610	132 098
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	2 292	2 510	2 321	2 777	2 421
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	20 083	20 170	21 101	21 835	20 813
Kommissionsaufwand	(14 276)	(13 297)	(15 727)	(14 772)	(17 253)
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	113 311	101 843	109 753	118 450	138 079
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	37 360	30 623	37 251	32 763	38 700
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	44	96	585	652	85
Erträge der nach der Equity-Methode erfassten Beteiligungen	380	333	450	272	0
Erträge der übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	2 954	2 337	4 739	1 769	3 128
Liegenschaftenerfolg	1 949	1 895	1 908	1 804	1 750
Anderer ordentlicher Ertrag	1 340	1 334	2 943	1 282	2 273
Anderer ordentlicher Aufwand	0	(525)	0	(323)	(1 203)
Übriger ordentlicher Erfolg	6 668	5 471	10 625	5 456	6 032
Betriebsertrag	459 816	448 498	450 873	452 634	487 109
Personalaufwand	(161 735)	(157 703)	(160 955)	(157 391)	(171 541)
Sachaufwand	(97 418)	(88 324)	(96 929)	(97 202)	(96 315)
Geschäftsaufwand	(259 153)	(246 026)	(257 884)	(254 593)	(267 856)
Bruttogewinn	200 663	202 472	192 988	198 041	219 253
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	(14 079)	(14 276)	(16 285)	(12 872)	(31 596)
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	9 204	(1 678)	(35 159)	(7 283)	(44 056)
Geschäftserfolg (Betriebsergebnis)	195 789	186 517	141 544	177 885	143 601
Ausserordentlicher Ertrag	3 912	4 515	20 735	2 676	10 297
Ausserordentlicher Aufwand	(179)	(99)	(3 220)	(1 817)	(25 421)
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	(10 000)	(13 000)	667	0	0
Konzerngewinn vor Steuern	189 522	177 933	159 726	178 745	128 477
Steuern	(33 555)	(31 894)	(26 325)	(32 458)	(19 803)
Konzerngewinn	155 966	146 039	133 402	146 287	108 674
Kennzahlen					
SGKB-Aktie					
Ergebnis je Aktie (CHF)	28.03	26.25	23.97	26.32	19.58
Bezahlte Dividende (CHF)	17.50	15.00	15.00	15.00	15.00
Aktienkurs per 31.12. (CHF)	484.00	396.00	361.00	361.00	348.00
Börsenkapitalisierung (CHF Mio.)	2 698	2 207	2 012	2 012	1 940
Eigenkapitalrendite (Return on Equity)					
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Basis: Betriebsergebnis)	9.3%	9.2%	7.2%	9.3%	7.7%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Basis: Konzerngewinn)	7.4%	7.2%	6.8%	7.7%	5.8%
Geschäftsaufwandquote	56.4%	56.1%	57.4%	56.3%	54.7%
Durchschnittlicher Personalbestand					
Anzahl Personaleinheiten	1 060	1 056	1 065	1 102	1 142

[9] Stammhaus

Bilanz (vor Gewinnverwendung)

Aktiven in 1000 CHF	Anmerkung	31.12.2017	in %	31.12.2016	in %	Veränderung	in %
Flüssige Mittel		3 552 612	10.9	3 799 276	11.8	(246 665)	(6.5)
Forderungen gegenüber Banken		976 190	3.0	770 187	2.4	206 003	26.7
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	0	0.0	0	0.0	0	–
Forderungen gegenüber Kunden	2	2 374 566	7.3	2 361 363	7.4	13 203	0.6
Hypothekarforderungen	2	23 093 750	71.1	22 537 795	70.2	555 956	2.5
Total Kundenausleihungen		25 468 317	78.4	24 899 158	77.5	569 159	2.3
Handelsgeschäft	3	34 670	0.1	30 793	0.1	3 877	12.6
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	218 403	0.7	331 762	1.0	(113 359)	(34.2)
Finanzanlagen	5	1 917 103	5.9	1 963 122	6.1	(46 018)	(2.3)
Aktive Rechnungsabgrenzungen		54 303	0.2	51 662	0.2	2 641	5.1
Beteiligungen		91 718	0.3	88 392	0.3	3 326	3.8
Sachanlagen		156 268	0.5	159 210	0.5	(2 942)	(1.8)
Immaterielle Werte		12 948	0.0	23 225	0.1	(10 276)	(44.2)
Sonstige Aktiven	6	5 238	0.0	7 082	0.0	(1 844)	(26.0)
Total Aktiven		32 487 769	100.0	32 123 868	100.0	363 901	1.1
Total nachrangige Forderungen		15 375		15 425		(50)	(0.3)
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		5 274		5 365		(91)	(1.7)

Passiven in 1000 CHF

Verpflichtungen gegenüber Banken		1 474 404	4.5	1 599 372	5.0	(124 968)	(7.8)
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	0	0.0	66 845	0.2	(66 845)	(100.0)
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		21 183 243	65.2	20 486 286	63.8	696 957	3.4
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3	60	0.0	0	0.0	60	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	146 146	0.4	219 884	0.7	(73 738)	(33.5)
Kassenobligationen		143 115	0.4	174 185	0.5	(31 070)	(17.8)
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		7 068 800	21.8	7 164 630	22.3	(95 830)	(1.3)
Passive Rechnungsabgrenzungen		119 061	0.4	116 798	0.4	2 262	1.9
Sonstige Passiven	6	86 394	0.3	99 171	0.3	(12 777)	(12.9)
Rückstellungen	10	23 568	0.1	33 003	0.1	(9 435)	(28.6)
Reserven für allgemeine Bankrisiken	10	23 000	0.1	13 000	0.0	10 000	76.9
Gesellschaftskapital	11	390 140	1.2	390 140	1.2	0	0.0
Gesetzliche Kapitalreserve		5 204	0.0	5 204	0.0	0	0.0
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		2 616	0.0	2 616	0.0	0	0.0
Gesetzliche Gewinnreserve		600 754	1.8	600 479	1.9	274	0.0
Freiwillige Gewinnreserve		1 078 234	3.3	1 041 634	3.2	36 600	3.5
Eigene Kapitalanteile	15	(3 987)	(0.0)	(6 974)	(0.0)	2 988	(42.8)
Gewinnvortrag		64	0.0	140	0.0	(76)	(54.0)
Gewinn		149 568	0.5	120 070	0.4	29 498	24.6
Total Eigenkapital		2 242 978	6.9	2 163 693	6.7	79 285	3.7
Total Passiven		32 487 769	100.0	32 123 868	100.0	363 901	1.1
Total nachrangige Verpflichtungen		502 828		301 995		200 833	66.5
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		200 225		0		200 225	–

Ausserbilanzgeschäfte in 1000 CHF

Eventualverpflichtungen	2	251 713		209 364		42 349	20.2
Unwiderrufliche Zusagen	2	596 505		280 703		315 802	–
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2	79 211		79 906		(696)	(0.9)

Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anmerkung	2017	2016	Veränderung	in %
Zins- und Diskontertrag	21	395 935	405 214	(9 280)	(2.3)
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		364	371	(6)	(1.7)
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		17 105	19 096	(1 990)	(10.4)
Zinsaufwand	21	(111 451)	(124 437)	12 987	(10.4)
Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		301 953	300 243	1 710	0.6
Veränderung aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		451	10 184	(9 733)	(95.6)
Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft		302 404	310 427	(8 023)	(2.6)
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		95 238	83 651	11 587	13.9
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2 292	2 510	(218)	(8.7)
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		20 032	20 121	(89)	(0.4)
Kommissionsaufwand		(12 821)	(11 555)	(1 266)	11.0
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		104 742	94 728	10 014	10.6
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	20	37 276	30 519	6 757	22.1
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		44	96	(51)	(53.6)
Beteiligungsertrag		3 287	2 671	617	23.1
Liegenschaftenerfolg		1 949	1 896	54	2.8
Anderer ordentlicher Ertrag		1 329	1 334	(5)	(0.4)
Anderer ordentlicher Aufwand		0	(525)	525	(100.0)
Übriger ordentlicher Erfolg		6 611	5 471	1 139	20.8
Betriebsertrag		451 033	441 145	9 888	2.2
Personalaufwand	22	(152 797)	(148 685)	(4 112)	2.8
Sachaufwand	23	(93 382)	(83 963)	(9 418)	11.2
Geschäftsaufwand		(246 178)	(232 648)	(13 530)	5.8
Bruttogewinn		204 855	208 497	(3 642)	(1.7)
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		(24 267)	(51 523)	27 256	(52.9)
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	10	9 121	(810)	9 931	–
Geschäftserfolg (Betriebsergebnis)		189 709	156 164	33 546	21.5
Ausserordentlicher Ertrag	24	3 881	4 323	(442)	(10.2)
Ausserordentlicher Aufwand		(179)	(68)	(112)	–
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	10, 24	(10 000)	(13 000)	3 000	(23.1)
Gewinn vor Steuern		183 412	147 419	35 992	24.4
Steuern	25	(33 843)	(27 349)	(6 494)	23.7
Gewinn		149 568	120 070	29 498	24.6

Gewinnverwendung

Gewinn- und Reservenverwendung	in 1000 CHF	2017	2016
Gewinn		149 568	120 070
Gewinnvortrag		64	140
Total zur Verfügung Generalversammlung		149 633	120 210
Dividende ¹		97 535	83 546
Zuweisungen:			
– an die Gesetzliche Gewinnreserve		0	0
– an die Gesetzliche Kapitalreserve		0	0
– an die Freiwillige Gewinnreserve		52 000	36 600
Gewinnvortrag		98	64
Total zur Verfügung Generalversammlung		149 633	120 210

¹ Aktien, die sich zum Auszahlungszeitpunkt im Eigentum der St. Galler Kantonalbank AG befinden, sind nicht ausschüttungsberechtigt. Damit kann sich der ausgewiesene Ausschüttungsbetrag noch entsprechend reduzieren. Aus diesem Grund differiert die Gewinnverwendung für das Vorjahr um TCHF 55 gegenüber der Darstellung im letztjährigen Geschäftsbericht.

Eigenkapitalnachweis

in 1000 CHF	Gesellschafts-kapital	Gesetzliche Kapital-reserve	Gesetzliche Gewinn-reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn-reserve und Gewinn-vortrag	Eigene Kapitalanteile	Gewinn	Total
Eigenkapital am 31.12.2016	390 140	5 204	600 479	13 000	1 041 774	(6 974)	120 070	2 163 693
Erwerb eigener Kapitalanteile						(6 556)		(6 556)
Veräusserung eigener Kapitalanteile						9 544		9 544
Gewinn aus Veräusserung eigener Kapitalanteile			274					274
Dividende							(83 546)	(83 546)
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				10 000				10 000
Zuweisung an Freiwillige Gewinnreserve					36 524		(36 524)	0
Gewinn							149 568	149 568
Eigenkapital am 31.12.2017	390 140	5 204	600 754	23 000	1 078 298	(3 987)	149 568	2 242 978

Anhang zur Jahresrechnung

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die St. Galler Kantonalbank AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Die Bank erbringt ihre Dienstleistungen am Hauptsitz in St. Gallen und in 38 Niederlassungen in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Zürich sowie in einer Niederlassung in Lissabon (Portugal).

Der Kanton haftet für die Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel nicht ausreichen; von der Haftung ausgenommen sind nachrangige Anleihen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgt nach den Rechnungslegungsvorschriften des Bankengesetzes, der dazugehörigen Verordnung und nach den Richtlinien der FINMA zu den Rechnungslegungsvorschriften (Rechnungslegung Banken – Rundschreiben 2015/1). Die Rechnungslegung Banken bezieht Teile der Swiss GAAP FER ein. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung). Der Einzelabschluss wird nach dem «True and fair view»-Prinzip erstellt. Dies bedeutet, dass keine stillen Reserven vorhanden sind.

Die Buchhaltung der Niederlassung Lissabon (Portugal) wird in Euro geführt. Bei der Umrechnung der Buchhaltung der Niederlassung Lissabon werden die Aktiven und Passiven zu Stichtageskursen und die Erfolgsrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenz wird erfolgswirksam im Handelserfolg ausgewiesen. Die wichtigsten Fremdwährungskurse sind im Anhang zur Konzernrechnung in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellt.

Für den Abschluss des Stammhauses kommen grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns zur Anwendung.

Abweichungen zu den Grundsätzen im Konzern

Im Stammhaus weichen die nachfolgenden Bilanzpositionen von den Grundsätzen im Konzern ab:

Gesetzliche Kapitalreserven

Unter den gesetzlichen Kapitalreserven sind Agios aus Kapitalerhöhungen sowie die steuerbefreiten Kapitaleinlagen ausgewiesen.

Gesetzliche Gewinnreserve

Zur gesetzlichen Gewinnreserve gehören nachfolgende Positionen:

- Die thesaurierten Gewinne, welche gemäss den einschlägigen Vorschriften des Obligationenrechts vorgeschrieben sind.
- Die Veräusserungserfolge aus dem Handel mit eigenen Beteiligungstiteln wie auch Beträge im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen im Falle von echten Eigenkapitalinstrumenten sowie allfällige Differenzen bei der Erfüllung von Mitarbeiterbeteiligungsplänen.
- Erworbene Agios aus Bankübernahmen, da es sich um gekaufte Gewinnreserven handelt.

Freiwillige Gewinnreserve

In der Freiwilligen Gewinnreserve werden die vom Stammhaus selbst erarbeiteten eigenen Mittel, namentlich die aus der jährlichen Gewinnverwendung thesaurierten Gewinne, ausgewiesen, sofern die Voraussetzungen des Obligationenrechts erfüllt sind.

Offenlegung gemäss OR Art. 663b^{bis}

Bezüglich der Offenlegung im Sinne des Transparenzgesetzes wird für Art. 663b^{bis} Obligationenrecht auf den Vergütungsbericht und für Art. 663c Obligationenrecht auf die Anmerkung 16 verwiesen.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Es ergeben sich keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

Weitere Teilbereiche des Anhangs

Für die weiteren Teilbereiche des Anhangs wird auf den Anhang zur Konzernrechnung, Seiten 125–132, verwiesen. Dies betrifft namentlich:

- Erläuterungen zum Risikomanagement
- Erläuterungen zur angewandten Methode zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
- Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigsten Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

- Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting
- Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- Revisionsstelle

Risikobeurteilung

Das Audit Committee des Verwaltungsrates hatte sich mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die SGKB ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Diese vorausschauende Risikoanalyse erfolgte systematisch und berücksichtigte eine subjektive Einschätzung der bankspezifischen Risikokategorien nach der Höhe der möglichen Auswirkungen sowie deren Eintretenswahrscheinlichkeit. Das Audit Committee hat die Risikoeinschätzung mit der Geschäftsleitung erörtert und genehmigt. Der Verwaltungsrat hat die Risikoeinschätzung an seiner Sitzung vom 13. Februar 2017 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Informationen zur Bilanz

Anmerkung 1

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven) in 1000 CHF

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Reverse Repurchase-Geschäften	0	0	0	–
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	66 845	(66 845)	(100.0)
Buchwert der im Rahmen von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	63 407	(63 407)	(100.0)
– davon bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0	0	–
Fair Value der im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0	0	–
– davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0	0	–
– davon weiterveräusserte Wertschriften	0	0	0	–

Anmerkung 2

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Darstellung der Deckungen in 1000 CHF	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	645 379	543 213	1 234 433	2 423 025
Hypothekarforderungen:				
– Wohnliegenschaften	19 221 092	5 370	14 006	19 240 468
– Büro- und Geschäftshäuser	1 293 614	80	5 461	1 299 155
– Gewerbe und Industrie	1 951 270	957	39 557	1 991 784
– Übrige	571 687	1 396	25 803	598 886
Total Kundenausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 31.12.2017	23 683 041	551 016	1 319 260	25 553 317
31.12.2016	23 113 640	536 522	1 337 718	24 987 879
Total Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 31.12.2017	23 683 041	551 016	1 234 260	25 468 317
31.12.2016	23 113 640	536 522	1 248 996	24 899 158
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	48 372	20 249	183 093	251 713
Unwiderrufliche Zusagen	131 453	2 711	462 342	596 505
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	625	78 586	79 211
Total Ausserbilanz 31.12.2017	179 825	23 585	724 020	927 430
31.12.2016	123 372	16 866	429 736	569 973

Gefährdete Forderungen (Impaired Loans) in 1000 CHF

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Bruttoschuldbetrag	532 764	515 462	17 302	3.4
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	(431 886)	(402 684)	(29 202)	7.3
Nettoschuldbetrag	100 878	112 778	(11 900)	(10.6)
Einzelwertberichtigungen	85 836	89 556	(3 721)	(4.2)

Anmerkung 3

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Aktiven				
Handelsgeschäfte				
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	8 151	6 757	1 394	20.6
– davon kotiert	8 136	6 738	1 398	20.7
Beteiligungstitel	25 806	23 943	1 863	7.8
Edelmetalle	101	92	9	9.7
Weitere Handelsaktiven	612	0	612	–
Total Aktiven	34 670	30 793	3 877	12.6
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	–
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	508	(508)	(100.0)
Passiven				
Handelsgeschäfte				
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0	0	–
– davon kotiert	0	0	0	–
Beteiligungstitel	60	0	60	–
Edelmetalle	0	0	0	–
Weitere Handelspassiven	0	0	0	–
Total Passiven	60	0	60	–
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	–

Anmerkung 4

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) per 31.12.2017

in 1000 CHF	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	2 281	2 057	21 140	193 775	122 512	6 198 400
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	2 281	2 057	21 140	193 775	122 512	6 198 400
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen/Edelmetalle	22 346	21 577	3 554 514	0	0	0
Terminkontrakte	21 752	20 983	3 523 568	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	594	594	30 946	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel/Indices	0	0	136 746	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	136 746	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	24 628	23 634	3 712 400	193 775	122 512	6 198 400
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	24 628	23 634	0	193 775	122 512	0
Total Vorjahr	50 164	38 197	5 046 864	281 598	181 687	8 879 140
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	50 164	38 197	0	281 598	181 687	0

Die Wiederbeschaffungswerte resultieren grösstenteils aus Transaktionen mit Banken und Derivatbörsen.

Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge in 1000 CHF	Positive WBW (kumuliert)	Negative WBW (kumuliert)
31.12.2017	32 827	9 820
31.12.2016	57 002	16 015

Aufgliederung nach Gegenparteien in 1000 CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	0	24 750	8 077

Anmerkung 5 Finanzanlagen in 1000 CHF	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Schuldtitle	1 908 760	1 955 959	1 974 200	2 035 557
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 801 075	1 868 223	1 865 688	1 947 349
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	107 685	87 736	108 512	88 208
Beteiligungstitel	7 634	7 162	20 336	16 193
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	709	0	709	0
Total	1 917 103	1 963 122	1 995 245	2 051 750
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 473 078	1 418 523		

Gegenparteien nach Rating in 1000 CHF	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	1 585 010	295 116	28 374	260		

Für das Rating werden von der FINMA anerkannte Ratingagenturen verwendet.
Für Schuldtitle im Umfang von CHF 289 Mio. werden die Ratings der Zürcher Kantonalbank verwendet.

Anmerkung 6 Sonstige Aktiven und Passiven in 1000 CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	0	72 080	0	85 592
Aktive latente Ertragssteuern	1 625	n.a.	3 251	n.a.
Abwicklungs- und Abklärungskonten	1 435	9 373	1 247	6 908
Steuerforderungen und Steuerpflichtungen	1 617	4 521	2 064	6 596
Übrige	561	420	520	77
Total	5 238	86 394	7 082	99 171

Anmerkung 7 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt in 1000 CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwert	effektive Verpflichtung	Buchwert	effektive Verpflichtung
Verpfändete oder abgetretene Hypothekendarstellungen für Pfandbriefdarlehen	5 346 260	3 916 616	4 953 531	3 968 412
Verpfändete Finanzanlagen für Derivatbörsen	173 709	38 486	178 939	51 414
Verpfändete übrige Aktiven	49 372	36 549	52 990	39 738
Total	5 569 341	3 991 651	5 185 459	4 059 564

Es sind keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt vorhanden.

Anmerkung 8

Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung

in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	40 600	58 178	(17 578)	(30.2)
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	171	5	167	–
Anleihen	3 570	3 570	0	0.0
Passive Rechnungsabgrenzungen	16	17	(0)	(2.5)
Total	44 358	61 769	(17 411)	(28.2)

Die Vorsorgeeinrichtung besitzt keine Namenaktien der St. Galler Kantonalbank AG.

Anmerkung 9

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtung

Es besteht eine rechtlich selbstständige Personalvorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank. Weitere Ausführungen zur Personalvorsorgeeinrichtung können in den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden.

Gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Überdeckung 31.12.2017	Wirtschaftlicher Anteil Bank 31.12.2017	31.12.2016	Veränderungen des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge 2017	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand 2017	2016
in 1000 CHF							
Personalvorsorgeeinrichtung der St. Galler Kantonalbank	66 326	0	0	0	12 706	12 706	12 370

Die Überdeckung per 31.12.2017 entspricht einem Deckungsgrad von 111.94%. Die zugrundeliegende Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung muss noch vom Stiftungsrat genehmigt werden. Die Wertschwankungsreserven haben im Geschäftsjahr die reglementarisch festgelegte Höhe von 114.0% nicht erreicht. Folglich ergibt sich für die St. Galler Kantonalbank kein wirtschaftlicher Nutzen, welcher in der Jahresrechnung zu berücksichtigen wäre.

Anmerkung 10

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 CHF	31.12.2016	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Änderung des Konsolidierungskreises	Wiedereingänge, überfällige Zinsen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	31.12.2017
Rückstellungen für latente Steuern	1 131	0	0	0	0	0	870	0	2 001
Rückstellungen für Ausfallrisiken	29 943	0	0	0	0	0	9 184	(17 670)	21 457
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	1 819	(753)	0	0	0	0	0	(1 066)	0
Übrige Rückstellungen	110	0	0	0	0	0	0	0	110
Total Rückstellungen	33 003	(753)	0	0	0	0	10 054	(18 736)	23 568
Reserven für allgemeine Bankrisiken	13 000	0	0	0	0	0	10 000	0	23 000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiko	89 556	(3 144)	0	317	0	175	16 460	(17 529)	85 836
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	89 556	(3 144)	0	317	0	175	16 460	(17 529)	85 836

Die Rückstellungen für Ausfallrisiken ergeben sich aus nicht beanspruchten Kreditlimiten auf gefährdeten Engagements.

Anmerkung 11 Gesellschaftskapital in 1000 CHF	31.12.2017			31.12.2016		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital						
Namenaktien (nom. 70 CHF je Aktie) ¹	390 140	5 573 426	390 140	390 140	5 573 426	390 140
Total Gesellschaftskapital	390 140	5 573 426	390 140	390 140	5 573 426	390 140
Genehmigtes Aktienkapital	0			0		
– durchgeführte Kapitalerhöhungen	keine			keine		
Bedingtes Aktienkapital	8 806	125 800		8 806	125 800	
– durchgeführte Kapitalerhöhungen	keine			keine		

¹ Voll liberiert

Anmerkung 12

**Im Berichtsjahr zugeteilte
Beteiligungsrechte und
Optionen aus Mitarbeiter-
beteiligungsprogrammen**

	Beteiligungsrechte				Optionen			
	Anzahl		Wert in 1000 CHF		Anzahl		Wert in 1000 CHF	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Verwaltungsratsmitglieder	952	1 060	375	433	0	0	0	0
Geschäftsleitungsmitglieder	2 163	1 900	852	774	6 856	7 120	270	350
Mitarbeitende	15 935	16 599	6 345	6 649	1 268	1 004	50	49
Total	19 050	19 559	7 571	7 856	8 124	8 124	320	400

Für die Geschäftsleitung und einen Teil der Mitarbeitenden bestehen Mitarbeiterbeteiligungspläne. Mitarbeitende erhalten in Abhängigkeit von Dienstalter, Hierarchiestufe und Arbeitsleistung Namenaktien zugeteilt. Für die Veräusserung dieser Aktien besteht eine dreijährige Sperrfrist. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie deren Stellvertreter besteht zusätzlich ein Optionsprogramm. Der im Periodenergebnis erfasste Aufwand ist in Anmerkung 22 ausgewiesen. Weitere Ausführungen dazu finden sich im Vergütungsbericht, S. 93–99.

Anmerkung 13

Nahestehende Personen in 1000 CHF

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Qualifiziert Beteiligte: Kanton St. Gallen	0	0	755 886	606 184
Gruppengesellschaften	5 297	5 386	44 998	36 566
Verbundene Gesellschaften des Kantons St. Gallen	29 754	31 905	387 176	394 178
Organgeschäfte	8 014	8 565	6 656	6 429
Weitere nahestehende Personen	3 490	3 499	34 066	29 740

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung (GL) sowie deren Familienangehörige erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Kreditgewährung) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Anmerkung 14

**Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechts-
gebundene Gruppen von Kapitaleignern** in 1000 CHF

	31.12.2017		31.12.2016	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Kanton St. Gallen	213 964	54.8	213 958	54.8

Anmerkung 15

Eigene Kapitalanteile in CHF

	2017		2016	
	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis
Eigene Beteiligungstitel am 01.01.	18 366	379.75	13 806	352.75
+ Käufe	14 416	435.74	31 114	378.52
– Verkäufe	(23 778)	401.38	(26 554)	363.63
Bestand am 31.12.	9 004	442.75	18 366	379.75
– davon reserviert für Mitarbeiterbeteiligungsprogramme	0		0	

Nicht ausschüttbare Reserven in 1000 CHF

31.12.2017

31.12.2016

Nicht ausschüttbare, statutarische oder gesetzliche Reserven	195 070	195 070
--	---------	---------

Es werden keine Eigenkapitalinstrumente der Bank von Tochtergesellschaften, verbundenen Gesellschaften oder anderen nahestehenden Personen gehalten. Es wurden keine Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte getätigt. Alle Transaktionen mit Beteiligten wurden mit flüssigen Mitteln abgewickelt.

Anmerkung 16

Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung in 1000 CHF

31.12.2017

31.12.2016

	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktien	Nicht kotierte Optionen	Aktien	Nicht kotierte Optionen
Verwaltungsrat				
Thomas A. Gutzwiller, Präsident	1 901		1 644	
Hans-Jürg Bernet, Vizepräsident	1 401		1 258	
Manuel Ammann	655		556	
Kurt Rüegg	2 528		1 929	
Adrian Rüesch	1 371		1 272	
Claudia Gietz Viehweger	267		177	
Hans Wey	1 039		949	
Geschäftsleitung				
Roland Ledergerber, Präsident	8 139	6 952	7 505	5 908
Albert Koller, Bereichsleiter Privat- und Geschäftskunden	3 878	4 396	3 473	3 976
Felix Buschor, Bereichsleiter Service Center	4 782	4 056	3 958	3 660
Daniel Lipp, Bereichsleiter Private Banking (bis August 2017)			1 042	3 660
Christian Schmid, Bereichsleiter Corporate Center	2 459	4 056	2 090	3 660
Total	28 420	19 460	25 853	20 864

Die gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen (VegÜV) zu publizierenden Informationen werden im separaten Vergütungsbericht dargestellt, S. 93 – 100.

Anmerkung 17

Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

in 1000 CHF

31.12.2017

31.12.2016

Wertberichtigungsbedarf für ungedeckte Anteile	Moody's	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	in %
		Netto-Auslandsengagement	Anteil in %	Netto-Auslandsengagement	Anteil in %		
Wertberichtigung 0%	Aaa bis Baa3	1 757 555	100.0	1 742 619	100.0	14 936	0.9
Wertberichtigung 5%	Ba1 oder BB+		0.0		0.0	0	–
Wertberichtigung 10%	Ba2 oder BB	4	0.0	26	0.0	(22)	(84.6)
Wertberichtigung 20%	Ba3 oder BB-		0.0	15	0.0	(15)	(100.0)
Wertberichtigung 25%	B1 bis B3/B+ bis B-		0.0	3	0.0	(3)	(100.0)
Wertberichtigung 100%	Caa 1 bis C3	3	0.0	7	0.0	(4)	(57.1)
Wertberichtigung 100%	ohne Rating	2	0.0		0.0	2	–
Total		1 757 564	100.0	1 742 670	100.0	14 894	0.9

Als Ratingagentur wird Moody's verwendet.

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Anmerkung 18

Treuhandgeschäfte in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	240 700	214 566	26 134	12.2
Treuhandkredite	–	–	0	0.0
Total Treuhandgeschäfte	240 700	214 566	26 134	12.2

Anmerkung 19

Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der Verwalteten Vermögen in 1000 CHF	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	in %
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumente	1 460 579	965 760	494 819	51.2
Vermögen mit Verwaltungsmandat	6 316 313	5 122 519	1 193 794	23.3
Andere Verwaltete Vermögen	34 198 165	31 897 096	2 301 068	7.2
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzählungen	41 975 057	37 985 376	3 989 681	10.5
– davon Doppelzählungen	(952 934)	(587 743)	(365 191)	62.1
Entwicklung der Verwalteten Vermögen in 1000 CHF	2017	2016		
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzählungen per 1.1.	37 985 376	36 048 617		
+/- Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (inkl. Doppelzählungen)	1 735 156	1 516 467		
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	2 254 526	420 292		
Total Verwaltete Vermögen inkl. Doppelzählungen per 31.12.	41 975 057	37 985 376		
Total Verwaltete Vermögen (exkl. Doppelzählungen)	41 022 123	37 397 633	3 624 490	9.7
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (exkl. Doppelzählungen)	1 464 096	1 479 078	(14 982)	(1.0)

Das Verwaltete Vermögen umfasst:

- Depotvermögen inkl. Treuhandgelder
- Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Das Verwaltete Vermögen enthält keine Custody-only-Kundenbeziehungen. Als Custody-only-Gelder gelten sämtliche Positionen, die ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehalten werden und für welche die Bank typischerweise keine Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbringt. In den Verwalteten Vermögen sind dadurch auch Geschäftsbeziehungen mit institutionellen Anlegern nicht enthalten, wenn die Geschäftstätigkeit lediglich die Anlage von Liquidität und/oder Repo-Geschäfte umfasst.

Die Berechnung der Netto-Neugelder (Net new money) basiert auf den Verwalteten Vermögen und erfolgt anhand der direkten Methode, d.h. die Mittelzuflüsse und -abflüsse werden auf Kundenebene auf Basis der Transaktionen ermittelt. Dabei werden Spesen und Kommissionen ausgeschlossen. Ebenfalls werden Zinszahlungen nicht berücksichtigt. Umklassierungen zwischen Verwalteten Vermögen und Custody Assets werden als Netto-Neugeld gezählt.

Informationen zur Erfolgsrechnung

Anmerkung 20

Erfolg aus dem Handelsgeschäft in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Nach Geschäftsparten				
Privat- und Geschäftskunden	18 095	17 504	591	3.4
Private Banking	11 191	10 536	655	6.2
Corporate Functions ¹	7 990	2 479	5 511	–
Total Handelserfolg	37 276	30 519	6 757	22.1
Nach Risiken²				
Handelserfolg aus:				
– Zinsinstrumenten (inkl. Fonds)	194	448	(255)	(56.8)
– Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	2 723	522	2 202	–
– Devisen	34 100	29 126	4 974	17.1
– Edelmetallen	259	423	(164)	(38.7)
Total Handelserfolg	37 276	30 519	6 757	22.1

¹ Handelserfolg aus Vermögensverwaltungsmandat, Devisenerfolg aus Finanzanlagen und Bewertungserfolg aus Devisenbestand im Bankenbuch.

² Keine Anwendung der Fair-Value-Option

Anmerkung 21

Wesentliche Negativzinsen

Im Zins- und Diskontertrag sind CHF 2.9 Mio. Negativzinsen enthalten (Vorjahr CHF 1.4 Mio.).

Im Zinsaufwand sind CHF 7.7 Mio. Negativzinsen enthalten (Vorjahr CHF 8.2 Mio.).

Anmerkung 22

Personalaufwand in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Gehälter ¹	(123 940)	(121 101)	(2 839)	2.3
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	(4 907)	(3 602)	(1 305)	36.2
Sozialleistungen	(22 659)	(22 129)	(530)	2.4
Übriger Personalaufwand	(6 198)	(5 455)	(743)	13.6
Total	(152 797)	(148 685)	(4 112)	2.8

¹ Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden sowie Gehälter und Zulagen

Anmerkung 23

Sachaufwand in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Raufwand	(9 302)	(8 353)	(949)	11.4
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	(40 902)	(36 622)	(4 280)	11.7
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	(1 616)	(1 509)	(107)	7.1
Honorare Prüfgesellschaften (Art. 961a Ziff. 2 OR)	(565)	(676)	106	(15.7)
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	(445)	(503)	53	(10.6)
– davon für andere Dienstleistungen	(120)	(173)	53	(30.7)
Übriger Geschäftsaufwand	(40 997)	(36 803)	(4 189)	11.4
– davon Abgeltung für die Staatsgarantie	(9 097)	(8 975)	(122)	1.4
Total	(93 382)	(83 963)	(9 418)	11.2

Anmerkung 24

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und von frei werdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag resultiert im Wesentlichen aus der zweiten Tranche des aufgeschobenen Verkaufspreises (Earn out) aus dem Verkauf der Beteiligung Swisscanto Holding AG im Jahr 2015 von CHF 3.8 Mio. (im Vorjahr CHF 3.6 Mio.).

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr wurden Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 10 Mio. gebildet (im Vorjahr Bildung von CHF 13 Mio.).

Anmerkung 25

Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz

in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung	in %
Direkte Bundessteuer	(12 461)	(12 073)	(388)	3.2
Staats- und Gemeindesteuern				
– Standortkantone (SG, AR, ZH) und Portugal	(18 887)	(17 380)	(1 507)	8.7
– Übrige	0	0	0	–
Latente Steuern	(2 495)	2 104	(4 600)	–
Total	(33 843)	(27 349)	(6 494)	23.7
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz in % vom Geschäftserfolg	17.8%	17.5%		

Testat Jahresrechnung

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der St. Galler Kantonalbank AG
St. Gallen

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der St. Galler Kantonalbank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (Seiten 160 bis 173) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

<p>Überblick</p> <p>Wesentlichkeit</p> <p>Prüfungsumfang</p> <p>Besonders wichtige Prüfungssachverhalte</p>	<p>Gesamtwesentlichkeit: CHF 9 000 000</p> <hr/> <p>Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können – unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.</p> <hr/> <p>Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none">– Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)
--	---

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 9 000 000
Herleitung	5% vom Gewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Gewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Bank üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt der Gewinn vor Steuern und vor Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Verwaltungsrat vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 900 000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund des Rundschreibens 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutendsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
<p>Die St. Galler Kantonalbank AG betreibt sowohl das klassische Hypothekengeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.</p> <p>Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 78% oder CHF 25.5 Mia. das wertmässig höchste Aktivum der Bank darstellen. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.</p> <p>Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die von der Bank verwendete Methode zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf; – die Angemessenheit und Anwendung der in den Weisungen vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Anhang zur Konzernrechnung hervor (Seiten 120 bis 131 im Geschäftsbericht).</p>	<p>Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kreditanalyse Prüfung der Einhaltung der Richtlinien und Vorgaben betreffend Dokumentation, Amortisationen, Tragbarkeit, Bewertung und Belehnung; – Kreditbewilligung Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement; – Kreditauszahlung Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an den Kunden erst erfolgte, nachdem alle erforderlichen Dokumente vorlagen; – Kreditüberwachung Prüfung, ob die Identifikation von Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung zeitnah und vollständig erfolgt und ob die Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung und Wertberichtigungen periodisch überprüft werden, insbesondere im Hinblick auf die Einbringbarkeit der Deckungen und der Höhe der Wertberichtigungen. <ul style="list-style-type: none"> – Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten <i>Prozesse zur Identifikation</i> der Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Unsere Stichprobe beinhaltete eine zufällige Auswahl von Positionen aus dem gesamten Kreditportfolio sowie eine risikoorientierte Auswahl aus den gefährdeten Forderungen. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbare Marktpreise sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet. – Wir haben zudem eine Beurteilung der <i>Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen</i> durchgeführt. Unsere Stichprobe hat sich auf Kundenausleihungen fokussiert, welche als gefährdet im Sinne der Rechnungslegungsvorschriften für Banken identifiziert wurden. Wir haben dabei geprüft, ob die Wertberichtigungen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der St. Galler Kantonalbank AG gebildet wurden. <p>Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.</p>

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten der Gesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder er hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutender Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus, oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 23. Februar 2018



Organigramm



Stand 31.12.2017

Das aktuelle Organigramm:
www.sgkb.ch/download/online/sgkb_Organigramm_de.pdf

Direktion (Stammhaus)

Präsident der Geschäftsleitung

Roland Ledergerber

Geschäftsleitung

Albert Koller,
*Privat- und
Geschäftskunden*
Dr. Hanspeter Wohlwend
Private Banking
Dr. Felix Buschor
Service Center
Dr. Christian Schmid
Corporate Center

Hauptsitz, Mitglieder der Direktion

Giuseppe Antonioli
Andreas Barattiero
Erich Baumann
Florian Bolt
Andreas Brändle
Ingmar Bücheler
Peter Büchi
Marcel Camiu
Helmut Capol
Urs Cavelti
Andreas Dörflinger
Paul Eggenschwiler
Daniel Ehrat
Jürg Fäh
Reto Fischer
Rolf Fuhrer
Alexander Girardi
Gregor Günther
Thomas Häni
Thomas Hess
Jürg Hofmann
Michael Hungerbühler
Marcel Huser
Daniel Immoos
Bruno Katheder
Stefan Klingner
Alexander Klöppel
Michael Knöpfel
Dr. Falk Kohlmann
Adrian Koller
Adrian Kunz

Martin Künzler
Mario Laubscher
Urs Leutenegger
Prof. Dr. Peter Loser
Dario Merri
Urs Niedermann
Daniel Niehus
Bernhard Reeb
Martin Ribler
Alex Rinderknecht
Thomas Rüegg
Remo Salvotelli
David Saxer
Guido Schindler
Pascal Schmid
Roland Schneider
Dr. Christoph
Schönenberger
Pius H. Seitz
Raphael Sidler
Claudia Stacher
Beat Stauffer
Daniel Stehrenberger
Markus Steiger
Konrad Vogel
Dr. Tamara M. Völk
Norman Wachter
René Walser

Niederlassungen, Mitglieder der Direktion

Altstätten

Markus Thür, NLL

Au

Susanne Indermaur,
NLL, MKA

Azmoos

Sabine Dehm, NLL, MKA

Bad Ragaz

Florian Feurer, NLL
Jörg Heinzle, LPB
Karin Briner, PB
René Rohner, PB
Roman Rupp, PB

Bazenheid

Walter Hollenstein-Hinder,
NLL, MKA

Buchs

Karl Pareth, NLL

Degersheim

Werner Britt, NLL

Diepoldsau

David Ruess, NLL

Ebnat-Kappel

Peter Roth, NLL

Eschenbach

Lukas Fust, NLL, MKA

Flawil

Franz Bärlocher, NLL

Flums

Max Zeller, NLL, MKA

Gams

Reinhard Oberholzer, NLL

Goldach

Guido Eilinger, NLL

Gossau

Kurt Kamber, NLL

Heerbrugg

René N. Federer, NLL
Roland Holenstein
Bettina Pfäffli
Christof Wälter

Herisau

vakant

Mels

Toni Truniger, NLL

Nesslau

Moreno Grisendi,
NLL, MKA

Oberriet

Jörg Wittwer, NLL, MKA

Rapperswil-Jona

Marcel Zweifel, NLL
Roland Süri
Patrick Suter
Albert Kuster, LPB
Walter O. Odermatt, PB
Gerald Zimmermann, PB

Rheineck

Markus Wanner, NLL

Rorschach

Raphael Wenk, NLL
Edgar Herzog

Sargans

Claudia Spadacini, NLL

Schänis

Felix Eberhard, NLL, MKA

Sevelen

Ugo Petrillo, NLL

St. Gallen

Charles Lehmann, NLL
Joachim Bühler
Peter Diethelm
Ralph Farner
Michael Hardegger
Thomas Lehmann
Esther Wachlin
Titus Hürlimann, LPB
Hans Peter Tritschler, LPB
Thomas Brägger, PB
Margaretha Ebnetter, PB
Susanne Greuter, PB
Dominik Halter, PB
Janine Kühnis, PB

St. Gallen-Bruggen

Ursula Carosella, NLL

St. Gallen-Neudorf

Daniel Hinder, NLL

St. Margrethen

Manfred Seebacher, NLL
Patrick Palaty, LPB
Oliver Noggler, PB
Ivo Sutter, PB

Teufen

Roger Hasler, NLL, MKA

Uznach

Urs Glaus, NLL

Uzwil

Bruno Colle, NLL
Martin Keller
Ruedi Müller

Walenstadt

Carlo D'Agostino, NLL

Wattwil

Matthias Hautle, NLL
Armin Brülisauer

Wil

Markus Rusch, NLL
Michael Frei
Urban Hess
Roland König
Beat Krähenmann, LPB
Bruno Götti, PB
Samuel Konrad, PB
Pius Stark, PB

Wittenbach

Matthias Zellweger,
NLL, MKA

Standort Zürich, Mitglieder der Direktion

Private Banking

Andreas Moser, LPB
Michael Widmer, LPB
Thomas Dörge
Oliver Egli
Christine Ehrat
Irène Eichhorn
Kurt Frischknecht
Yves Guenot
Philippe Kaufmann
Markus Lowiner
Bruno Mahler
Caterina Minelle
Niklas Nater
Daniel Reichmuth
Michael Ruprecht
Roger Stalder
Heinz von Dach
Fritz Zwicky

Investment Center

Dr. Thomas Stucki,
Leiter Investment Center
Christian Gwerder
Patrick Häfeli
Caroline
Hilb Paraskevopoulos
Roger Hugentobler
Markus Iseli
Marcel Jörgger
Karl Keller
Zeljko Korica
Robert Wenk

Privat- und Geschäftskunden

Deutschschweiz
Roger Thomet
René Rieder
Dr. Vera Schaub
Peter Tschudi

NLL = Niederlassungsleiter
MKA = Mitglied des Kaders
LPB = Leiter Private Banking
PB = Private Banking
PGK = Privat- und Geschäftskunden

Stand 1.4.2018

Index

A

Abschreibungen	106
Aktie SGKB	76–77
Aktionärsstruktur	13, 32, 77
Anlagepaket	24, 34, 46
Anlagepolitik	47
Anleihen	25, 33, 103, 123
Audit-Committee	86
Ausblick 2018	74–75
Ausschüttungspolitik	76
Ausschüttungsquote 2013–2017	77
Ausserordentlicher Ertrag	106

B

Beteiligungen	
– Konzern	122
– Verwaltungsrat	140, 169
– Geschäftsleitung	140, 169
Bilanz Konzern	
– 2013–2017	156
– Kommentar	101–106
– Zahlen 2016–2017	114
Bilanz Stammhaus	160
Bilanzierungsgrundsätze	
– Konzern	120–125
– Stammhaus	163–164

C

Compliance	87, 109, 129
Corporate Governance	79–92
– Interne Revision	87
– Externe Revision	91, 132
– Risikomanagement	87
Corporate Social Responsibility	63–73

D

Digitalisierung	19, 31, 34
Dividende	32
Dividendenrendite 2013–2017	76–77

E

Eigenkapital	
– Kommentar	103
– Nachweis	117, 162
– Rendite 2013–2017	157
Engagement	63–73
Entlohnung	
– Mitarbeitende	54–55
– Geschäftsleitung	96–99
– Verwaltungsrat	93–95
Erfolgsrechnung Konzern	
– 2013–2017	157
– Kommentar	104–106
– Zahlen 2016–2017	115
Erfolgsrechnung Stammhaus	161

F

Finanzanlagen	102, 122
Finanzausschuss	85

G

Geldflussrechnung Konzern	116
Geschäftsaufwand	31, 105
Geschäftsfelder	15–19
Geschäftsleitung	
– Aufgaben, Kompetenzen	90–91
– Porträts	88–90
– Vergütungen	96–99
Gesellschaftskapital	156, 169
Gewinnverwendung	162

H

Handelsbestände	108
Handelsgeschäft	31, 101, 105

I

Informationspolitik	92
Informatik	102, 128
Investitionen	21, 61, 72–73

K

Kapitalstruktur	79
Kennzahlen	
– Konzern	2
– 2013–2017	157
Kernkapitalquote 2013–2017	156
Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	31, 101, 105
Kommunikationspolitik	50
Kontrollinstrumente	87
Konzern	
– Ergebnis 2017	29–32
– Wichtige Ereignisse	33–34
Konzernstruktur	79
Kreditportfolio	30, 40, 41, 130
Kreditpolitik	41
Kundenzufriedenheit	20–21

M

Marke	20–21, 34–38
Marktforschung	21
Mehrheitsaktionär Kanton St. Gallen	13, 33
Mitarbeitende	48–62
– Ausbildung	56–61
– Beteiligungsprogramm	55, 124
– Entlohnung	54–55
– Organigramm	180
– Zufriedenheit	48
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	91

N

Nachhaltigkeit	63–73
Net New Money	33
Niederlassungen	5, 181

O

Offenlegung Eigenmittel/Liquidität	132
Ökologie	70–73
Organigramm	180

P

Pensionskasse	55, 124, 138
Personalaufwand	31–32, 105
Personalausschuss	85–86
Privat- und Geschäftskunden	
– Erfolgsrechnung 2016–2017	149
– Ergebnis 2017	39–41
– Mitarbeiterbestand 2015–2017	62
Private Banking	
– Erfolgsrechnung 2016–2017	149
– Ergebnis 2017	45–47
– Mitarbeiterbestand 2015–2017	62

R

Rating	4, 33
Rechnungslegungsstandards	120, 163
Ressourcenverbrauch	73
Revision	
– externe Berichte	100, 151–155, 174–178
– Externe Revision	91
– Interne Revision	87
Risikomanagement	15, 87, 125
Risikosituation	106–109, 125–131, 164
– Kreditrisiken	106–109, 126–127
– Länderrisiken	108
– Marktrisiken	108–109, 127–128
– Operationelle Risiken	109, 128–129
Rückstellungen	30, 106, 124

S

Sachanlagen	102–103, 123
Sachaufwand	32, 105, 147, 172
Segmentsrechnung	149
Sponsoring	67–68
Steuern	106, 125
Staatsgarantie	4, 13, 33, 63, 105
Strategie	13–21, 101

U

Umweltbelastung	72
Umweltkennzahlen	73

V

Verwaltete Vermögen-Konzern	32–33, 104
Verwaltete Vermögen-Private Banking	45–46
Verwaltungsrat	
– Aufgaben, Kompetenzen	82–86
– Sitzungen 2017	86
– Porträts	80–81
– Vergütungen	94–95
Vorsorgeeinrichtung	55, 124, 138

W

Wertberichtigungen	30, 106
Werbung	25, 34

Z

Ziele	21, 75
Zinsengeschäft	29–30, 101, 104

Herausgeberin/Bezugsquelle

St. Galler Kantonalbank AG
Generalsekretariat
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen

Gestaltung

Festland AG, St. Gallen

Fotografie

Daniel Ammann, St. Gallen
Alex Bayer, Balgach
Donato Caspari, St. Gallen
Tobias Siebrecht, Zürich
St. Galler Kantonalbank AG

Druck

Ostschweiz Druck AG, Wittenbach

Kontakt Aktionäre

St. Galler Kantonalbank AG
Generalsekretariat
Adrian Kunz
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen
Telefon +41 (0)71 231 32 04
Fax +41 (0)71 231 37 94
adrian.kunz@sgkb.ch

Kontakt Medien

St. Galler Kantonalbank AG
Medienstelle
Jolanda Meyer
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen
Telefon +41 (0)71 231 32 18
Fax +41 (0)71 231 37 94
jolanda.meyer@sgkb.ch



St. Galler Kantonalbank AG
St. Leonhardstrasse 25
CH-9001 St. Gallen

Telefon +41 (0)71 231 31 31
Fax +41 (0)71 231 32 32

Beratungszentrum
Telefon +41 (0)844 811 811

info@sgkb.ch
www.sgkb.ch



Online-Geschäftsbericht:

www.sgkb.ch/geschaeftsbericht2017